



Deutsche
Bundesbank
Monatsbericht
August 2001

53. Jahrgang
Nr. 8

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf (0 69) 95 66-1
Durchwahlnummer (0 69) 95 66 . . .
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431
Telefax (0 69) 5 60 10 71

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 15. August 2001

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird auf Grund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2001 5

Internationales und europäisches Umfeld	6
Exkurs: Wachstumsunterschiede zwischen Deutschland und Frankreich	22
Finanzmärkte in Deutschland	29
Konjunkturlage in Deutschland	37
Außenwirtschaft	49
Öffentliche Finanzen	57

Statistischer Teil 1*

Wichtige Wirtschaftsdaten für die EWU	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen in der EWU	8*
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	16*
Banken	20*
Mindestreserven	42*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen in Deutschland	52*
Konjunkturlage	60*
Außenwirtschaft	67*

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank 77*

Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2001

Internationales und europäisches Umfeld

Weltwirtschaftliche Entwicklung

Das globale Wirtschaftsklima hat sich in den Frühjahrsmonaten weiter abgekühlt. Dies gilt für alle großen Wirtschaftsregionen. Der Welthandel dürfte kaum noch zugenommen haben. Hinsichtlich des Ausgangsniveaus, des Tempos und der Bestimmungsgründe der zyklischen Abschwächung zeigen sich jedoch erhebliche Unterschiede. In den Industrieländern dürfte die gesamtwirtschaftliche Produktion, deren Wachstum sich schon zuvor deutlich verlangsamt hatte, im zweiten Jahresviertel 2001 saisonbereinigt nur noch wenig gestiegen sein. Die industrielle Erzeugung ist jedenfalls im Zeitraum April/Juni erneut gesunken; der Vorjahrswert wurde um 2 ½ % unterschritten. Dem stand jedoch weiterhin ein moderates Wachstum der Dienstleistungen gegenüber. Hohe Energiepreise und eine Reihe von Sonderfaktoren haben das Preisklima vielerorts belastet und zur Schwäche der realen Binnennachfrage maßgeblich beigetragen. Auf den Arbeitsmärkten sind die konjunkturellen Schatten zunehmend sichtbar geworden. Zu einem größeren Beschäftigungsabbau ist es aber bislang wohl nur in Teilbereichen gekommen.

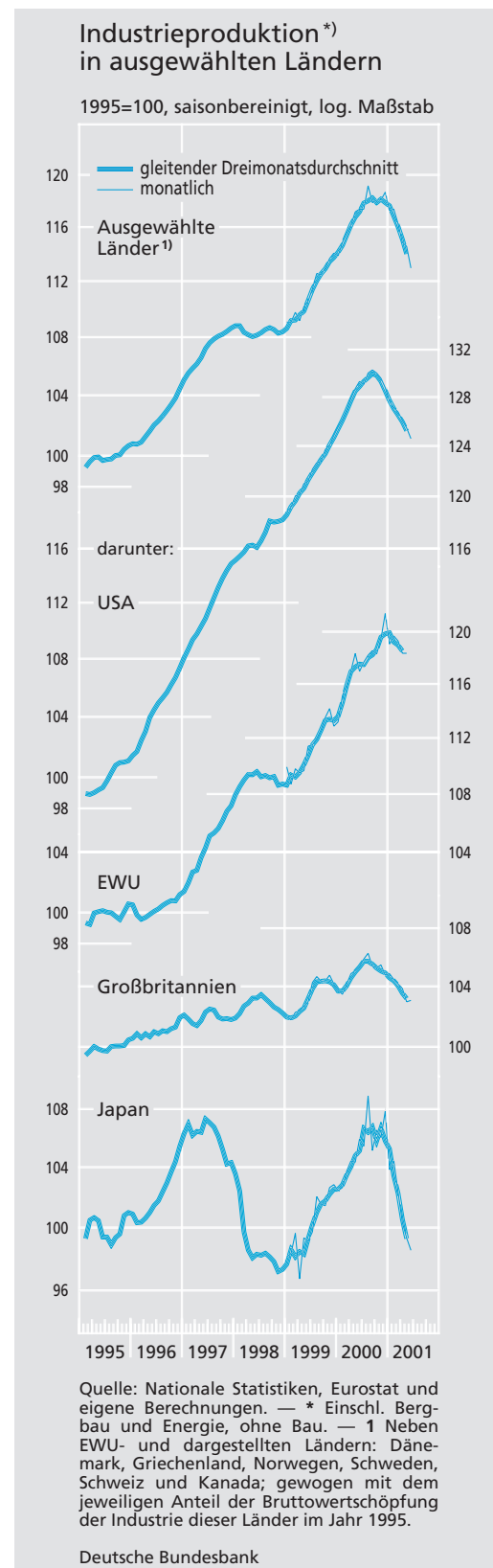
*Weltkonjunktur
mit anhaltender
Schwäche*

Angesichts der schwachen Wirtschaftstätigkeit im zweiten Quartal und der noch nicht erkennbaren Signale für eine Wende zum Besseren hat sich insgesamt betrachtet der Eindruck verfestigt, dass zum Teil größere Abstriche an den zu Frühjahrsbeginn aufgestellten Konjunkturprognosen für das laufende Jahr vorzunehmen sind. Allerdings gehen die aktualisierten Wirtschaftsvorausschätzungen weiterhin von einer deutlichen Konjunkturerholung im nächsten Jahr aus.

Die weltweite Abschwächung der Nachfrage nach Gütern der Informations- und Kommunikationstechnologie hat vor allem die stark auf diese Produkte ausgerichteten Schwellenländer in Südostasien in Mitleidenschaft gezogen. Die chinesische Wirtschaft ist dagegen nach der Jahreswende 2000/2001 weiter kräftig gewachsen. Die Länder Lateinamerikas sind je nach Intensität der Handelsbeziehungen ebenfalls von dem nachlassenden Importbedarf der Vereinigten Staaten betroffen. Erschwerend kommt hinzu, dass Argentinien sich nach wie vor in einer schweren Finanz- und Wirtschaftskrise befindet, die nicht nur den Warenaustausch insbesondere mit den benachbarten Staaten belastet, sondern auch ein gewisses Ansteckungspotenzial in sich birgt. Die brasilianische Wirtschaft leidet zurzeit außerdem unter einem erheblichen Energiemangel, der das Wachstum in diesem Jahr ebenfalls dämpfen könnte. Die konjunkturelle Verlangsamung in den Industrieländern hat auch die aktuelle Lage sowie die weiteren Perspektiven in den Transformationsländern Mittel- und Osteuropas beeinträchtigt. Demgegenüber profitierten die Erdöl und Erdgas exportierenden Länder von den hohen Energiepreisen. Zu diesem Länderkreis zählt auch Russland, dessen Wirtschaft im ersten Halbjahr mit schätzungsweise 5 ½ % allerdings nicht mehr ganz so kräftig gewachsen ist wie im Jahresdurchschnitt 2000 (+ 7 ½ %).

Zur Jahresmitte
Beruhigung
an den
Ölmärkten ...

Die Perspektiven für die Weltwirtschaft haben sich in letzter Zeit insofern etwas aufgehellt, als die Rohölnotierungen seit Anfang Juni deutlich gesunken sind. Die im Juli von der OPEC beschlossene erneute Kürzung der Ölfördermengen hat die Notierungen nur wenig



... und
Stabilisierung
der Kaufkraft in
Westeuropa, ...

beeinflusst. Es spricht einiges dafür, dass sich die globalen Bremseffekte der letztjährigen Ölpreiserhöhung im weiteren Verlauf des zweiten Halbjahres allmählich abschwächen. Darüber hinaus zeichnet sich ab, dass in Westeuropa die Sonderfaktoren, die im Frühjahr zu der starken Erhöhung der Nahrungsmittelpreise geführt und die Kaufkraft der Verbraucher zusätzlich geschmälert hatten, wieder abklingen. Dann dürften auch die belebenden Momente der zum Jahresbeginn in Kraft getretenen Steuerreformen in mehreren Ländern der EWU, die bislang durch Preiserhöhungen zu einem großen Teil in ihrer Wirkung kompensiert wurden, stärker zum Tragen kommen.

... aber
Konjunktur-
wende in den
USA noch nicht
in Sicht

Eine nachhaltige globale Erholung ist jedoch erst dann zu erwarten, wenn die US-Konjunktur, die mehr denn je eine Schlüsselrolle für die Weltwirtschaft inne hat, wieder Fahrt aufnimmt. Derzeit gibt es dafür – auch nach Einschätzung der amerikanischen Notenbank – noch keine verlässlichen Anzeichen. Wichtige Konjunkturindikatoren tendierten zuletzt eher nach unten. Die Industrie, die allerdings weniger als ein Fünftel der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung erbringt, befand sich zur Jahresmitte in einer ausgeprägten Rezession. Die Produktion ist im Juni saisonbereinigt zum neunten Mal in Folge gesunken, und die Auftragseingänge an dauerhaften Gütern gingen ebenfalls spürbar zurück. Die Ergebnisse der jüngsten Umfragen in der Industrie und bei den Verbrauchern signalisieren für den Juli erneut eine Stimmungseintrübung, nachdem sich in den Vormonaten eine gewisse Besserung angedeutet hatte. Die zahlreichen Gewinnwarnungen aus den

Unternehmen passen in dieses Bild. Mit einer Erholung in den USA ist deshalb wohl frühestens im Verlauf des Herbstes zu rechnen, wenn die Zinssenkungen stärker greifen und die Steuerentlastungen spürbar werden.

Das reale Bruttoinlandsprodukt in den USA lag im Frühjahr nach ersten Schätzungen saison- und kalenderbereinigt nur um $\frac{1}{4}$ % höher als in der Vorperiode. Im gesamten ersten Halbjahr hat es auf Jahresrate hochgerechnet lediglich um knapp $1\frac{1}{2}$ % zugenommen. Im Vorjahresvergleich war das Wachstum im zweiten Quartal mit $1\frac{1}{4}$ % so niedrig wie seit Ende 1991 nicht mehr. Anders als in den Wintermonaten, als vor allem der Lagerabbau das Expansionstempo gedrückt hatte, verlor im Frühjahr die private Endnachfrage an Schwung. Am stärksten waren davon die gewerblichen Investitionen betroffen, die saisonbereinigt um $3\frac{1}{2}$ % zurückgingen und damit erstmals seit Anfang 1992 den Stand vor Jahresfrist unterschritten. Das Wachstum der realen Konsumausgaben der privaten Haushalte hat sich – ausgehend von saisonbereinigt $+\frac{3}{4}$ % im Winter – auf $\frac{1}{2}$ % abgeschwächt; es blieb damit aber immer noch vergleichsweise robust. Erneut recht kräftig, nämlich um $1\frac{3}{4}$ % gegenüber der Vorperiode, expandierten die Investitionen in neue Wohnbauten, die vom Rückgang der Zinsen profitierten. Der reale Außenbeitrag ist saisonbereinigt dagegen trotz schwächerer Importtätigkeit wieder etwas tiefer ins Minus gerutscht. Ausschlaggebend dafür war, dass neben dem hohen Dollarkurs die auf die USA zurückwirkenden Zweitrundeneffekte die Exporte gedrückt haben.

Gesamtwirtschaftliche
Produktion im
zweiten Quartal

*Revision der
VGR in den
USA*

Im Rahmen einer bis 1998 zurückreichenden Revision der VGR-Daten sind die BIP-Wachstumsraten teilweise deutlich nach unten korrigiert worden. So wird für das Jahr 2000 jetzt „nur“ noch eine Expansion um 4,1 % ausgewiesen, verglichen mit 5,0 % vor der Revision. Das durchschnittliche Wachstum in den Jahren 1998 bis 2000 liegt nach der neuen Rechnung mit 4,2 % um 0,3 Prozentpunkte unter dem alten Ansatz. Hinter der Revision der BIP-Angaben stehen vor allem Anpassungen der Softwareinvestitionen, der Vorratsinvestitionen und des privaten Verbrauchs. Gleichzeitig wurde die Sparquote der privaten Haushalte heraufgesetzt. Die besonders kräftige Korrektur für das Jahr 2000 von – 0,1 % auf 1,0 % spiegelt insbesondere eine beträchtliche Anhebung des verfügbaren Einkommens und eine Senkung der Konsumausgaben wider. Ausgehend von der neuen Rechnung lag die Quote im zweiten Quartal 2001 bei saisonbereinigt 1,2 %. Die Revision der VGR-Angaben hatte ebenfalls zur Folge, dass das Produktivitätswachstum zurückgenommen wurde, und zwar außerhalb der Landwirtschaft um einen halben Prozentpunkt auf 2 ½ % im Durchschnitt der Jahre 1998 bis 2000. Damit relativiert sich auch das Bild vom „amerikanischen Produktivitätswunder“. Die Lohnstückkosten sind nach der neuen Rechnung seit 1998 um gut 2 ½ % pro Jahr gestiegen, verglichen mit 1¾ % vor der Revision.

*Arbeitsmarkt
und Preise*

Der Arbeitsmarkt in den USA hat sich im Frühjahr 2001 spürbar eingetrübt. Die Beschäftigung tendierte nach unten, und die saisonbereinigte Arbeitslosenquote lag im Juli mit 4,5 % so hoch wie im Sommer 1998. Mit der Entspannung am Arbeitsmarkt hat der

Lohndruck in der privaten Wirtschaft etwas nachgelassen. Der Preisanstieg verlangsamte sich von 3,6 % im Mai auf 3,2 % im Juni. Ausschlaggebend dafür war die seit Anfang Juni zu beobachtende Beruhigung an den Ölmärkten, die bisher in der Tendenz angehalten hat. Die Kerninflationsrate (d. h. ohne Energie und Nahrungsmittel) ist dagegen von 2,5 % im Mai auf 2,7 % im Juni gestiegen.

Die Hoffnungen auf eine Belebung der amerikanischen Wirtschaft richten sich zum einen darauf, dass der nach dem Jahreswechsel 2001 eingeleitete beträchtliche Lagerabbau bald auslaufen könnte. Zum anderen wird erwartet, dass die kräftige Senkung der Notenbankzinsen um insgesamt 275 Basispunkte seit Anfang 2001 sowie die zum 1. Juli 2001 in Kraft getretene Steuerreform im Verlauf des zweiten Halbjahres ihre expansiven Wirkungen entfalten werden. Das Steuerreformpaket sieht eine schrittweise Verringerung der Einkommensteuersätze insbesondere für mittlere und hohe Einkommen bis 2006 vor. In der ersten Stufe wird die Steuersatzsenkung noch ergänzt um eine steuerliche Entlastung für die „ersten“ 6 000 US-\$ an steuerpflichtigem Einkommen bei Ledigen beziehungsweise 12 000 US-\$ bei Ehepaaren, die rückwirkend zum 1. Januar 2001 gilt. In den Sommermonaten werden die meisten amerikanischen Haushalte eine Steuerrückzahlung von bis zu 300 US-\$ beziehungsweise 600 US-\$ erhalten. Insgesamt ergibt sich für 2001 eine Einkommensteuerentlastung in Höhe von schätzungsweise knapp ½ % des BIP; auf das zweite Halbjahr bezogen, in dem sie bei den privaten Haushalten einkommenswirksam werden, sind es fast 1 % des BIP.

*Zu den
expansiven
Impulsen der
Steuerreform*

Da die vorgesehenen Steuersenkungen Teil eines längerfristig angelegten Reformprogramms sind und somit erfahrungsgemäß die weiteren Einkommenserwartungen der privaten Haushalte positiv beeinflussen, dürften sie für sich genommen den privaten Konsum anregen. Dem stehen jedoch zunächst noch Faktoren gegenüber, die das Vertrauen der Konsumenten und damit auch ihre Ausgabenbereitschaft belasten. Der kurzfristige „Nettoeffekt“ der Steuerreform ist deshalb schwer abzuschätzen. Problematisch ist zudem, dass die makroökonomischen Ungleichgewichte in den USA, die sich vor allem in dem hohen Leistungsbilanzdefizit und der geringen Spartätigkeit der privaten Haushalte äußern, im Verlauf der bisherigen konjunkturellen Abkühlung noch nicht nennenswert verringert worden sind.

Japan

Die japanische Wirtschaft verharrte auch im Frühjahr in einer ausgeprägten Schwächephase. Die Industrieproduktion ging im Zeitraum April/Juni wiederum stark zurück; sie lag saisonbereinigt um 4 % unter dem Stand des ersten Quartals und war damit um 5¼ % niedriger als ein Jahr zuvor. Ausschlaggebend dafür war zum einen, dass sich die im zweiten Halbjahr 2000 einsetzende Exportflaute im Frühjahr verstärkt fortgesetzt hat. Dabei spielte der weltweite Nachfrageeinbruch bei IT-Gütern eine besondere Rolle. Zum anderen dürften die Ausrüstungsinvestitionen, die im vergangenen Jahr noch die Konjunktur gestützt hatten, gesunken sein. Darauf deutet jedenfalls der merkliche Rückgang der inländischen Auslieferungen von Investitionsgütern im April/Mai hin – VGR-Angaben für das zweite Quartal liegen noch nicht vor. Der

Wohnungsbau wies ebenfalls eine rückläufige Tendenz auf. Die Kaufzurückhaltung der privaten Haushalte hielt bis zuletzt an; dies ist im Wesentlichen auf die trübe Arbeitsmarktlage und die verschlechterten Einkommensperspektiven zurückzuführen. In dieses Bild passt, dass die Verbraucherpreise im Zeitraum April/Juli trotz des zwischenzeitlichen Anstiegs der Rohölnotierungen erneut nachgaben, und zwar um ½ % im Vorjahresvergleich. Insgesamt betrachtet deutet bisher wenig auf eine baldige Erholung der japanischen Wirtschaft hin. Kräftige expansive Impulse sind wohl nur von außen zu erwarten. Die Chancen für eine baldige Belebung der Binnennachfrage sind dagegen alles in allem sehr gering, nicht zuletzt, weil weder die Geldpolitik noch die Finanzpolitik über nennenswerten Manövrierspielraum verfügen und die vor kurzem angekündigten Reformmaßnahmen wohl erst auf längere Sicht greifen.

In Großbritannien hat sich das gesamtwirtschaftliche Wachstum im Frühjahr weiter verlangsamt. Das reale BIP wuchs saison- und kalenderbereinigt nur noch um ¼ % gegenüber dem ersten Jahresviertel, als es um ½ % gestiegen war. Binnen Jahresfrist nahm es um 2 % zu. Der Dienstleistungssektor expandierte nicht mehr so dynamisch wie zuvor, und in der Industrie dauerte die rezessive Entwicklung an. Dort ging die Produktion im zweiten Quartal saisonbereinigt um 1 % gegenüber dem ersten Jahresviertel zurück und lag um gut 1½ % niedriger als ein Jahr zuvor. Dazu hat die Eintrübung des weltwirtschaftlichen Umfelds, insbesondere die zyklische Abschwächung in den USA und in den kontinentaleuropäischen Ländern, sowie die

Großbritannien

Stärke des Pfundes maßgeblich beigetragen. Vor diesem Hintergrund ist auch die jüngste Zinssenkung der Bank of England zu sehen.

Wichtigste nachfrageseitige Stütze der britischen Konjunktur war der private Verbrauch, der – gemessen an den Einzelhandelsumsätzen – im zweiten Quartal saisonbereinigt um gut 2 % zulegen und binnen Jahresfrist um reichlich 7 % expandierte. Dies hängt zum einen mit der anhaltend positiven Arbeitsmarktentwicklung zusammen. Zum anderen hat der beträchtliche Rückgang der Hypothekenzinsen den Spielraum für zusätzliche Konsumausgaben erhöht. Auf den ersten Blick steht die günstige Konsumententwicklung im Widerspruch zur schwachen industriellen Erzeugung. Bei näherem Hinsehen zeigt sich aber, dass die Importe kräftig zugelegt haben und vermutlich auch die Läger abgebaut wurden. Über das ganze Jahr gesehen dürfte zudem die im Budget 2001 vorgesehene Ausweitung der Staatsausgaben für die Infrastruktur, Bildung und Gesundheit zur Stabilisierung der Konjunktur in Großbritannien beitragen. Der Anstieg der Einzelhandelspreise (ohne Hypothekenzinsen) hat sich von 2,0 % im April auf 2,3 % im Mai/Juli beschleunigt. Dahinter steht größtenteils die zeitweilige kräftige Verteuerung von Energie und Nahrungsmitteln, die sich nach der Jahresmitte jedoch wieder abgeschwächt hat.

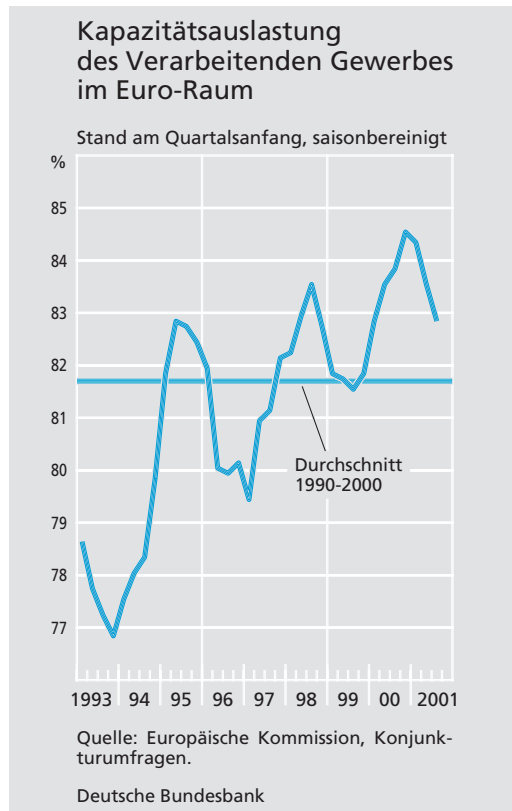
Gesamtwirtschaftliche Tendenzen in der EWU

Die Konjunktur im Euro-Raum hat sich im Verlauf des ersten Halbjahres 2001 weiter

abgekühlt. Saisonbereinigt betrachtet ist die gesamtwirtschaftliche Produktion im ersten Quartal zwar mit ½ % gegenüber der Vorperiode in einem ähnlichen Tempo gewachsen wie in den beiden Vorquartalen, gleichwohl hat sich die konjunkturelle Grunddynamik in der EWU abgeschwächt. Im Kreislaufzusammenhang betrachtet resultiert das saisonbereinigte BIP-Wachstum in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres nämlich beinahe vollständig aus einem spürbaren Rückgang der Importe. Die Binnennachfrage und die Exporte haben dagegen praktisch stagniert. Im Vorjahresvergleich verlangsamte sich die Expansion von 3½ % im Sommerhalbjahr 2000 auf 2½ % im ersten Quartal 2001. (Für das zweite Jahresviertel liegen noch keine entsprechenden Angaben vor.)

Im Frühjahr hielt die wirtschaftliche Flaute im Euro-Raum nach den bisher vorliegenden Informationen an. Die industrielle Erzeugung ging im April/Mai saisonbereinigt erneut zurück, und zwar um ¾ % gegenüber dem ersten Jahresviertel. Der Stand vor Jahresfrist wurde nur noch um ½ % übertroffen. Die Schwäche der Industriekonjunktur kommt auch in den jüngsten Ergebnissen der EU-Umfrage zum Ausdruck. Danach ist die Kapazitätsauslastung im Verarbeitenden Gewerbe weiter gesunken. Sie lag im Juli 2001 um mehr als eineinhalb Prozentpunkte unter ihrem letzten Höchststand vom Oktober 2000, blieb damit allerdings noch über dem Durchschnitt der neunziger Jahre. Der Indikator für das Vertrauen in der Industrie hat seit September 2000 kontinuierlich nachgegeben; er fiel im Juli dieses Jahres unter seinen langfristigen Mittelwert. Erfreulich ist dage-

*Weiter
nachlassende
konjunkturelle
Grunddynamik*



gen, dass die Investitionsbereitschaft in der Industrie im Winterhalbjahr 2000/2001 stabil geblieben ist. Der Investitionserhebung vom März/April 2001 zufolge halten die Unternehmen an ihren Plänen vom Herbst 2000 fest, die realen Ausgaben für neue Ausrüstungen und Bauten um 3 % auszuweiten, nach einem Plus von 6 % im Jahr 2000. Das Vertrauen der Konsumenten, das bis zum Frühjahrsbeginn recht robust war, schwächte sich seitdem deutlich ab. Dies ist nicht zuletzt eine Folge des Kaufkraftentzugs auf Grund der ausgeprägten Verteuerung von Rohöl und Nahrungsmitteln. Die sich bereits abzeichnende Entspannung bei den Preisen dürfte jedoch auch positiv auf das Konsumklima ausstrahlen. Vom Arbeitsmarkt erhielt die Verbrauchskonjunktur zuletzt keine Impulse mehr. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit ist

im Frühjahr zum Stillstand gekommen. Die standardisierte Arbeitslosenquote lag im Juni wie in den beiden Vormonaten saisonbereinigt bei 8,3 %.

Innerhalb der EWU ist die konjunkturelle Abkühlung von Land zu Land sehr unterschiedlich ausgeprägt. Die meisten südeuropäischen Länder expandierten im Winterhalbjahr 2000/2001 noch mit einem beachtlichen Tempo. In den letzten Monaten scheinen aber auch dort die retardierenden Kräfte mehr und mehr die Oberhand zu gewinnen. Deutschland wird in diesem Jahr voraussichtlich zu den Ländern mit dem niedrigsten Wirtschaftswachstum gehören. Bemerkenswert ist dabei vor allem, dass der Wachstumsrückstand gegenüber Frankreich, das ebenfalls zur Gruppe der Kernländer zählt und mit ähnlichen strukturellen Problemen, insbesondere im Hinblick auf den Arbeitsmarkt, konfrontiert ist, seit Mitte 2000 wieder größer geworden ist (näheres dazu in dem Exkurs auf S. 22 ff.).

*Heterogenes
Bild innerhalb
der EWU*

Das Preisklima hat sich – wie oben erwähnt – in den Frühjahrsmonaten trotz nachlassender Konjunktur deutlich eingetrübt. Gegenüber dem ersten Vierteljahr stiegen die Verbraucherpreise saisonbereinigt um mehr als 1 %; der Vorjahrsabstand vergrößerte sich von 2,6 % auf 3,2 %. Wesentlich für den stärkeren Preisauftrieb war, dass die Nahrungsmittelpreise unter dem Einfluss von Tierkrankheiten und des in einigen Ländern zu Frühjahrsbeginn außergewöhnlich nassen und kalten Wetters kräftig anzogen. Auch Energie wurde wieder teurer, nachdem die Preise in den Wintermonaten spürbar gefallen waren. Selbst bei den gewerblichen Waren

*Preisklima
eingetrübt*

und den Dienstleistungen, deren Preise sich typischerweise stetiger entwickeln und die von Sonderfaktoren weniger beeinflusst werden, stiegen die Preise mit Jahresraten von mehr als 2 %. Die Spannweite der Teuerungsraten reichte im zweiten Vierteljahr von 2,3 % für Frankreich bis 5,2 % für die Niederlande. Damit befand sich kein Land mehr in dem vom Eurosystem definierten Stabilitätskorridor. Für die Sommermonate deutet sich eine Entspannung der Preislage an. Die Energiepreise sind bereits infolge niedrigerer Rohölnotierungen gesunken, und die Nahrungsmittelpreise tendieren ebenfalls nach unten. Für die Nachhaltigkeit der sich abzeichnenden Preisberuhigung wird es von entscheidender Bedeutung sein, ob sich die Arbeitskosten im Euro-Raum weiterhin im bisherigen Rahmen halten.

EWU-Leistungsbilanz und Wechselkursentwicklung

Außenhandel mit Drittländern

Bedingt durch das ungünstige weltwirtschaftliche Umfeld hat der Außenhandel des Euro-Währungsgebiets im Frühjahr an Dynamik eingebüßt. Die Anbieter aus dem Euro-Raum¹⁾ konnten in den Monaten März bis Mai 2001 bei ihren Ausfuhren in Drittländer mit einem Plus von 11½ % im Vorjahrsvergleich zwar immer noch hohe Zuwachsraten verzeichnen, die Größenordnungen vom vergangenen Jahr in Höhe von durchschnittlich fast 20 % aber nicht mehr erreichen. Nach den nun erstmals von der Europäischen Zentralbank veröffentlichten saisonbereinigten Zahlen, die ein besseres Bild der aktuellen Entwicklung als der einfache Vorjahrsver-

gleich vermitteln können, sind die Ausfuhren der EWU-Länder in den letzten Monaten praktisch unverändert geblieben. Auch der Wert der Einfuhren der EWU aus Drittländern stagnierte den saisonbereinigten Daten zufolge in den Frühjahrsmonaten, nach einem deutlichen Rückgang zum Jahresanfang.

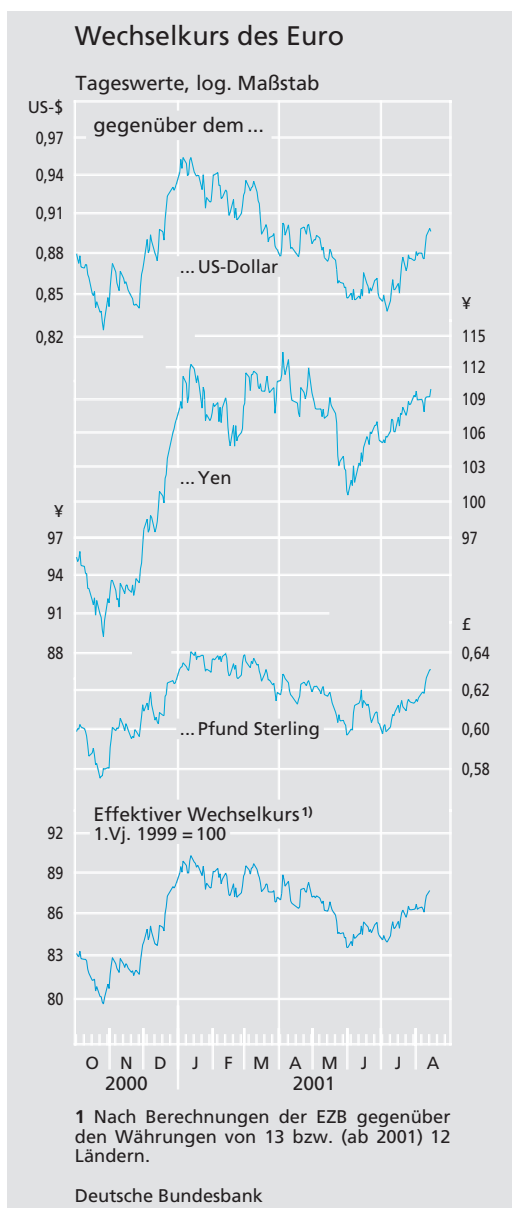
Der Überschuss in der Handelsbilanz des Euro-Gebiets ist nach dem starken Anstieg zu Beginn dieses Jahres in den letzten Monaten nahezu unverändert geblieben. In den drei Monaten März bis Mai 2001 belief er sich saisonbereinigt auf 17½ Mrd Euro und war damit um 5 Mrd Euro höher als im Vergleichszeitraum davor (Dezember/Februar). Dadurch ergab sich ein deutlich geringeres Leistungsbilanzdefizit der Euro-Länder, obwohl die „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen im betrachteten Dreimonatszeitraum um gut 3 Mrd Euro höhere Netto-Ausgaben aufwiesen. Per saldo war das Minus in der EWU-Leistungsbilanz in den Berichtsmonaten März bis Mai mit (saisonbereinigt) 4 Mrd Euro um 1½ Mrd Euro niedriger als in der Vorperiode.

Der Euro verlor von Anfang des Jahres bis in den Frühsommer spürbar an Wert. Erst in letzter Zeit hat die europäische Währung wieder an Boden gewonnen und einen Teil der Kursverluste wettgemacht. Im Mittelpunkt des Geschehens an den Devisenmärkten stand dabei wie üblich das Verhältnis zum US-Dollar.

Leistungsbilanz

Wechselkursentwicklung

¹ Ab Januar 2001 EWU einschließlich Griechenland. Zum Vorjahrsvergleich herangezogene Daten aus dem Jahr 2000 wurden um den Handel Griechenlands mit Drittländern ergänzt und um den Handel Griechenlands mit der Euro-Zone bereinigt.



US-Dollar

Nachdem der Euro bis Anfang Mai unter 0,90 US-\$ gefallen war, schien er sich zwar zunächst auf diesem Kursniveau zu stabilisieren. Nach der Zinssenkung der Federal Reserve Mitte Mai hatte er jedoch weitere deutliche Wertverluste zu verkraften. Offenbar hatte die Maßnahme das Vertrauen in eine rasche Erholung der US-Wirtschaft gestärkt, während sich die Aussichten für das Wachstum des Euro-Raums eher weiter eintrübten. Erst

bei etwa 0,85 US-\$/Euro wurde Anfang Juni etwas Widerstand spürbar, der aber nach dem nächsten Zinsschritt der amerikanischen Notenbank gegen Ende Juni erneut durchbrochen wurde, so dass der Euro in den ersten Juli-Tagen auf knapp 0,84 US-\$ und damit fast wieder auf den Tiefstand vom Oktober vorigen Jahres (0,83 US-\$) fiel. In der Folgezeit mehrten sich allerdings auch die Sorgen hinsichtlich der langfristigen Auswirkungen der massiven geldpolitischen Lockerung in den USA auf die künftige Preisentwicklung. Zu einer abrupten Kurskorrektur gab aber erst die Mitte Juli seitens der US-Notenbank geäußerte Einschätzung Anlass, nach der die Risiken für die US-Wirtschaft weiterhin fortbeständen. Zuletzt notierte der Euro bei rund 0,90 US-\$. Er hat damit das Niveau von Anfang Mai leicht überschritten. Gemessen am Euro-Dollar-Kurs vom Jahresbeginn bedeutet dies aber immer noch eine Abwertung in Höhe von 5 %.

Gegenüber dem Yen hat der Euro im Frühjahr zunächst deutlich an Boden verloren und in der Folgezeit die eingetretenen Kursverluste wieder wettgemacht. Nach Kursnotierungen von knapp 109 Yen Anfang Mai fiel der Euro im Juni unter die Marke von 101 Yen und damit stärker als gegenüber dem US-Dollar. In diesem Zeitraum stand auch der US-Dollar gegenüber dem Yen unter Abgabedruck. Der Regierungswechsel in Japan hatte Hoffnungen auf eine konsequente und zügige Durchsetzung der dringend erforderlichen Struktur-reformen geweckt und die Wachstumsperspektiven der japanischen Wirtschaft wieder in einem günstigeren Licht erscheinen lassen. Anfang Juni geriet der Yen aber praktisch

Yen

gegenüber allen Währungen erneut unter Abwertungsdruck, nachdem die Bank von Japan in ihrem weltweit stark beachteten „Tankan“-Bericht²⁾ auf die Eintrübung des japanischen Wirtschaftsklimas hinwies und ihre Einschätzung der Wirtschaftslage nach unten revidierte. Mitte August notierte der Euro gegenüber dem Yen bei gut 110 Yen und damit etwas stärker als Anfang Mai.

Pfund Sterling

Gegenüber dem britischen Pfund bewegte sich der Euro seit Anfang Mai in einem Band zwischen rund 0,63 und knapp 0,60 Pfund Sterling. Spekulationen über einen baldigen Eintritt des Vereinigten Königreichs in die Europäische Währungsunion haben das Pfund Sterling nur vorübergehend unter Abgabedruck gesetzt.

Effektiver Wechselkurs des Euro

Im gewogenen Durchschnitt gegenüber den Währungen der zwölf wichtigsten Handelspartner des Euro-Währungsgebiets hat der Euro – ähnlich wie gegenüber dem US-Dollar für sich betrachtet – nach der Schwächephase in den Frühjahrsmonaten und zum Sommerbeginn das verlorene Terrain jedenfalls zum Teil wieder zurückgewonnen. Mitte August lag der effektive Wechselkurs knapp über dem Niveau von Anfang Mai und damit rund 1 ½ % unter seinem Wert von Anfang dieses Jahres.³⁾ Von der außenwirtschaftlichen Seite haben sich damit die negativen Einflüsse der Abwertung auf das inländische Preisklima wieder etwas zurückgebildet, was letztlich auch die Kaufkraft im Innern stärkt, ohne die internationale Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Exportwirtschaft in unerwünschter Weise zu belasten.

Geldpolitik und Finanzmärkte in der EWU

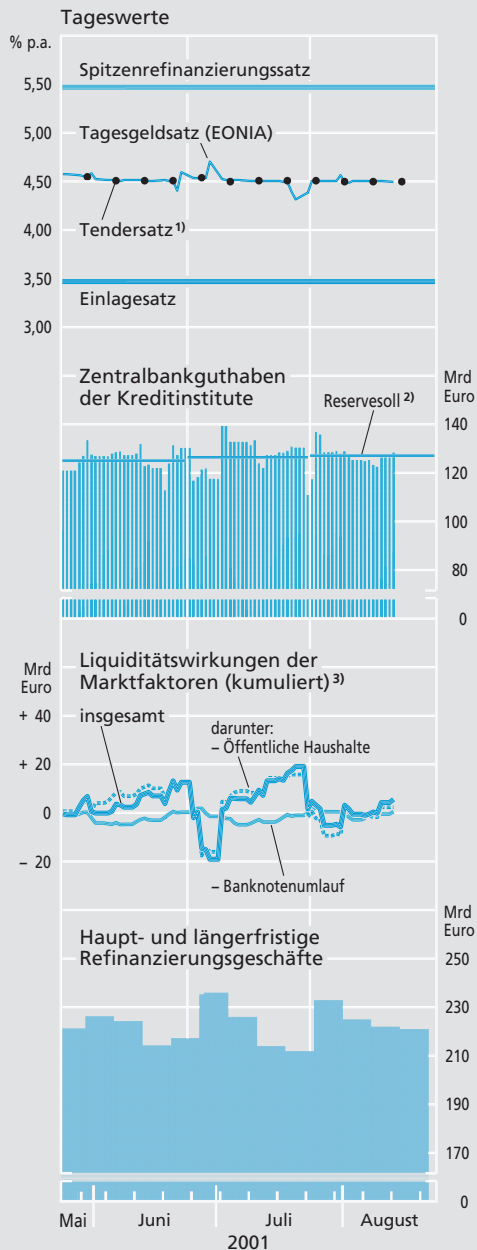
Nach der Zinssenkung am 10. Mai dieses Jahres ließ der EZB-Rat die Zinssätze des Eurosystems unverändert. Die Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems werden seither als Zinstender mit einem Mindestbietungssatz von 4,50 % abgeschlossen; die Zinssätze für die Spitzenrefinanzierungs- und die Einlagefazilität betragen seit dem 11. Mai 5,50 % beziehungsweise 3,50 %. Für eine Geradeausfahrt in der Zinspolitik sprachen sowohl die monetäre als auch die gesamtwirtschaftliche Lage. Der Anstieg der Geldmenge M3 hat sich in den vergangenen Monaten wieder verstärkt, wozu jedoch vor allem Portfoliodispositionen beitrugen. Auf mittlere Sicht sind die Inflationsrisiken gleichwohl geringer geworden. Nachdem der Preisauftrieb unter dem Einfluss von Sonderfaktoren im Mai seinen Höhepunkt erreicht hatte, begann er im Juni und Juli nachzulassen. Gleichzeitig hat sich das Wirtschaftswachstum verlangsamt. Im Ergebnis erschien die Zinspolitik der ruhigen Hand geeignet, die Preisstabilität auf mittlere Sicht zu gewährleisten und somit zur Sicherung eines anhaltenden Wirtschaftswachstums beizutragen.

Zinssätze des Eurosystems unverändert

² Der „Tankan“-Bericht der Bank von Japan erscheint vierteljährlich und beruht auf einer regelmäßigen umfassenden Befragung japanischer Unternehmen durch die Bank von Japan.

³ Bis zum Jahreswechsel wurde dieser nominale effektive Wechselkurs des Euro gegenüber den Währungen von 13 Handelspartnern der EWU ermittelt, zu denen auch die griechische Drachme gehörte (vgl. dazu: Europäische Zentralbank, Effektive Wechselkurse des Euro, Monatsbericht, Oktober 1999, S. 33 ff. sowie: Europäische Zentralbank, Der nominale und reale effektive Wechselkurs des Euro, Monatsbericht, April 2000, S. 41 ff.). Da die Drachme zum Jahresbeginn im Euro aufging, werden bei der Berechnung dieses Index seitdem nur noch die zwölf verbleibenden Währungen berücksichtigt.

Zinsen und Liquiditätssteuerung im Eurosystem



1 Zinssatz für Hauptrefinanzierungsgeschäfte, einheitlicher (bei Mengentender) bzw. marginaler Zuteilungssatz (bei Zinstender). — **2** Erfüllungsperioden: 24.5. bis 23.6., 24.6. bis 23.7. und 24.7. bis 23.8.2001. — **3** Banknotenumlauf, Einlagen öffentlicher Haushalte beim Eurosystem, Nettowährungsreserven des Eurosystems und sonstige Faktoren; Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben.

Deutsche Bundesbank

Die Terminnotierungen am Geldmarkt sind im Berichtszeitraum gesunken, wobei sich die Zinssätze für Sechs- bis Zwölfmonatsgeld stärker zurückbildeten als die kürzerfristigen Notierungen. Mitte August unterschritten die Geldmarktsätze ihr Niveau von Mitte Mai um etwa zehn bis 35 Basispunkte. Die Zinsstruktur am Geldmarkt wies somit nach wie vor einen inversen Verlauf auf. Danach erwarten die Marktteilnehmer eine nochmalige Senkung der Leitzinsen des Eurosystems im weiteren Verlauf dieses Jahres.

Zinsstruktur am Geldmarkt weiterhin invers

Die marginalen Zuteilungssätze bei den Hauptrefinanzierungsgeschäften des Eurosystems lagen im Berichtszeitraum zunächst geringfügig oberhalb des Mindestbietungssatzes, seit Anfang Juli waren beide Zinssätze häufiger identisch. Zwar ging die Anzahl der bietenden Kreditinstitute etwas zurück, jedoch übertrafen die Bietungsvolumina stets deutlich die angemessenen Zuteilungsbeiträge.

Zuteilungssätze dicht am Mindestbietungssatz

Die laufende Geldmarktsteuerung erfolgte in den Sommermonaten ausschließlich durch den Einsatz von Haupttendern. Bei ihrer Bemessung hatte das Eurosystem insbesondere der hohen Volatilität der Einlagen öffentlicher Haushalte Rechnung zu tragen. Im Ergebnis glich es die Liquiditätswirkungen der autonomen Marktfaktoren insgesamt recht zeitnah aus und ermöglichte den Kreditinstituten eine vergleichsweise stetige Reserveerfüllung. Vor diesem Hintergrund blieb die Volatilität des Tagesgeldsatzes (EONIA) eng begrenzt. Nur zum Ende der Reserveerfüllungsperioden und wie üblich zum Halbjahresresultimo wich der Tagesgeldzins vorübergehend etwas stärker

Liquiditätssteuerung über Hauptrefinanzierungsgeschäfte

vom Mindestbietungssatz des Eurosystems ab.

*Liquiditäts-
bedarf wenig
verändert*

Insgesamt betrachtet sind den Kreditinstituten von Mai bis Juli durch die autonomen liquiditätsbestimmenden Faktoren Mittel im Betrag von 0,7 Mrd Euro zugeflossen (vgl. nebenstehende Tabelle). Diese für die Jahreszeit untypische Entwicklung ist zum einen auf die vergleichsweise nur wenig kontraktiv wirkende Veränderung der Einlagen öffentlicher Haushalte zurückzuführen. Zum anderen ist der Banknotenumlauf nicht wie sonst in den Sommermonaten üblich gestiegen, sondern hat sich im Zusammenhang mit der nach dem Jahreswechsel anstehenden Inverkehrgabe der Euro-Noten verringert. Das Mindestreservesoll hingegen erhöhte sich um 2,3 Mrd Euro. Entsprechend wurde das Volumen der Offenmarktgeschäfte aufgestockt. Neben einer Anhebung der längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte auf das angestrebte Volumen von insgesamt 60 Mrd Euro wurde der Betrag der ausstehenden Haupttender kräftig erhöht. Hierbei war auch die Fälligkeit der Ende April abgeschlossenen einwöchigen sonstigen Refinanzierungsoperation zu berücksichtigen. Der Rückgriff auf die ständigen Fazilitäten blieb gering und konzentrierte sich auf das Ende der Erfüllungsperioden.

*Geldmengen-
entwicklung
weiterhin von
Portfolio-
dispositionen
geprägt*

Die Geldmenge M3 im Euro-Währungsgebiet ist in saisonbereinigter Betrachtung im zweiten Vierteljahr dieses Jahres ähnlich stark gewachsen wie bereits im ersten. Hierzu haben Portfoliodispositionen maßgeblich beigetragen. Auf Grund anhaltender Unsicherheiten an den Aktienmärkten und der flachen Zinsstrukturkurve bevorzugten die Anleger kurz-

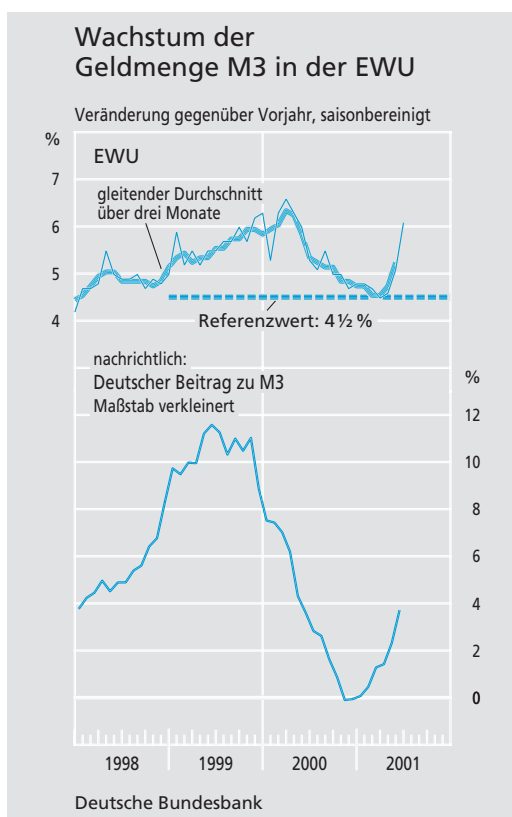
Liquiditätsbestimmende Faktoren *)

Mrd Euro; berechnet auf der Basis von
Tagesdurchschnitten der Reserveerfüllungsperioden

Position	2001		
	24. Mai bis 23. Juni	24. Juni bis 23. Juli	24. Mai bis 23. Juli
I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch			
1. Veränderung des Banknotenumlaufs (Zunahme: -)	+ 1,6	+ 0,3	+ 1,9
2. Veränderung der Einlagen öffentlicher Haushalte beim Eurosystem (Zunahme: -)	- 1,9	- 1,2	- 3,1
3. Veränderung der Netto-Währungsreserven 1)	+ 0,6	+ 12,6	+ 13,2
4. Sonstige Faktoren 2)	+ 0,0	- 11,3	- 11,3
Insgesamt	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,7
II. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems			
1. Offenmarktgeschäfte			
a) Hauptrefinanzierungsgeschäfte	+ 17,7	+ 0,2	+ 17,9
b) Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	± 0,0	+ 0,8	+ 0,8
c) Sonstige Geschäfte	- 17,0	-	- 17,0
2. Ständige Fazilitäten			
a) Spitzenrefinanzierungsfazilität	- 0,2	+ 0,0	- 0,2
b) Einlagefazilität (Zunahme: -)	+ 0,2	- 0,0	+ 0,2
Insgesamt	+ 0,7	+ 1,0	+ 1,7
III. Veränderung der Guthaben der Kreditinstitute (I. + II.)	+ 0,9	+ 1,4	+ 2,3
IV. Veränderung des Mindestreservesolls (Zunahme: -)	- 0,9	- 1,4	- 2,3
Nachrichtlich: 3)			
Hauptrefinanzierungsgeschäfte	161,7	161,9	161,9
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	59,1	59,9	59,9
Sonstige Geschäfte	-	-	-
Spitzenrefinanzierungsfazilität	0,2	0,2	0,2
Einlagefazilität	0,4	0,4	0,4

* Zur längerfristigen Entwicklung und zum Beitrag der Deutschen Bundesbank vgl. S. 14*/15* im Statistischen Teil dieses Berichts. — 1 Einschließlich liquiditätsneutraler Bewertungsanpassungen zum Quartalsende. — 2 Einschließlich in Stufe 2 abgeschlossener und in Stufe 3 noch ausstehender geldpolitischer Geschäfte („Outright“-Geschäfte und die Begebung von Schuldverschreibungen). — 3 Bestände im Durchschnitt der betrachteten bzw. letzten Erfüllungsperiode.

Deutsche Bundesbank



fristige und liquide Vermögensformen. Ende Juni übertraf M3 im gesamten Währungsgebiet seinen Vorjahrsstand um 6,1%, verglichen mit 4,5% Ende März; der gleitende Dreimonatsdurchschnitt der Zwölfmonatsraten belief sich im Zeitraum von April bis Juni auf 5,3%, gegenüber 4,6% von Januar bis März. Die genannten Raten sind um Käufe von Geldmarktfondszertifikaten durch EWU-Ausländer bereinigt;⁴⁾ weiterhin tragen sie dem Problem auftretender Kalendereffekte insofern Rechnung, als sie auf der Basis saison- und kalenderbereinigter Zeitreihen berechnet sind.⁵⁾ Gleichwohl ist bei der Interpretation des statistisch ausgewiesenen Geldmengenwachstums im Euro-Währungsgebiet neben den erwähnten Portfoliodispositionen weiterhin zu berücksichtigen, dass es auf Grund der bislang nicht erfassten Käufe von

Geldmarktpapieren durch EWU-Ausländer die Liquiditätsausweitung im Euro-Währungsgebiet überzeichnet. Derzeit dürften diese Käufe etwa drei Viertel Prozentpunkte zur Jahresrate von M3 beitragen.⁶⁾ Im Juni wurde diese zudem durch einen Basiseffekt erhöht.

Anders als im Vorquartal konnten im Berichtszeitraum nicht nur vergleichsweise marktnah verzinsten Bestandteile von der ausgeprägten Neigung der Anleger zur kurzfristigen Mittelanlage profitieren. Zwar nahmen die marktfähigen Finanzinstrumente – und hier vor allem die Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit von bis zu zwei Jahren – im zweiten Vierteljahr erneut stark zu. Doch wurden daneben auch die Sichteinlagen kräftig dotiert. Deshalb wuchs die Geldmenge M1 in saisonbereinigter Betrachtungsweise trotz des – angesichts der näherrückenden Bargeldumstellung – weiter rückläufigen Bargeldumlaufs etwas schneller als im Vorquartal. Ende Juni war sie um 3,8% höher als vor Jahresfrist. Die sonstigen kurzfristigen Bankeinlagen sind von April bis Juni in saisonbereinigter Betrachtung insgesamt vergleichsweise moderat gestiegen; hier schlug jedoch vor allem der Abbau dieser Einlagen im Mai zu Buche.

*Komponenten
der Geldmenge*

Die Kreditgewährung an den privaten Sektor hat sich im zweiten Quartal merklich abgeschwächt. Ende Juni übertrafen die Ausleihungen der MFIs an den privaten Sektor ihren

*Bilanz-
gegenposten*

4 Vgl.: Europäische Zentralbank, Pressemitteilung, Geldmengenentwicklung im Euro-Währungsgebiet: April 2001, 30. Mai 2001.

5 Vgl.: Europäische Zentralbank, Pressemitteilung, Geldmengenentwicklung im Euro-Währungsgebiet: Juni 2001, 26. Juli 2001.

6 Vgl.: Europäische Zentralbank, Monatsbericht, August 2001, S. 7.

Vorjahrsstand um 8,4 %, gegenüber 9,4 % Ende März. Insbesondere die Buchkredite der MFIs an Unternehmen und Privatpersonen stiegen in saisonbereinigter Betrachtung von April bis Juni mit einer Jahresrate von 5 ½ % deutlich langsamer als im Vorquartal (8 ½ %). Ihren Vorjahrsstand übertrafen sie Ende Juni um 7,8 %, nach 8,7 % Ende März. Die Direktausleihungen der MFIs an die öffentlichen Haushalte wurden auch im zweiten Quartal abgebaut. Die Geldkapitalbildung, die im Vorquartal relativ kräftig gewesen war, verlangsamte sich im Berichtszeitraum. Im Zahlungsverkehr der gebietsansässigen Nicht-MFIs mit Geschäftspartnern außerhalb des Euro-Währungsgebiets sind im zweiten Quartal in geringem Umfang Mittel abgeflossen.

*Deutscher
Beitrag*

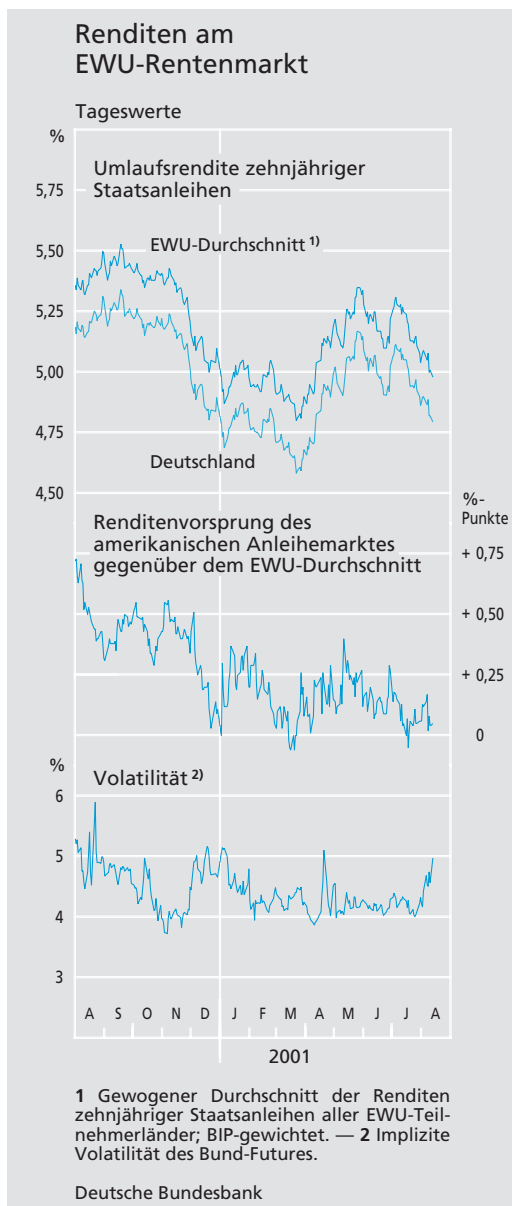
Der deutsche Beitrag zur Geldmenge M3 im Euro-Währungsgebiet, der bereits im ersten Vierteljahr saisonbereinigt kräftiger gewachsen war als das Gesamttaggregat, nahm trotz einer leichten Verlangsamung des Expansionstempos auch im zweiten Quartal etwas stärker zu als die Geldmenge M3 im gesamten Euro-Währungsgebiet. Seinen Vorjahrsstand übertraf er Ende Juni um 3,8 %, nach 1,3 % Ende März. Diese Rate dürfte jedoch die tatsächliche Liquiditätsversorgung in Deutschland auf Grund der Käufe von Geldmarktpapieren und kurzfristigen Bankschuldverschreibungen durch Anleger aus Ländern außerhalb des Währungsgebiets etwas überzeichnen.⁷⁾ Ähnlich wie auf EWU-Ebene war die Entwicklung des deutschen Beitrags zu M3 durch einen starken Anstieg der von deutschen MFIs begebenen Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit von bis zu zwei Jahren geprägt; auch stockten inländi-

sche Anleger ihre täglich fälligen Einlagen merklich auf. Daneben kam es zu einer spürbaren Zunahme der kurzfristigen Termineinlagen (vgl. S. 35).

Die langfristigen Kapitalmarktzinsen im Euro-Währungsgebiet sind in der Berichtsperiode im Ergebnis etwas gesunken. Im Durchschnitt der EWU-Länder betragen die Renditen für zehnjährige Staatsanleihen Mitte August knapp 5 %. Sie lagen damit gut einen viertel Prozentpunkt niedriger als Mitte Mai. Sowohl im Mai als auch gegen Ende Juni zogen die langfristigen Kapitalmarktsätze zeitweilig zwar leicht an, als sich die Inflationserwartungen der Marktteilnehmer im Zusammenhang mit dem unerwartet starken Anstieg der Konsumentenpreise und dem Auftrieb der Ölpreise vorübergehend etwas eintrübten. Auf Grund der gedämpften Konjunkturperspektiven gingen sie aber anschließend wieder etwas stärker zurück. Die kritischere Einschätzung der Ertragsaussichten in der Wirtschaft führte auch zu einer Ausweitung des Renditenvorsprungs von Unternehmensanleihen mit geringerer Bonität gegenüber Staatsanleihen. Das Zinsgefälle zwischen Kapital- und Geldmarkt folgte im Wesentlichen den Auf- und Abwärtsbewegungen der Kapitalmarktzinsen; bei Abschluss dieses Berichts lag der Abstand zwischen Lang- und Kurzfristzinsen mit knapp zwei drittel Prozentpunkten etwa auf dem gleichen Stand wie Mitte Mai. Trotz der zum Teil gegenläufigen Entwicklung der einzelnen

*Kapitalmarkt-
zinsen bei
gegenläufigen
Impulsen im
Ergebnis leicht
gefallen*

⁷ Da bei diesen Papieren der Umlauf abzüglich der von MFIs im Euro-Raum gehaltenen Bestände ausgewiesen und – infolge statistischer Schwierigkeiten – bisher nicht zusätzlich zwischen Erwerbern aus dem Währungsgebiet und aus Drittländern unterschieden wird, gehen solche Verbindlichkeiten der MFIs gegenüber Akteuren außerhalb des Euro-Raums in die Geldmenge M3 ein.



Einflüsse auf die Renditenentwicklung blieb die Unsicherheit der Marktteilnehmer über die künftige Kursentwicklung von Rentenwerten, die in der impliziten Volatilität von Optionen auf den Bund-Future zum Ausdruck kommt, recht niedrig und weitgehend konstant. Hierzu haben die stetige Geldpolitik des Eurosystems und die zuletzt wieder rückläufigen Preissteigerungsraten beigetragen.

Der Renditenvorteil zehnjähriger US-Treasuries gegenüber vergleichbaren Anleihen aus EWU-Ländern, der Mitte Mai noch gut einen viertel Prozentpunkt betrug, hat sich im Laufe der Berichtsperiode fast vollständig abgebaut. Die Zinssenkungen der amerikanischen Notenbank im Mai und Juni gingen jeweils mit einem vorübergehenden Renditenanstieg am amerikanischen Kapitalmarkt einher, der stärker als am europäischen ausfiel, so dass sich der Renditenabstand gegenüber europäischen Anleihen zeitweise etwas ausdehnte. Offenbar haben sich die langfristigen Inflationserwartungen in den USA nach ihrer deutlichen Eintrübung zu Anfang des zweiten Quartals aber wieder verbessert, zumindest kann dies aus einem Vergleich der Renditen nominaler und inflationsindexierter Anleihen der US-Treasury geschlossen werden. Im Juli wies auch die Rendite zehnjähriger Staatsanleihen in den USA eine stärkere Abwärtsbewegung als in Europa auf.

Zinsvorsprung der USA fast völlig abgebaut

Nach den empfindlichen Einbußen gewannen die Aktienkurse im Euro-Währungsgebiet im zweiten Quartal zunächst etwas von ihrem verlorenen Terrain zurück. Die Erholung erwies sich jedoch als nicht nachhaltig. Ab Mitte Mai nahm in einem Umfeld gedämpfter Wachstums- und Ertragserwartungen die Unsicherheit über das Bewertungsniveau, gemessen an der impliziten Volatilität von Optionen auf den Dow-Jones-Euro-STOXX-Kursindex, erneut zu. Dabei gerieten die Notierungen vieler Aktiengesellschaften kräftig unter Druck. Im Ergebnis sanken die Kurse europäischer Beteiligungswerte weiter. Seit seinem historischen Höchststand im März 2000 hat der Dow-Jones-Euro-STOXX-Kursin-

Talfahrt an den Aktienmärkten hält an

dex insgesamt mehr als ein Viertel an Wert verloren. Die eingetrübte Stimmung an den Märkten äußerte sich abermals in besonders großen Abschlügen bei Dividentiteln aus dem Hochtechnologiebereich. Die Kursentwicklung an den europäischen Aktienmärkten im Berichtszeitraum entsprach zwar im Allgemeinen den an anderen wichtigen Börsenplätzen. So fielen in Japan die Kurse seit Mitte Mai sogar noch stärker als im Euro-Währungsgebiet. Allerdings hat sich zuletzt der ansonsten recht enge Gleichlauf zwischen

den Aktienkursen in Europa und den USA spürbar gelockert. Die Kursabschwächung in den USA hielt sich gemessen am Standard & Poors-500-Index in Grenzen. Auch die Notierungen an der amerikanischen Technologiebörse Nasdaq blieben im Gegensatz zu den Kursen europäischer Technologiewerte im Allgemeinen recht stabil. Zu der etwas besseren Kursentwicklung in den USA dürften die kräftigen Zinssenkungen der amerikanischen Notenbank im bisherigen Jahresverlauf beigetragen haben.

Exkurs: Wachstumsunter- schiede zwischen Deutschland und Frankreich

Die französische Wirtschaft hat in den letzten Jahren zumeist deutlich stärker expandiert als die deutsche. Im Zeitraum 1997 bis 2000 nahm das reale BIP in Frankreich im Durchschnitt um $2\frac{3}{4}\%$ zu, verglichen mit $+2\%$ hier zu Lande. Im vergangenen Jahr wurde zwar in Deutschland vor allem dank einer boomenden Exportnachfrage erstmals seit Anfang der neunziger Jahre wieder ein Wachstum erzielt, das mit $3,0\%$ deutlich über dem Potenzialpfad lag und nur geringfügig schwächer war als im Nachbarland ($3,1\%$). Im Verlauf des Jahres 2000 hat sich das Expansionstempo des realen BIP in Deutschland allerdings wieder verlangsamt, und zwar von 4% im ersten Halbjahr (auf Jahresrate umgerechnet) auf 2% in der zweiten Jahreshälfte, während es in Frankreich mit einer Jahresrate von jeweils 3% unverändert blieb. Deshalb wies Frankreich am Jahresende einen doppelt so hohen „Wachstumsüberhang“ (eineinhalb Prozentpunkte) auf wie Deutschland. Zudem hat sich die konjunkturelle Grunddynamik im Nachbarland nach der Jahreswende weniger stark vermindert. Insgesamt deutet vieles darauf hin, dass das Wachstumsgefälle zu Gunsten Frankreichs im Jahresdurchschnitt 2001 wieder größer ausfallen wird als im Vorjahr. Nach der Frühjahrsprognose des IWF dürfte es sich aber 2002 erneut einebnen.

*Wachstums-
vorsprung
Frankreichs
seit mehreren
Jahren*

Im Folgenden sollen die Hauptgründe für die Wachstumsdivergenzen in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre und am „aktuellen Rand“ etwas näher beleuchtet werden. Dabei ist auch die inzwischen häufiger vertretene These kritisch zu prüfen, dass das mäßige Wachstum in Deutschland im Vergleich zu

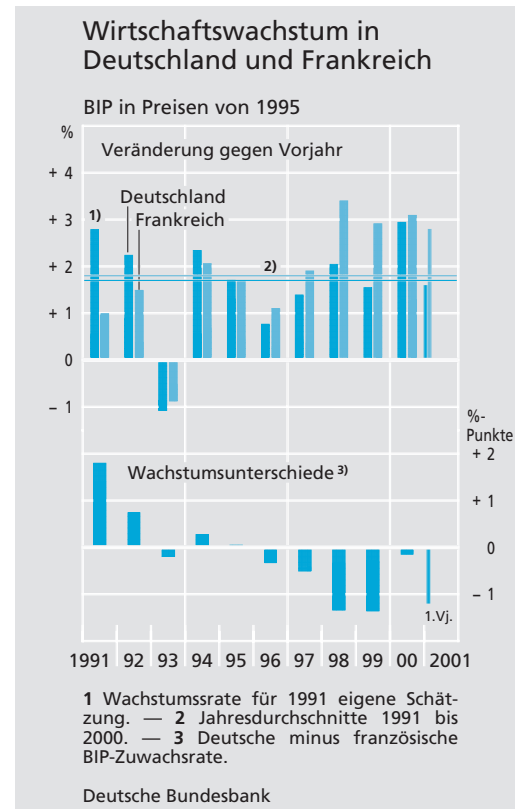
Frankreich, aber auch zu den meisten anderen EWU-Staaten nicht Ausdruck eines vorübergehenden „Formtiefs“, sondern dauerhafter Natur sei.

Die neunziger
Jahre im
Rückblick

Bei einem Rückblick auf die neunziger Jahre fällt auf, dass vor allem die ökonomischen Folgen der Wiedervereinigung in Deutschland zu einem Auseinanderdriften der zyklischen Verläufe in beiden Ländern geführt haben. Die gesamte Dekade lässt sich in drei Perioden untergliedern. In den Jahren 1991 und 1992, also in der ersten Phase nach der politischen Wiedervereinigung, expandierte die deutsche Wirtschaft erheblich stärker als die französische. Nach einem merklichen Rückgang des realen BIP im Jahr 1993 wuchsen beide Länder im Zeitraum 1994 bis 1996 mehr oder weniger im Gleichschritt, und zwar zumeist mit Raten unterhalb des jeweiligen Potenzialpfads. Dann folgte eine Periode (1997 bis 1999), in der die französische Wirtschaft ihre Gangart deutlich erhöhte, während das Wachstum in Deutschland verhalten blieb. Erst im Jahr 2000 konnte Deutschland wieder aufschließen und erreichte ein fast so hohes Expansionstempo wie Frankreich. Im Jahresdurchschnitt 1991 bis 2000 sind die beiden Volkswirtschaften mit jeweils $1\frac{3}{4}$ % gleich stark gewachsen.¹⁾

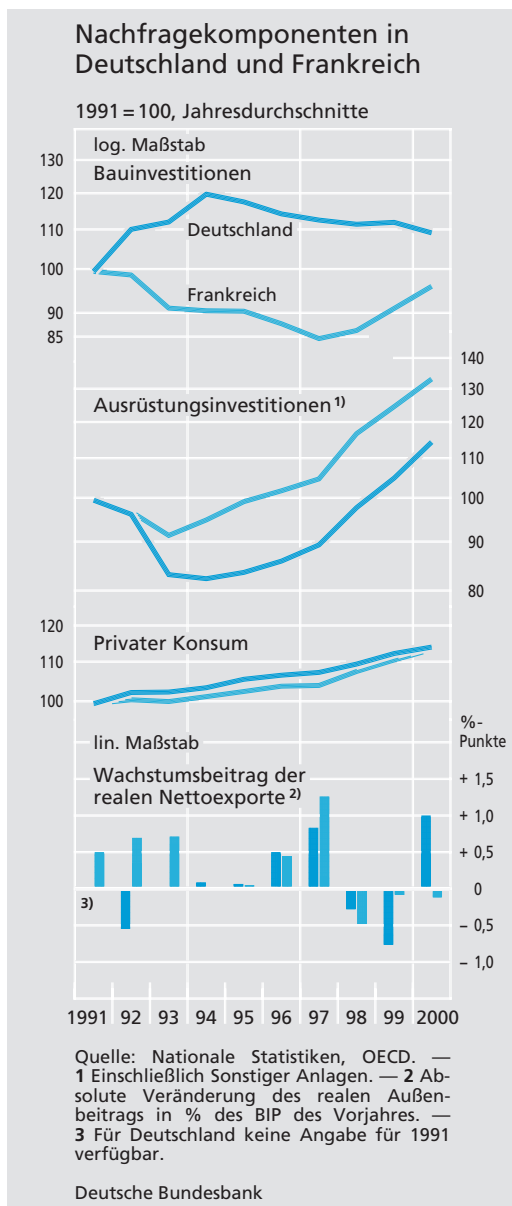
Divergierende
Momente
vor allem in
der Bauwirtschaft, ...

Die Wachstumsdivergenzen zwischen Deutschland und Frankreich zu Beginn und am Ende der neunziger Jahre haben ihren Ursprung vor allem in unterschiedlichen zyklischen Verläufen bei den Bau- und Ausrüstungsinvestitionen sowie beim privaten Konsum. Nach der Wende in Ostdeutschland hatten die dort durch massive staatliche Anreize geförderte



Nachfrage nach Wohnraum, die notwendige Beseitigung von Engpässen in der öffentlichen Infrastruktur und nicht zuletzt die Wohnungsknappheit in Westdeutschland zu einem Bauboom geführt. In dieser Phase nahmen die Baukapazitäten und das Angebot an Bauten vor allem in den neuen Bundesländern jedoch erheblich stärker zu als die Absorptionsfähigkeit des Immobilienmarkts.

1 In den deutschen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden für das BIP und seine Komponenten Niveauangaben auf der Basis des ESVG '95 erst ab 1991 ausgewiesen, aus denen sich für die Jahre ab 1992 Zuwachsraten ableiten lassen. Es liegt aber nahe, das Jahr 1991 in den Wachstumsvergleich einzubeziehen, weil zum einen der Wiedervereinigungsboom damals seinen Höhepunkt erreichte und zum anderen der faktische Zusammenbruch der Produktion in Ostdeutschland die Entwicklung in Deutschland insgesamt schon erheblich belastete. Deshalb wurde für 1991 eine geschätzte Veränderungsrate eingerechnet. Bei den gesamtdeutschen Reihen für die Nachfragekomponenten und die anderen hier relevanten VGR-Positionen wurde jedoch auf eine entsprechende Vorgehensweise verzichtet.



Hinzu kam, dass die öffentliche Baunachfrage nicht zuletzt auf Grund der immer bedrohlicher werdenden Schiefelage der öffentlichen Haushalte ab 1993 zurückgefahren und die üppigen steuerlichen Anreize für Bauherren in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre schrittweise reduziert wurden. Die Bauwirtschaft geriet infolgedessen Mitte der neunziger Jahre in eine schwere Anpassungskrise, die sie bisher noch nicht überwunden hat.

Dagegen tendierten die realen Bauinvestitionen in Frankreich, die in den Jahren 1991 bis 1997 um insgesamt ein Sechstel gesunken waren, seit 1998 wieder deutlich nach oben. Sie lagen aber im Jahr 2000 immer noch unter dem Niveau von 1990.

Der scharfe Einbruch bei den deutschen Ausrüstungsinvestitionen (einschl. der Sonstigen Anlagen) in den Jahren 1992 bis 1994 stellt ebenfalls einen Reflex der vorangegangenen Übersteigerungen dar. Während des Wiedervereinigungsbooms waren vor allem in der Industrie Kapazitäten aufgebaut worden, die kurzfristig nicht ausgelastet werden konnten. Die Nachfrage nach Ausrüstungsgütern wurde dadurch in den Folgejahren erheblich gedämpft. Erst seit 1998 hat sich die Investitionskonjunktur wieder spürbar belebt. In Frankreich fiel die Kontraktion der Ausrüstungsinvestitionen zu Beginn der neunziger Jahre deutlich milder aus als in Deutschland. Danach zogen sie recht kräftig an. In den Jahren 1999 und 2000 hat sich das Wachstumsgefälle bei den Ausrüstungsinvestitionen jedoch zu Gunsten Deutschlands verschoben.

... aber auch bei den Ausrüstungsinvestitionen und ...

Ein ähnliches Abweichungsmuster wie beim BIP insgesamt ist auch beim privaten Konsum zu beobachten. In den Jahren 1991 und 1992, als die Verbrauchsnachfrage der privaten Haushalte in Deutschland noch kräftig expandierte, nahm die Kaufbereitschaft in Frankreich nur wenig zu. Dem folgte eine Phase (1993 bis 1997), die in beiden Ländern durch eine eher flauen Konsumkonjunktur gekennzeichnet war. Seit 1998 expandiert der private Verbrauch in Frankreich stärker als hier zu Lande. Im Durchschnitt der neunziger

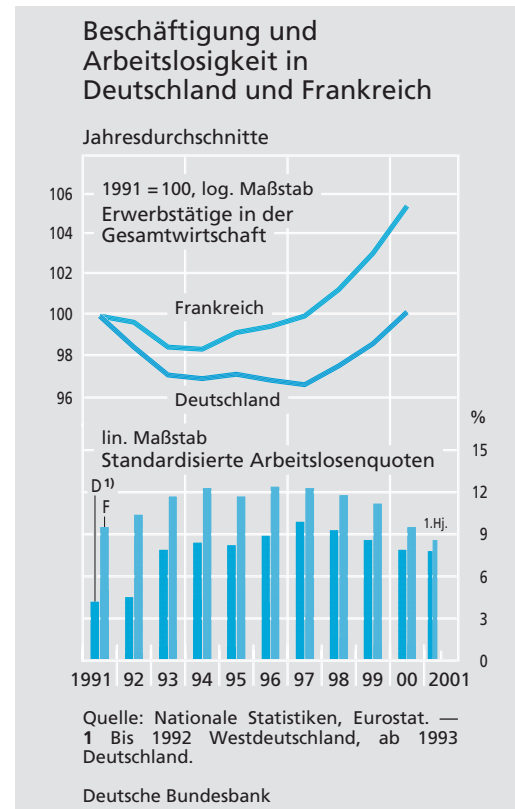
... beim privaten Konsum

Jahre war das Wachstum des privaten Konsums in Frankreich jedoch nicht höher als in Deutschland. Dabei ist aber zu berücksichtigen, dass die Sparquote der privaten Haushalte in Frankreich in den neunziger Jahren nach oben tendierte, während sie in Deutschland spürbar zurückging.

Unterschiede in der Konsumkonjunktur als Reflex divergierender Beschäftigungsverläufe

Die französische Konsumkonjunktur der letzten Jahre ist durch eine Beschäftigungsentwicklung beflügelt worden, die erheblich günstiger war als in Deutschland. Im Zeitraum 1998 bis 2000 nahm die Zahl der Erwerbstätigen dort – unterstützt von einer insgesamt moderaten Lohnpolitik – mit insgesamt 5 ½ % kräftiger zu als in Deutschland (+ 3 ½ %). Dazu haben nicht zuletzt Maßnahmen zur Ausweitung der Personalausstattung im öffentlichen Dienst beigetragen. Zudem ist Anfang 2000 die obligatorische Arbeitszeitverkürzung in der Privatwirtschaft in Kraft getreten, die jedoch vor allem in den Großunternehmen von Steigerungen der Arbeitsflexibilität begleitet war.²⁾ Auch wenn fraglich ist, in welchem Umfang durch diese Maßnahmen dauerhafte Beschäftigungsgewinne erzielt wurden, so spricht doch vieles dafür, dass sie in dem hier beobachteten Zeitraum den Konsum angeregt haben.

Die Tendenzen am Arbeitsmarkt waren jedoch schon zuvor in beiden Ländern auseinander gelaufen. So war der Beschäftigungseinbruch in Deutschland zu Beginn der neunziger Jahre erheblich schärfer ausgefallen als in Frankreich. Außerdem wurde hier zu Lande – gemessen an der Zahl der Erwerbstätigen – erst 1997 die Talsohle durchschritten, als die französische Wirtschaft schon wieder den Be-



schäftigungsstand von 1991 erreicht hatte. Die Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten, das heißt nach Umrechnung der Teilzeitstellen in Vollzeitarbeitsplätze, divergierte in den neunziger Jahren – vor allem wegen der kräftigen Zunahme der geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse in Deutschland – eher noch stärker. Ausschlaggebend für den beträchtlichen Stellenabbau in Deutschland in den Jahren nach der Wiedervereinigung bis 1997 waren die Übertreibungen in der Lohnpolitik, vor allem in der Boomphase Anfang der neunziger Jahre, sowie der drastische Stellenabbau in den neuen Bundesländern. Dieser war durch den Kollaps der ostdeutschen

² Die Verkürzung der gesetzlichen Wochenarbeitszeit von 39 auf 35 Stunden gilt seit Anfang 2000 für Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten und ab 1. Januar 2002 für alle Unternehmen.

Wirtschaft ausgelöst worden. Hinzu kam in den Folgejahren die forcierte Anpassung der ostdeutschen Löhne an das westdeutsche Niveau, die ungeachtet des beträchtlichen Produktivitätsrückstands durchgesetzt wurden.

*Außenhandel
Ende der
neunziger Jahre
weitgehend im
Gleichlauf*

Der Wachstumsvorsprung der französischen Wirtschaft in den letzten Jahren ist dagegen nicht auf Vorteile im Außenhandel zurückzuführen. In den Jahren 1997 bis 2000 nahmen die realen Exporte in der VGR-Abgrenzung in beiden Ländern im Durchschnitt jeweils um gut 9 % zu, und die Importe wuchsen in Frankreich mit 9¼ % sogar noch etwas stärker als hier. Auch in den Jahren 1998/99, als die Krisen in Ostasien und Russland das Wachstum des Welthandels dämpften, haben die französischen Exporte nicht kräftiger expandiert als die deutsche Ausfuhr. Allerdings waren diese Krisen hier etwas stärker fühlbar, weil der Anteil der Exporte am BIP in Deutschland traditionell deutlich höher ist als im Nachbarland. Im Durchschnitt der Jahre 1997/2000 lagen die Wachstumsbeiträge der realen Nettoexporte, das heißt unter Berücksichtigung der Importe, in Deutschland und in Frankreich jedoch sehr nahe beieinander.

*Heterogenes
Konjunktur-
bild im
zweiten Halb-
jahr 2000 ...*

Im zweiten Halbjahr 2000 hat sich die Wachstumsschere zwischen Deutschland und Frankreich, die sich zwischenzeitlich geschlossen hatte, wieder geöffnet. So kam es insbesondere im letzten Jahresviertel 2000 in Deutschland zu einer spürbaren Abschwächung der konjunkturellen Grundtendenz, während die französische Wirtschaft noch auf hohen Touren lief. Maßgeblich für diese divergierenden Tendenzen war zum einen das anhaltend

hohe Wachstum der Bauinvestitionen in Frankreich, dem in Deutschland erneut ein Rückgang gegenüberstand. Die französischen Ausrüstungen expandierten ebenfalls vergleichsweise kräftig. Zum anderen stiegen die realen Importe im Nachbarland im Verlauf weniger stark als in Deutschland. Infolgedessen ergab sich dort noch ein leicht positiver außenwirtschaftlicher Wachstumsbeitrag, wohingegen die gesamtwirtschaftliche Expansion in Deutschland von dieser Seite – rein rechnerisch – mit einem viertel Prozentpunkt belastet wurde. Die übrigen Nachfragekomponenten bewegten sich mehr oder weniger im Gleichschritt.

Im ersten Quartal 2001 nahm das reale BIP in Frankreich saison- und kalenderbereinigt um ½ % gegenüber der Vorperiode und damit nur wenig stärker zu als in Deutschland. Das Wachstum wurde jedoch von einer robusten privaten Endnachfrage getragen, die im Nachbarland um 1 % expandierte, während sie in Deutschland um ¾ % nachgab.³⁾ Darin spiegeln sich zum einen die fortdauernden Kontraste im Baubereich wider. Die Bauinvestitionen in Deutschland unterschritten den Stand vom Herbst 2000 saisonbereinigt um nicht weniger als 5¾ %, verglichen mit einem Anstieg um 1½ % in Frankreich. Zum anderen setzte sich die Stagnation des privaten Verbrauchs hier zu Lande fort, wohingegen in

*... und Anfang
2001*

³ Dem stand aber in Frankreich ein umfangreicher Lagerabbau gegenüber, der mit außergewöhnlich hohen Auslieferungen von Flugzeugen und Schiffen ins Ausland zusammenhing. Der Rückgang der Vorräte resultiert somit nur zu einem geringen Teil aus einer zyklisch bedingten Anpassung. Der französische Export stagnierte in den Wintermonaten saisonbereinigt, während er in Deutschland um ¾ % nachgab. Bereinigt man die französische Ausfuhr aber um die erwähnte Abwicklung von Großaufträgen, so ergibt sich ebenfalls ein Rückgang.

Frankreich ein saisonbereinigter Zuwachs von 1¼ % verbucht wurde.

Unterschiedliche Ölabhängigkeit der privaten Haushalte

Das kräftigere Konsumwachstum in Frankreich im vergangenen und im laufenden Jahr ist zum Teil darauf zurückzuführen, dass die privaten Haushalte – gemessen an ihrem Gesamtbudget – weniger für Heizöl ausgeben als in Deutschland und somit von der Verteuerung der Ölimporte nicht ganz so stark betroffen sind. Die französische Wirtschaft insgesamt dürfte jedoch – angesichts der recht geringen Unterschiede im Hinblick auf die Abhängigkeit von Öl- und Gasimporten⁴⁾ – ähnlich stark belastet worden sein wie Deutschland, da der Anstieg der Rohölnotierungen und die Abwertung des Euro beide Länder gleichermaßen betrafen.⁵⁾ Das höhere Gewicht der Kernenergie bei der Stromerzeugung in Frankreich spielt in diesem Zusammenhang eine eher untergeordnete Rolle, da sich die Elektrizitätserzeugung in Deutschland – neben der Kernenergie – vor allem auf Braun- und Steinkohle stützt, deren Preise – ähnlich wie die der Kernbrennstoffe – zumindest auf kurze Sicht von den Notierungen an den Ölmärkten weitgehend unabhängig sind.

Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Steuerpolitik

Der private Verbrauch in Frankreich wurde auch dadurch günstig beeinflusst, dass die französische Regierung im Rahmen des Budgetgesetzes 2000 die Steuern gesenkt, darunter die Mehrwertsteuer zum 1. April 2000, und im Spätsommer die ölpreisbedingten Entzugseffekte für die privaten Haushalte (und die Unternehmen) durch verschiedene steuerliche Entlastungsmaßnahmen abgefedert hat. Insgesamt brachte das Steuersen-

kungsprogramm im Jahr 2000 Entlastungen in einer Größenordnung von 1% des BIP.⁶⁾ Hinzu kamen Anfang 2001 Steuererleichterungen, die sich in diesem Jahr erneut auf etwa 1% des BIP belaufen und sich ganz überwiegend bei den privaten Haushalten niederschlugen. Auch in Deutschland führte das Steuerentlastungsgesetz 1999/2000/2002 im Jahr 2000 zu einer Senkung der Steuerlast für die privaten Haushalte, die jedoch hinter der in Frankreich zurückblieb. Zudem gab es – von kleineren „sozialpolitischen“ Maßnahmen abgesehen – keine nennenswerten unmittelbaren staatlichen Hilfen für die Verbraucher von Mineralölprodukten. Die mit der zum 1. Januar 2001 wirksam gewordenen deutschen Steuerreform verbundenen Entlastungen können auf gut 1% des BIP beziffert werden. Außerdem wurde – wie im Jahr zuvor – der Beitragssatz zur Rentenversicherung gesenkt. Dem stand jedoch der Kaufkraftentzug durch die dritte Stufe der Energiesteuer sowie durch administrierte Preiserhöhungen gegenüber. Die gegenläufigen Tendenzen bei den indirekten Steuern und administrierten Preisen in beiden Ländern haben sich auch in der jeweiligen Entwicklung der Verbraucherpreise niedergeschlagen. Nimmt man für Deutschland die beiden genannten preistreibenden Faktoren zusammen, so ist dadurch der Preisanstieg um etwa einen halben Prozentpunkt erhöht worden.

⁴ Berechnet auf der Grundlage der International Trade by Commodities Statistics der OECD und gemessen am BIP.

⁵ Dem Zahlenbild der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zufolge fiel die Verschlechterung der Terms of Trade jedoch in Frankreich im Jahr 2000 schwächer aus als in Deutschland. Dies könnte zumindest teilweise mit methodischen Unterschieden bei der Deflationierung der Exporte und Importe zusammenhängen.

⁶ Vgl.: OECD Economic Surveys, France, Paris, July 2000, S. 55.

Seit Sommer 2000 liegen die Teuerungsraten in Deutschland nicht zuletzt deshalb deutlich höher als in Frankreich.

*Konjunkturlage
in beiden
Ländern im
Frühjahr*

Im Frühjahr hat sich die Konjunktur in beiden Ländern weiter abgekühlt. Darauf deutet eine Vielzahl von Indikatoren hin. Der Index für das Industrietrauen ist drastisch gesunken. In Deutschland und Frankreich blieb die Produktion im Verarbeitenden Gewerbe im zweiten Quartal beziehungsweise im April/Mai saisonbereinigt betrachtet merklich unter dem Niveau des ersten Jahresviertels. Erstmals seit längerem verschlechterte sich auch die Stimmung der französischen Konsumenten. Die Bautätigkeit hat dort ebenfalls an Schwung verloren. Das reale BIP in Frankreich dürfte im Frühjahr saison- und kalenderbereinigt nur noch wenig zugenommen haben – bisher liegen allerdings noch keine amtlichen Angaben vor. In Deutschland scheint der Wachstumsprozess im zweiten Quartal zum Stillstand gekommen zu sein (näheres dazu siehe S. 37 ff.).

*Zusammen-
fassung des
Zyklus-
vergleichs*

Insgesamt bleibt festzuhalten, dass die seit Mitte 2000 wieder aufscheinenden Wachstumsunterschiede zwischen Deutschland und Frankreich vor allem durch die ausgeprägte Schwäche der hiesigen Baukonjunktur bedingt sind, die aber in diesem Jahr die Talsohle erreichen könnte. Als nachteilig für die Binnenkonjunktur in Deutschland haben sich zudem die jährlichen Anhebungen der „Öko-steuer“ erwiesen, deren retardierende Wir-

kungen durch administrierte Preiserhöhungen noch verstärkt wurden.

Alles in allem scheinen die hier aufgezeigten Wachstumsdivergenzen zwischen Deutschland und Frankreich in den letzten Jahren und am „aktuellen Rand“ nicht dauerhafter Natur zu sein. Sie spiegeln im Wesentlichen einen asynchronen Konjunkturverlauf wider, der mit den Besonderheiten der neunziger Jahre zusammenhängt. Dieser Befund wird auch durch Potenzialschätzungen internationaler Institutionen gestützt, die das Potenzialwachstum in Frankreich derzeit im Durchschnitt lediglich um einen viertel Prozentpunkt höher ansetzen als in Deutschland. Diese Differenz ist nicht nur deutlich kleiner als beim durchschnittlichen BIP-Wachstum der letzten Jahre, sie sollte auch vor dem Hintergrund der erheblichen Schätzunsicherheiten bei der Bestimmung der mittelfristigen Produktionsmöglichkeiten gesehen werden. Was die Entwicklung am Arbeitsmarkt angeht, so stehen beide Länder vor erheblichen Herausforderungen, um den Mangel an Arbeitsplätzen zu beheben. Frankreich hat zwar in den letzten Jahren – nicht zuletzt durch administrative Maßnahmen – einen größeren Abbau der Erwerbslosigkeit erreicht als Deutschland, zur Jahresmitte 2001 lag die standardisierte Arbeitslosenquote allerdings mit saisonbereinigt 8,5 % immer noch merklich über dem hiesigen Vergleichswert (7,8 %).

*Wachstum des
Produktions-
potenzials und
Herausforde-
rungen am
Arbeitsmarkt*

Finanzmärkte in Deutschland

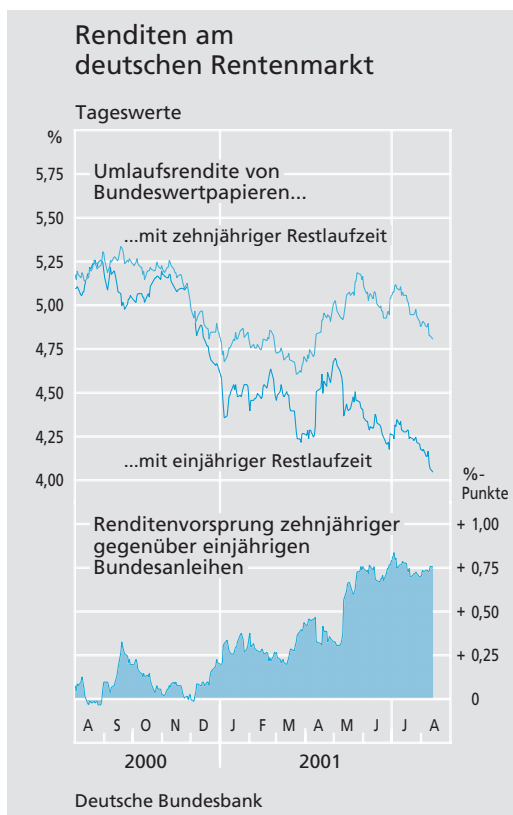
Kapitalmarkt- und Bankzinsen

Die Umlaufrendite zehnjähriger Bundesanleihen ist seit Mitte Mai im Ergebnis etwas gesunken und lag bei Abschluss dieses Berichts Mitte August bei gut 4¾%. Hinter dieser Entwicklung steht eine uneinheitliche Auf- und Abwärtsbewegung, wie sie auch an den ausländischen Rentenmärkten zu beobachten war. Allerdings waren die Schwankungen der deutschen Kapitalmarktzinsen im internationalen Vergleich recht gering. Dementsprechend deutet auch die implizite Volatilität des Bund-Futures, die das Ausmaß der von den Marktteilnehmern am Terminmarkt in nächster Zeit erwarteten Kursschwankungen misst, auf eine geringe Zinsunsicherheit hin. Zehnjährige Bundesanleihen rentierten bei Abschluss dieses Berichts gut einen viertel Prozentpunkt niedriger als der EWU-Durchschnitt. Die Zinsdifferenz zwischen zehnjährigen Schuldverschreibungen inländischer Banken und vergleichbaren Bundesanleihen hat sich seit Mitte Mai kaum verändert. Sie lag bei Berichtsabschluss unter einem halben Prozentpunkt. Der Renditenvorsprung inländischer Industrieobligationen gegenüber langfristigen Staatsschuldtiteln blieb ebenfalls weitgehend konstant und liegt derzeit bei rund 80 Basispunkten. Insgesamt zeigt sich der Markt für deutsche Rententitel somit vergleichsweise stabil.

*Geringfügiger
Rückgang der
Kapitalmarkt-
zinsen*

Die Renditen von Bundeswertpapieren mit kürzerer Restlaufzeit sind zuletzt etwas stärker gefallen, so dass die geschätzte Zinsstruktur leicht steiler geworden ist. Mitte August betrug der am Markt beobachtbare Zinsvorsprung zehnjähriger Bundesanleihen gegen-

*Zinsstruktur-
kurve leicht
steiler*



über einjährigen Papieren gut drei viertel Prozentpunkte, verglichen mit etwa zwei Drittel Prozentpunkten Mitte Mai. Im ein- bis zweijährigen Bereich verläuft die Zinsstrukturkurve allerdings nach wie vor leicht invers. Im historischen Vergleich ist die Zinsstrukturkurve insgesamt als flach zu bezeichnen. Damit scheinen die am Rentenmarkt vorherrschenden Inflationserwartungen über die mittlere und lange Frist recht verhalten zu sein. Der erwartete reale Kapitalmarktzins für zehn Jahre Laufzeit (errechnet auf Grundlage der nominalen Renditen abzüglich der in Umfragen ermittelten Inflationserwartungen) liegt mit rund 3 % weiterhin auf einem verhältnismäßig niedrigen Niveau.

Die kurz- und langfristigen Bankzinsen haben sich in der Berichtsperiode gegenläufig entwi-

kelt. Während die Sätze für langfristige Ausleihungen und Einlagen leicht angehoben wurden, sanken die kurzfristigen Sätze im Aktiv- und Passivgeschäft der Banken geringfügig. So verlangten die Banken beispielsweise im Juli für Kontokorrentkredite (von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM) im Durchschnitt knapp $8\frac{3}{4}\%$ und damit 15 Basispunkte weniger als im April. Die Sätze für Dispositionskredite an Privatkunden verringerten sich dagegen nur minimal auf durchschnittlich $12\frac{2}{3}\%$. Die Verzinsung von Festgeldern mit einmonatiger Laufzeit (Anlagebetrag 100 000 DM bis unter 1 Mio DM) war im Juli mit knapp $3\frac{3}{4}\%$ ebenfalls etwa 15 Basispunkte niedriger als drei Monate zuvor. Bei den langfristigen Bankzinsen war hingegen ein moderater Zinsanstieg zu verzeichnen. So kosteten Hypothekendarlehen mit zehnjähriger Zinsbindung im Juli durchschnittlich knapp $6\frac{1}{2}\%$ und damit rund zehn Basispunkte mehr als im April. Langfristige Festzinskredite an Unternehmen verteuerten sich noch weniger. Hier betragen die effektiven Sätze im Durchschnitt etwa $6\frac{3}{4}\%$ (Kreditvolumen 200 000 DM bis unter 1 Mio DM) beziehungsweise gut $6\frac{1}{2}\%$ (Kreditvolumen 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM). Spareinlagen mit vereinbarter Vertragsdauer von über vier Jahren wurden im Juli nur minimal höher verzinst als im April und lagen bei durchschnittlich $4\frac{1}{2}\%$ (bei vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten).

*Langfristige
Bankzinsen
leicht gestiegen*

Aktienkurse

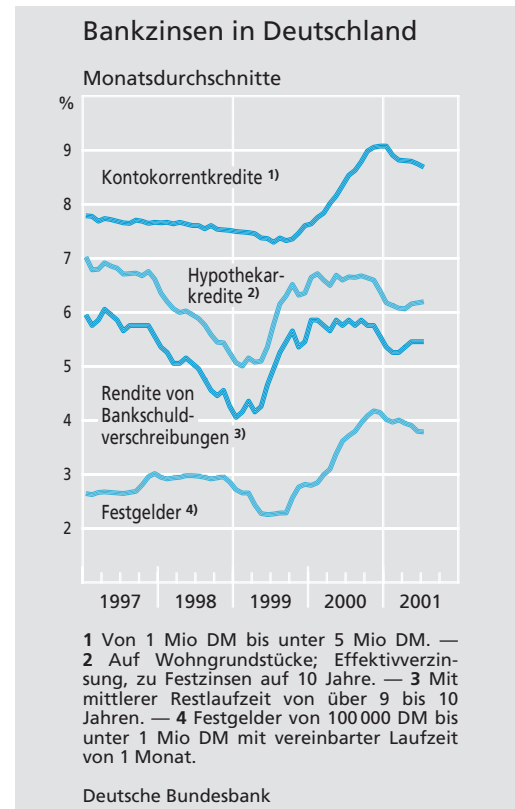
Nach einer vorübergehenden Kurserholung zu Beginn des zweiten Quartals setzte sich

Weiterhin
Baisse am
Aktienmarkt

am deutschen Aktienmarkt ab Mitte Mai die Talfahrt fort. Gemessen am marktbreiten CDAX-Kursindex gaben die Notierungen bis zum Abschluss dieses Berichts Mitte August um 9% nach. Gegenüber ihrem historischen Höchststand vom März 2000 haben deutsche Aktien mehr als ein Drittel ihres Werts verloren, verglichen mit einer Einbuße von über einem Viertel des Dow-Jones-Euro-STOXX-Kursindex. Mit der neuerlichen Baisse nahm zeitweilig auch die Unsicherheit am Aktienmarkt zu. So stieg der VDAX, welcher auf der Basis von Optionspreisen die erwarteten Kursschwankungen der im DAX enthaltenen deutschen Standardwerte misst, vorübergehend recht deutlich an. Nicht alle Marktsegmente waren allerdings von der eingetrübten Stimmung in gleicher Weise betroffen. Die Notierungen so genannter Nebenwerte blieben im Berichtszeitraum beispielsweise weitgehend stabil.

Vertrauenskrise
am Neuen
Markt

Als besonders labil zeigte sich jedoch nach wie vor die Situation am Neuen Markt. Allein im Juni und Juli verlor der NEMAX-Gesamtmarkt-Kursindex fast ein Drittel seines Wertes. Gegenüber seinem Höchststand im März 2000 hat der Markt für vornehmlich technologielastige „Wachstumswerte“ damit über 85% eingebüßt. Zuletzt lagen die Notierungen im Durchschnitt nur noch knapp über dem Niveau, zu dem im März 1997 das gesamte Börsensegment eingeführt wurde. 14 Unternehmen haben mittlerweile einen Insolvenzantrag gestellt. Die hohen Renditenerwartungen vieler Anleger an die oftmals sehr jungen Unternehmen mit zum Teil schwer vorhersagbaren Gewinnpotenzialen sind vorerst meist enttäuscht worden. Neben starken



spekulativen Momenten machte bisher auch die große Abhängigkeit von Änderungen in der Risikobereitschaft der Investoren solche Aktien ausgesprochen anfällig für extreme Kursschwankungen. Als die Euphorie und der beispiellose Höhenflug der Notierungen ab März 2000 allmählich Zweifeln und Ernüchterung Platz machten, schärfte sich auch der Blick für die Unzulänglichkeiten in diesem Marktsegment. Auf die Vertrauenskrise am Neuen Markt reagierte die Deutsche Börse bereits Anfang des Jahres mit strengeren Kriterien an die Quartalsberichte der notierten Unternehmen und zuletzt mit einer Änderung des Regelwerks, um ab Herbst so genannte Billigaktien und insolvente Unternehmen aus dem Handelsegment auszuschließen.

Mittelbeschaffung über die Wertpapiermärkte

*Absatz von
Rentenwerten*

Am deutschen Rentenmarkt war die Mittelaufnahme im zweiten Quartal recht gering. Der zu Kurswerten berechnete Brutto-Absatz von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten betrug 178 Mrd Euro (Vorquartal: 216 Mrd Euro). Obwohl auch die Tilgungen und Aufstockungen der Eigenbestände niedriger ausfielen, ging das Mittelaufkommen aus dem Verkauf inländischer festverzinslicher Wertpapiere recht deutlich von 20 ½ Mrd Euro in den ersten drei Monaten des Jahres auf 9 ½ Mrd Euro zurück. Insbesondere reduzierten inländische Emittenten ihre Verbindlichkeiten aus kurzfristigen Papieren mit Laufzeiten von bis zu einem Jahr; der Umlauf entsprechender Titel sank um 14 Mrd Euro. Der Netto-Absatz ausländischer Rentenwerte blieb dagegen mit 29 Mrd Euro gegenüber dem ersten Vierteljahr (31 ½ Mrd Euro) fast konstant. Ausländische Anleihen waren – wie schon in den Monaten zuvor – zum weit überwiegenden Teil in Euro denominiert (26 Mrd Euro). Insgesamt belief sich der Netto-Absatz von Schuldverschreibungen am deutschen Rentenmarkt damit im zweiten Vierteljahr 2001 auf 38 ½ Mrd Euro.

*Deutlicher
Absatzeinbruch
bei Bankschuld-
verschreibungen*

Das geringere Mittelaufkommen ist im Wesentlichen auf die stark eingeschränkte Emissionstätigkeit der Kreditinstitute zurückzuführen. Sie begaben von April bis Juni eigene Anleihen für lediglich netto 2 Mrd Euro, verglichen mit 36 ½ Mrd Euro im ersten Quartal. Wie schon damals führten die Banken in hohem Maße den Umlauf kurzlaufender Anleihen zurück. Die Emissionstätigkeit

der Kreditinstitute konzentrierte sich auf die Begebung Sonstiger Bankschuldverschreibungen (netto 6 ½ Mrd Euro), die in erster Linie der Refinanzierung von Wirtschaftskrediten dienen. Der Absatz von Hypothekendarlehen betrug nur etwas mehr als ½ Mrd Euro netto. Öffentliche Pfandbriefe und Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten wurden im Ergebnis für 4 Mrd Euro beziehungsweise 1 ½ Mrd Euro getilgt. Die öffentliche Hand nahm von April bis Juni wieder Netto-Mittel für 5 ½ Mrd Euro am Rentenmarkt auf, nachdem sie im ersten Quartal ihre Anleiheverschuldung im Zusammenhang mit der Rücknahme von Anleihen des Ausgleichsfonds „Währungsumstellung“ um 21 Mrd Euro abgebaut hatte. Der Bund begab per saldo für 5 ½ Mrd Euro Schuldverschreibungen, die Länder setzten für 2 ½ Mrd Euro festverzinsliche Wertpapiere ab. Industrieobligationen wurden netto für 2 Mrd Euro verkauft und damit um einiges weniger als im ersten Vierteljahr (5 Mrd Euro).

Am deutschen Aktienmarkt hielt die rückläufige Emissionstätigkeit auch im zweiten Quartal an. Inländische Unternehmen platzierten von April bis Juni junge Aktien im Kurswert von 3 Mrd Euro, verglichen mit gut 4 Mrd Euro in den ersten drei Monaten des Jahres. Die Anzahl von Neuemissionen blieb mit neun Gesellschaften gegenüber dem Vorquartal zwar konstant, doch lag sie damit gegenüber den beiden vorangegangenen Rekordjahren auf einem sehr niedrigen Niveau. Ausländische Unternehmen konnten zwar für 44 ½ Mrd Euro Dividendenwerte am heimischen Markt absetzen. Dieses Ergebnis geht jedoch im Wesentlichen auf die Über-

*Mittelaufnahme
am Aktien-
markt*

nahme einer amerikanischen Aktiengesellschaft durch ein großes deutsches Telekommunikationsunternehmen zurück.

Mittelanlage an den Wertpapiermärkten

Erwerb von Rentenwerten

Auf der Käuferseite des Rentenmarkts dominierten auch im zweiten Quartal inländische Investoren; sie legten insgesamt knapp 41 Mrd Euro in Schuldverschreibungen an, nach 60 Mrd Euro im ersten Quartal. Diesmal standen allerdings die Kreditinstitute im Vordergrund; sie stockten ihre Anleiheportefeuilles um 23 Mrd Euro auf. Ihr Interesse konzentrierte sich weiterhin auf ausländische Rentenwerte (14 Mrd Euro); inländische Bankschuldverschreibungen kauften sie per saldo für rund 7 Mrd Euro. Das Engagement der inländischen Nichtbanken am Rentenmarkt hat dagegen nachgelassen; ihre Mittelanlage nahm von 37 Mrd Euro im ersten Quartal auf weniger als 18 Mrd Euro von April bis Juni ab. Der Rückgang betraf praktisch ausschließlich Anleihen inländischer privater Schuldner, die Nichtbanken im zweiten Quartal für ½ Mrd Euro abgaben. Ausländische Titel erwarben sie dagegen fast unverändert für 14 ½ Mrd Euro. Ausländische Anleger standen erneut auf der Verkäuferseite des Rentenmarkts; ihre Bestände inländischer Rentenwerte sanken um 2 ½ Mrd Euro.

Aktienerwerb

In deutschen Dividendenwerten haben Ausländer hingegen im zweiten Quartal 71 Mrd Euro angelegt, verglichen mit 9 Mrd Euro von Januar bis März. Inländische Nichtbanken verkauften demgegenüber per saldo deutsche Aktien im Betrag von 39 ½ Mrd Euro und

Mittelanlage an den deutschen Wertpapiermärkten

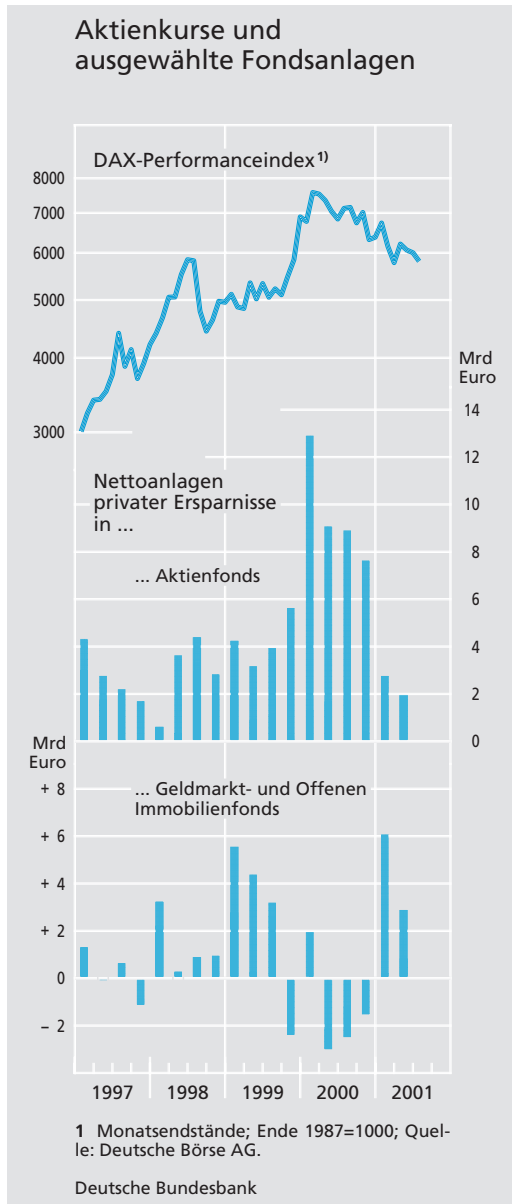
Mrd Euro

Position	2001		2000
	Jan. bis März	April bis Juni	April bis Juni
Rentenwerte 1)			
Inländer	59,6	40,9	19,0
Kreditinstitute 2)	22,8	23,1	22,2
darunter:			
ausländische Rentenwerte 3)	17,5	14,1	5,6
Nichtbanken 4)	36,8	17,8	- 3,1
darunter:			
inländische Rentenwerte	22,8	3,1	- 5,0
Ausländer 3)	- 7,4	- 2,7	40,7
Aktien			
Inländer	4,3	- 23,6	- 5,8
Kreditinstitute 2)	29,8	- 26,1	- 28,1
darunter:			
inländische Aktien	23,3	- 28,4	- 31,7
Nichtbanken 4)	- 25,5	2,4	22,3
darunter:			
inländische Aktien	- 28,1	- 39,6	- 3,3
Ausländer 3)	8,9	70,9	42,9
Investmentzertifikate			
Anlage in Spezialfonds	12,2	2,9	8,5
Anlage in Publikumsfonds	12,1	5,6	8,0
darunter: Aktienfonds	2,8	2,0	9,1

1 Seit Anfang 2000 mit Schuldverschreibungen von Nichtbanken bis einschl. einem Jahr Ursprungslaufzeit sowie Commercial Paper. — 2 Buchwerte, statistisch bereinigt. — 3 Transaktionswerte. — 4 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

übernahmen ausländische Unternehmensanteile in Höhe von 42 Mrd Euro – weit überwiegend in Form von Direktinvestitionen. Ebenso gaben heimische Kreditinstitute im Berichtszeitraum für insgesamt 28 ½ Mrd Euro deutsche Unternehmensanteile ab und kauften für 2 ½ Mrd Euro ausländische Titel. Die hohen Netto-Verkäufe deutscher Aktien durch Inländer beziehungsweise Netto-Käufe durch Ausländer beruhten zu einem großen Teil auf der oben erwähnten Übernahme eines US-Unternehmens durch einen großen deutschen Konzern und der damit verbundenen Übertragung von Beteiligungswerten an ausländische Anleger. Portfolioumschichtungen von Inländern an Ausländer in einem beträchtlichen Umfang erfolgten ferner infolge von Abnahmeverpflichtungen aus Termingeschäften.



Investment-
zertifikate

Der Absatz von Zertifikaten inländischer Investmentgesellschaften fiel im zweiten Quartal auf den niedrigsten Wert seit fünf Jahren. Deutsche Kapitalanlagegesellschaften gaben von April bis Juni per saldo Zertifikate für 8½ Mrd Euro aus, verglichen mit 24½ Mrd Euro in den ersten drei Monaten des Jahres 2001. Auch der Netto-Absatz ausländischer Investmentzertifikate ging von 6 Mrd Euro im

ersten auf 4½ Mrd Euro im zweiten Quartal zurück.

Die inländischen Publikumsfonds setzen für netto 5½ Mrd Euro Anteilscheine ab, nachdem sie im ersten Quartal 2001 noch Mittelzuflüsse in Höhe von über 12 Mrd Euro verzeichnen konnten. Die Investmentsparer bevorzugten zwar nach wie vor Aktienfonds, dotierten diese aber nur noch mit 2 Mrd Euro. Im ersten Halbjahr betrug das Mittelaufkommen inländischer Aktienfonds mit weniger als 5 Mrd Euro nur noch einen Bruchteil der Rekordsumme von 22 Mrd Euro im gleichen Vorjahrszeitraum. Nach der allgemeinen Aktieneuphorie Anfang letzten Jahres hinterlässt nun offensichtlich die aus Sicht vieler privater Anleger enttäuschend verlaufende Börsenentwicklung Spuren in der Mittelanlage. Dies zeigt sich unter anderem auch darin, dass die über lange Zeit kaum beachteten und weniger riskanten Offenen Immobilienfonds und Geldmarktfonds in der Gunst der Anleger zuletzt deutlich zugelegt haben. Entsprechende Investmentzertifikate wurden im zweiten Quartal für jeweils rund 1½ Mrd Euro und damit im ersten Halbjahr 2001 für bereits jeweils 4½ Mrd Euro verkauft. Im Jahr 2000 waren Anteilscheine von Geldmarktfonds und Offenen Immobilienfonds noch für 2 Mrd Euro beziehungsweise 3 Mrd Euro zurückgegeben worden. Auch das Mittelaufkommen inländischer Spezialfonds, die Anlagegelder institutioneller Kunden verwalten, war mit knapp 3 Mrd Euro von April bis Juni niedriger als in den vorangegangenen Quartalen. Im Ergebnis entfiel es fast ausschließlich und zu etwa gleichen Teilen auf Aktien- und Gemischte Wertpapierfonds.

Investment-
sparer zurück-
haltend und
vorsichtig

Einlagen- und Kreditgeschäft der Monetären Finanzinstitute (MFIs) mit inländischen Kunden

*Merkliche Auf-
stockung der
täglich fälligen
Einlagen*

Im Einlagengeschäft deutscher MFIs wurden die täglich fälligen Einlagen inländischer Anleger im zweiten Quartal 2001 in saisonbereinigter Betrachtung merklich ausgeweitet. Obwohl zu Quartalsbeginn auch nichtfinanzielle Unternehmen ihre Sichteinlagen aufstockten, war der kräftige Anstieg insgesamt vor allem auf die Zunahme der täglich fälligen Einlagen von Privatpersonen zurückzuführen. Wie schon im Vorquartal dürfte für diese Entwicklung neben der weiterhin großen Unsicherheit an den Aktienmärkten der anhaltende Rückgang der Kurzfristzinsen verantwortlich sein.

*Spürbare
Zunahme der
kurzfristigen
Termin-
einlagen ...*

Die Präferenz für liquide Anlageformen schlug sich auch in einem saisonbereinigt spürbaren Anstieg der Einlagen mit einer vereinbarten Laufzeit von bis zu zwei Jahren nieder, der im Ergebnis jedoch ausschließlich auf die starke Dotierung dieser Einlagen im Juni zurückzuführen ist. Wenngleich die Ausweitung im zweiten Quartal 2001 mit 1,8 Mrd Euro hinter der im gleichen Vorjahrsquartal (4,3 Mrd Euro) zurückblieb, so lag sie doch deutlich über der Zunahme in früheren Jahren. Insbesondere Privatpersonen haben im zweiten Quartal 2001 umfangreiche kurzfristige Termineinlagen gebildet. Einlagen mit einer vereinbarten Laufzeit von über zwei Jahren erhöhten sich von April bis Juni um 2,3 Mrd Euro, verglichen mit 2,6 Mrd Euro vor Jahresfrist. Vorwiegend Versicherungsunternehmen – die bei dieser Einlagenart traditionell die größte Anlegergruppe darstellen –

*... und
moderate
Zunahme der
längerfristigen*

Entwicklung der Kredite und Einlagen der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland *)

Mrd Euro	2001		2000	
	April– Juni		April– Juni	
Position				
Einlagen von inländischen Nicht-MFIs 1)				
täglich fällig	+ 21,0		+ 0,6	
mit vereinbarter Laufzeit				
bis zu 2 Jahren	+ 1,8		+ 4,3	
über 2 Jahre	+ 2,3		+ 2,6	
mit vereinbarter Kündigungsfrist 2)				
bis zu 3 Monaten	- 2,9		- 20,1	
über 3 Monate	- 4,0		+ 2,3	
Kredite				
Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen				
Buchkredite	+ 5,8		+ 25,6	
Wertpapierkredite	- 22,7		- 22,1	
Kredite an inländische öffentliche Haushalte				
Buchkredite	- 13,2		- 2,1	
Wertpapierkredite	+ 2,6		- 6,6	

* Zu den monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen hier neben den Banken (einschl. Bausparkassen, ohne Bundesbank) auch die Geldmarktfonds, s.a.: Tabelle IV.1 im Statistischen Teil des Monatsberichts. — 1 Unternehmen, Privatpersonen und öffentliche Haushalte (ohne Bund). — 2 Spareinlagen.

Deutsche Bundesbank

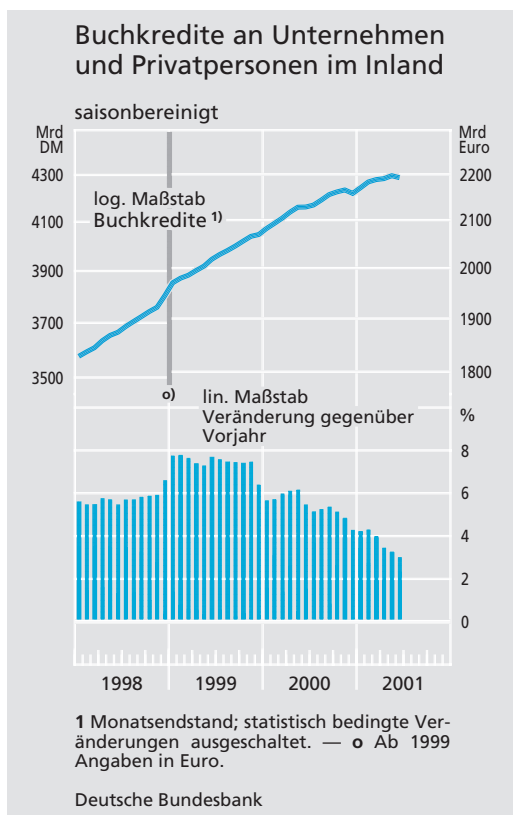
stockten ihren Bestand an längerfristigen Termineinlagen auf.

Die Einlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist wurden im Berichtszeitraum weiter zurückgeführt. Von April bis Juni 2001 reduzierten inländische Nichtbanken ihre kurzfristigen Spareinlagen um 2,9 Mrd Euro und ihre längerfristigen um 4,0 Mrd Euro. Bei den Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist fiel der Rückgang damit allerdings erstmals seit dem dritten Quartal 1999 geringer aus als jahreszeitlich üblich.

*Spareinlagen
weiter
abgebaut*

Nach einem deutlichen Anstieg in der Vorperiode entwickelte sich die Kreditgewährung der deutschen MFIs an inländische Unternehmen und Privatpersonen im zweiten Quartal 2001 spürbar rückläufig. Dies ist auf einen

*Kreditvergabe
an den privaten
Sektor deutlich
rückläufig ...*



umfangreichen Verkauf von Wertpapieren deutscher Unternehmen seitens inländischer MFIs im Zusammenhang mit Termingeschäften zurückzuführen. Insgesamt haben deutsche MFIs im zweiten Quartal ihren Bestand an von inländischen Unternehmen emittierten Wertpapieren um 22,7 Mrd Euro verringert. Aber auch die Vergabe von Buchkrediten an inländische Unternehmen und Privathaushalte war im zweiten Quartal 2001 geringer als im ersten Vierteljahr. Ihre saisonbereinigte Jahresrate sank von knapp 6% im ersten Quartal 2001 auf knapp 1%. Mittel- und langfristige Buchkredite wurden dabei ähnlich wie im Vorquartal moderat ausgeweitet, kurzfristige Ausleihungen hingegen zurückgeführt.

Unter den wichtigsten Kreditnehmergruppen setzte sich bei den Wohnungsbaukrediten das mäßige Expansionstempo des Vorquartals fort. Die unselbständigen Privatpersonen ließen ihre ausstehende Verschuldung bei inländischen MFIs im zweiten Vierteljahr 2001 nahezu unverändert. Demgegenüber führten die Unternehmen, deren Kreditnachfrage im Vorquartal kräftig zugenommen hatte, ihre Verschuldung saisonbereinigt deutlich zurück. Dies geht hauptsächlich auf einen merklichen Rückgang bei den Finanzierungsinstitutionen zurück, deren Kreditaufnahme kürzerfristig recht volatil verläuft. Jedoch haben auch die anderen Unternehmenssektoren mit Ausnahme der Bereiche Verkehr- und Nachrichtenübermittlung sowie Dienstleistungsgewerbe ihre Kredite bei inländischen MFIs abgebaut.

... vor allem im Unternehmenssektor

Die Verschuldung der inländischen öffentlichen Haushalte bei deutschen MFIs ging im zweiten Quartal 2001 um 10,6 Mrd Euro zurück, verglichen mit einem Abbau um 8,7 Mrd Euro vor Jahresfrist. Dies war ausschließlich auf die Abnahme der Buchforderungen um 13,2 Mrd Euro zurückzuführen. Allein der Bund reduzierte seine Ausleihungen bei deutschen MFIs um 11,6 Mrd Euro; gleichzeitig baute er seine Einlagen bei deutschen MFIs im Berichtszeitraum um 1,0 Mrd Euro ab. Verbriefte Verbindlichkeiten der inländischen öffentlichen Haushalte gegenüber deutschen Banken nahmen dagegen um 2,6 Mrd Euro zu.

Verschuldung der öffentlichen Haushalte weiter gesunken

Konjunkturlage in Deutschland

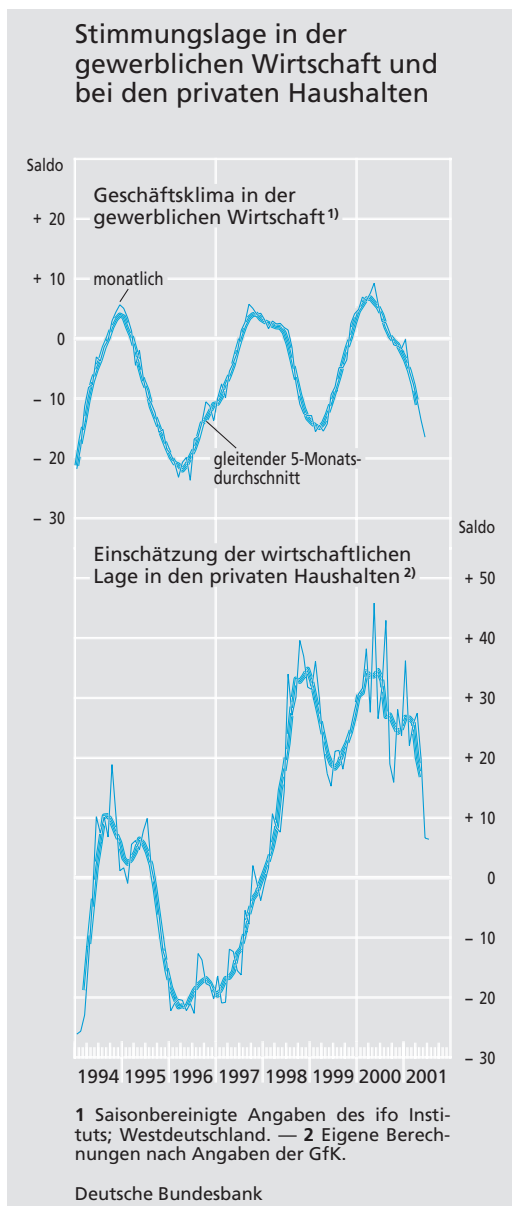
Grundtendenzen

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland ist in den Frühjahrsmonaten zum Stillstand gekommen. Die Nachfrageabschwächung, die sich im ersten Quartal des laufenden Jahres abzeichnete, aber durch die Abarbeitung von hohen Auftragsbeständen noch nicht produktionswirksam geworden war, schlug nunmehr stark zu Buch. Die gesamtwirtschaftliche Erzeugung folgte damit den rückläufigen Geschäftsabschlüssen, zumal wenig Neigung bestand, vermehrt Produktion auf Lager zu nehmen. Nach ersten eigenen Berechnungen dürfte das reale Bruttoinlandsprodukt saison- und kalenderbereinigt im zweiten Quartal etwa ebenso hoch wie im ersten Vierteljahr 2001 gewesen sein. Der vergleichbare Vorjahrsstand wäre demzufolge arbeitstäglich bereinigt (und vorbehaltlich einer demnächst anstehenden Revision der VGR-Ergebnisse) um etwa 1% überschritten worden (nach rund 2% im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt). In kalendermonatlicher Rechnung ergibt sich eine Produktionszunahme gegenüber 2000 von ebenfalls 1%, nach 1½% zuvor.

*Abschwächung
der gesamtwirtschaftlichen
Produktion*

Der gesamtwirtschaftliche Auslastungsgrad hat sich damit wieder verringert, und die leichte Eintrübung am Arbeitsmarkt, wo die Beschäftigung seit mehreren Monaten stagniert und die Zahl der Arbeitslosen in kleinen Schritten steigt, dauerte an. Gleichwohl ist es kaum angebracht, die deutsche Wirtschaft bereits auf Rezessionskurs zu sehen. Kurzfristige Wachstumspausen oder Produktionsrückgänge in einem konjunkturellen Rückschlag müssen keineswegs zwangsläufig in

Auf Rezessionskurs?



längerfristige Stockungsphasen einmünden. So haben die von den ostasiatischen Schwellenländern in den Jahren 1997/98 ausgehenden erheblichen Belastungen für die Weltwirtschaft im Rückblick betrachtet den Wachstumsprozess in Deutschland nur zeitweilig und im Umfang begrenzt beeinträchtigt. Von „Rezession“ sollte nur dann die Rede sein, wenn es sich um eine länger anhaltende, breit angelegte Schwäche der gesamt-

wirtschaftlichen Aktivitäten handelt, die viele Sektoren und Regionen trifft. Eine isolierte Betrachtung von Wachstumsraten, die das Niveau von Produktion und Auslastungsgrad ausblendet, greift ebenso zu kurz, wie ein Ansatz, der die Zeitdimension unberücksichtigt lässt. Richtig aber ist zugleich, dass sich die deutsche Wirtschaft seit der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres in einer schwierigen Phase befindet. Sie resultiert nicht zuletzt daraus, dass bei einem eher mäßigen Potenzialwachstum ein Zusammentreffen mehrerer Störfaktoren leicht zu „Kaum“-Wachstum oder zur Stagnation beim Inlandsprodukt führen kann. Selbstverstärkende Abwärtsmomente sind aber derzeit nicht zu erkennen. Trotz unübersehbarer Risiken bleibt die Aussicht auf eine „Wiederaufnahme“ der Aufwärtsbewegung erhalten. Wachstumsimpulse sind in der am 1. Januar 2001 in Kraft getretenen Steuersenkung und einer weiter rückläufigen Inflationsrate angelegt.

Derzeit gehen deutlich bremsende Effekte von der Abschwächung der Inlandsnachfrage nach Industrieerzeugnissen aus. Zwar ist die deutsche Produktpalette weit weniger stark als in manch anderem Land auf die Erzeugnisse der „New-Economy“-Branchen Telekommunikation und Datenverarbeitung konzentriert. Da aber die Investitionstätigkeit allgemein an Schwung verloren hat, mussten auch die Hersteller von „traditionellen“ Investitionsgütern Einbußen hinnehmen. Dies hat sicherlich dazu beigetragen, dass – wie das ifo Institut berichtet – die Einschätzungen sowohl der aktuellen Lage als auch der Perspektiven für die nächste Zeit ungünstiger geworden sind. Die Eintrübung im Verarbeitenden

*Rückgang
der Inlands-
nachfrage*

Gewerbe hat nach Befragungen des ZEW auch auf die unternehmensnahen Dienstleister ausgestrahlt. Neben den mit der Bauwirtschaft verbundenen Branchen, zu denen die Architektur- und technischen Planungsbüros gehören, sind nunmehr unter anderem die Werbewirtschaft und die Vermieter von Geräten und Maschinen merklich vorsichtiger geworden. Ähnliches gilt für die EDV-Dienstleister, die bis vor kurzem an den Höhenflügen der „New Economy“ teilhatten. Insgesamt nahmen die vom ZEW befragten Unternehmen ihre Umsatzerwartungen deutlich zurück und äußerten sich auch zurückhaltender hinsichtlich ihrer weiteren Personaldispositionen.

*Anzeichen einer
leichten
Stabilisierung*

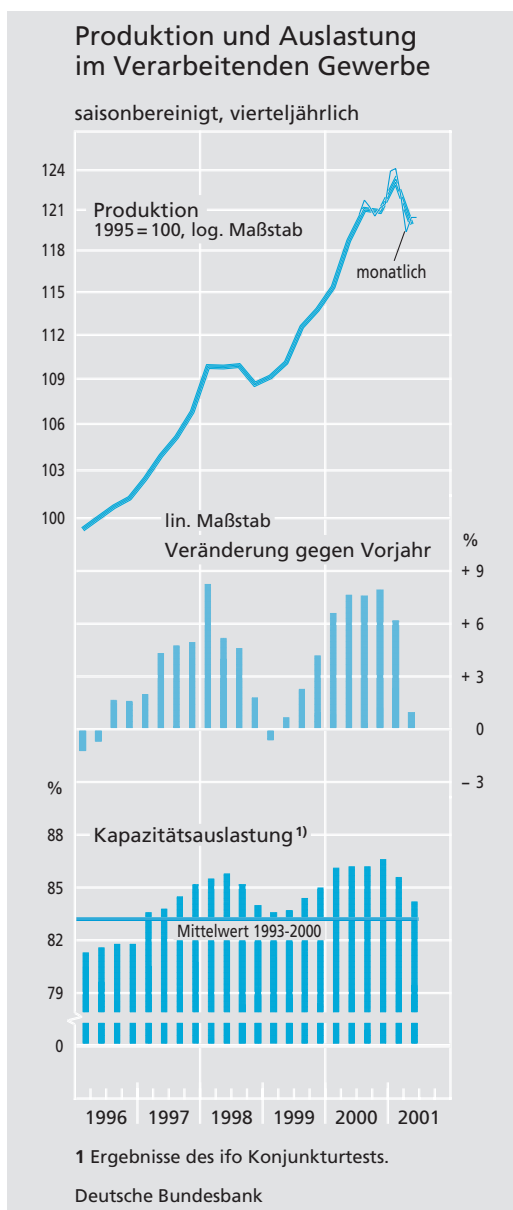
Die Nachfrage bei der Industrie scheint im Zeitraum Mai/Juni aber nicht mehr weiter abgenommen zu haben. Möglicherweise nähert sich allmählich auch die Bauwirtschaft in ihrem schon jahrelangen strukturellen Anpassungsprozess einer unteren „Widerstandslinie“. Immerhin waren die Auftragseingänge hier zuletzt deutlich höher als zu Anfang des Jahres 2001. Auch das Vorjahrsvolumen wurde nicht mehr so stark wie zuvor unterschritten. Damit könnte ein binnenwirtschaftlicher Bremsfaktor an Bedeutung verlieren. Beim Konsum der privaten Haushalte deutet die Zunahme der Käufe beim Einzelhandel in den Frühjahrsmonaten auf eine leichte Belebung hin. Zunehmend positiv wirkt sich auch aus, dass die Belastungen durch preisbedingt höhere Energieaufwendungen inzwischen nachgelassen haben und der Preisauftrieb insgesamt seinen Höhepunkt wohl überschritten hat.

Die Einkommen der privaten Haushalte, die seit Jahresanfang von der Senkung der Einkommensteuersätze profitieren, entwickelten sich im zweiten Quartal für sich betrachtet weiter positiv. So dürften sich die Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer, die schon im ersten Jahresviertel saisonbereinigt eine Zunahme um 2 % gegenüber dem Schlussquartal 2000 verzeichneten, nach den bisher vorliegenden Teilangaben weiter erhöht haben. Im Produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe und Energieversorgung) übertrafen die Effektivverdienste in den Monaten April und Mai nach Ausschaltung der jahreszeitlich üblichen Schwankungen das durchschnittliche Niveau des ersten Quartals um $\frac{3}{4}$ %. Auch in vielen Branchen des Dienstleistungssektors kamen die Beschäftigten in den Frühjahrsmonaten in den Genuss von Anhebungen der Tarifvergütungen, die in Teilen bereits im vergangenen Jahr oder wie bei Banken, Versicherungen und im Einzelhandel in der diesjährigen Lohnrunde vereinbart wurden.

*Positive
Einkommens-
entwicklung*

Auf der Kostenseite blieben die Personalaufwendungen gleichwohl weiter moderat, auch wenn sich die Zunahme der Arbeitsproduktivität zyklisch bedingt abgeschwächt haben dürfte. Die Finanzierungsbedingungen für gewerbliche und wohnungswirtschaftliche Investitionen sowie die gute Wettbewerbsposition der deutschen Wirtschaft stützen ebenfalls die Auffassung, dass trotz der momentanen Schwächeperiode wichtige Bedingungen für eine Wende zum Besseren intakt geblieben sind.

*Wichtige
Grund-
bedingungen
weiter intakt*



Produktion und Arbeitsmarkt

*Industrie-
produktion
gesunken*

Die Erzeugung des Verarbeitenden Gewerbes hat im zweiten Quartal das Niveau vom Jahresanfang 2001 nicht halten können. Im Durchschnitt der Monate April bis Juni blieb sie saisonbereinigt um 2¾% hinter dem ersten Vierteljahr zurück, das allerdings einen Höhepunkt der Produktionsaktivitäten markierte. Zwar wurde zuletzt das vergleichbare

Vorjahrsergebnis noch um 1% überschritten, im Winter waren es aber mehr als 6% gewesen. Den Ergebnissen der ifo Umfragen zufolge ist die Reichweite der Auftragsbestände deutlich gesunken; saisonbereinigt lag sie im Juni bei 2,8 Produktionsmonaten, nach 3,0 Monaten zuvor.

Am stärksten fiel die Produktionsdrosselung bei den Herstellern von Investitionsgütern aus. Dies gilt insbesondere für die Branchen Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräte sowie nachrichtentechnische Geräte und Einrichtungen, die im vergangenen Jahr noch Rekordergebnisse verzeichnen konnten. Aber auch im Vorleistungsgüterbereich sowie bei den Produzenten von Gebrauchsgütern ist die Erzeugung zurückgefahren worden. Vergleichsweise gut behaupten konnte sich hingegen das Verbrauchsgütergewerbe.

Mit der Reduzierung der Geschäftsaktivitäten hat sich die Auslastung der Produktionskapazitäten deutlich verringert. Nach den Berechnungen des ifo Instituts ist der Nutzungsgrad der Anlagen im Juni nochmals um rund einhalb Prozentpunkte unter den Stand zum Ende des Winters gesunken. Das Niveau von vor einem Jahr wurde um zwei Punkte unterschritten. Gemessen an einer längerfristigen „Normalauslastung“ waren die Sachanlagen aber nach wie vor befriedigend ausgelastet.

*Kapazitäts-
auslastung
niedriger*

In der Bauwirtschaft ist eine leichte Besserung im Verlauf der letzten Monate zu erkennen. Immerhin übertrafen die Leistungen des Bauhauptgewerbes im Mai und Juni die ungünstigen Ergebnisse im vorangegangenen Zweimonatsabschnitt deutlich. Über das ganze

*Bauproduktion
mit Lichtblicken*

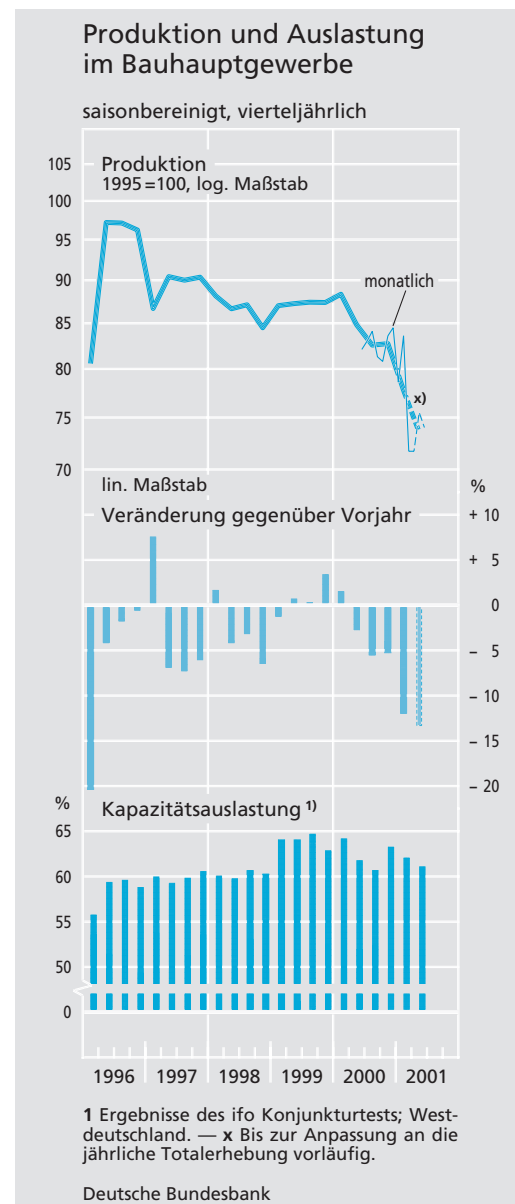
zweite Vierteljahr gerechnet, blieb die Produktion saisonbereinigt aber um 5 ½ % hinter dem ersten Vierteljahr zurück, als sie nicht zuletzt von der milden Witterung während des Winters profitiert hatte. Wie niedrig das Niveau der Geschäftstätigkeiten im Baugewerbe noch immer ist, wird an dem Rückstand gegenüber dem Vorjahr von auch zuletzt rund 12 ¾ % deutlich.

*Beschäftigung
unverändert*

Am Arbeitsmarkt zeigten sich im Frühjahr deutliche Spuren des konjunkturellen Rückschlags. Nach den (revidierten) Angaben des Statistischen Bundesamtes war die Beschäftigung im Mai etwas niedriger als zu Ende des Jahres 2000, das den letzten Höhepunkt kennzeichnet. Mit saisonbereinigt 38,76 Millionen Erwerbstätigen wurde der Vergleichsstand des Vorjahres nurmehr um knapp 20 000 Personen überschritten. Im Dezember hatte der Zuwachs noch 385 000 oder 1 % betragen. Während die Zahl der Mitarbeiter in der Industrie weitgehend unverändert blieb, ist sie in der Bauwirtschaft nochmals gesunken. Auch bei den Dienstleistungsbereichen war per saldo Zurückhaltung beim Personaleinsatz zu erkennen.

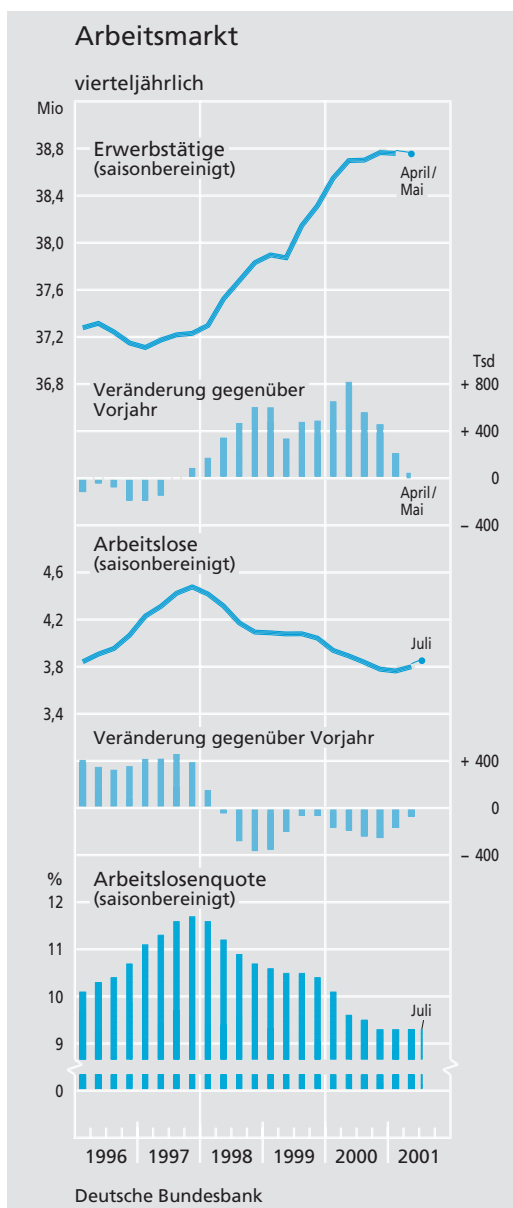
*Arbeitslosigkeit
etwas höher*

Die Arbeitslosigkeit hat nach den Angaben der Bundesanstalt für Arbeit unter Berücksichtigung der jahreszeitlich üblichen Schwankungen von Monat zu Monat leicht zugenommen. Von Dezember vorigen Jahres bis Juli erhöhte sich die Zahl der als arbeitslos registrierten Personen saisonbereinigt um rund 90 000 auf zuletzt 3,86 Millionen. Das vergleichbare Vorjahrsergebnis wurde damit nicht mehr unterschritten. Die Arbeitslosenquote belief sich nach den Berechnungen der



Bundesanstalt saisonbereinigt Ende Juli auf 9,3 %; gemäß der nach ILO-Regeln standardisierten Messvorschrift waren es 7,9 %.

Mit saisonbereinigt 17,6 % war der Anteil der Arbeitslosen (nach Abgrenzung der Bundesanstalt) an allen Erwerbspersonen in den neuen Bundesländern bis zuletzt fast zweieinhalbmal so hoch wie in Westdeutschland. Allerdings hat sich der leichte konjunkturelle



Anstieg der Arbeitslosigkeit bisher im Wesentlichen auf den Westen beschränkt. Rund drei Viertel der Zunahme seit dem Tiefpunkt im Dezember gingen zu seinen Lasten. Wie bei einer zyklischen Abschwächung üblich haben insbesondere Männer ihren Arbeitsplatz verloren, da sie überwiegend in den Waren produzierenden Berufen tätig sind. Bei den Frauen hielt sich die Zunahme

der Arbeitslosigkeit in deutlich engeren Grenzen.

Die arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen sind per saldo weiter eingeschränkt worden. Insbesondere Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen wurden deutlich weniger eingesetzt. Im Juli nahmen noch 240 000 Personen daran teil, 80 000 weniger als zwölf Monate zuvor. Dagegen sind sowohl die Eingliederungszuschüsse wie auch die so genannte Freie Förderung ausgeweitet worden. Zusammen profitierten hiervon rund 170 000 Personen. Das waren knapp 25 000 mehr als vor Jahresfrist. Die Zahl der an Lehrgängen zur beruflichen Weiterbildung teilnehmenden Personen war mit 325 000 etwa ebenso hoch wie zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Eingeschränkter Einsatz der Arbeitsmarktpolitik

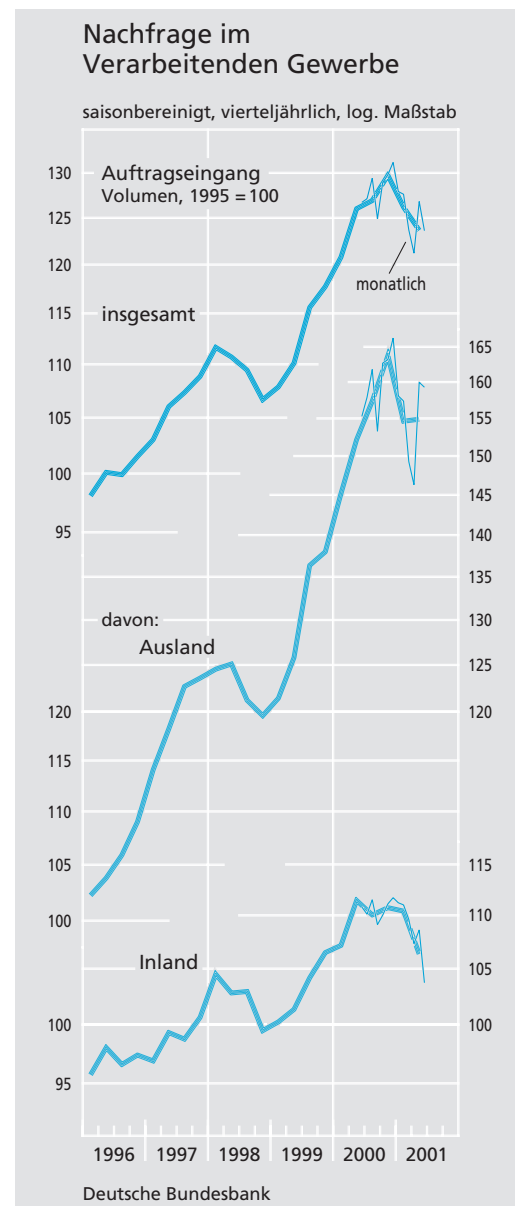
Auftragslage

Die Auftragseingänge beim Verarbeitenden Gewerbe, die gegen Ende 2000 ein ausgesprochen großes Volumen erreicht hatten, sind bis in das Frühjahr hinein deutlich zurückgegangen. Im Mai und Juni hat sich dieser Prozess aber nicht weiter fortgesetzt. Dies reichte jedoch nicht aus, um im zweiten Quartal insgesamt einen Rückgang gegenüber den Wintermonaten zu vermeiden. Saisonbereinigt blieben die Bestellungen um 2 % hinter dem Stand in den ersten drei Monaten des Jahres zurück. Das Vergleichsniveau des Vorjahres unterschritten sie um 1¾ %, nachdem im Winterquartal noch ein Zuwachs von 4¼ % erzielt worden war.

Industrieaufträge zurückgegangen

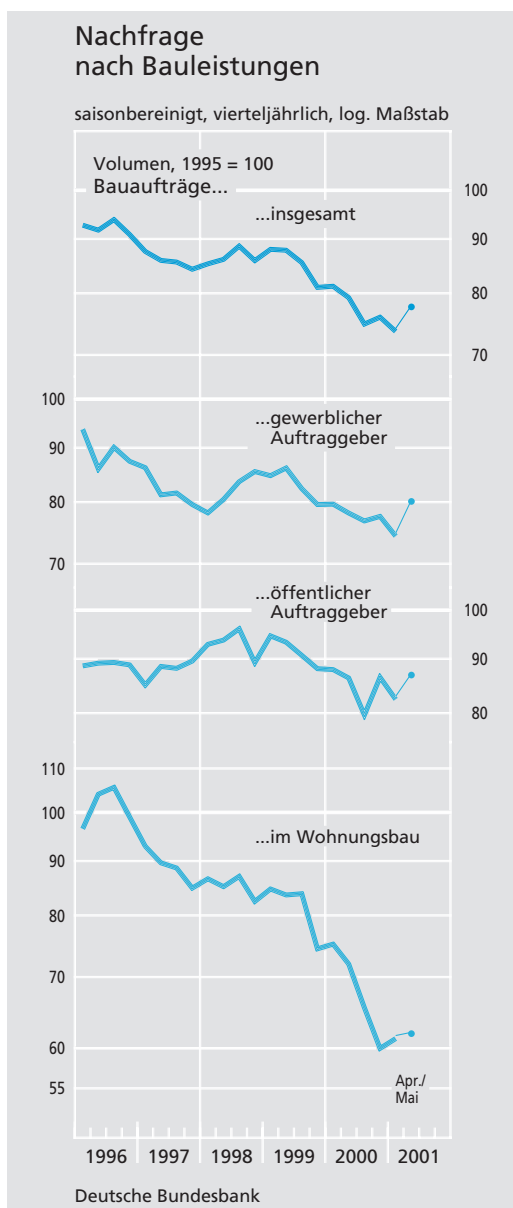
Recht ungünstig war die Entwicklung der Nachfrage aus dem Inland. Saisonbereinigt blieben die Geschäftsabschlüsse im zweiten Quartal um 3 ¾ % hinter den ersten drei Monaten zurück. Gegenüber dem Vorjahr ergab sich ein Minus von 4 ½ %, nach einem Plus von 3 % im Mittel von Januar bis März. Während sich die Einbußen bei den Vorleistungsgütern und insbesondere den Gebrauchsgütern und Verbrauchsgütern in Grenzen hielten, mussten die Hersteller von Investitionsgütern einen erheblichen Rückgang hinnehmen. Ein starker Umschwung ins Negative ist bei den nachrichtentechnischen Geräten und Einrichtungen – dazu zählen nicht zuletzt Mobiltelefone – zu erkennen. Übertrafen die Bestellungen hier im ersten Quartal das Vorjahr noch um rund ein Fünftel, so war im zweiten Vierteljahr ein Rückstand von fast einem Zehntel zu verzeichnen. Ähnlich, wenn auch nicht ganz so ausgeprägt, war die Entwicklung bei den Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräten, speziell den Computern.

Die Auftragseingänge aus dem Ausland sind dagegen im zweiten Quartal saisonbereinigt nicht niedriger als im Winter gewesen. Dies war zum einen auf eine Reihe von Großaufträgen bei den Produzenten von Vorleistungsgütern sowie im Investitionsgüterbereich zurückzuführen. Hinzu kam zum anderen eine ungebrochen lebhaft Nachfrage ausländischer Kunden nach deutschen Kraftfahrzeugen. Beides zusammen war wesentlich dafür, dass die Exportbestellungen auch im Dreimonatsabschnitt April bis Juni noch um 1 ¾ % höher waren als zur gleichen Vorjahrszeit.



Die Nachfrage nach Bauleistungen hat sich zu Frühjahrsbeginn deutlich belebt. Saisonbereinigt gingen die Auftragseingänge beim Bauhauptgewerbe im Mittel der Monate April und Mai um rund 5 % über den Stand im ersten Quartal des Jahres hinaus. Da sie damals aber – möglicherweise auch wegen zeitlicher Verzögerungen bei der Auftragsvergabe – sehr niedrig gewesen waren, dürfte der Anstieg konjunkturell etwas überzeichnet sein.

Nachfrage nach Bauleistungen gefestigt



Immerhin aber wurden die Geschäftsabschlüsse vom zweiten Halbjahr 2000 zuletzt leicht übertroffen. Dies deutet auf eine Stabilisierung der Auftragslage hin, wenn auch auf sehr niedrigem Niveau. Der Rückstand im Vergleich zu der entsprechenden Vorjahrszeit verringerte sich von 9 ½ % im ersten Quartal auf knapp 4 % im Zweimonatszeitraum April/Mai.

Am deutlichsten war die Auftragsverbesserung im Bereich des gewerblichen Baus. Hier wurde auch das vergleichbare Vorjahrsergebnis nur noch wenig unterschritten. Gemessen an den Baugenehmigungen waren in Westdeutschland, auf das sich die positive Entwicklung beschränkt, sowohl Büro- als auch Fabrikgebäude verstärkt gefragt. Daneben haben auch die öffentlichen Auftraggeber, die zu Jahresanfang recht zurückhaltend gewesen waren, ihre Vergaben in den Frühjahrsmonaten wieder ausgeweitet.

Im Wohnungsbau bewegte sich die Nachfrage demgegenüber auf einem unverändert niedrigen Niveau. Das Vorjahrsergebnis, das schon um nahezu ein Drittel unter dem Stand von Mitte der neunziger Jahre gelegen hatte, wurde nochmals um rund 15 % unterschritten. In den neuen Bundesländern, wo viele Wohnungen leer stehen, war der Rückgang gegenüber 2000 sogar doppelt so groß. Eine wesentliche Änderung der Lage ist gegenwärtig nicht zu erkennen.

Preise und Löhne

Der Anstieg der Verbraucherpreise, der im Mai mit einer Vorjahrsrate von 3,5 % einen Höchststand erreicht hatte, verringerte sich bis Juli auf 2,6 %. Auch saisonbereinigt betrachtet beruhigte sich die Teuerung nach recht kräftigen Schüben im April und Mai zuletzt wieder. Im Juli sind die Preisbewegungen sogar geringer als um diese Jahreszeit üblich gewesen. Maßgeblich hierfür war die sich entspannende Situation an den Ölmärkten. Die Preise für Dienstleistungen sind im Juli sai-

*Höhepunkt des
Preisanstiegs
überschritten*

sonbereinigt nicht gestiegen; der Abstand zum Vorjahr sank leicht auf 3,0 %, nach 3,1 % im Vormonat. Demgegenüber sind die Verbraucherpreise für Nahrungsmittel weiter angehoben worden. Hier mussten zuletzt 6,8 % mehr bezahlt werden als vor Jahresfrist, gegenüber rund 2 % Anfang 2001. Einerseits haben sich die Preise im Gefolge der Tierseuchen BSE und MKS sowie vorübergehend ungünstiger Witterungsverhältnisse erhöht. Andererseits mehren sich die Hinweise auf eine allgemeine Preisanpassung, mit der wohl die in den Jahren 1999 und 2000 stark gedrückten Handelsspannen wieder ausgeweitet werden sollen.

Bei den gewerblichen Waren hielten sich die Preisbewegungen vergleichsweise in Grenzen. Die üblichen saisonalen Schwankungen herausgerechnet, haben sich diese Güter seit einigen Monaten nur wenig verteuert. Die Preiserhöhungen gegenüber dem Vorjahr beliefen sich auf rund 1 %. Kaum stärker war mit 1,2 % der Anstieg der Wohnungsmieten.

*Kernrate
der Inflation
gestiegen*

Die Kernrate der Inflation, welche die aktuelle Grundtendenz jenseits von kurzfristigen Schwankungen oder Sonderbewegungen beschreiben soll, lag in der letzten Zeit – bei unterschiedlichen Berechnungsmethoden – im Schwerpunkt bei rund 2 %. Im Vergleich zu Ende 2000 hat sich die Kernrate in der ersten Hälfte des laufenden Jahres erhöht. Hierin kommt teilweise zum Ausdruck, dass sich bei so manchem Produkt nunmehr der „Durchlaufeffekt“ der Energieverteuerung sowie der Euroabwertung niederschlägt. Insofern hat die Kernrate – gemessen an der originären

Preisindex für die Lebenshaltung

Veränderungen gegen Vorjahr in %

Position	2000	2001		
	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	Juli
Energieträger	15,8	11,2	12,3	6,6
darunter: Mineralöl- produkte	19,3	5,2	9,3	-0,6
Nahrungsmittel	1,1	2,7	6,2	6,8
darunter: Saisonwaren	2,5	2,9	9,6	8,9
Fleisch- und Fisch- waren	1,5	4,6	8,4	8,9
gewerbliche Waren	0,4	0,5	0,9	0,9
Dienstleistungen	1,5	3,0	2,9	3,0
Mieten	1,3	1,2	1,2	1,2
Insgesamt	2,4	2,5	3,2	2,6

Deutsche Bundesbank

Preisstörung – auch ein „nachlaufendes“ Element.

Die internationalen Notierungen für Rohöl der Marke Brent haben sich in den letzten Wochen bei rund 25 US-\$ eingependelt. Das bedeutet gegenüber dem vergangenen Jahr, als die Preise noch nahe bei 30 US-\$ gelegen hatten, einen spürbaren Rückgang. Der Anstieg der Einfuhrpreise, der sich in den ersten Frühjahrsmonaten kräftig beschleunigt hatte, schwächte sich zuletzt wieder deutlich ab. Die Vorjahrsrate ging von 5,1 % im April auf 3,6 % im Juni zurück. Ohne Energie gerechnet lag sie zuletzt bei 2,4 %.

*Ölnotierungen
stabilisiert,
Einfuhrpreise
moderater*

Der Preisauftrieb gegenüber dem Vorjahr erreichte bei den Erzeugerpreisen industrieller Produkte im April mit 5,0 % seinen höchsten

*Abnehmende
Teuerung in der
Industrie*

Indikatoren zur Entwicklung der Verbraucherpreise

Veränderung gegen Vorjahr in %

Position	2000		2001	
	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	Juni/ Juli
Gemessene Teuerungsrate Verbraucherpreise	2,4	2,5	3,2	2,8
Statistische Kernraten 1) Verbraucherpreise ohne Saison- Nahrungsmittel und Energie	1,0	1,6	2,0	2,1
Verbraucherpreise mit modifizierten Gewichten 2)	1,1	1,4	1,8	1,9
5 %-getrimmter Mittelwert 3)	1,3	1,8	2,6	2,4
Gewichteter Median 4)	1,1	1,2	1,4	1,5
Mittelwert der Kernraten	1,1	1,5	2,0	2,0

1 Eigene Berechnungen. — 2 Reduzierung der Gewichte
volatiler Komponenten. — 3 5 %-Ausgrenzung von
Komponenten mit starken/geringen Preisveränderun-
gen. — 4 Preisveränderung der Komponente, die 50 %
der kumulierten Einzelgewichte erreicht.

Deutsche Bundesbank

Stand. Bis Juni verringerte sich die Preisrate auf 4,3 %. Energie herausgerechnet waren es zur gleichen Zeit 2,1 %. Während sich sowohl Vorleistungs- als auch Investitionsgüter mit jeweils 1,0 % deutlich unterdurchschnittlich verteuerten, ging der Preisanstieg bei den Konsumgütern (+ 3,3 %) merklich über das Mittel hinaus. Dies hing nicht zuletzt mit einer kräftigen Teuerung im Bereich des Ernährungsgewerbes zusammen.

*Landwirtschaft-
liche Erzeuger-
preise stark
verteuert*

Die Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte lagen im Mai – über den die statistischen Angaben gegenwärtig nicht hinausreichen – um 8,2 % über dem Vorjahr. Zu Anfang des Jahres 2001 waren es noch 5,4 % gewesen. Während sich die Jahresteuern bei tierischen Erzeugnissen mit der Abschwächung des Einflusses der Tierkrisen von

13,4 % im März auf zuletzt 8,9 % verringerte, vergrößerte sie sich im Bereich der pflanzlichen Produkte auf 6,8 %. Ausschlaggebend hierfür waren die ungünstigen Witterungsverhältnisse zu Frühjahrsbeginn, welche die Preise für Saisonwaren drastisch in die Höhe trieben. Inzwischen dürfte aber auch hier eine Entlastung eingetreten sein.

Die Baupreise haben sich in den Frühjahrsmonaten kaum verändert. Angesichts der nach wie vor ungünstigen Lage kam es in einzelnen Bausparten wie beispielsweise bei gewerblichen Betriebsgebäuden sowie im Straßenbau zu leichten Preisrückgängen. Im Wohnungsbau standen Preissenkungen für Rohbauarbeiten Preiserhöhungen im Ausbau sowie bei den Außenanlagen gegenüber; im Ergebnis blieb das Preisniveau insgesamt unverändert.

*Baupreise
unverändert*

In der diesjährigen Lohnrunde standen nur in vergleichsweise wenigen Wirtschaftszweigen neue Tarifverhandlungen an. Im vergangenen Jahr hatten die Sozialpartner in vielen Branchen längerfristige Tarifverträge vereinbart, die überwiegend bis zum Frühjahr 2002 reichen und für dieses Jahr im Durchschnitt Anhebungen der Tarifentgelte von etwas mehr als 2 % vorsehen. Zwar gingen die in diesem Frühjahr getätigten Abschlüsse darüber hinaus, gleichwohl dürfte sich das Tariflohn- und -gehaltsniveau im gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt und auf das Gesamtjahr bezogen in 2001 wie schon im Jahr zuvor – auch bedingt durch Basiseffekte – um lediglich rund 2 % erhöhen.

*Lohnrunde
2001*

*Tarifabschluss
im Bank-
gewerbe, ...*

Der erste größere Abschluss der Lohnrunde 2001 wurde im privaten Bankgewerbe erzielt. Hier sieht der neue Tarifvertrag bei einer Gesamtlaufzeit von 13 Monaten neben einer Pauschalzahlung von 280 DM für den Monat April eine lineare Erhöhung der Tarifentgelte um 2,8 % ab 1. Mai 2001 vor. Zusätzlich wurden die schon früher vereinbarten Regelungen zur Altersteilzeit und zum Vorruhestand sowie die tarifliche Öffnungsklausel zur Beschäftigungssicherung um zwei Jahre bis Ende 2003 verlängert. Auch für die Beschäftigten der Versicherungsbranche wurden die Tarifvergütungen um 2,8 % aufgebessert. Für den ersten Monat des ebenfalls mit einer Laufzeit von 13 Monaten ausgestatteten Tarifabschlusses erhalten die Arbeitnehmer hier eine Pauschalzahlung von 200 DM. Im Einzelhandel, wo die Tarifverhandlungen traditionell regional geführt werden, kam es bislang in fast allen westdeutschen Bezirken zu einer neuen Tarifvereinbarung. Danach erhöhen sich die Tarifvergütungen bei einer Laufzeit von zwölf Monaten durchweg um 2,7 %.

*... in der
Versicherungs-
branche ...*

*... und im
Einzelhandel*

*Stärkeres
Gewicht der
betrieblichen
Altersvorsorge*

Hinzu kommen für die Arbeitnehmer zusätzliche Vergünstigungen auf Grund der im vergangenen Jahr in mehreren Wirtschaftsbereichen verabredeten Regelungen zur Altersteilzeit und zur betrieblichen Altersvorsorge. Die Ausweitung der betrieblichen Altersvorsorge war auch in der Lohnrunde 2001 ein wichtiger Verhandlungsgegenstand. So vereinbarten die Sozialpartner des Versicherungsgewerbes eine weitere Anschubfinanzierung der Arbeitgeber für die individuelle Pensionszulage in Höhe von bis zu 1 % des Gehalts im Jahr 2002. Die Beschäftigten des Einzelhandels erhalten ebenfalls ab 2002

Preisentwicklung auf verschiedenen Wirtschaftsstufen

1995 = 100, saisonbereinigt



¹ HWWA-Index der Rohstoffpreise; DM-Basis; nicht saisonbereinigt.

Deutsche Bundesbank

eine jährliche Einmalzahlung in Höhe von 300 Euro, in die die bislang schon gewährten vermögenswirksamen Leistungen einfließen und die nur für die persönliche tarifliche Altersvorsorge verwendet werden darf. Für die Unternehmen bedeuten diese Zuschüsse eine weitere Kostenbelastung, die umso höher ausfällt, je mehr Mitarbeiter das Angebot

der betrieblichen Zusatzvorsorge nutzen. Dadurch wird die Verringerung der für die Alterssicherung der Beschäftigten entstehenden Personalzusatzkosten, die sich auf Grund der Absenkung des Beitragssatzes zur gesetzlichen Rentenversicherung von 19,3 % auf 19,1 % zu Beginn dieses Jahres ergibt, relativiert.

Außenwirtschaft

Außenhandel und Leistungsbilanz

Die weltweite konjunkturelle Abschwächung hat in den Frühjahrsmonaten im deutschen Außenhandel deutliche Spuren hinterlassen. Die Auslandsnachfrage bei der deutschen Industrie ist bereits seit Anfang dieses Jahres rückläufig. Die jüngsten Zahlen sind zwar etwas günstiger ausgefallen, aber durch einzelne Großaufträge verzerrt und daher kaum als Indiz einer neuerlichen Wende in der Entwicklung zu verstehen. Dafür sprechen auch die im Rahmen des ifo Konjunkturtests erfragten Exporterwartungen der deutschen Industrie, die bis zuletzt kontinuierlich gefallen sind. Die ruhigere Gangart im Exportgeschäft hat sich mit nur geringen Verzögerungen auch in den Ausfuhrlieferungen niedergeschlagen, die im zweiten Quartal 2001 gegenüber der Vorperiode leicht zurückgegangen sind. Saison- und preisbereinigt nahmen sie gegenüber dem Vorquartal um ½ % ab; in laufenden Preisen war der Rückgang etwas geringer.

Ausfuhren

Geprägt wurde diese Entwicklung vor allem vom Handel mit Abnehmern aus den Ländern des Euro-Währungsgebiets, auf die über 40 % der deutschen Ausfuhrumsätze entfallen. Bislang liegen die regional aufgegliederten Außenhandelsdaten zwar nur bis einschließlich Mai vor. Diese lassen aber eine leicht rückläufige Tendenz der deutschen Exporte in die EWU-Länder erkennen (siehe Schaubild auf S. 51). Demgegenüber haben sich die Lieferungen in die Vereinigten Staaten, von denen bis Anfang dieses Jahres besonders kräftige Impulse auf die deutsche Exporttätigkeit ausgegangen sind, stärker

Struktur der Ausfuhren



abgeschwächt. Dabei dürften die Einflüsse der nachlassenden amerikanischen Automobilkonjunktur eine Rolle gespielt haben. Zwar berichten große deutsche Hersteller in jüngster Zeit über eine relativ günstige Geschäftsentwicklung am US-Markt; die Ausfuhr von deutschen Kraftfahrzeugen in die USA, die im bisherigen Jahresverlauf fast ein Drittel der gesamten deutschen Warenexporte in die Vereinigten Staaten ausmachte, ging aber zu-

letzt zurück. Das deutsche Exportgeschäft mit Abnehmern aus Japan zeigte in den vergangenen Monaten eine deutliche Schwächeneigung. Auch die Ausfuhr in die Schwellenländer Südostasiens, die von der Abkühlung der US-Konjunktur stärker als andere Regionen betroffen sind, haben an Dynamik eingebüßt. Dagegen bilden die Exporte in die mittel- und osteuropäischen Transformationsländer weiterhin eine wichtige Stütze für den deutschen Außenhandel. Noch stärker haben sich im Frühjahr nur die Ausfuhr in die Staaten der OPEC entwickelt, die aber angesichts insgesamt niedriger Umsätze nur eine geringe Rolle im deutschen Exportgeschäft spielen.

Mit der fühlbaren Abkühlung der Exportkonjunktur hat sich auch die Importtätigkeit der deutschen Wirtschaft merklich abgeschwächt. Nach Ausschaltung von Saison-
effekten gingen die realen Einfuhren im zweiten gegenüber dem ersten Quartal ebenfalls leicht zurück (¼ %). Die nominalen Einfuhrwerte (in laufenden Preisen gerechnet) lagen jedoch etwas über ihrem Niveau aus dem ersten Quartal 2001 (1%), da die Importpreise gleichzeitig um 1¼ % gestiegen sind. Höhere Ölpreise und die Abwertung des Euro bis Ende Juni haben maßgeblich dazu beigetragen.

Einfuhren

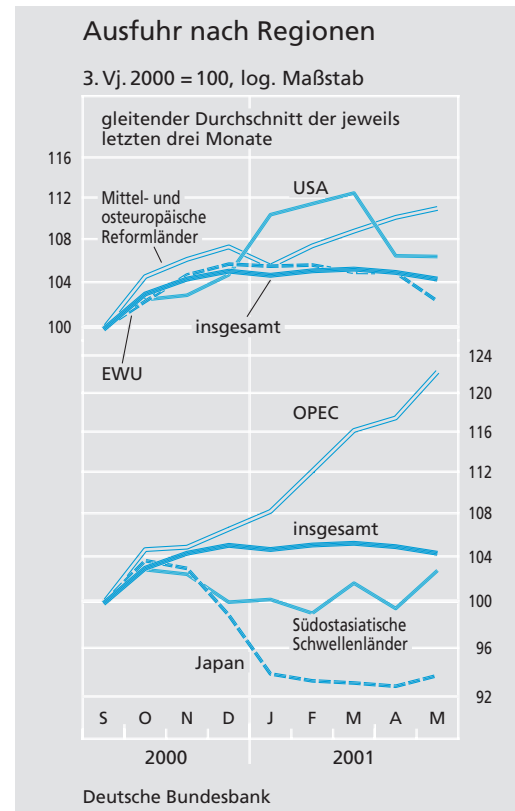
Von der schwächeren Nachfrage waren fast alle wichtigen Lieferländer betroffen. Insbesondere die Einfuhren aus den anderen Euro-Ländern, die – ähnlich wie auf der Exportseite – etwa 40 % der gesamten deutschen Warenimporte ausmachen, haben sich nach einer kräftigen Wachstumsphase beruhigt.

Struktur der Einfuhren

Fast synchron mit den gesamten deutschen Einfuhren entwickelten sich in den letzten Monaten auch die deutschen Warenbezüge aus den mittel- und osteuropäischen Transformationsländern, während die Importe aus den Schwellenländern Südostasiens und aus Japan etwas stärker zurückblieben. Deutlich zurückgegangen sind seit Jahresanfang überdies die Einfuhren aus den Vereinigten Staaten. Die amerikanische Wirtschaft ist nicht nur von der Abkühlung der Nachfrage aus den großen Partnerländern betroffen, sondern hat nach der starken Dollaraufwertung wohl auch an preislicher Wettbewerbsfähigkeit verloren. Eine Sonderrolle spielen dagegen die Einfuhren aus den OPEC-Staaten, die bereits seit dem vergangenen Herbst in der Tendenz rückläufig sind. Diese Entwicklung ist vor allem von den Ölimporten geprägt, die nach dem Preisrückgang an den internationalen Ölmärkten bis zu diesem Frühjahr stark im Wert gesunken sind. Seitdem sind mit dem langsameren Wirtschaftswachstum aber auch die Ölimporte der Menge nach zurückgegangen, so dass die deutsche Ölrechnung in den letzten Monaten trotz der im Frühsommer wieder gestiegenen Ölpreise weiter abgenommen hat.

Handelsbilanz

Auf den Saldo der Handelsbilanz hat diese Entwicklung wegen des relativ geringen Gewichts der Ölimporte allerdings nicht durchgeschlagen. Der durch die insgesamt höheren Einfuhrpreise bedingte Anstieg der Einfuhrumsätze führte in Verbindung mit den leicht rückläufigen Ausfuhren zu einer Verschlechterung in der deutschen Handelsbilanz. Saisonbereinigt und in laufenden Preisen gerechnet ging der Exportüberschuss im zweiten



Quartal um etwas mehr als 1½ Mrd Euro auf knapp 19 Mrd Euro zurück.

Der Saldo der übrigen Leistungstransaktionen, die aus strukturellen Gründen in den letzten Jahren stets mit einem Minus abschlossen, hat sich im Berichtsquartal ebenfalls verschlechtert, und zwar um mehr als 4 Mrd Euro auf ein Defizit von saisonbereinigt über 24 Mrd Euro. Dazu haben insbesondere höhere (Netto-)Kapitalertragszahlungen an das Ausland beigetragen. Auch bei den laufenden Übertragungen waren im Berichtszeitraum (netto) höhere Leistungen an das Ausland zu verzeichnen, nachdem es im ersten Vierteljahr zu relativ hohen Rückerstattungen aus dem EU-Haushalt gekommen war. Nur der Passivsaldo im Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland ist im zweiten Quartal niedriger

Leistungsbilanz

Leistungsbilanz

Mrd Euro; saisonbereinigt

Position	2000		2001	
	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	
1. Außenhandel				
Ausfuhr (fob)	159,4	159,7	159,3	
Einfuhr (cif)	147,4	139,2	140,6	
Saldo	+ 12,1	+ 20,5	+ 18,8	
2. Dienstleistungen (Saldo)	- 13,1	- 13,5	- 11,3	
darunter:				
Reiseverkehr (Saldo)	- 8,2	- 8,1	- 8,4	
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 0,1	- 0,5	- 4,3	
darunter:				
Vermögenseinkommen (Saldo)	+ 0,1	- 0,3	- 4,1	
4. Laufende Übertragungen (Saldo)	- 7,1	- 6,0	- 8,6	
Saldo der Leistungsbilanz 1)	- 10,5	- 1,1	- 6,8	

1 Enthält auch die Ergänzungen zum Warenverkehr.

Deutsche Bundesbank

ausgefallen. Im Ergebnis schloss die deutsche Leistungsbilanz im zweiten Vierteljahr mit einem Defizit von (saisonbereinigt) fast 7 Mrd Euro, verglichen mit gut 1 Mrd Euro im Vorquartal.

Kapitalverkehr

Tendenzen im Kapitalverkehr

Prägend für den deutschen Kapitalverkehr mit dem Ausland im zweiten Quartal 2001 war eine große Firmenübernahme im Telekommunikationsbereich. Dabei hat ein inländisches Unternehmen einen amerikanischen Serviceanbieter erworben, um seine Position auf dem US-Markt zu stärken. Durch die Art der Finanzierung, die zum überwiegenden Teil als Aktientausch erfolgte, aber auch eine Barabfindung der Alt-Aktionäre umfasste,

wirkte sich die Firmenübernahme in verschiedenen Segmenten des heimischen Kapitalverkehrs spürbar aus. Gemessen an dieser Einzeltransaktion hatten die jüngsten Entwicklungen an den internationalen Finanzmärkten, wie die Zinssenkungen diesseits und jenseits des Atlantiks, das Auf und Ab der Kurse an den Aktien- und Rentenmärkten, die Verschiebungen im Wechselkursgefüge oder die Folgen der Finanzkrisen in der Türkei und in Argentinien, nur vergleichsweise geringe Auswirkungen auf die Kapitalströme von und nach Deutschland. Im Ergebnis kam es von April bis Juni zu Netto-Kapitalexporten durch Direktinvestitionen und im Kreditverkehr, während im Wertpapierverkehr per saldo Kapital aus dem Ausland zuffloss.

Die Direktinvestitionen standen im Berichtszeitraum ganz im Zeichen der geschilderten Firmenübernahme. Sie trug den Löwenanteil zu den gesamten Auslandsinvestitionen deutscher Unternehmen von April bis Juni in Höhe von 33 ½ Mrd Euro (Januar bis März: 11 ½ Mrd Euro) bei. Sieht man von dieser Einzeltransaktion ab, dann zeigen die Direktinvestitionsströme allerdings – wie bereits seit einiger Zeit – die retardierenden Wirkungen der konjunkturellen Abkühlung sowie der Schwäche an den internationalen Aktienmärkten auf den grenzüberschreitenden Beteiligungserwerb der Unternehmen. Recht deutlich wird dies auch bei den Direktinvestitionen ausländischer Firmen in Deutschland, die sich im zweiten Quartal lediglich auf 5 ½ Mrd Euro beliefen, nachdem sie bereits im Vierteljahr davor ausgesprochen niedrig gewesen waren (½ Mrd Euro). Im Ergebnis sind im Berichtszeitraum damit netto 28 Mrd Euro

Direktinvestitionen

durch die sich intensivierende internationale Unternehmensverflechtung aus Deutschland abgeflossen.

Wertpapier-
verkehr

Im Wertpapierverkehr kam es dagegen von April bis Juni zu Netto-Kapitalimporten in Höhe von 23 Mrd Euro (nach Netto-Kapital-
exporten von 47 Mrd Euro im Dreimonatsabschnitt davor). Der Umschwung ist allerdings im Zusammenhang mit dem erwähnten Tausch heimischer Aktien gegen die ausländische Beteiligung zu sehen. Aber auch ohne diese Sonderentwicklung war das Auslandsinteresse an deutschen Dividendenwerten bemerkenswert hoch. Per saldo übernahmen gebietsfremde Investoren für 71 Mrd Euro derartige Papiere, ohne dass sich die gestiegene Auslandsnachfrage in der Kursentwicklung am deutschen Aktienmarkt niedergeschlagen hätte. Dies könnte auch daran gelegen haben, dass ein Teil der Transaktionen auf die Ausübung von Options- und Termin-
geschäften zurückging und daher nicht unmittelbar kursrelevant war.

Ausländische
Anlagen in ...

... inländischen
Aktien

... inländischen
Schuldver-
schreibungen

Beim Erwerb zinstragender Titel am deutschen Markt haben sich ausländische Investoren im Berichtszeitraum dagegen insgesamt gesehen spürbar zurückgehalten und vor allem Umschichtungen in den einzelnen Laufzeitbereichen vorgenommen. Wie bereits seit Mitte letzten Jahres haben sie dabei ihre Bestände an Geldmarktpapieren, also an Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr, per saldo abgebaut (und zwar um 14 Mrd Euro), während sie gleichzeitig in (etwas) länger laufende Bankschuldverschreibungen investiert haben (13 ½ Mrd Euro). Angesichts des im Frühjahr zeitweilig zu beob-

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd Euro			
Position	2000		2001
	2. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
I. Leistungsbilanz			
1. Außenhandel			
Ausfuhr (fob)	146,9	159,6	160,8
Einfuhr (cif)	130,8	139,8	141,0
Saldo	+ 16,2	+ 19,8	+ 19,8
2. Dienstleistungen (Saldo)	- 11,7	- 12,7	- 11,3
3. Erwerbs- und Vermögens- einkommen (Saldo)	+ 1,5	- 1,0	- 1,8
4. Laufende Übertragungen (Saldo)	- 6,5	- 5,3	- 7,6
Saldo der Leistungsbilanz 1)	- 1,6	- 0,8	- 2,3
II. Saldo der Vermögensüber- tragungen 2)			
	- 0,3	+ 0,6	- 0,6
III. Kapitalbilanz 3)			
Direktinvestitionen	+ 2,5	- 11,2	- 28,0
Wertpapiere	+ 52,2	- 47,2	+ 22,9
Deutsche Anlagen im Ausland	- 33,4	- 42,5	- 44,7
Ausländische Anlagen im Inland	+ 85,6	- 4,7	+ 67,6
Finanzderivate	+ 1,6	+ 1,1	+ 2,6
Kreditverkehr 4)	- 32,2	+ 48,8	- 4,6
Saldo der gesamten Kapital- bilanz	+ 24,1	- 8,4	- 7,1
IV. Veränderung der Währungs- reserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) 5)			
	+ 2,4	+ 4,1	+ 2,0
V. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)			
	- 24,5	+ 4,6	+ 7,9

1 Enthält auch die Ergänzungen zum Warenverkehr. — 2 Einschl. Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern. — 3 Netto-Kapitalexport: -. — 4 Einschl. Bundesbank sowie sonstige öffentliche und private Kapitalanlagen. — 5 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

Kapitalverkehr

Mrd Euro; Netto-Kapitalexport: –

Position	2000		2001	
	2. Vj.	1. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
1. Direktinvestitionen	+ 2,5	– 11,2	– 28,0	
Deutsche Anlagen				
im Ausland	– 38,2	– 11,6	– 33,5	
Ausländische Anlagen				
im Inland	+ 40,7	+ 0,4	+ 5,5	
2. Wertpapiere	+ 52,2	– 47,2	+ 22,9	
Deutsche Anlagen				
im Ausland	– 33,4	– 42,5	– 44,7	
Aktien	– 18,8	– 5,1	– 11,1	
Investmentzertifikate	– 7,1	– 5,8	– 4,7	
Rentenwerte	– 8,8	– 31,2	– 28,0	
Geldmarktpapiere	+ 1,4	– 0,4	– 0,8	
Ausländische Anlagen				
im Inland	+ 85,6	– 4,7	+ 67,6	
Aktien	+ 42,8	+ 4,6	+ 70,8	
Investmentzertifikate	+ 2,1	– 1,9	– 0,6	
Rentenwerte	+ 26,8	+ 8,4	+ 11,1	
Geldmarktpapiere	+ 13,9	– 15,8	– 13,8	
3. Finanzderivate ¹⁾	+ 1,6	+ 1,1	+ 2,6	
4. Kreditverkehr	– 31,6	+ 49,0	– 4,3	
Kreditinstitute	– 0,6	+ 61,1	– 35,0	
langfristig	– 5,1	– 10,2	– 0,2	
kurzfristig	+ 4,4	+ 71,3	– 34,8	
Unternehmen und Privatpersonen	– 0,8	– 14,3	+ 8,1	
langfristig	– 1,3	+ 4,1	+ 1,4	
kurzfristig	+ 0,5	– 18,4	+ 6,7	
Staat	– 4,4	+ 18,0	+ 3,5	
langfristig	– 0,4	– 0,4	+ 0,1	
kurzfristig	– 4,0	+ 18,4	+ 3,4	
Bundesbank	– 25,8	– 15,8	+ 19,1	
5. Sonstige Kapitalanlagen	– 0,6	– 0,2	– 0,3	
6. Saldo aller statistisch erfassten Kapitalbewegungen	+ 24,1	– 8,4	– 7,1	
Nachrichtlich:				
Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: –) ²⁾	+ 2,4	+ 4,1	+ 2,0	

¹ Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — ² Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

achtenden Zinsanstiegs haben sie die Laufzeit ihrer Portfolios allerdings wohl nur graduell verlängert. Hierfür spricht, dass inländische Kreditinstitute seit Beginn dieses Jahres verstärkt Papiere mit einer Laufzeit zwischen einem und zwei Jahren emittiert haben, die offenbar zum Teil auch von ausländischen Anlegern erworben wurden.

Bei öffentlichen Anleihen überwogen dagegen – wie schon in den beiden vorangegangenen Quartalen – die Verkäufe durch das Ausland und Tilgungen. Alles in allem belieben sich diese von April bis Juni auf 2 ½ Mrd Euro, nach 11 Mrd Euro im Dreimonatsabschnitt davor. Der bereits seit Beginn der EWU vergleichsweise geringe Erwerb deutscher Staatsanleihen durch das Ausland könnte unter anderem auch dadurch bedingt sein, dass die Mittelaufnahmen öffentlicher Stellen durch die Emission solcher Papiere stark zurückgegangen sind.

Das Engagement hiesiger Anleger an den ausländischen Aktien- und Rentenmärkten ist auch im Frühjahr 2001 weiter deutlich gestiegen. Von April bis Juni kauften sie per saldo für 44 ½ Mrd Euro Wertpapiere ausländischer Emittenten, verglichen mit 42 ½ Mrd Euro im Quartal davor. Als Erwerber traten insbesondere inländische Kreditinstitute und Kapitalanlagegesellschaften in Erscheinung, obwohl bei letzteren das Mittelaufkommen im Berichtszeitraum drastisch zurückgegangen ist (im Quartalsvergleich von 24 ½ Mrd Euro auf 8 ½ Mrd Euro). Erneut floss der weit überwiegende Teil des gesamten Anlagebetrags heimischer Investoren in ausländische Rentenwerte (28 Mrd Euro, nach 31 Mrd Euro). Da-

Inländische Anlagen in ...

... ausländischen Rentenwerten

bei bevorzugten inländische Anleger zwar weiterhin hauptsächlich auf Euro lautende Schuldverschreibungen; erstmals seit längerem erwarben sie aber auch wieder in geringem Umfang Fremdwährungsanleihen (2 Mrd Euro).

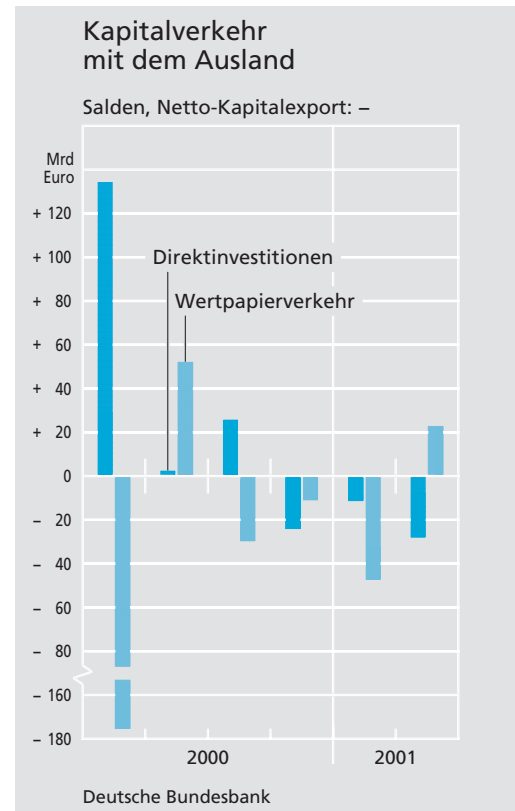
... ausländischen
Aktien

Ebenfalls etwas belebt hat sich zuletzt die inländische Nachfrage nach ausländischen Aktien. Trotz sinkender Unternehmensgewinne und vermehrter Anzeichen einer Abschwächung der Weltkonjunktur investierten Anleger aus Deutschland – im Wesentlichen waren es institutionelle Investoren – von April bis Juni mit 11 Mrd Euro einen etwa doppelt so hohen Betrag in Auslandsaktien wie in den drei Monaten davor. Daneben erwarben die heimischen Sparer für 4 ½ Mrd Euro Anteilscheine ausländischer Investmentfondsgesellschaften (Januar bis März: 6 Mrd Euro), die sich vermutlich ebenfalls überwiegend im Ausland engagieren.

... ausländischen
Investment-
zertifikaten

Kreditverkehr...
... der Nicht-
banken

Im statistisch erfassten unverbrieften Kreditverkehr führten die Dispositionen der Nichtbanken im Berichtszeitraum zu Mittelzuflüssen. So importierten inländische Wirtschaftsunternehmen und Privatpersonen per saldo 8 Mrd Euro, da sie zum einen ihre Guthaben bei ausländischen Banken weiter verringert und zum anderen Kredite im Ausland aufgenommen haben; dabei dürfte die Finanzierung der oben erwähnten Bar-Abfindung der ausländischen Alt-Aktionäre im Zusammenhang mit der Firmenübernahme im Telekommunikationssektor eine wichtige Rolle gespielt haben. Staatliche Stellen griffen ebenfalls in geringem Umfang auf Auslandsgelder zurück (3 ½ Mrd Euro).



Betragsmäßig von größerer Bedeutung waren aber die unverbrieften Auslandstransaktionen des Bankensystems, die letztlich überwiegend als Gegenposten zu den übrigen in der Zahlungsbilanz erfassten Auslandszahlungen zu interpretieren sind. Dabei flossen im Auslandsgeschäft der heimischen Kreditinstitute netto 35 Mrd Euro ab, was sich in einer entsprechenden Verringerung der zuvor stark gestiegenen kurzfristigen Auslandspassiva der inländischen Banken zeigt. Hauptsächlich als Folge der Verrechnung von TARGET-Salden innerhalb des ESZB kamen bei der Bundesbank dagegen Auslandsgelder auf, und zwar in Höhe von 19 Mrd Euro.

... der Banken

Die Währungsreserven der Bundesbank, deren Veränderung in den genannten Zahlen nicht enthalten ist, wurden in den drei Monaten

Währungs-
reserven der
Bundesbank

von April bis Juni zu Transaktionswerten gerechnet um weitere 2 Mrd Euro zurückgeführt; bereits im ersten Vierteljahr 2001 waren sie um 4 Mrd Euro gesunken. In den zu aktuellen Börsen- und Wechselkursen bewerteten Reservebeständen spiegelt sich dieser transaktionsbedingte Rückgang allerdings

nicht wider. Vor allem wegen der Dollaraufwertung im Berichtszeitraum und des damit – in Euro gerechnet – höheren Goldpreises lag der Marktwert der Währungsreserven Ende Juni 2001 mit knapp 96 Mrd Euro sogar rund 2 Mrd Euro über dem Stand von Ende Dezember 2000.

Öffentliche Finanzen

Gebietskörperschaften

Laufende Entwicklung

Die Gebietskörperschaften (ohne die Gemeinden, für die noch keine Ergebnisse vorliegen) erzielten im zweiten Quartal einen Finanzierungsüberschuss von 1½ Mrd Euro. Gegenüber dem Vorjahr bedeutete dies eine deutliche Abnahme um 3 Mrd Euro. Ausschlaggebend hierfür war, dass die Einnahmen um 2½ % sanken. Zwar lag der im zweiten Vierteljahr ausgeschüttete Bundesbankgewinn um 4½ Mrd Euro über dem Niveau des Vorjahres. Der ausgeprägte Rückgang des Steueraufkommens konnte dadurch aber nicht kompensiert werden. Die Ausgaben wuchsen gegenüber dem Vorjahr nur wenig.

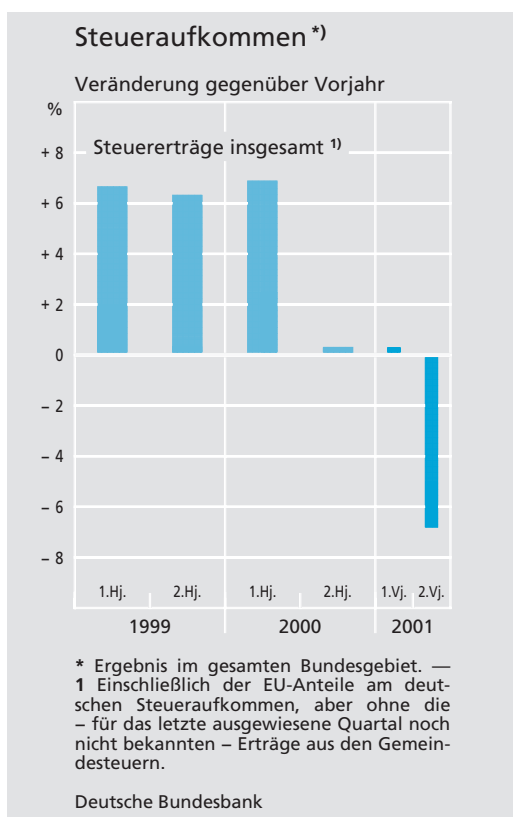
*Grund-
tendenzen*

Auch im Gesamtjahr werden sich die Haushalte der Gebietskörperschaften trotz einer starken Zunahme der Erlöse aus Beteiligungsveräußerungen schlechter entwickeln als im Vorjahr, als ein Defizit von 34 Mrd Euro (bereinigt um die UMTS-Erlöse in Höhe von fast 51 Mrd Euro) angefallen war. Entscheidend für die merkliche Anspannung der Haushaltslage sind die Ausfälle durch die Steuerreform. Konjunkturbedingte Mehrbelastungen wegen des gedämpften Wirtschaftswachstums dürften sich dagegen eher in Grenzen halten.

Die Steuereinnahmen¹⁾ fielen im zweiten Quartal um fast 7 % niedriger aus als in der entsprechenden Vorjahrszeit, nachdem sie im ersten Quartal geringfügig zugenommen hat-

*Steuer-
einnahmen
im zweiten
Quartal ...*

¹ Einschließlich der EU-Anteile am deutschen Steueraufkommen, aber ohne die noch nicht bekannten Erträge aus den Gemeindesteuern.



ten. Die Aufkommensentwicklung bei den direkten Steuern wurde nun stärker als zum Jahresbeginn von den reformbedingten Einnahmenschwächen geprägt. Auch für die indirekten Steuern war ein ungünstigeres Ergebnis als im ersten Quartal zu verzeichnen.

Unter den direkten Steuern war bei der Körperschaftsteuer ein drastischer Aufkommenseinbruch hinzunehmen. Mit 1/2 Mrd Euro erbrachte sie nur noch knapp 6 % des entsprechenden Vorjahresbetrags. Die Vorauszahlungen der Unternehmen haben sich infolge der Steuerreform erheblich vermindert. Darüber hinaus sind die Nachzahlungen für frühere Jahre stark zurückgegangen. Schließlich wurden die Körperschaftsteuererträge auch dadurch geschmälert, dass früher gebildete Gewinnrücklagen zu Lasten dieser Steuer ausge-

kehrt wurden. Dieser Faktor schlug sich zugleich in einem weiterhin kräftigen Aufkommensanstieg der nicht veranlagten Steuern vom Ertrag um 29 % nieder. Die Einnahmen aus der veranlagten Einkommensteuer sind erheblich gesunken (– 22 %). Hierfür waren hauptsächlich niedrigere Nachzahlungen für frühere Jahre ausschlaggebend. Die Vorauszahlungen sind hingegen trotz der Steuerreform bisher erst wenig reduziert worden. Bei der Lohnsteuer hielt sich der Rückgang um knapp 1 % in Anbetracht der beträchtlichen Steuersenkungen ebenfalls in bemerkenswert engen Grenzen.

Zum schwachen Steuerergebnis im zweiten Quartal trug auch eine deutliche Abnahme des Umsatzsteueraufkommens um gut 3 % bei. Diese war offenbar größtenteils darauf zurückzuführen, dass die steuerbelasteten Wohnungsbauinvestitionen weit unter dem entsprechenden Vorjahrsniveau lagen. Auch von den staatlichen Investitionen ging ein retardierender Einfluss auf die Umsatzsteuererträge aus, während sich der nominale Private Verbrauch erhöht hat.²⁾ Die Mineralölsteuer erbrachte trotz der zum Jahresbeginn in Kraft getretenen weiteren Stufe der ökologischen Steuerreform nur einen Zuwachs von 1 1/2 %. Hier wirkten sich vor allem die Verbrauchsreaktionen auf den starken Preisanstieg für Mineralölprodukte aus.

2 Bei der Entwicklung der Umsatzsteuer ist generell zu bedenken, dass das Aufkommen dieser Steuer nur etwa ein Viertel der Bruttoeinnahmen ausmacht, die sich aus der Besteuerung der Umsätze vor Abzug der Vorsteuerbeträge ergeben. Wegen des großen Volumens der Vorsteuerabzugsbeträge können hier etwaige Änderungen in der Entwicklung stark auf die verbleibenden Nettoeinnahmen durchschlagen.

... und im
Gesamtjahr

In der ersten Jahreshälfte haben sich die Steuererträge in stärkerem Maße vermindert ($-3\frac{1}{2}\%$), als dies in der offiziellen Steuerschätzung vom Mai für das Gesamtjahr erwartet worden war ($-2\frac{1}{2}\%$). Damit könnten sie 2001 hinter dem Schätzergebnis zurückbleiben, wenngleich die Ausfälle aus heutiger Sicht eher begrenzt bleiben dürften. Risiken bestehen vor allem bei der Umsatzsteuer, die im ersten Halbjahr gut 2% weniger als ein Jahr zuvor erbrachte. Außerdem sind die Körperschaftsteuererträge im ersten Halbjahr wesentlich stärker gesunken, als dies in der Steuerschätzung für das ganze Jahr erwartet wird. Soweit dies mit umfangreicheren Gewinnauskehrungen zusammenhängt, bilden hierzu allerdings höhere Einnahmen aus den nicht veranlagten Steuern vom Ertrag ein Gegengewicht. Außerdem besteht die Chance, dass die Lohnsteuereinnahmen über die Erwartungen vom Mai hinausgehen werden, nachdem sie in der ersten Jahreshälfte trotz der Steuerreform noch um $\frac{1}{2}\%$ gestiegen sind.

Bund im
zweiten
Quartal...

Der Bund verzeichnete im zweiten Vierteljahr ein Defizit von knapp $2\frac{1}{2}$ Mrd Euro, nach einem Überschuss von gut 1 Mrd Euro vor Jahresfrist. Ausschlaggebend hierfür war der durch die Entwicklung des Steueraufkommens geprägte Rückgang der Einnahmen um insgesamt 6%. Die Ausgaben wurden leicht reduziert. Dabei fielen die Zinsaufwendungen nach den Tilgungen aus den UMTS-Erlösen um gut 5% niedriger aus als im zweiten Quartal des Vorjahres. Die arbeitsmarktbedingten Aufwendungen haben dagegen zugenommen. Zwar lagen die Ausgaben für Arbeitslosenhilfe und die aktive Arbeitsmarktpolitik des Bundes unter dem Vorjahrs-

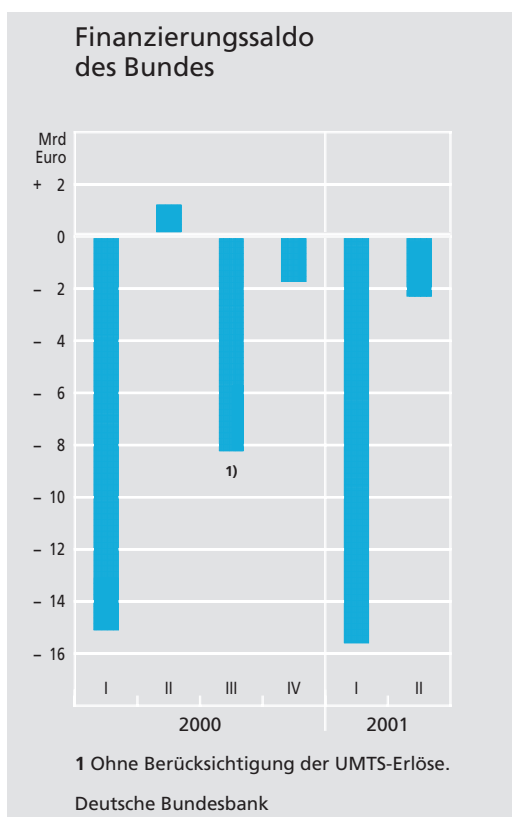
Aufkommensentwicklung wichtiger Einzelsteuern

Steuerart	Aufkommen in Mrd Euro		Ver- ände- rung gegen- über Vorjahr in %
	1. Halbjahr		
	2001	2000	
Lohnsteuer	62,2	61,9	+ 0,4
Veranlagte Einkommensteuer	0,8	3,9	- 78,6
Körperschaftsteuer	2,1	13,8	- 84,7
Umsatzsteuer	68,8	70,3	- 2,2
Deutsche Bundesbank			

niveau. Die Bundesanstalt für Arbeit benötigte dagegen deutlich höhere Liquiditätshilfen.

Im Haushaltsplan des Bundes für das laufende Jahr ist eine Verringerung des Defizits um $1\frac{1}{2}$ Mrd Euro auf $22\frac{1}{2}$ Mrd Euro veranschlagt. Die voraussichtliche Entwicklung der Gesamteinnahmen könnte dabei weitgehend den Planungen entsprechen. Steuerausfälle gegenüber dem Plan dürften zum großen Teil durch verminderte Abführungen an die EU (die von den Einnahmen abgesetzt werden) kompensiert werden. Auch könnten die nichtsteuerlichen Einnahmen höher ausfallen als veranschlagt. Auf der Ausgabenseite werden insbesondere die arbeitsmarktbedingten Aufwendungen die Ansätze übertreffen. Sowohl für den Zuschuss an die Bundesanstalt für Arbeit als auch die Aufwendungen für die

... und im
Gesamtjahr



Arbeitslosenhilfe werden erheblich mehr Mittel benötigt als geplant. Dagegen dürfte der Bundeshaushalt an anderer Stelle auch entlastet werden. Dies gilt unter anderem hinsichtlich der Zinsausgaben. Dabei fällt ins Gewicht, dass im ersten Halbjahr die Aufstockung von Wertpapieremissionen auf Grund des gesunkenen Zinsniveaus mit einem beträchtlichen Agio (das von den Zinsausgaben des laufenden Jahres abgesetzt wird) verbunden war. Auch könnten die für Investitionszuschüsse bereitgestellten Mittel weniger stark abgerufen werden als geplant. Schließlich könnten sich auch Minderausgaben bei den Gewährleistungen ergeben. Alles in allem scheint es deshalb aus heutiger Sicht für den Bund möglich, den Ansatz für die Nettokreditaufnahme einzuhalten.

Die Sondervermögen erzielten im zweiten Quartal einen Überschuss von 5 ½ Mrd Euro, nach 1 Mrd Euro ein Jahr zuvor. Ausschlaggebend hierfür war die stark gestiegene Ausschüttung des Bundesbankgewinns. Der über 3,6 Mrd Euro (7 Mrd DM) hinausgehende Teil wurde wie in den Vorjahren dem Erblastentilgungsfonds zur Schuldentilgung zugewiesen. So flossen diesem Sondervermögen fast 5 Mrd Euro zu, gegenüber knapp ½ Mrd Euro im Vorjahr.

Sondervermögen

Die Länderhaushalte verzeichneten im zweiten Vierteljahr ein Defizit von 1 ½ Mrd Euro, während ein Jahr zuvor ein Überschuss von 2 ½ Mrd Euro entstanden war. Ebenso wie beim Bund stand einem kräftigen Einnahmerückgang ein kaum verändertes Ausgabenvolumen gegenüber. In zahlreichen Ländern wurde dabei auf Haushaltssperren zurückgegriffen. Im Gesamtjahr werden sich die Haushaltsdefizite, die (in der hier zu Grunde gelegten Vierteljahresrechnung) im vergangenen Jahr gut 10 Mrd Euro betragen hatten, auf Grund der Steuerreform stark ausweiten. Sie könnten sich sogar nahezu verdoppeln, wenn Sonderbelastungen, vor allem die krisenhafte Entwicklung beim Beteiligungsbesitz des Landes Berlin, voll zum Tragen kommen.

Länder

Auch bei den Gemeinden zeichnet sich im laufenden Jahr eine ungünstigere Haushaltslage ab. Das Defizit betrug im ersten Quartal 3 ½ Mrd Euro, nach gut 2 Mrd Euro im Vorjahr. Der Rückgang der Steuereinnahmen um fast 4 ½ % konnte zwar teilweise durch Mehreinnahmen an anderer Stelle ausgeglichen werden. Belastend wirkte sich aber

Gemeinden

vor allem der Anstieg der Ausgaben um fast 3 ½ % aus. Neben den Personalausgaben und dem laufenden Sachaufwand wuchsen auch die sozialen Aufwendungen deutlich. Dagegen nahmen die Sachinvestitionen wegen eines erneut sehr starken Rückgangs in den neuen Ländern etwas ab. Im Gesamtjahr wird nach einem Überschuss von zuletzt 2 Mrd Euro ein beträchtliches Defizit entstehen, wenn es nicht gelingt, den Ausgabenzuwachs wieder stärker zu begrenzen.

Verschuldung

Die Verschuldung der Gebietskörperschaften sank im zweiten Quartal – begünstigt durch die Ausschüttung des Bundesbankgewinns – um gut 6 Mrd Euro. Während die Verbindlichkeiten am Geldmarkt um fast 13 ½ Mrd Euro abnahmen, wurden am Kapitalmarkt netto gut 7 Mrd Euro beschafft. Dabei erhöhte sich vor allem der Umlauf kurz- und mittelfristiger Papiere. Die Nettotilgungen konzentrierten sich auf den Bund,³⁾ der seine Gesamtverschuldung um gut 8 Mrd Euro verringerte. Darüber hinaus konnte der Fonds „Deutsche Einheit“ Schulden von ¾ Mrd Euro tilgen. Dagegen weiteten die Länder ihre Verbindlichkeiten um 2 ½ Mrd Euro aus. Die Verschuldung der Gemeinden dürfte sich im zweiten Quartal kaum verändert haben.

Ausblick

Bundeshaushalt 2002

Das Bundeskabinett beschloss im Juni den Entwurf des Bundeshaushalts 2002 und die mittelfristige Finanzplanung bis 2005. Das Defizit soll im kommenden Jahr gegenüber dem Plan 2001 annähernd unverändert bleiben; es liegt damit um etwa 1 Mrd Euro höher als in der vorjährigen Finanzplanung.⁴⁾

Marktmäßige Nettokreditaufnahme der Gebietskörperschaften

Zeit	Ins- gesamt	Darunter:		Nach- richtlich: Erwerb durch das Ausland
		Wertpa- piere 1)	Schuld- schein- dar- lehen 2)	
2000 p)	+ 16,1	+ 29,1	- 11,8	+ 18,9
darunter:				
1. Vj.	+ 14,0	+ 7,5	+ 6,5	+ 0,3
2. Vj.	- 1,3	+ 3,8	- 5,1	+ 13,1
3. Vj.	+ 9,1	+ 4,8	+ 5,4	+ 7,7
4. Vj. p)	- 5,7	+ 13,1	- 18,6	- 2,2
2001				
1. Vj. p)	- 10,4	+ 13,9	+ 9,7	- 11,8
2. Vj. ts)	- 6,2	+ 7,6	- 13,8	...

1 Ohne Ausgleichsforderungen. — 2 Einschl. Kassenver-
stärkungs- bzw. Kassenkredite und Geldmarktkredite.

Deutsche Bundesbank

Die Einnahmen sollen um 1,9 % steigen, darunter das Steueraufkommen um 3,9 %. Dabei ist grundsätzlich das Ergebnis der jüngsten Steuerschätzung zu Grunde gelegt worden. Darüber hinaus sind einerseits die auf Grund einer Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts erforderliche Ausweitung der Familienförderung mit Mindereinnahmen von 1,1 Mrd Euro und andererseits Maßnahmen zur Bekämpfung des Umsatzsteuerbetrugs mit Mehreinnahmen von 1,2 Mrd Euro berücksichtigt. Aus heutiger Sicht überwiegen bei den Steuereinnahmen des Bundes eher

3 Einschließlich der von diesem mit übernommenen Verschuldung insbesondere des Erblastentilgungsfonds.

4 Die Nettokreditaufnahme soll dagegen von 22,3 Mrd Euro 2001 auf 21,1 Mrd Euro im Jahr 2002 zurückgeführt werden, was der vorjährigen Finanzplanung entspricht. Der Unterschied zur Entwicklung des Defizits liegt in dem im Zusammenhang mit der Euro-Einführung deutlich höher angesetzten Münzgewinn begründet (1,2 Mrd Euro).

Die mittelfristige Finanzplanung des Bundes

Mrd Euro					
	2001	2002	2003	2004	2005
Ausgaben	243,9	247,8	249,4	251,9	254,4
darunter:					
Investitionen	29,6	28,3	27,7	26,2	26,2
Einnahmen	221,4	225,5	233,0	241,3	249,0
darunter:					
Steuern	196,6	204,2	212,3	223,1	227,9
Privatisierung ¹⁾	8,0	5,0	5,1	5,4	5,7
Defizit	- 22,5	- 22,3	- 16,4	- 10,6	- 5,4
Münz- einnahmen	0,1	1,2	0,9	0,4	0,4
Nettokreditauf- nahme	22,3	21,1	15,5	10,2	5,0
Nachrichtlich: Veränderung der Ausgaben in %	- 0,2	+ 1,6	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,0

1 Ohne Berücksichtigung der Veräußerungserlöse des Bundeseisenbahnvermögens in Höhe von rund 2 ½ Mrd Euro.

Deutsche Bundesbank

die Risiken. So dürfte das Ergebnis im laufenden Jahr bereits einen ungünstigen Basis-effekt mit sich bringen. Außerdem geht der Bund in seinem Haushaltsentwurf noch von einer hälftigen Aufteilung der Belastungen aus der vorgesehenen Kindergelderhöhung aus, während die Länder inzwischen einen höheren Anteil des Bundes durchgesetzt haben. Zudem sind die Mehreinnahmen aus der verbesserten Betrugsbekämpfung bei der Umsatzsteuer nur mit großer Unsicherheit zu quantifizieren. Bei den Privatisierungserlösen ist für 2002 ein Volumen von 5 Mrd Euro veranschlagt, gegenüber einem Soll in Höhe von 8 Mrd Euro im laufenden Jahr.

Die Ausgaben sollen 2002 um 1,6 % (+ 4 Mrd Euro) gegenüber dem Plan 2001 steigen. Hierbei schlägt die durch die weitere Anhe-

bung der „Ökosteuer“ finanzierte Erhöhung des Zuschusses an die Rentenversicherung mit 2 ½ Mrd Euro zu Buche. Außerdem benötigt das Bundeseisenbahnvermögen 2 ½ Mrd Euro mehr als im Jahr 2001, da dort nun die im laufenden Jahr in dieser Höhe eingeplanten außerordentlichen Einnahmen aus der Veräußerung von Vermögensbeständen entfallen. Es ist freilich auch zu berücksichtigen, dass sich die Erhöhung des Kindergeldes in der haushaltsmäßigen Abgrenzung nicht im Ausgabenzuwachs niederschlägt, sondern als steuermindernder Faktor auf der Einnahmenseite wirksam wird. Bei den arbeitsmarktbedingten Ausgaben sind für 2002 keine Zuschüsse mehr an die Bundesanstalt für Arbeit und annähernd konstante Arbeitslosenhilfeszahlungen angesetzt. Die investiven Ausgaben sollen gemäß den Planungen um 1 ½ Mrd Euro auf 28 ½ Mrd Euro zurückgehen. Hiervon betroffen sind unter anderem Investitionszuschüsse an die Länder, Inanspruchnahmen aus Gewährleistungen und Baumaßnahmen im Zusammenhang mit dem Wechsel des Regierungssitzes nach Berlin.

Die mittelfristige Finanzplanung (siehe auch nebenstehende Tabelle) entspricht im Hinblick auf die Entwicklung der Defizite weitgehend den letztjährigen Vorgaben. Freilich war es hierfür angesichts der nach der letzten Steuerschätzung erwarteten Ausfälle notwendig, das vorgesehene Ausgabenwachstum stärker einzuschränken. Es soll in den Jahren 2003 bis 2005 jahresdurchschnittlich 0,9 % betragen. Das Ausgabenvolumen liegt damit in den Jahren 2003 und 2004 um 4 Mrd Euro beziehungsweise 5 Mrd Euro unter der vorangegangenen Finanzplanung. Das Ziel, den

*Mittelfristige
Finanzplanung*

Bundshaushalt im Jahr 2006 ohne Schuldenaufnahme zu finanzieren, wurde aufrecht erhalten.

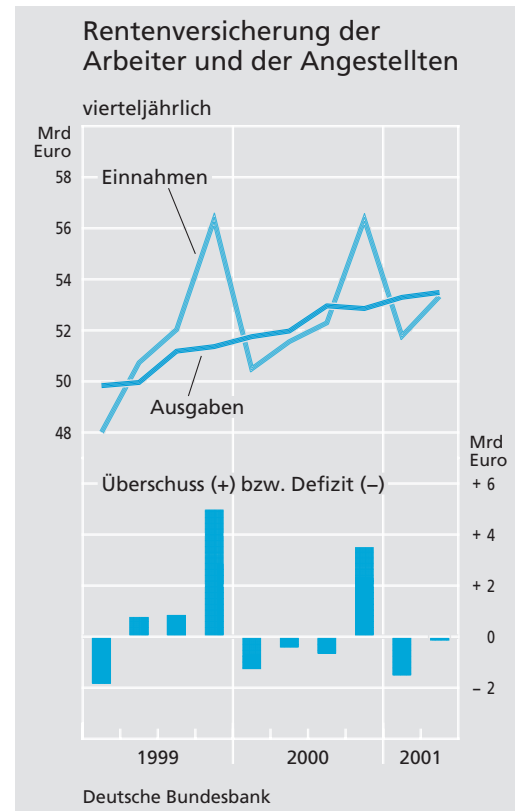
Konsolidierung erfordert enge Begrenzung der Ausgaben

Der Budgetentwurf 2002 bedeutet einen Konsolidierungsfortschritt. Zwar soll das Defizit nicht weiter reduziert werden. Jedoch fallen die zur Finanzierung herangezogenen Vermögensveräußerungen (unter Einbeziehung des Bundeseisenbahnvermögens) um mehr als 5 Mrd Euro niedriger aus als im Soll 2001, so dass die Finanzierung über nicht dauerhaft fundierte Einnahmen beträchtlich abgebaut wird. Die in Aussicht gestellte Entwicklung setzt freilich – insbesondere auch auf mittlere Sicht – einen konsequenten Sparkurs mit Leistungseinschränkungen voraus, zumal die Entwicklung auf der Einnahmenseite mit einigen Risiken verbunden ist.

Sozialversicherungen

Gesetzliche Rentenversicherung

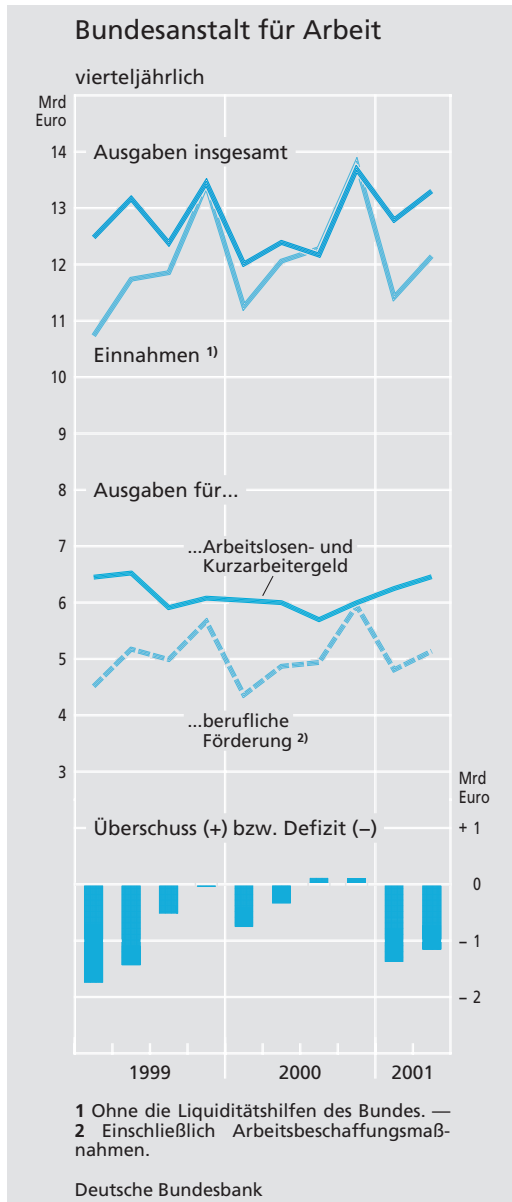
Die Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten schloss im zweiten Quartal annähernd ausgeglichen ab, nach einem Defizit von ½ Mrd Euro im gleichen Vorjahreszeitraum. Trotz der Senkung des Beitragssatzes von 19,3 % auf 19,1 % zum Jahresbeginn erhöhten sich die Beitragseinnahmen recht kräftig um 2 %. Ohne die Beitragssatzsenkung hätte sich ein Anstieg um 3 % ergeben. Wesentlich stärker wuchsen diejenigen Zuweisungen aus dem Bundshaushalt, die durch die „Ökosteuer“ refinanziert werden. Insgesamt expandierten die Einnahmen um 3 ½ %. Die Ausgaben erhöhten sich im zweiten Quartal um knapp 3 %. Dabei wuchsen die Rentenausgaben um 2 ½ %. Dies lässt



sich mit einer Zunahme der Rentenzahl um rund 2 % und der am Inflationsausgleich orientierten Rentenanpassung um 0,6 % zur Jahresmitte 2000 erklären.

Im ersten Halbjahr betrug das Defizit gut 1 ½ Mrd Euro und fiel damit genauso hoch aus wie ein Jahr zuvor. Zum 1. Juli 2001 wurden die Renten erstmals nach der mit der jüngsten Reform beschlossenen modifizierten Anpassungsformel⁵⁾ angehoben. Danach ergab sich eine Erhöhung um 1,9 % in den

⁵⁾ Danach werden die Renten entsprechend dem Anstieg der durchschnittlichen Bruttoentgelte im Vorjahr abzüglich des Rentenversicherungsbeitrags sowie eines fiktiven „Altersvorsorgeanteils“ angepasst. Der jahresdurchschnittliche Beitragssatz sank von 19,7 % im Jahr 1999 auf 19,3 % im Vorjahr. Der Lohn- und Gehaltsanstieg je Beschäftigten wurde im Westen mit 1,4 % und im Osten mit 1,6 % angesetzt. Der „Altersvorsorgeanteil“ wird erst ab dem Jahr 2003 die Rentenanpassungen um gut 0,6 Prozentpunkte geringer ausfallen lassen.



alten und 2,1 % in den neuen Bundesländern. Auf Grund der in diesem Jahr höheren Rentenanpassung ist im zweiten Halbjahr mit einem stärkeren Ausgabenanstieg und im Vergleich zum Vorjahr ungünstigeren Finanzierungssalden zu rechnen. Das Reservesoll von einer Monatsausgabe zum Jahresende könnte gleichwohl erreicht werden, weil der Buchwert des Vermögens der Bundesver-

sicherungsanstalt für Angestellte im Februar um gut ½ Mrd Euro angehoben worden war.

Die Bundesanstalt für Arbeit verzeichnete im zweiten Quartal ein Defizit von gut 1 Mrd Euro im Vergleich zu knapp ½ Mrd Euro ein Jahr zuvor. Einem Einnahmewachstum von lediglich gut ½ % stand ein Anstieg der Ausgaben um fast 7 ½ % gegenüber. Die schwache Einnahmenentwicklung ist allerdings nicht auf die Beiträge zurückzuführen, die mit einem Plus von knapp 3 ½ % recht kräftig zulegten. Entscheidend war vielmehr, dass die für Arbeitslosenhilfebezieher geleisteten Strukturanpassungsmaßnahmen seit Anfang dieses Jahres nicht mehr aus dem Bundeshaushalt erstattet werden. Außerdem wurden erheblich weniger Mittel des Europäischen Sozialfonds an die Bundesanstalt für Arbeit überwiesen.

*Bundesanstalt
für Arbeit*

Die Aufwendungen für das Arbeitslosengeld übertrafen im zweiten Vierteljahr ihren Vorjahreswert um knapp 7 ½ %. Ausschlaggebend für diesen starken Anstieg war, dass bei der Bemessung des Anspruchs auf die Lohnersatzleistung seit Mitte letzten Jahres auch Sonderentgelte berücksichtigt werden, wodurch sich die Zahlungen je Arbeitslosen deutlich erhöht haben. Da sich der Rückgang der Arbeitslosenzahlen im Vorjahresvergleich immer mehr verringert hat, gingen von der Entwicklung des Arbeitsmarktes nur noch leichte Entlastungen aus. Für die aktive Arbeitsmarktpolitik wurden im zweiten Quartal zwar 5 ½ % mehr ausgegeben, doch hat sich hier der Anstieg verlangsamt. Hinter dem Gesamtzuwachs verbirgt sich eine Ausweitung bei den Maßnahmen zur beruflichen Aus-

und Fortbildung um 14 %, die allerdings zu einem guten Teil darauf zurückzuführen ist, dass der Bund das Sonderprogramm zur Wiedereingliederung Langzeitarbeitsloser aus seinem Haushalt auf den der Bundesanstalt übertragen hat. Dagegen wurden für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen 21 % weniger ausgegeben. Besonders stark (– 41 %) war der Rückgang der Aufwendungen für die vor allem in den neuen Bundesländern ins Gewicht fallenden Strukturanpassungsmaßnahmen.⁶⁾

Perspektiven

Bis zur Jahresmitte hat das Defizit der Bundesanstalt 2 ½ Mrd Euro erreicht (Vorjahr: gut 1 Mrd Euro). Insbesondere auf Grund der ungünstigeren Arbeitsmarktentwicklung ist damit zu rechnen, dass der in den Haushaltsplänen vorgesehene Rahmen für den Zuschussbedarf von 0,6 Mrd Euro in diesem Jahr überschritten wird. Allerdings ist auch keine wesentliche Ausweitung des bis zur Jahresmitte entstandenen Defizits zu erwarten, insbesondere weil die Einbeziehung der Sonderentgelte in die Bemessung des Arbeitslosengeldes im Vorjahresvergleich kaum noch zusätzliche Belastungen mit sich bringen wird. Wegen der verschlechterten Finanzlage im laufenden Jahr sind die Möglichkeiten für eine baldige Senkung des Beitragssatzes eher gering einzuschätzen.

*Gesetzliche
Kranken-
versicherung*

Für die gesetzliche Krankenversicherung liegen bislang nur Ergebnisse für das erste Quartal vor. Danach wuchs das Defizit gegenüber dem Vorjahr um ¼ Mrd Euro auf gut 1 Mrd Euro. Allerdings ergibt sich in Ost- und Westdeutschland ein unterschiedliches Bild. Während in den alten Bundesländern das Defizit um fast ½ Mrd Euro auf gut 1 Mrd Euro stieg,

verzeichneten die Kassen in den neuen Bundesländern sogar einen leichten Überschuss, nach einem praktisch ausgeglichenen Ergebnis ein Jahr zuvor. Dabei profitieren die ostdeutschen Krankenkassen von ihrer zunehmenden Einbeziehung in den gesamtdeutschen Risikostrukturausgleich. Außerdem wurde die Beitragsbemessungsgrenze der gesetzlichen Krankenversicherung in den neuen Bundesländern zum Jahresbeginn auf das westdeutsche Niveau angehoben.

*Beitragssatz-
entwicklung*

Die unterschiedliche Entwicklung schlägt sich auch in den Beitragssätzen nieder. Während der durchschnittliche Beitragssatz in den neuen Bundesländern im ersten Quartal um fast 0,2 Prozentpunkte auf knapp 13,7 % gesenkt wurde, blieb er im Westen mit 13,5 % noch praktisch unverändert. Die seitdem angekündigten Beitragssatzanhebungen beschränken sich zunächst auf einzelne westdeutsche Kassen, die besonders von der Abwanderung Versicherter mit „günstiger Risikostruktur“ betroffen sind. Neben die derzeit vor allem von den Arzneimitteln getriebene steilere Ausgabenentwicklung treten somit strukturelle Verschiebungen zwischen den Kassen. Die Folge dürfte eine zunehmende Divergenz der Beitragssätze sein. Allerdings sind bereits Bemühungen im Gange, um den Finanzausgleich unter den Kassen weiter zu intensivieren.

⁶ Die Bundesanstalt kann Zuschüsse für Arbeiten leisten, die der Verbesserung der Umwelt, der sozialen Dienste, des Breitensports, der Kulturarbeit, des Wohnumfelds, der wirtschaftsnahen Infrastruktur sowie der Denkmalspflege dienen. In den neuen Bundesländern (einschl. Berlin) können diese Zuschüsse auch gewerblichen Wirtschaftsunternehmen gewährt werden.

Perspektiven der öffentlichen Haushalte insgesamt

*Steuerreform
führt zu
Ausweitung
der Defizite*

Die Defizite der öffentlichen Haushalte zusammen genommen werden im laufenden Jahr – in der Abgrenzung der VGR, auf der auch die Kriterien des Maastricht-Vertrags basieren – erheblich höher ausfallen als im Vorjahr, in dem sie sich (ohne die UMTS-Erlöse) auf 1,0 % des BIP beliefen. Ausschlaggebend hierfür sind die Auswirkungen der Steuerreform, die per saldo zu Einnahmenschlüssen von gut 1 % des BIP führt. Dem steht zwar eine höhere Energiebesteuerung gegenüber (um 0,1 % des BIP). Diese Einnahmen werden aber der gesetzlichen Rentenversicherung zugeführt, so dass die Sozialversicherungsbeiträge entsprechend niedriger ausfallen.

Im deutschen Stabilitätsprogramm wird für das Jahr 2001 eine Defizitquote von rund 1 ½ % angestrebt. Dabei sollen die defizit erhöhenden Auswirkungen der Steuerreform durch eine enge Begrenzung des Ausgabenanstiegs teilweise kompensiert werden. Dennoch stellt die geplante Defizit ausweitung eine expansive Ausrichtung der Finanzpolitik dar. Diese ist nunmehr freilich konjunkturpolitisch anders zu bewerten als im Herbst vergangenen Jahres. Damals wurde sie noch weithin als prozyklisch kritisiert.

*Konjunkturelle
Belastung der
öffentlichen
Haushalte
begrenzt*

Aus heutiger Sicht könnte die staatliche Defizitquote im laufenden Jahr 2 % erreichen oder etwas darüber hinausgehen. Bereits die im Stabilitätsprogramm zu Grunde gelegte Spanne für das absolute Defizit in Höhe von 65 Mrd DM bis 75 Mrd DM hatte den – gerundeten – Zielwert von 1 ½ % leicht über-

troffen. Im Vergleich zu den ursprünglichen Annahmen stellt sich nunmehr auch die gesamtwirtschaftliche Lage ungünstiger dar. Gleichwohl dürften sich die konjunktur bedingten Belastungen der öffentlichen Haushalte im laufenden Jahr in Grenzen halten. Zudem dürften ihnen Entlastungen an anderer Stelle gegenüberstehen. Die Mindereinnahmen gegenüber den Plänen bei den Steuern dürften moderat ausfallen, obwohl sich die Erwartungen für das reale gesamtwirtschaftliche Wachstum verschlechtert haben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Entwicklung der Steuererträge eher vom nominalen Wirtschaftswachstum geprägt wird, das sich weniger stark verlangsamt als das reale Wachstum. Die offizielle Steuerschätzung vom Mai hatte Einnahmenschlüsse in Höhe von 3 ½ Mrd Euro ergeben, die aber größtenteils durch geringere Abführungen an die EU kompensiert werden. Die schwächere Konjunktur schlägt sich insbesondere in der Umsatzsteuer und – teilweise aber erst mit Verzögerung – in den gewinnabhängigen Steuern nieder. Die Lohnsteuer und die Einnahmen der Sozialversicherungen entwickeln sich demgegenüber – angesichts des bislang durchaus kräftigen Wachstums der Bruttolöhne und -gehälter – recht günstig. Auf der Ausgabenseite kommen arbeitsmarktbedingte Mehraufwendungen hinzu, denen jedoch auch Minderausgaben in anderen Bereichen gegenüberstehen.

Für das kommende Jahr wird allgemein von einem wieder kräftigeren Wirtschaftswachstum ausgegangen. Eine kreditfinanzierte aktive staatliche Konjunkturpolitik, wie sie auch ein kurzfristiges Vorziehen der weiteren

*Aktive
Konjunktur-
politik nicht
angebracht*

Stufen der Steuerreform darstellen würde, wäre somit bei der erwarteten konjunkturellen Situation nicht angebracht. Es gilt auch die schlechten Erfahrungen zu berücksichtigen, die in der Vergangenheit mit solchen Maßnahmen nicht zuletzt im Hinblick auf das „Timing“ gemacht wurden.

Die Finanzpolitik sollte grundsätzlich ebenso wie die Geldpolitik mittel- und langfristig verlässliche Rahmenbedingungen für die privaten Wirtschaftssubjekte schaffen. Eine in Stufen in Kraft tretende Steuerreform, die zum Ziel hat, die immer noch hohe Abgabenbelastung zu senken, während gleichzeitig die umfangreichen Defizite über eine Begrenzung der staatlichen Ausgaben zurückgeführt werden, weist in die richtige Richtung. Nachdem im laufenden Jahr die Defizitquote wieder steigen wird, wären weitere kreditfinanzierte Steuersenkungen, die letztlich eine Lastenverlagerung in die Zukunft darstellen und zu einer deutlichen Aufweichung des Konsoli-

dierungskurses führen würden, wenig geeignet, die wirtschaftliche Entwicklung nachhaltig zu fördern. Die Hoffnung auf kurz- und mittelfristig eintretende Selbstfinanzierungseffekte defiziterhöhender Steuersenkungen sollte nicht zentraler Bestandteil einer den Konsolidierungserfordernissen Rechnung tragenden finanzpolitischen Strategie sein.

Würde Deutschland als eines der größten Länder des Euro-Raums seinen Kurs in den kommenden Jahren aufweichen, wäre der Weg zu mittelfristig ausgeglichenen Haushalten oder Überschüssen, auf den sich die EU-Länder mit dem Europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakt geeinigt haben, stark gefährdet, zumal auch andere Länder dann diesem Beispiel folgen dürften. Dies wäre mit einem Vertrauensverlust der Märkte in eine längerfristig tragbare Finanzpolitik im Euro-Raum und entsprechenden nachteiligen Auswirkungen auf das Zinsniveau und die gesamtwirtschaftliche Entwicklung verbunden.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

- | | |
|---------------------------------------|----|
| 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze | 6* |
| 2. Außenwirtschaft | 6* |
| 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren | 7* |

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

- | | |
|--|-----|
| 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang | 8* |
| 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) | 10* |
| 3. Liquiditätsposition des Bankensystems | 14* |

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

- | | |
|------------|-----|
| 1. Aktiva | 16* |
| 2. Passiva | 18* |

IV. Banken

- | | |
|---|-----|
| 1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland | 20* |
| 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen | 24* |
| 3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland | 26* |
| 4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland | 28* |
| 5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) | 30* |

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs)	40*

V. Mindestreserven

1. Reservesätze	42*
2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998	42*
3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion	42*

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze	43*
------------------	-----

2. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank	43*
3. Basiszinssatz gemäß DÜG	43*
4. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)	43*
5. Geldmarktsätze nach Monaten	44*
6. Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet	44*
7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland	45*
8. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland	47*
9. Geldmarktsätze im Ausland	47*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland	48*
2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	49*
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	50*
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten	50*
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland	51*

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	52*
2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	52*

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	53*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	53*
5. Steuereinnahmen nach Arten	54*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	54*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	55*
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	57*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	57*
10. Verschuldung des Bundes	58*
11. Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes	58*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten	59*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	59*

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	60*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	61*
3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe	62*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	63*
5. Einzelhandelsumsätze	63*
6. Arbeitsmarkt	64*

7. Preise	65*
8. Einkommen der privaten Haushalte	66*
9. Tarif- und Effektivverdienste	66*

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion	67*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	68*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern	69*
4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland	70*
6. Vermögensübertragungen	70*
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland	71*
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion	72*
10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland	73*
11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro-Umrechnungskurse	74*
12. DM- und Euro-Wechselkurse für andere Währungen	74*
13. Effektive Wechselkurse für den Euro und ausgewählte fremde Währungen	75*

Abkürzungen und Zeichen

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ...** Angabe fällt später an
- .** Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden
der Zahlen.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)				Zinssätze		
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	EONIA 5) 7)	3-Monats-EURIBOR 6) 7)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 8)	
				gleitender Dreimonatsdurchschnitt							
	Veränderung gegen Vorjahr in %								% p. a. im Monatsdurchschnitt		
1999 Dez.	10,7	5,5	6,3	5,9	8,7	10,3	7,6	3,04	3,45	5,3	
2000 Jan.	9,2	4,3	5,3	6,0	8,0	9,5	6,8	3,04	3,34	5,7	
Febr.	10,7	5,4	6,3	6,1	8,4	10,5	6,9	3,28	3,54	5,7	
März	10,3	5,1	6,6	6,4	8,4	11,0	6,6	3,51	3,75	5,5	
April	10,5	5,2	6,3	6,3	8,7	11,4	6,5	3,69	3,93	5,4	
Mai	9,0	4,8	6,0	5,9	8,2	11,2	6,7	3,92	4,36	5,6	
Juni	7,3	4,2	5,3	5,4	7,2	10,0	6,8	4,29	4,50	5,4	
Juli	6,4	3,6	5,1	5,3	7,1	9,9	7,1	4,31	4,58	5,4	
Aug.	7,2	4,3	5,5	5,2	7,0	10,2	7,2	4,42	4,78	5,4	
Sept.	6,4	4,1	5,0	5,2	7,1	11,0	7,0	4,59	4,85	5,5	
Okt.	5,9	3,9	5,0	4,9	6,5	10,9	6,8	4,76	5,04	5,4	
Nov.	5,3	3,8	4,7	4,9	5,9	10,2	5,7	4,83	5,09	5,3	
Dez.	5,2	3,6	4,8	4,8	6,3	10,2	4,5	4,83	4,94	5,1	
2001 Jan.	2,2	2,9	4,8	4,8	6,2	10,2	4,6	4,76	4,77	5,0	
Febr.	2,3	3,0	4,7	4,6	5,9	9,8	4,3	4,99	4,76	5,0	
März	1,6	3,0	4,5	4,6	5,8	9,4	4,7	4,78	4,71	4,9	
April	1,4	3,2	4,6	4,8	5,9	9,1	3,9	5,06	4,68	5,1	
Mai	2,9	3,5	5,1	5,3	5,9	8,6	3,6	4,65	4,64	5,3	
Juni	3,8	4,3	6,1	...	6,1	8,4	3,3	4,54	4,45	5,2	
Juli	...	...	...	...	...	...	...	4,51	4,47	5,2

1 Quelle: EZB. Ab Januar 2001: Erweiterung des Euro-Währungsgebiets. — 2 Saisonbereinigt. — 3 Ab Januar 1999 ohne die von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile. — 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFI gegenüber im Euro-Währungsgebiet

ansässigen Nicht-MFIs. — 5 Euro OverNight Index Average. — 6 Euro Interbank Offered Rate. — 7 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.5, S.44*. — 8 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen; ab 2001 Euro12.

2. Außenwirtschaft *)

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU							Wechselkurse des Euro 1)		
	Leistungsbilanz			Kapitalbilanz 2)				Dollarkurs	effektiver Wechselkurs 4)	
	Saldo	darunter Handelsbilanz	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapierverkehr 3)	Kreditverkehr	Währungsreserven		nominal	real 5)
	bis Ende 1998 Mio ECU, ab 1999 Mio Euro							Euro/US-\$	1. Vj. 1999=100	
1999 Dez.	- 3 871	+ 5 540	- 7 316	- 20 286	+ 560	+ 13 255	- 845	1,0110	90,1	90,4
2000 Jan.	- 9 026	- 507	+ 19 185	+ 833	- 6 106	+ 26 673	- 2 215	1,0137	90,2	90,8
Febr.	- 26	+ 4 217	+ 1 885	+ 146 030	- 151 027	+ 2 836	+ 276	0,9834	89,2	89,8
März	+ 1 188	+ 5 566	+ 30 460	+ 1 132	- 33 003	+ 61 838	+ 493	0,9643	87,7	88,3
April	- 5 873	+ 4 338	+ 2 733	+ 1 098	- 3 758	+ 5 146	+ 247	0,9470	86,1	86,6
Mai	- 105	+ 4 407	+ 10 505	- 8 667	+ 2 235	+ 15 686	+ 1 251	0,9060	84,5	85,0
Juni	- 627	+ 5 915	- 16 166	- 10 583	+ 58 181	- 66 103	+ 2 339	0,9492	87,4	88,1
Juli	- 2 240	+ 8 076	- 12 042	- 24 562	- 13 340	+ 26 286	- 427	0,9397	86,9	87,9
Aug.	- 3 946	+ 4 056	+ 579	- 41 066	+ 12 687	+ 27 799	+ 1 158	0,9041	84,6	85,5
Sept.	+ 72	+ 5 721	- 2 543	- 28 641	+ 4 575	+ 17 778	+ 3 744	0,8721	82,8	83,6
Okt.	- 3 387	+ 4 628	+ 3 522	- 17 555	+ 3 436	+ 16 918	+ 724	0,8552	81,6	82,4
Nov.	- 3 461	+ 2 888	- 10 925	- 9 945	- 5 349	- 3 292	+ 7 662	0,8564	82,3	83,2
Dez.	- 7 307	+ 2 922	- 16 612	- 30 859	+ 1 478	+ 10 481	+ 2 289	0,8973	85,4	86,4
2001 Jan.	- 9 429	- 3 170	- 2 891	- 10 047	- 47 079	+ 51 862	+ 2 372	0,9383	89,2	90,3
Febr.	+ 2 313	+ 3 592	- 3 188	+ 212	- 3 032	- 4 868	+ 4 499	0,9217	88,3	89,7
März	+ 863	+ 6 959	+ 18 904	- 33 081	+ 9 123	+ 40 157	+ 2 704	0,9095	88,4	90,0
April	- 3 267	+ 5 300	+ 11 774	+ 109	- 19 837	+ 24 550	+ 6 952	0,8920	87,6	89,2
Mai	- 828	+ 5 281	- 4 570	- 40 357	+ 28 310	+ 11 074	- 3 597	0,8742	85,9	87,5
Juni	...	...	...	...	...	...	...	0,8532	84,7	86,3
Juli	...	...	...	...	...	...	...	0,8607	85,4	87,2

* Quelle: Europäische Zentralbank. Ab Januar 2001: Erweiterung des Euro-Währungsgebiets. — 1 Siehe auch Tab. X.12 u. 13, S. 74/75. — 2 Zeitreihen, für die die Daten ab Januar 1999 nicht vollständig vergleichbar

sind mit denen früherer Zeiträume. — 3 Einschließlich Finanzderivate. — 4 Gegenüber einem engen Länderkreis. — 5 Auf Basis der Verbraucherpreise.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Belgien	Deutschland	Finnland	Frankreich	Griechenland	Irland	Italien	Luxemburg	Niederlande	Österreich	Portugal	Spanien	EWU ⁸⁾
Reales Bruttoinlandsprodukt¹⁾													
1998	2,4	2,1	5,3	3,4	3,0	8,6	1,8	5,0	4,1	3,3	3,8	4,3	2,9
1999	2,7	1,6	4,0	2,9	3,4	10,8	1,6	7,6	3,9	2,8	3,3	4,0	2,5
2000	4,0	3,0	5,7	3,1	4,1	11,5	2,9	8,5	3,9	3,2	3,3	4,1	3,4
1999 4.Vj.	5,1	2,4	3,8	3,6		14,3	2,8		4,9	4,0	2,6	4,1	3,4
2000 1.Vj.	5,4	3,7	5,9	4,1		10,2	3,5		4,9	4,1	3,3	4,7	3,5
2.Vj.	4,5	3,5	5,1	3,2		13,4	3,1		4,3	4,2	2,9	4,7	3,8
3.Vj.	3,2	2,8	6,3	2,9		10,1	2,8		3,5	2,4	3,6	3,7	3,4
4.Vj.	3,1	1,9	5,5	2,8		12,1	2,2		2,8	2,8	3,4	3,2	2,9
2001 1.Vj.	2,4	1,6	3,4	2,8		...	2,2		1,6	2,4	2,2	3,5	2,5
Industrieproduktion^{1) 2)}													
1998	3,4	4,2	8,1	5,2	7,1	19,8	1,2	- 0,1	2,4	8,2	5,7	5,4	4,4
1999	0,9	1,6	5,5	2,1	3,9	14,8	- 0,1	11,5	2,2	6,0	3,0	2,6	2,0
2000	5,5	7)	6,8	11,5	3,2	0,5	15,4	4,8	4,3	2,9	9,2	0,5	4,0
2000 1.Vj.	5,7	5,9	7,6	5,7	5,4	5,3	2,5	10,3	1,8	11,3	- 0,8	8,4	4,9
2.Vj.	6,3	6,8	9,9	2,2	2,8	20,9	6,5	7,2	3,7	11,6	- 1,9	5,0	6,1
3.Vj.	4,5	7,0	13,7	2,7	- 3,6	14,7	5,2	0,2	3,0	8,4	2,8	1,8	5,7
4.Vj.	5,5	7)	14,9	2,2	- 1,7	20,1	5,0	- 0,4	3,2	5,9	1,9	0,7	7)
2001 1.Vj.	4,4	6) p)	5,1	7,2	1,4	2,4	31,7	2,9	3,3	1,7	6,0	2,4	- 0,8
2.Vj.	...	0,9	- 1,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Kapazitätsauslastung in der Industrie³⁾													
1998	82,7	85,5	88,9	83,8	75,8	76,6	78,5	88,0	85,3	83,7	81,4	80,3	82,9
1999	80,9	84,0	86,1	85,3	75,7	75,9	76,0	84,9	84,0	81,9	80,8	79,7	81,8
2000	84,0	85,9	86,8	87,5	78,1	78,6	78,8	87,8	84,7	84,5	81,2	80,6	83,8
2000 2.Vj.	84,5	86,1	86,5	86,3	78,0	77,7	79,1	87,9	84,6	84,6	80,3	80,5	83,6
3.Vj.	84,2	86,0	87,0	87,9	77,8	78,5	78,9	88,0	85,0	85,0	82,0	80,3	83,9
4.Vj.	84,5	86,3	86,7	89,1	78,4	81,5	79,8	88,3	84,6	85,0	80,9	80,8	84,6
2001 1.Vj.	84,8	86,9	87,3	88,8	78,2	79,8	79,5	89,2	85,2	84,2	82,5	80,1	84,4
2.Vj.	82,7	85,7	86,0	86,9	79,3	80,4	79,4	88,9	84,8	84,0	82,0	79,7	83,6
3.Vj.	81,4	84,3	84,5	87,2	76,1	78,0	78,7	88,9	84,6	82,7	82,4	80,1	82,9
Arbeitslosenquote⁴⁾													
1998	9,5	9,3	11,4	11,8	10,9	7,5	11,8	2,7	4,0	4,5	5,2	18,8	10,8
1999	8,8	8,6	10,2	11,2	11,6	5,6	11,3	2,4	3,4	3,9	4,5	15,9	9,9
2000	7,0	7,9	9,8	9,5	11,1	4,2	10,5	2,4	3,0	3,7	4,1	14,1	8,9
2001 Jan.	6,8	7,7	9,3	8,7		3,8	9,8	2,4	2,7	3,7	4,0	13,3	8,5
Febr.	6,8	7,7	9,2	8,6		3,8	9,7	2,3	2,5	3,7	4,1	13,2	8,4
März	6,8	7,7	9,1	8,6		3,8	9,6	2,3	2,4	3,7	4,1	13,1	8,4
April	6,8	7,8	9,0	8,5		3,8	9,5	2,4	2,3	3,7	4,0	13,1	8,3
Mai	6,8	7,8	8,9	8,5		3,8	9,4	2,4	2,4	3,7	3,9	13,0	8,3
Juni	6,8	7,8	8,8	8,5		3,8	9,4	2,4	...	3,8	4,0	12,9	8,3
Juli	...	...	...	...		3,8	...	...	...	3,8	...	12,8	...
Harmonisierter Verbraucherpreisindex¹⁾													
1998	0,9	0,6	1,4	0,7	4,5	2,1	2,0	1,0	1,8	0,8	2,2	1,8	1,2
1999	1,1	0,6	1,3	0,6	2,1	2,5	1,7	1,0	2,0	0,5	2,2	2,2	1,1
2000	2,7	2,1	3,0	1,8	2,9	5,3	2,6	3,8	2,3	2,0	2,8	3,5	2,4
2000 Dez.	3,0	2,3	2,9	1,7	3,7	4,6	2,8	4,3	2,9	1,8	3,8	4,0	2,6
2001 Jan.	2,7	2,2	2,9	1,4	3,2	3,9	2,7	2,9	4,5	2,2	4,4	3,8	2,5
Febr.	2,5	2,5	2,7	1,4	3,5	3,9	2,7	2,9	4,9	1,8	4,9	4,0	2,6
März	2,2	2,5	2,5	1,4	3,2	4,1	2,6	3,0	4,9	1,9	5,1	4,0	2,6
April	2,9	2,9	2,8	2,0	3,7	4,3	3,0	2,7	5,3	2,6	4,6	4,0	3,0
Mai	3,1	3,6	3,3	2,5	3,9	4,1	2,9	3,8	5,4	2,9	4,9	4,2	3,4
Juni	3,0	3,1	3,0	2,2	4,5	4,3	2,9	2,7	5,0	2,6	4,6	4,2	3,1
Juli	2,7	2,6	...	...	4,2	4,0	2,8	2,4	5,2	...	...	...	...
Staatlicher Finanzierungssaldo⁵⁾													
1998	- 0,9	- 2,1	1,3	- 2,7	- 3,2	2,1	- 2,8	3,2	- 0,7	- 2,3	- 2,2	- 2,6	- 2,1
1999	- 0,7	- 1,4	1,8	- 1,6	- 1,8	2,1	- 1,8	4,7	1,0	- 2,1	- 2,0	- 1,2	- 1,2
2000	0,0	1,5	6,7	- 1,3	- 0,9	4,5	- 0,3	5,3	2,0	- 1,1	- 1,4	- 0,3	0,4
Staatliche Verschuldung⁵⁾													
1998	119,8	60,7	48,8	59,7	105,5	55,0	116,2	6,4	66,8	63,9	55,3	64,7	73,6
1999	116,4	61,1	46,9	58,7	104,6	50,1	114,5	6,0	63,2	64,7	55,0	63,4	72,6
2000	110,9	60,3	44,0	58,0	103,9	39,1	110,2	5,3	56,3	62,8	53,8	60,6	70,1

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemitteilungen und sind vorläufig. — 1 Veränderung gegen Vorjahreszeitraum in %; Bruttoinlandsprodukt Portugals und der EWU aus saisonbereinigten Werten berechnet. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt (Frankreich und Spanien kalendermonatlich). — 3 Verarbeitendes Gewerbe, in %; saisonbereinigt; Vierteljahreswerte jeweils

erster Monat im Quartal. — 4 Standardisiert, in % der zivilen Erwerbspersonen; saisonbereinigt. — 5 In % des Bruttoinlandsprodukts; Maastricht-Definition, ESVG'95. — 6 Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das II. Quartal (Verarbeitendes Gewerbe in Deutschland: durchschnittlich + 0,5 %). — 7 Deutschland vermutlich überschätzt. — 8 Rückrechnung einschließlich Griechenland.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet 4)	insgesamt 5)	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren 5) 6)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten 7)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) 8)	Kapital und Rücklagen 9)
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere								
Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1) X)													
2000 Jan.	51,5	45,2	5,1	6,3	13,8	- 44,6	22,2	66,8	18,7	1,6	- 0,9	- 0,6	18,6
Febr.	61,3	56,4	19,9	4,9	9,3	- 5,4	31,7	26,3	18,3	1,0	1,0	11,9	4,4
März	97,3	99,7	32,3	- 2,4	- 7,0	- 73,8	33,4	107,2	13,6	- 2,0	0,8	2,2	12,7
April	52,9	72,0	18,4	- 19,2	- 21,4	- 22,7	13,1	35,8	25,7	- 0,8	- 0,4	17,6	9,3
Mai	34,8	48,7	19,9	- 13,8	- 7,5	- 17,6	11,3	28,9	13,4	1,3	1,3	8,0	2,8
Juni	11,5	30,1	- 30,9	- 18,6	- 18,1	85,9	7,8	- 78,0	33,3	- 1,0	1,5	14,0	18,8
Juli	6,6	34,8	11,3	- 28,2	- 26,9	- 12,0	- 3,6	8,5	19,4	- 0,8	1,4	3,6	15,2
Aug.	2,7	21,1	5,5	- 18,4	- 9,8	- 7,9	3,8	11,8	15,3	0,4	1,7	8,5	4,7
Sept.	70,6	77,8	6,4	- 7,2	- 3,1	- 25,5	17,7	43,2	21,5	- 2,5	2,2	2,7	19,1
Okt.	33,9	47,4	8,8	- 13,5	- 15,4	- 10,0	10,0	20,0	16,7	- 0,0	0,8	10,8	5,1
Nov.	47,8	42,1	0,2	5,8	- 1,4	- 3,9	7,9	11,8	- 20,1	- 5,9	2,7	- 5,0	- 11,9
Dez.	52,0	59,9	8,9	- 7,9	- 17,7	22,9	6,9	- 16,1	- 16,6	8,9	2,5	- 4,0	- 24,0
2001 Jan.	43,3	47,9	16,8	- 4,6	- 7,5	- 54,2	61,3	115,5	22,0	- 0,9	0,2	24,3	- 1,6
Febr.	39,1	38,7	17,0	0,4	8,6	- 4,6	15,4	19,9	9,0	- 1,2	0,1	8,2	2,0
März	97,1	85,3	25,6	11,9	9,5	- 35,6	102,5	138,2	27,9	1,5	- 0,4	9,1	17,8
April	64,3	64,3	23,2	0,0	8,2	- 37,2	- 19,4	17,9	- 2,6	- 2,4	- 2,0	0,0	1,8
Mai	43,6	16,9	7,6	26,7	32,3	- 9,9	4,6	14,5	3,8	0,9	- 2,2	- 3,5	8,6
Juni	27,4	21,3	- 31,0	6,1	7,8	40,7	18,1	- 22,6	26,7	- 0,9	- 0,3	7,7	20,2
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)													
2000 Jan.	17,7	5,3	1,7	12,4	10,7	- 15,3	2,0	17,3	- 3,5	2,4	- 0,9	- 7,2	2,1
Febr.	15,0	14,0	5,7	1,1	5,8	- 4,7	18,5	13,9	5,6	1,9	1,0	2,4	0,3
März	38,7	43,0	31,3	- 4,3	- 5,7	- 25,3	7,9	33,2	- 0,7	- 0,1	0,8	0,5	- 1,8
April	15,2	15,2	5,6	- 0,0	- 1,7	- 7,3	10,5	17,8	11,6	0,6	- 0,4	10,1	1,3
Mai	12,9	16,2	8,2	- 3,3	- 3,7	2,0	12,7	10,7	6,6	0,2	1,3	6,9	- 1,8
Juni	- 32,2	- 25,3	- 32,2	- 7,0	- 2,8	12,5	- 21,5	- 34,0	9,3	0,9	1,5	0,6	6,3
Juli	1,4	2,6	3,6	- 1,3	- 3,5	15,8	14,5	- 1,3	12,0	0,5	1,3	8,4	1,8
Aug.	8,8	10,9	1,6	- 2,1	- 0,2	- 5,8	5,1	10,9	6,1	1,4	1,7	2,6	0,5
Sept.	6,5	19,2	0,9	- 12,7	- 3,4	- 4,9	- 0,1	4,8	5,7	- 1,3	2,2	- 0,3	5,2
Okt.	12,0	4,3	0,9	7,7	3,4	- 2,2	14,6	16,8	3,1	0,4	0,7	1,9	0,1
Nov.	15,2	13,6	4,2	1,6	1,0	5,1	17,3	12,2	- 7,4	- 1,9	1,6	- 8,7	1,6
Dez.	12,0	14,4	5,5	- 2,5	- 3,3	10,3	5,5	- 4,8	- 7,6	1,9	2,6	- 4,6	- 7,5
2001 Jan.	2,1	7,9	6,1	- 5,8	- 13,5	- 19,9	8,3	28,1	7,7	- 0,8	- 0,0	9,2	- 0,7
Febr.	15,6	18,0	7,2	- 2,4	1,5	10,0	23,7	13,7	7,5	- 0,7	- 0,0	6,4	1,9
März	26,2	23,3	16,3	2,8	2,5	- 50,8	17,2	68,0	- 0,1	1,3	- 0,4	- 1,7	0,8
April	2,7	9,9	12,2	- 7,2	- 1,7	- 12,5	19,2	6,6	- 13,1	- 0,9	- 2,0	- 6,9	- 3,3
Mai	6,3	4,5	0,2	1,8	3,3	- 10,1	- 5,6	4,5	1,1	3,2	- 1,1	- 3,8	2,8
Juni	- 26,3	- 22,3	- 27,4	- 4,0	2,1	23,1	- 2,6	- 25,7	12,4	- 0,5	- 0,9	3,2	10,6
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)													
2000 Jan.	34,7	10,4	3,2	24,3	21,0	- 29,9	3,9	33,8	- 6,9	4,7	- 1,7	- 14,1	4,2
Febr.	29,4	27,3	11,2	2,1	11,3	- 9,2	36,3	27,1	10,9	3,7	2,0	4,7	0,6
März	75,8	84,2	61,1	- 8,4	- 11,1	- 49,4	15,5	64,9	- 1,3	- 0,3	1,6	1,0	- 3,6
April	29,7	29,7	11,0	- 0,0	- 3,3	- 14,3	20,6	34,8	22,6	1,1	- 0,9	19,7	2,6
Mai	25,3	31,7	15,9	- 6,5	- 7,3	3,9	24,9	21,0	12,9	0,4	2,5	13,5	- 3,5
Juni	- 63,1	- 49,4	- 63,0	- 13,6	- 5,4	24,4	- 42,1	- 66,5	18,2	1,7	2,9	1,2	12,3
Juli	2,7	5,1	7,0	- 2,5	- 6,9	30,8	28,3	- 2,5	23,4	1,0	2,5	16,4	3,4
Aug.	17,2	21,4	3,2	- 4,2	- 0,4	- 11,4	10,0	21,4	12,0	2,6	3,2	5,2	0,9
Sept.	12,7	37,6	1,8	- 24,9	- 6,7	- 9,6	- 0,2	9,4	11,2	- 2,6	4,2	- 0,6	10,2
Okt.	23,4	8,4	1,8	15,0	6,7	- 4,2	28,5	32,8	6,0	0,7	1,4	3,7	0,3
Nov.	29,8	26,6	8,1	3,2	2,0	10,1	33,9	23,9	- 14,5	- 3,7	3,2	- 17,1	3,1
Dez.	23,4	28,2	10,7	- 4,9	- 6,4	20,1	10,8	- 9,3	- 14,8	3,8	5,1	- 9,1	- 14,6
2001 Jan.	4,1	15,5	11,9	- 11,4	- 26,4	- 38,8	16,1	55,0	15,0	- 1,6	- 0,0	18,1	- 1,4
Febr.	30,5	35,2	14,1	- 4,7	2,9	19,6	46,3	26,7	14,8	- 1,4	- 0,0	12,4	3,8
März	51,2	45,6	31,8	5,5	4,9	- 99,4	33,7	133,1	- 0,1	2,5	- 0,8	- 3,3	1,5
April	5,3	19,3	23,8	- 14,0	- 3,3	24,5	37,5	13,0	- 25,6	- 1,8	- 3,9	- 13,4	- 6,5
Mai	12,3	8,8	0,4	3,5	6,4	- 19,7	- 10,9	8,8	2,2	6,3	- 2,2	- 7,5	5,6
Juni	- 51,5	- 43,7	- 53,6	- 7,8	4,0	45,1	- 5,1	- 50,2	24,3	- 1,0	- 1,8	6,3	20,8

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab.II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtszeiträume mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen nicht vergleichbar. — 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 4 Ab Januar 1999 einschl. Verbindlichkeiten aus von Ansässigen außerhalb des

Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteilen. — 5 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 6 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 7 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 6). — 8 Abzüglich Bestand der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 9 Für deutschen Beitrag: ab April 2001 abzüglich Inter-MFI-Beteiligungen. — 10 Für Europäische Währungsunion:

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse ¹⁰⁾	VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V) ^{11) 12)}										Zeit	
		insgesamt	Geldmenge M2					Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren ^{14) 15)}	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten ^{14) 16)}	Reposgeschäfte ¹⁷⁾	Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere (netto) ^{8) 12)}		Schuldverreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (netto) ⁸⁾
			zusammen	Geldmenge M1			Bargeldumlauf ¹³⁾						
zusammen	zusammen	zusammen	Bargeldumlauf ¹³⁾	täglich fällige Einlagen ¹⁴⁾	zusammen	zusammen	zusammen	zusammen	zusammen	zusammen			
Europäische Währungsunion (Mrd Euro) ^{1) X)}													
- 8,3	- 6,7	3,2	- 6,1	10,4	- 16,9	27,4	- 17,7	1,1	10,7	0,4	- 1,9	2000 Jan.	
10,9	15,2	22,2	- 4,4	10,1	- 1,8	8,2	16,5	- 10,9	4,5	18,4	3,7	Febr.	
- 14,5	- 11,9	36,3	7,1	10,6	- 3,5	7,2	7,1	- 10,6	17,8	12,3	- 1,0	März	
1,6	- 37,9	40,8	- 37,3	39,2	- 3,3	36,0	5,7	- 7,6	2,4	- 0,4	- 1,4	April	
- 17,9	18,9	2,8	- 5,1	- 14,9	- 0,2	- 14,7	19,0	- 9,2	1,4	8,2	- 1,7	Mai	
32,1	39,3	- 7,4	9,2	16,2	3,6	12,6	0,3	- 7,3	- 13,9	- 4,4	1,7	Juni	
- 11,3	- 18,0	4,5	- 0,5	- 1,3	- 1,9	- 3,2	8,3	- 7,5	4,7	10,9	- 10,7	Juli	
5,9	- 19,2	- 7,1	- 13,9	- 36,3	- 5,1	- 31,1	28,9	- 6,5	- 2,7	6,3	3,2	Aug.	
18,7	9,4	- 4,6	2,9	11,3	1,0	10,3	1,7	- 10,1	2,0	- 10,1	0,6	Sept.	
13,1	- 17,6	11,8	2,7	- 1,8	- 2,2	0,4	13,8	- 9,3	- 0,9	4,5	5,4	Okt.	
- 3,6	30,4	37,1	26,4	20,4	0,1	20,3	14,6	- 8,6	3,0	- 2,5	10,3	Nov.	
- 4,2	0,2	95,7	98,4	68,2	10,7	57,5	10,9	19,3	1,5	- 13,4	9,1	Dez.	
- 19,1	1,7	- 15,5	- 52,5	- 70,7	- 20,1	- 50,6	14,7	- 3,6	18,6	18,2	0,1	2001 Jan.	
8,7	- 11,9	28,7	6,0	- 1,0	- 1,0	- 0,0	12,4	- 5,4	1,9	12,7	8,1	Febr.	
- 5,2	- 3,1	42,4	23,3	9,6	1,3	8,4	13,8	- 0,1	10,1	5,0	4,0	März	
2,2	- 15,1	42,6	37,5	32,4	- 0,1	32,5	1,5	- 3,6	- 1,1	0,6	5,5	April	
- 5,6	2,3	33,3	13,4	17,1	- 3,3	20,4	- 3,3	- 0,5	12,4	1,6	6,0	Mai	
17,6	- 19,4	43,2	44,4	36,8	0,2	36,7	- 2,6	10,1	- 10,1	- 1,6	10,5	Juni	
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) ²⁾													
- 1,2	23,2	- 16,0	- 12,6	2,0	- 5,0	6,9	- 10,3	- 4,3	- 0,1	- 4,8	1,5	2000 Jan.	
0,8	5,8	7,5	1,7	4,7	- 0,7	5,4	2,0	- 5,0	- 0,8	5,0	1,7	Febr.	
- 0,6	22,5	- 7,8	- 9,6	- 4,4	0,9	- 5,3	1,2	- 6,4	- 0,2	- 1,0	3,1	März	
0,4	- 5,0	1,0	- 0,9	10,8	- 0,4	10,4	- 3,7	- 6,1	1,8	- 3,1	- 1,4	April	
- 0,5	13,5	- 4,6	- 6,5	- 8,5	- 0,1	- 8,4	9,2	- 7,2	0,2	2,4	- 0,7	Mai	
6,3	- 28,9	- 6,4	- 9,9	- 0,5	0,1	- 0,6	- 2,5	- 6,9	- 1,0	6,9	- 2,4	Juni	
0,3	12,9	- 8,1	- 9,7	- 4,7	- 0,2	- 4,5	1,3	- 6,3	- 0,1	1,4	0,3	Juli	
- 0,6	2,4	- 5,0	- 7,5	- 9,0	- 1,0	- 8,0	7,0	- 5,5	- 0,1	- 0,4	3,0	Aug.	
19,8	- 16,1	- 7,8	- 3,1	- 2,2	0,3	- 2,5	4,1	- 5,0	- 0,7	- 2,6	- 1,4	Sept.	
2,4	1,5	2,8	- 1,2	2,9	- 1,1	4,0	0,4	- 4,4	0,3	3,4	0,2	Okt.	
- 10,7	18,4	20,1	22,6	22,2	- 0,0	22,2	5,5	- 5,1	- 0,0	- 3,8	1,3	Nov.	
6,7	- 3,5	26,6	25,0	4,3	1,1	3,2	12,4	8,3	- 0,9	1,8	0,8	Dez.	
- 12,2	5,8	- 19,1	- 18,4	- 15,7	- 5,3	- 10,5	1,4	- 4,1	1,4	- 4,5	2,4	2001 Jan.	
0,5	3,0	14,6	10,1	9,8	- 0,4	10,2	2,5	- 2,1	- 0,2	0,1	4,6	Febr.	
- 0,3	- 28,3	4,1	2,6	- 0,3	0,0	- 0,3	4,1	- 1,2	- 0,6	1,8	0,3	März	
0,5	21,6	6,3	5,6	9,3	- 0,4	9,7	- 2,8	- 0,9	0,5	- 1,0	1,2	April	
0,9	- 12,2	6,4	3,7	2,2	- 1,9	4,1	3,2	- 1,7	0,4	- 2,8	5,1	Mai	
- 0,2	- 25,4	9,9	7,6	6,0	- 1,7	7,7	1,9	- 0,3	- 0,7	- 4,3	7,3	Juni	
Deutscher Beitrag (Mrd DM) ²⁾													
- 2,4	45,4	- 31,3	- 24,7	3,8	- 9,7	13,5	- 20,2	- 8,3	- 0,2	- 9,3	3,0	2000 Jan.	
1,6	11,3	14,7	3,3	9,2	- 1,4	10,6	3,9	- 9,8	- 1,6	9,7	3,2	Febr.	
- 1,1	43,9	- 15,2	- 18,8	- 8,6	1,8	- 10,4	2,4	- 12,5	- 0,4	- 2,0	6,0	März	
0,7	- 9,8	1,9	1,7	- 21,0	- 0,8	20,2	- 7,3	- 12,0	3,6	- 6,2	2,7	April	
- 1,0	26,3	- 9,1	- 12,6	- 16,5	- 0,1	- 16,4	18,0	- 14,1	0,3	4,6	- 1,4	Mai	
12,4	- 56,6	- 12,6	- 19,3	- 0,9	0,2	- 1,1	- 4,9	- 13,5	- 2,0	13,5	- 4,7	Juni	
0,7	25,2	- 15,8	- 19,0	- 9,2	- 0,3	- 8,9	2,5	- 12,3	- 0,1	2,7	0,6	Juli	
- 1,1	4,6	- 9,8	- 14,6	- 17,6	- 2,0	- 15,6	13,8	- 10,8	- 0,1	- 0,8	5,8	Aug.	
38,7	- 31,4	- 15,3	- 6,0	- 4,3	0,6	- 4,9	8,0	- 9,8	- 1,4	- 5,1	- 2,8	Sept.	
4,7	3,0	5,4	- 2,3	5,6	- 2,2	7,8	0,7	- 8,7	- 0,7	6,6	0,5	Okt.	
- 21,0	35,9	39,3	44,2	43,3	- 0,0	43,3	10,8	- 9,9	- 0,1	- 7,4	2,6	Nov.	
13,1	- 6,9	52,1	48,9	8,5	2,2	6,3	24,2	16,2	- 1,8	3,5	1,5	Dez.	
- 23,8	11,3	- 37,3	- 36,0	- 30,8	- 10,3	- 20,4	2,8	- 8,1	- 2,8	- 8,8	4,8	2001 Jan.	
1,1	5,8	28,5	19,8	19,1	- 0,8	19,9	4,8	- 4,1	- 0,5	0,2	9,0	Febr.	
- 0,6	- 55,4	8,0	5,1	- 0,6	0,1	- 0,7	8,1	- 2,4	- 1,3	3,5	0,6	März	
0,9	42,2	12,3	11,0	18,2	- 0,8	19,0	- 5,4	- 1,7	0,9	- 1,9	2,3	April	
1,8	- 23,9	12,6	7,2	4,3	- 3,7	8,0	6,2	- 3,3	0,8	- 5,5	10,0	Mai	
- 0,3	- 49,7	19,4	14,9	11,7	- 3,3	15,0	3,8	- 0,5	- 1,4	- 8,4	14,2	Juni	

einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. — ¹¹ Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — ¹² Ab Januar 1999 ohne die von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile. — ¹³ Abzüglich der Kassenbestände der MFIs im Euro-Währungsgebiet in Euro bzw. Währungen des Euro-Währungsgebiets;

für deutschen Beitrag: DM-Bargeldumlauf abzüglich der Kassenbestände deutscher MFIs an Bargeldbeständen in allen Währungen der EWU-Mitgliedstaaten. — ¹⁴ Für Europäische Währungsunion: einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). — ¹⁵ Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit bis zu unter 4 Jahren. — ¹⁶ In Deutschland nur Spareinlagen. — ¹⁷ Für deutschen Beitrag: erst ab 1999 gesondert erfragt. — X Ab Januar 2001: Erweiterung des Euro-Währungsgebiets.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva 3)										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen
	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 4)											
	Aktiva 3) / Passiva 7) insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen				öffentliche Haushalte						
insgesamt		zusammen	Buch- kredite 4)	Schuld- verschrei- bungen 5)	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite 4)	Schuld- verschrei- bungen 6)				
Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1) X)												
2000 Febr.	11 725,7	8 387,7	6 320,9	5 617,3	234,8	468,7	2 066,9	836,1	1 230,7	2 203,4	1 134,5	
März	11 905,4	8 487,4	6 427,0	5 688,6	228,9	509,5	2 060,4	839,7	1 220,7	2 262,0	1 155,9	
April	12 109,0	8 549,3	6 508,3	5 749,0	237,0	522,2	2 041,0	842,4	1 198,6	2 362,9	1 196,9	
Mai	12 132,6	8 582,8	6 559,1	5 779,1	244,2	535,9	2 023,7	835,8	1 187,9	2 351,4	1 198,4	
Juni	12 143,7	8 597,2	6 594,9	5 846,3	244,2	504,3	2 002,3	835,6	1 166,8	2 343,3	1 203,2	
Juli	12 232,3	8 610,6	6 636,0	5 874,6	252,4	509,0	1 974,5	833,8	1 140,7	2 370,5	1 251,2	
Aug.	12 316,9	8 611,0	6 660,4	5 893,1	256,6	510,7	1 950,6	822,0	1 128,6	2 415,8	1 290,2	
Sept.	12 371,5	8 696,9	6 750,6	5 978,5	258,2	513,8	1 946,4	818,0	1 128,4	2 458,7	1 215,9	
Okt.	12 533,2	8 735,2	6 799,8	6 021,5	264,3	514,0	1 935,4	819,9	1 115,5	2 511,3	1 286,7	
Nov.	12 495,2	8 775,5	6 836,3	6 056,8	263,7	515,8	1 939,2	827,0	1 112,2	2 484,3	1 235,5	
Dez.	12 411,3	8 802,9	6 877,6	6 090,9	265,1	521,5	1 925,3	835,9	1 089,4	2 402,9	1 205,6	
2001 Jan.	12 716,4	9 001,7	6 998,0	6 184,8	270,6	542,7	2 003,7	858,1	1 145,6	2 460,2	1 254,4	
Febr.	12 764,8	9 041,2	7 035,2	6 206,0	279,6	549,6	2 006,0	849,9	1 156,1	2 479,7	1 243,9	
März	13 066,1	9 145,4	7 127,7	6 272,9	287,6	567,2	2 017,7	852,5	1 165,2	2 632,5	1 288,2	
April	13 117,2	9 208,7	7 193,0	6 312,3	293,8	586,9	2 015,7	844,4	1 171,4	2 608,3	1 300,2	
Mai	13 241,1	9 250,6	7 219,9	6 332,5	300,1	587,3	2 030,6	839,3	1 191,3	2 668,7	1 321,8	
Juni	13 316,0	9 272,1	7 236,6	6 380,3	301,7	554,6	2 035,5	837,5	1 198,0	2 690,3	1 353,6	
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)												
2000 Febr.	4 003,5	3 167,2	2 414,0	2 144,5	47,2	222,3	753,2	510,7	242,5	638,3	198,0	
März	4 057,5	3 206,7	2 457,7	2 156,5	46,1	255,1	749,0	512,1	236,8	652,0	198,8	
April	4 102,0	3 223,7	2 474,5	2 167,6	46,3	260,6	749,2	514,0	235,2	674,2	204,1	
Mai	4 126,1	3 235,6	2 489,9	2 174,9	46,9	268,1	745,7	514,3	231,4	680,7	209,7	
Juni	4 063,4	3 201,6	2 463,0	2 180,9	48,6	233,4	738,6	510,4	228,2	655,6	206,2	
Juli	4 096,3	3 204,2	2 467,3	2 181,7	49,4	236,3	736,8	512,1	224,7	677,6	214,5	
Aug.	4 124,4	3 211,3	2 479,8	2 192,5	49,7	237,7	731,5	506,7	224,8	692,3	220,8	
Sept.	4 150,0	3 218,6	2 499,8	2 211,5	50,3	238,0	718,8	497,5	221,3	696,5	235,0	
Okt.	4 196,0	3 232,6	2 505,8	2 216,4	50,7	238,6	726,8	501,9	225,0	722,0	241,4	
Nov.	4 217,3	3 247,1	2 519,0	2 225,5	50,7	242,8	728,1	502,4	225,8	730,4	239,8	
Dez.	4 200,2	3 254,3	2 529,4	2 230,8	51,0	247,7	724,9	502,9	222,0	715,2	230,6	
2001 Jan.	4 206,7	3 270,3	2 539,8	2 233,8	52,1	254,0	730,5	514,4	216,1	708,0	228,3	
Febr.	4 249,1	3 285,8	2 557,7	2 244,5	54,7	258,5	728,1	510,5	217,6	732,5	230,7	
März	4 317,9	3 313,8	2 582,7	2 253,1	57,4	272,2	731,1	511,0	220,1	762,8	241,3	
April	4 342,6	3 316,3	2 592,4	2 250,6	59,0	282,8	723,9	505,5	218,5	782,5	243,7	
Mai	4 368,0	3 327,5	2 601,1	2 259,0	61,0	281,2	726,4	504,2	222,2	790,4	250,1	
Juni	4 332,8	3 300,5	2 578,3	2 263,6	60,6	254,1	722,2	498,1	224,1	790,0	242,3	
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)												
2000 Febr.	7 830,2	6 194,6	4 721,4	4 194,3	92,2	434,9	1 473,2	998,8	474,4	1 248,3	387,3	
März	7 935,9	6 271,8	4 806,9	4 217,8	90,1	498,9	1 464,8	1 001,7	463,2	1 275,2	388,9	
April	8 022,9	6 305,0	4 839,7	4 239,5	90,5	509,7	1 465,4	1 005,3	460,1	1 318,6	399,3	
Mai	8 069,9	6 328,3	4 869,8	4 253,7	91,7	524,3	1 458,5	1 006,0	452,6	1 331,3	410,2	
Juni	7 947,4	6 261,8	4 817,2	4 265,5	95,1	456,5	1 444,7	998,3	446,3	1 282,3	403,3	
Juli	8 011,6	6 266,8	4 825,7	4 267,0	96,6	462,1	1 441,1	1 001,6	439,5	1 325,3	419,4	
Aug.	8 066,7	6 280,8	4 850,1	4 288,1	97,2	464,8	1 430,7	991,1	439,6	1 354,0	431,8	
Sept.	8 116,7	6 295,0	4 889,1	4 325,2	98,4	465,4	1 405,9	973,0	432,9	1 362,2	459,6	
Okt.	8 206,7	6 322,4	4 900,8	4 334,9	99,2	466,8	1 421,6	981,6	440,0	1 412,0	472,2	
Nov.	8 248,4	6 350,8	4 926,7	4 352,8	99,1	474,8	1 424,1	982,6	441,5	1 428,5	469,1	
Dez.	8 214,8	6 364,9	4 947,1	4 363,0	99,8	484,4	1 417,7	983,6	434,1	1 398,9	451,0	
2001 Jan.	8 227,5	6 396,2	4 967,5	4 369,0	101,8	496,7	1 428,7	1 006,1	422,6	1 384,8	446,5	
Febr.	8 310,5	6 426,5	5 002,5	4 389,9	106,9	505,7	1 424,0	998,5	425,5	1 432,7	451,3	
März	8 445,1	6 481,3	5 051,3	4 406,7	112,3	532,4	1 429,9	999,5	430,5	1 491,9	471,9	
April	8 493,3	6 486,2	5 070,3	4 401,7	115,5	553,1	1 415,9	988,6	427,3	1 530,5	476,6	
Mai	8 543,0	6 508,0	5 087,4	4 418,1	119,2	550,0	1 420,6	986,1	434,5	1 545,9	489,1	
Juni	8 474,3	6 455,3	5 042,8	4 427,3	118,5	497,0	1 412,5	974,3	438,2	1 545,1	473,9	

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bauparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise nicht vergleichbar. — 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandvermögen

und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 4 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 5 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. — 6 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarktpapiere von öffentlichen Haushalten. — 7 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandverbindlichkeiten und Indossamentsverbindlichkeiten aus

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Passiva 7)											Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 9)											
Bargeld- umlauf 8)	insgesamt	darunter auf Euro 10)	Unternehmen und Privatpersonen								
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 14)			
					bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren 11)	von mehr als 2 Jahren 9) 12) 13)	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten 15)		
Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1) X)											
331,1	5 080,6	4 767,5	4 798,2	1 513,3	749,5	78,6	1 138,9	1 206,3	111,6	2000 Febr.	
334,6	5 072,0	4 769,7	4 805,6	1 524,9	756,0	79,1	1 137,7	1 195,5	112,3	März	
337,7	5 109,8	4 798,4	4 836,3	1 553,9	764,9	79,1	1 137,9	1 188,5	111,9	April	
337,5	5 089,1	4 798,2	4 831,3	1 541,9	778,9	78,1	1 139,6	1 179,5	113,2	Mai	
341,2	5 124,1	4 800,0	4 829,9	1 547,0	778,6	78,1	1 138,6	1 172,8	114,7	Juni	
343,0	5 112,8	4 802,2	4 835,5	1 546,9	790,4	78,4	1 138,9	1 165,1	115,8	Juli	
337,9	5 117,9	4 795,1	4 833,8	1 518,7	821,0	78,3	1 140,0	1 158,4	117,4	Aug.	
338,9	5 145,2	4 799,6	4 840,0	1 531,3	821,5	77,9	1 140,6	1 149,1	119,6	Sept.	
336,7	5 167,8	4 799,2	4 850,1	1 531,2	838,0	79,3	1 141,6	1 139,5	120,5	Okt.	
336,8	5 182,7	4 820,4	4 865,6	1 547,2	848,0	81,4	1 134,9	1 130,9	123,2	Nov.	
347,5	5 259,9	4 919,2	4 945,6	1 598,8	854,9	76,6	1 140,6	1 149,1	125,7	Dez.	
335,2	5 312,4	4 960,7	5 012,3	1 559,6	905,8	77,5	1 142,0	1 200,3	127,1	2001 Jan.	
334,2	5 327,9	4 967,7	5 018,4	1 559,3	918,7	78,2	1 141,0	1 193,8	127,3	Febr.	
335,4	5 352,0	4 993,6	5 053,1	1 575,1	932,8	80,7	1 143,9	1 193,7	126,9	März	
335,3	5 384,6	5 027,8	5 078,6	1 600,2	934,8	80,1	1 141,8	1 196,7	125,0	April	
332,0	5 403,9	5 039,9	5 101,2	1 626,0	931,7	81,3	1 142,8	1 196,6	122,8	Mai	
332,2	5 463,3	5 087,9	5 144,5	1 663,8	927,8	82,0	1 142,0	1 206,3	122,6	Juni	
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)											
124,6	2 012,3	1 928,4	1 892,0	427,0	201,5	9,3	646,9	496,4	110,8	2000 Febr.	
125,5	2 002,5	1 917,4	1 884,3	422,5	203,1	9,7	647,4	490,1	111,6	März	
125,9	2 004,8	1 916,8	1 884,7	430,8	199,6	10,3	648,8	484,0	111,1	April	
125,9	1 998,8	1 912,1	1 877,3	423,0	204,8	10,6	649,6	476,9	112,4	Mai	
126,0	1 996,9	1 905,2	1 866,5	419,3	202,4	10,5	650,3	470,1	113,9	Juni	
125,8	1 990,3	1 898,1	1 863,9	417,5	205,5	10,9	651,7	463,5	114,9	Juli	
124,8	1 987,3	1 895,3	1 860,6	410,0	211,3	11,2	653,7	458,0	116,5	Aug.	
125,1	2 005,0	1 891,2	1 858,6	407,7	214,9	11,7	652,7	453,0	118,7	Sept.	
124,0	2 009,5	1 891,1	1 862,3	411,4	216,2	12,8	653,8	448,6	119,5	Okt.	
124,0	2 020,2	1 913,2	1 882,4	433,9	217,8	14,8	651,3	443,6	121,1	Nov.	
125,1	2 051,8	1 944,1	1 900,3	434,1	224,7	15,5	650,6	451,8	123,7	Dez.	
119,8	2 026,4	1 929,2	1 890,8	426,4	225,8	16,9	650,0	447,9	123,8	2001 Jan.	
119,4	2 036,8	1 940,0	1 899,4	434,3	229,0	17,1	649,3	445,8	123,8	Febr.	
119,5	2 041,0	1 941,6	1 906,4	436,0	233,9	17,4	651,1	444,7	123,4	März	
119,0	2 044,7	1 946,9	1 909,9	444,7	232,1	17,5	650,3	443,8	121,4	April	
117,1	2 054,5	1 953,0	1 915,9	449,9	231,8	18,2	653,5	442,2	120,4	Mai	
115,5	2 062,1	1 960,8	1 921,9	456,0	233,6	17,9	653,0	441,9	119,5	Juni	
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)											
243,7	3 935,7	3 771,5	3 700,3	835,1	394,0	18,3	1 265,3	971,0	216,6	2000 Febr.	
245,5	3 916,6	3 750,2	3 685,4	826,4	397,1	18,9	1 266,2	958,5	218,2	März	
246,3	3 921,0	3 748,9	3 686,1	842,6	390,3	20,2	1 268,9	946,7	217,3	April	
246,2	3 909,2	3 739,7	3 671,7	827,2	400,5	20,7	1 270,6	932,8	219,9	Mai	
246,4	3 905,6	3 726,2	3 650,5	820,0	395,8	20,6	1 271,8	919,5	222,8	Juni	
246,0	3 892,7	3 712,4	3 645,5	816,6	401,9	21,2	1 274,6	906,5	224,7	Juli	
244,1	3 886,9	3 706,9	3 639,1	801,9	413,3	21,8	1 278,4	895,7	227,9	Aug.	
244,7	3 921,4	3 698,9	3 635,2	797,3	420,3	22,8	1 276,5	886,0	232,2	Sept.	
242,5	3 930,3	3 698,7	3 642,3	804,6	422,9	25,1	1 278,6	877,4	233,6	Okt.	
242,5	3 951,2	3 741,8	3 681,7	848,6	426,1	28,9	1 273,9	867,5	236,8	Nov.	
244,7	4 013,0	3 802,3	3 716,7	849,0	439,4	30,3	1 272,4	883,6	241,9	Dez.	
234,4	3 963,3	3 773,2	3 698,1	833,9	441,7	33,0	1 271,3	876,0	242,1	2001 Jan.	
233,6	3 983,6	3 794,4	3 714,8	849,5	447,9	33,5	1 269,9	872,0	242,1	Febr.	
233,7	3 991,8	3 797,5	3 728,7	852,7	457,4	34,0	1 273,5	869,7	241,4	März	
232,8	3 999,2	3 807,9	3 735,4	869,8	453,9	34,2	1 271,9	868,1	237,5	April	
229,1	4 018,2	3 819,8	3 747,2	879,9	453,3	35,6	1 278,2	864,8	235,4	Mai	
225,8	4 033,1	3 835,0	3 758,9	891,9	456,8	35,0	1 277,2	864,3	233,7	Juni	

weitergegebenen Wechseln. — 8 Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs; für deutschen Beitrag: DM-Bargeldumlauf abzüglich Kassenbestände deutscher MFIs an Bargeldbeständen in allen Währungen der EWU-Mitgliedstaaten. — 9 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 10 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. — 11 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 1 Jahr bis unter

4 Jahre. — 12 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 4 Jahre und darüber. — 13 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 14 In Deutschland nur Spareinlagen. — 15 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 13). — X Ab Januar 2001: Erweiterung des Euro-Währungsgebiets.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

noch: Passiva												
noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)												
öffentliche Haushalte												
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	sonstige öffentliche Haushalte								Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet 9)		Geldmarkt- fondsanteile und Geld- marktpapiere (netto) 10) 11) 12)	
	Zentral- staaten	zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 7)		insgesamt	darunter mit Unterneh- men und Privat- personen		
				bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren 4)	von mehr als 2 Jahren 3) 5) 6)	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten 8)				
Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1) X)												
2000 Febr.	144,6	137,8	54,9	49,5	1,9	27,5	3,3	0,8	159,5	155,2	430,9	
März	130,2	136,1	52,2	50,8	1,8	27,3	3,3	0,8	177,3	174,0	443,7	
April	131,8	141,8	58,7	49,9	2,0	27,2	3,2	0,8	179,8	176,3	451,6	
Mai	113,9	144,0	56,1	54,7	2,0	27,4	3,1	0,8	181,2	175,6	456,7	
Juni	146,0	148,2	61,6	53,8	1,8	27,3	2,9	0,8	167,3	161,9	452,3	
Juli	134,7	142,7	58,2	51,7	1,9	27,2	2,9	0,8	172,0	166,0	463,6	
Aug.	140,6	143,5	58,9	51,7	1,9	27,3	2,9	0,8	169,4	163,0	471,2	
Sept.	159,3	146,0	58,2	54,5	1,8	27,8	2,7	0,8	171,4	166,1	461,5	
Okt.	172,3	145,4	59,6	52,7	1,9	27,8	2,7	0,8	170,6	166,6	467,2	
Nov.	168,8	148,3	61,7	53,3	1,9	27,8	2,8	0,8	173,5	169,2	463,6	
Dez.	164,6	149,7	59,9	56,4	2,0	27,8	2,8	0,8	174,9	172,6	439,6	
2001 Jan.	147,1	153,0	64,1	56,0	2,0	27,4	2,8	0,7	213,8	209,1	456,1	
Febr.	155,6	154,0	66,3	54,9	2,0	27,2	2,8	0,7	215,8	210,1	468,8	
März	150,3	148,6	61,0	54,8	1,9	27,5	2,7	0,7	225,9	221,3	475,2	
April	152,5	153,5	66,8	54,2	2,3	27,0	2,6	0,7	224,9	218,9	476,8	
Mai	146,9	155,8	65,7	57,2	2,1	27,5	2,7	0,6	237,3	231,6	480,2	
Juni	164,5	154,3	64,4	57,5	2,0	27,2	2,6	0,6	227,2	222,3	478,5	
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)												
2000 Febr.	46,2	74,1	12,0	34,2	1,0	23,8	2,4	0,8	1,1	1,1	73,1	
März	45,8	72,4	11,3	33,5	0,9	23,6	2,3	0,8	0,9	0,9	72,4	
April	46,1	74,0	13,8	32,6	1,0	23,5	2,3	0,8	2,7	2,7	69,5	
Mai	45,6	75,8	12,0	36,3	1,0	23,6	2,2	0,8	2,9	2,9	71,7	
Juni	52,0	78,4	14,9	36,2	1,0	23,5	2,1	0,8	1,8	1,8	78,4	
Juli	52,3	74,1	12,4	34,2	1,1	23,5	2,0	0,8	1,8	1,8	80,1	
Aug.	51,7	74,9	12,2	35,2	1,1	23,5	2,0	0,8	1,7	1,7	80,3	
Sept.	71,5	74,8	12,1	35,3	1,1	23,5	2,0	0,8	1,0	1,0	78,0	
Okt.	73,9	73,3	12,7	33,4	1,1	23,4	1,9	0,8	1,3	1,3	82,0	
Nov.	63,2	74,6	12,2	35,1	1,2	23,4	1,9	0,8	1,3	1,3	77,6	
Dez.	69,9	81,6	14,6	39,6	1,3	23,4	2,0	0,8	0,4	0,4	77,9	
2001 Jan.	57,7	77,9	12,1	38,7	1,3	23,2	1,9	0,7	1,8	1,8	73,4	
Febr.	58,0	79,4	14,5	37,7	1,4	23,2	1,9	0,7	1,6	1,6	73,5	
März	57,7	76,9	12,9	36,9	1,4	23,2	1,8	0,6	0,9	0,9	75,8	
April	58,2	76,7	14,1	35,6	1,5	23,1	1,8	0,6	1,4	1,4	74,8	
Mai	59,1	79,5	13,4	39,0	1,5	23,2	1,8	0,6	1,8	1,7	72,8	
Juni	58,9	81,3	14,9	39,6	1,4	23,1	1,8	0,6	1,1	1,1	68,4	
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)												
2000 Febr.	90,4	144,9	23,5	66,8	1,9	46,5	4,6	1,5	2,1	2,1	143,0	
März	89,5	141,7	22,2	65,4	1,8	46,1	4,6	1,5	1,7	1,7	141,6	
April	90,2	144,7	27,0	63,8	2,0	46,0	4,4	1,5	5,3	5,3	136,0	
Mai	89,3	148,3	23,4	71,0	2,0	46,1	4,3	1,5	5,6	5,6	140,2	
Juni	101,6	153,4	29,2	70,7	2,0	45,9	4,1	1,5	3,6	3,6	153,4	
Juli	102,3	144,9	24,3	66,9	2,2	46,0	4,0	1,5	3,5	3,5	156,7	
Aug.	101,2	146,6	23,9	68,9	2,2	46,0	4,0	1,6	3,4	3,4	157,1	
Sept.	139,9	146,3	23,7	69,1	2,2	45,9	3,9	1,5	1,9	1,9	152,5	
Okt.	144,6	143,4	24,9	65,2	2,2	45,7	3,8	1,5	2,6	2,6	160,3	
Nov.	123,6	145,9	23,8	68,7	2,3	45,8	3,7	1,5	2,5	2,5	151,7	
Dez.	136,6	159,7	28,5	77,4	2,5	45,9	3,8	1,5	0,7	0,7	152,4	
2001 Jan.	112,8	152,4	23,6	75,7	2,6	45,3	3,7	1,4	3,5	3,5	143,5	
Febr.	113,5	155,4	28,4	73,8	2,6	45,4	3,7	1,4	3,1	3,1	143,7	
März	112,8	150,3	25,2	72,2	2,6	45,4	3,5	1,3	1,8	1,8	148,3	
April	113,8	150,0	27,5	69,7	3,0	45,1	3,4	1,3	2,7	2,7	146,2	
Mai	115,5	155,4	26,2	76,2	3,0	45,3	3,4	1,2	3,6	3,4	142,3	
Juni	115,2	158,9	29,1	77,4	2,7	45,2	3,4	1,2	2,1	2,1	133,7	

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosistem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise nicht vergleichbar. — 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 4 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 1 Jahr bis unter 4 Jahre. — 5 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 4 Jahre und darüber. — 6 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 7 In Deutschland nur Sparein-

lagen. — 8 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 6). 9 Für deutschen Beitrag: erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 1 Jahr enthalten. — 10 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 11 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. — 12 Ab Januar 1999 ohne die von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile. — 13 Ab Januar 1999 einschl. Verbindlichkeiten aus von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarkt-

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

										Nachrichtlich					
Begebene Schuldverschreibungen (netto) 10)					Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet 13) 14)	Kapital und Rücklagen 15)	Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten 16)	sonstige Passivpositionen	Geldmengenaggregate 17)			Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) 22)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende		
insgesamt	darunter auf Euro	mit Laufzeit		M1 18)					M2 19)	M3 12) 20)	Geldkapitalbildung 21)				
		bis zu 1 Jahr 11)	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren											
Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1) X)															
1 550,5	1 306,3	33,2	57,7	1 459,7	1 966,4	828,6	20,6	1 357,5	1 965,4	4 123,4	4 804,5	3 567,1	135,1	2000 Febr. März	
1 553,7	1 305,0	29,8	60,9	1 463,0	2 093,9	842,6	2,7	1 390,3	1 977,4	4 133,1	4 844,8	3 583,7	134,8		
1 573,6	1 312,9	26,2	63,6	1 483,9	2 212,8	852,4	20,4	1 411,7	2 018,6	4 174,9	4 896,0	3 614,2	137,1	April Mai Juni	
1 575,9	1 323,7	24,3	63,2	1 488,5	2 220,3	853,5	6,5	1 424,8	2 000,3	4 166,3	4 891,6	3 623,0	134,6		
1 585,1	1 327,3	27,6	59,2	1 498,3	2 124,7	877,5	30,8	1 440,9	2 015,3	4 172,5	4 878,9	3 657,2	134,7	Juli Aug. Sept.	
1 584,0	1 318,5	19,1	57,6	1 507,2	2 160,6	893,9	26,4	1 475,8	2 015,3	4 174,9	4 887,3	3 683,9	136,5		
1 604,1	1 326,5	19,3	61,8	1 523,1	2 209,0	898,2	9,1	1 500,2	1 981,0	4 164,6	4 886,2	3 706,7	134,9	Okt. Nov. Dez.	
1 611,4	1 327,9	19,3	62,2	1 529,9	2 267,0	926,3	10,4	1 439,4	1 993,4	4 169,8	4 884,2	3 745,1	133,8		
1 636,8	1 339,5	26,3	61,9	1 548,6	2 327,5	932,8	12,0	1 481,6	1 993,6	4 176,8	4 902,8	3 772,2	135,3	Jan. Febr. März	
1 634,4	1 341,4	33,1	64,2	1 537,2	2 306,5	920,7	0,1	1 477,0	2 012,1	4 199,3	4 933,8	3 744,6	135,3		
1 631,7	1 351,0	40,1	66,4	1 525,2	2 216,3	892,9	11,8	1 436,7	2 076,4	4 288,1	5 009,0	3 712,9	140,0	April Mai Juni	
1 662,3	1 379,4	37,5	69,5	1 555,3	2 332,5	909,7	20,8	1 473,6	2 027,9	4 344,5	5 121,4	3 762,3	141,3		
1 679,2	1 388,2	44,2	70,9	1 564,2	2 356,0	911,2	19,5	1 491,1	2 027,2	4 351,1	5 150,7	3 771,5	140,8	Jan. Febr. März	
1 696,5	1 396,7	51,9	67,7	1 576,9	2 539,5	926,8	21,9	1 536,7	2 038,7	4 378,8	5 199,5	3 802,6	140,7		
1 703,1	1 397,2	55,8	69,5	1 577,8	2 552,6	927,9	12,5	1 524,5	2 071,2	4 416,2	5 243,2	3 800,2	143,2	April Mai Juni	
1 718,4	1 394,1	58,0	75,9	1 584,5	2 622,3	939,9	13,3	1 520,4	2 091,2	4 436,8	5 288,2	3 818,1	141,5		
1 733,5	1 403,0	60,5	83,5	1 589,5	2 595,7	966,6	16,5	1 535,6	2 127,7	4 480,3	5 329,9	3 848,5	141,7		
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)															
748,5	661,1	-	26,6	722,0	531,7	280,1	53,0	285,2	563,6	1 308,4	1 409,2	1 784,3	-	2000 Febr. März	
754,3	665,0	-	29,7	724,6	569,9	284,9	43,1	290,2	559,4	1 299,0	1 401,9	1 792,8	-		
768,2	673,4	-	31,2	737,0	598,4	286,0	47,7	294,2	570,5	1 300,4	1 403,8	1 807,2	-	April Mai Juni	
772,3	681,4	-	30,4	741,9	603,5	287,3	34,3	298,1	560,8	1 292,6	1 397,6	1 815,6	-		
769,4	676,6	-	28,0	741,4	564,0	290,6	67,0	303,3	560,2	1 282,4	1 390,7	1 820,5	-	Juli Aug. Sept.	
779,6	681,3	-	28,3	751,3	569,7	291,1	49,8	307,7	555,7	1 272,9	1 383,2	1 833,2	-		
788,2	684,3	-	31,4	756,8	590,0	291,6	46,7	307,2	547,0	1 265,9	1 379,3	1 842,9	-	Okt. Nov. Dez.	
787,4	681,8	-	30,0	757,4	598,5	298,6	70,6	327,1	544,9	1 262,9	1 371,9	1 851,6	-		
792,3	682,9	-	30,4	761,9	625,4	299,6	67,5	329,4	548,1	1 262,2	1 375,9	1 858,9	-	Jan. Febr. März	
782,4	676,4	-	31,6	750,8	629,2	300,4	54,7	336,9	570,0	1 284,4	1 394,9	1 847,8	-		
773,4	673,7	-	32,2	741,2	607,4	302,8	73,1	334,5	573,8	1 308,6	1 419,1	1 842,4	-	April Mai Juni	
785,0	683,8	-	34,6	750,4	633,9	302,7	65,2	328,8	558,3	1 290,8	1 400,6	1 850,9	-		
796,1	693,3	-	39,2	756,9	648,4	304,8	63,2	331,6	568,3	1 301,2	1 415,5	1 858,7	-	Jan. Febr. März	
797,0	692,2	-	38,9	758,1	728,2	309,4	91,4	337,6	568,3	1 304,3	1 419,9	1 866,0	-		
791,1	685,4	-	40,0	751,1	735,3	240,5	3,2	338,9	577,8	1 310,1	1 426,3	1 787,0	-	April Mai Juni	
796,4	687,0	-	45,3	751,1	754,2	243,3	4,5	332,4	580,4	1 314,9	1 434,8	1 792,0	-		
806,1	695,9	-	52,5	753,5	727,6	256,2	30,4	326,4	586,4	1 322,4	1 444,4	1 805,9	-		
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)															
1 464,0	1 292,9	-	52,0	1 412,0	1 039,9	547,9	103,7	557,7	1 102,4	2 559,0	2 756,1	3 489,9	-	2000 Febr. März	
1 475,2	1 300,7	-	58,1	1 417,1	1 114,7	557,3	84,2	567,6	1 094,1	2 540,6	2 741,9	3 506,4	-		
1 502,5	1 317,1	-	61,0	1 441,5	1 170,3	559,4	93,3	575,5	1 115,9	2 543,4	2 745,6	3 534,6	-	April Mai Juni	
1 510,5	1 332,6	-	59,5	1 451,0	1 180,3	561,8	67,1	583,1	1 096,8	2 528,1	2 733,4	3 550,9	-		
1 504,8	1 323,4	-	54,7	1 450,1	1 103,2	568,4	131,1	593,3	1 095,6	2 508,2	2 720,0	3 560,5	-	Juli Aug. Sept.	
1 524,8	1 332,6	-	55,4	1 469,3	1 114,2	569,2	97,3	601,8	1 086,9	2 489,7	2 705,3	3 585,4	-		
1 541,5	1 338,3	-	61,4	1 480,1	1 154,0	570,4	91,3	600,8	1 069,9	2 475,8	2 697,7	3 604,4	-	Okt. Nov. Dez.	
1 540,0	1 333,5	-	58,7	1 481,3	1 170,6	584,1	138,1	639,7	1 065,8	2 470,1	2 683,2	3 621,5	-		
1 549,6	1 335,7	-	59,4	1 490,2	1 223,1	586,0	132,0	644,3	1 072,1	2 468,7	2 691,0	3 635,7	-	Jan. Febr. März	
1 530,3	1 323,0	-	61,8	1 468,4	1 230,6	587,6	107,0	659,0	1 114,8	2 512,1	2 728,2	3 614,0	-		
1 512,5	1 317,7	-	62,9	1 449,6	1 188,0	592,2	142,9	654,2	1 122,3	2 559,4	2 775,5	3 603,4	-	April Mai Juni	
1 535,4	1 337,4	-	67,7	1 467,7	1 239,8	592,1	127,5	643,0	1 091,9	2 524,7	2 739,4	3 620,0	-		
1 557,1	1 355,9	-	76,7	1 480,4	1 268,3	596,1	123,5	648,6	1 111,5	2 545,0	2 768,4	3 635,3	-	Jan. Febr. März	
1 558,7	1 353,8	-	76,0	1 482,7	1 424,2	605,2	178,8	660,2	1 111,5	2 551,0	2 777,1	3 649,6	-		
1 547,3	1 340,5	-	78,3	1 469,1	1 438,1	470,3	6,3	662,9	1 130,1	2 562,4	2 789,6	3 495,2	-	April Mai Juni	
1 557,6	1 343,6	-	88,6	1 468,9	1 475,1	475,1	8,8	650,2	1 135,2	2 571,6	2 806,1	3 504,9	-		
1 576,5	1 361,0	-	102,8	1 473,8	1 423,0	501,1	59,5	638,3	1 146,9	2 586,5	2 825,1	3 532,1	-		

fondsanteilen. — 14 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — 15 Für deutschen Beitrag: ab April 2001 abzüglich Inter-MFI-Beteiligungen — 16 Für deutschen Beitrag: ab April 2001 ohne Einbeziehung der Inter-MFI-Beteiligungen. — 17 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 18 Bargeldumlauf, täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. — 19 M1 zuzüglich Ein-

lagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten) sowie (für EWU) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. — 20 M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. — 21 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. — 22 Kommen in Deutschland nicht vor. — X Ab Januar 2001: Erweiterung des Euro-Währungsgebiets.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

3. Liquiditätsposition des Bankensystems *) Bestände

Mrd Euro; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)
	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems					Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte 3)	Bank- noten- umlauf	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)		
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte 3)							
Eurosystem 2)												
1999 Febr.	328,2	104,6	34,2	3,8	30,2	1,3	0,2	329,3	41,0	28,9	100,3	430,9
März	323,6	136,4	45,0	0,4	—	1,4	—	326,9	49,8	25,0	102,2	430,5
April	338,4	130,1	45,0	0,7	—	0,3	—	331,0	42,9	39,0	101,1	432,3
Mai	342,5	121,6	45,0	0,8	—	0,4	—	333,9	36,3	38,0	101,2	435,5
Juni	339,8	132,0	45,0	0,4	—	0,6	—	337,0	40,4	37,2	101,9	439,6
Juli	342,4	143,1	45,0	0,4	—	0,5	—	342,1	45,7	39,5	102,9	445,6
Aug.	343,2	150,1	45,0	0,5	—	1,0	—	344,8	47,3	42,1	103,6	449,4
Sept.	343,5	150,4	45,0	0,2	—	0,7	—	342,1	51,4	41,6	103,2	446,0
Okt.	349,7	143,0	45,0	0,3	—	0,6	—	342,5	45,4	45,9	103,5	446,7
Nov.	351,8	140,5	53,7	0,3	—	0,4	—	343,1	51,5	47,3	104,2	447,6
Dez.	351,7	150,4	65,0	0,3	—	1,0	—	354,3	59,0	47,5	105,6	460,8
2000 Jan.	362,3	138,5	75,0	1,9	—	0,5	3,3	363,0	41,0	61,2	108,7	472,3
Febr.	367,8	130,9	70,5	0,1	—	0,2	—	347,6	49,2	64,2	108,1	455,9
März	369,2	136,1	66,2	0,2	—	0,3	—	347,6	51,7	63,5	108,6	456,4
April	377,1	136,7	61,0	0,2	—	0,9	—	349,7	45,6	69,1	109,7	460,3
Mai	378,8	142,6	60,0	0,4	—	2,3	—	353,8	41,9	71,8	112,0	468,2
Juni	378,1	140,9	59,9	0,3	0,2	0,8	—	354,1	38,3	72,1	114,2	469,1
Juli	380,8	157,9	59,9	0,4	—	0,5	—	357,0	50,4	76,8	114,2	471,7
Aug.	382,0	163,1	55,4	0,1	—	0,2	—	359,2	48,8	80,0	112,4	471,9
Sept.	381,6	173,1	51,1	0,3	—	0,3	—	354,8	56,6	81,2	113,3	468,3
Okt.	396,3	176,5	45,7	0,5	—	0,2	—	354,5	47,4	102,5	114,4	469,1
Nov.	398,6	183,7	45,0	0,2	—	0,2	—	352,7	49,8	109,2	115,7	468,6
Dez.	394,4	210,4	45,0	0,4	—	0,2	—	360,4	61,1	111,1	117,4	478,0
2001 Jan. 7)	383,7	205,3	45,0	0,5	—	0,6	—	368,3	52,2	94,2	119,1	488,0
Febr.	377,9	188,9	49,8	2,6	—	0,4	—	354,8	57,0	86,3	120,7	476,0
März	375,6	185,2	54,1	0,4	—	0,5	—	353,0	53,0	87,7	121,0	474,5
April	382,1	172,4	58,4	2,2	—	0,5	—	354,6	49,5	89,1	121,4	476,4
Mai	384,4	144,0	59,1	0,4	17,0	0,6	—	352,7	39,4	87,5	124,8	478,1
Juni	385,0	161,7	59,1	0,2	—	0,4	—	351,1	41,3	87,5	125,7	477,3
Juli	397,6	161,9	59,9	0,2	—	0,4	—	350,8	42,5	98,8	127,1	478,3
Deutsche Bundesbank												
1999 Febr.	80,5	55,0	18,2	2,0	19,4	0,9	—	127,2	0,2	16,4	30,5	158,5
März	79,1	64,2	26,1	0,3	—	0,6	—	126,7	0,1	11,4	30,9	158,2
April	83,0	67,7	27,7	0,5	—	0,2	—	128,1	0,1	19,9	30,6	158,9
Mai	84,6	60,0	25,5	0,6	—	0,2	—	128,9	0,1	10,9	30,5	159,7
Juni	84,7	67,5	25,0	0,3	—	0,4	—	129,4	0,1	16,9	30,8	160,6
Juli	85,1	70,3	26,5	0,3	—	0,2	—	129,9	0,1	20,6	31,3	161,4
Aug.	85,3	71,7	29,2	0,3	—	0,2	—	130,4	0,1	24,4	31,4	162,0
Sept.	85,6	68,5	28,3	0,1	—	0,3	—	130,3	0,1	20,5	31,2	161,8
Okt.	87,3	66,6	25,6	0,2	—	0,2	—	130,2	0,1	17,8	31,4	161,8
Nov.	87,8	68,7	28,6	0,2	—	0,2	—	130,5	0,1	22,8	31,7	162,3
Dez.	88,0	57,5	34,7	0,2	—	0,6	—	134,4	0,1	13,1	32,1	167,1
2000 Jan.	90,6	49,0	32,7	1,4	—	0,3	0,5	136,6	0,1	3,0	33,3	170,2
Febr.	91,5	65,4	33,5	0,1	—	0,2	—	132,0	0,1	24,5	33,7	165,8
März	91,9	61,8	34,4	0,1	—	0,2	—	131,6	0,1	22,7	33,6	165,4
April	93,7	62,0	43,2	0,2	—	0,6	—	131,8	0,1	32,7	34,0	166,4
Mai	93,7	60,1	39,5	0,3	—	1,8	—	132,3	0,1	24,8	34,5	168,6
Juni	93,3	59,6	35,4	0,2	0,1	0,3	—	132,0	0,1	21,2	35,1	167,3
Juli	93,4	67,9	33,3	0,2	—	0,4	—	131,8	0,1	27,6	35,1	167,2
Aug.	93,0	71,6	34,9	0,1	—	0,1	—	131,9	0,1	33,1	34,5	166,5
Sept.	92,6	81,9	33,8	0,3	—	0,1	—	131,4	0,1	42,6	34,4	165,9
Okt.	97,0	87,2	30,7	0,3	—	0,1	—	131,1	0,1	49,5	34,5	165,7
Nov.	98,2	99,1	30,7	0,2	—	0,1	—	130,1	0,1	63,0	34,9	165,1
Dez.	97,6	103,5	31,1	0,2	—	0,1	—	132,0	0,1	65,0	35,2	167,4
2001 Jan.	93,0	103,1	28,4	0,3	—	0,3	—	131,2	0,1	57,7	35,6	167,1
Febr.	90,3	93,2	28,3	1,3	—	0,2	—	126,7	0,1	50,0	36,2	163,1
März	89,1	87,6	33,2	0,2	—	0,4	—	126,2	0,1	47,6	35,9	162,4
April	90,1	84,5	37,4	1,5	—	0,2	—	126,2	0,1	50,7	36,4	162,8
Mai	90,0	67,4	37,8	0,2	7,5	0,5	—	124,8	0,1	47,6	37,4	162,7
Juni	89,7	79,9	37,5	0,1	—	0,3	—	123,6	0,1	45,7	37,5	161,4
Juli	92,8	85,4	37,0	0,1	—	0,3	—	121,8	0,1	55,5	37,7	159,7

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. — 1 Die Mindestreserveerfüllungsperiode beginnt am 24. eines Monats und endet am 23. des Folgemonats

(Dauer der ersten Mindestreserveerfüllungsperiode vom 1. Januar 1999 bis 23. Februar 1999). — 2 Quelle: EZB. — 3 Einschließlich geldpolitischer Geschäfte, die von den nationalen Zentralbanken in der zweiten Stufe abgeschlossen wurden und zu Beginn der dritten Stufe noch ausstanden (ohne „Outright“ - Geschäfte und die Begebung von Schuldverschreibungen);

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten (einschl. Mindestreserven) 5)	Basisgeld 6)	Ende der Mindestreserve-Erfüllungsperiode 1)
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlagefazilität	Sonstige liquiditäts-ab-schöpfende Geschäfte 3)	Banknoten-umlauf	Einlagen von Zentral-regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)			
	Haupt-refinan-zierungs-geschäfte	Länger-fristige Refinan-zierungs-geschäfte	Spitzen-refinan-zierungs-fazilität	Sonstige liquiditäts-zuführende Geschäfte 3)								
Eurosystem 2)												
- 4,6	+ 31,8	+ 10,8	- 3,4	- 30,2	+ 0,1	- 0,2	- 2,4	+ 8,8	- 3,9	+ 1,9	- 0,4	1999 Febr.
+ 14,8	- 6,3	- 0,0	+ 0,3	-	- 1,1	-	+ 4,1	- 6,9	+ 14,0	- 1,1	+ 1,8	März
+ 4,1	- 8,5	- 0,0	+ 0,1	-	+ 0,1	-	+ 2,9	- 6,6	- 1,0	+ 0,1	+ 3,2	April
- 2,7	+ 10,4	+ 0,0	- 0,4	-	+ 0,2	-	+ 3,1	+ 4,1	- 0,8	+ 0,7	+ 4,1	Mai
+ 2,6	+ 11,1	+ 0,0	+ 0,0	-	- 0,1	-	+ 5,1	+ 5,3	+ 2,3	+ 1,0	+ 6,0	Juli
+ 0,8	+ 7,0	+ 0,0	+ 0,1	-	+ 0,5	-	+ 2,7	+ 1,6	+ 2,6	+ 0,7	+ 3,8	Aug.
+ 0,3	+ 0,3	- 0,0	- 0,3	-	- 0,3	-	- 2,7	+ 4,1	- 0,5	- 0,4	- 3,4	Sept.
+ 6,2	- 7,4	± 0,0	+ 0,1	-	- 0,1	-	+ 0,4	- 6,0	+ 4,3	+ 0,3	+ 0,7	Okt.
+ 2,1	- 2,5	+ 8,7	+ 0,0	-	- 0,2	-	+ 0,6	+ 6,1	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,9	Nov.
- 0,1	+ 9,9	+ 11,3	- 0,0	-	+ 0,6	-	+ 11,2	+ 7,5	+ 0,2	+ 1,4	+ 13,2	Dez.
+ 10,6	- 11,9	+ 10,0	+ 1,6	-	- 0,5	+ 3,3	+ 8,7	- 18,0	+ 13,7	+ 3,1	+ 11,5	2000 Jan.
+ 5,5	- 7,6	- 4,5	- 1,8	-	- 0,3	- 3,3	- 15,4	+ 8,2	+ 3,0	- 0,6	- 16,4	Febr.
+ 1,4	+ 5,2	- 4,3	+ 0,1	-	+ 0,1	-	+ 0,0	+ 2,5	- 0,7	+ 0,5	+ 0,5	März
+ 7,9	+ 0,6	- 5,2	+ 0,0	-	+ 0,6	-	+ 2,1	- 6,1	+ 5,6	+ 1,1	+ 3,9	April
+ 1,7	+ 5,9	- 1,0	+ 0,2	-	+ 1,4	-	+ 4,1	- 3,7	+ 2,7	+ 2,3	+ 7,9	Mai
- 0,7	- 1,7	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 1,5	-	+ 0,3	- 3,6	+ 0,3	+ 2,2	+ 0,9	Juni
+ 2,7	+ 17,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,2	- 0,3	-	+ 2,9	+ 12,1	+ 4,7	- 0,0	+ 2,6	Juli
+ 1,2	+ 5,2	- 4,5	- 0,3	-	- 0,2	-	+ 2,2	- 1,6	+ 3,2	- 1,8	+ 0,2	Aug.
- 0,4	+ 10,0	- 4,3	+ 0,2	-	- 0,1	-	- 4,4	+ 7,8	+ 1,2	+ 0,9	+ 3,6	Sept.
+ 14,7	+ 3,4	- 5,4	+ 0,2	-	+ 0,0	-	- 0,3	- 9,2	+ 21,3	+ 1,1	+ 0,8	Okt.
+ 2,3	+ 7,2	- 0,7	- 0,3	-	+ 0,0	-	- 1,8	+ 2,4	+ 6,7	+ 1,3	- 0,5	Nov.
- 4,2	+ 26,7	- 0,0	+ 0,2	-	+ 0,0	-	+ 7,7	+ 11,3	+ 1,9	+ 1,7	+ 9,4	Dez.
- 10,7	- 5,1	± 0,0	+ 0,1	-	+ 0,4	-	+ 7,9	- 8,9	- 16,9	+ 1,7	+ 10,0	2001 Jan.
- 5,8	- 16,4	+ 4,8	+ 2,1	-	- 0,2	-	- 13,5	+ 4,8	- 7,9	+ 1,6	- 12,0	Febr.
- 2,3	- 3,7	+ 4,3	- 2,2	-	+ 0,1	-	- 1,8	- 4,0	+ 1,4	+ 0,3	- 1,5	März
+ 6,5	- 12,8	+ 4,3	+ 1,8	-	- 0,0	-	+ 1,6	- 3,5	+ 1,4	+ 0,4	+ 1,9	April
+ 2,3	- 28,4	+ 0,7	- 1,8	+ 17,0	+ 0,1	-	- 1,9	- 10,1	- 1,6	+ 3,4	+ 1,7	Mai
+ 0,6	+ 17,7	± 0,0	- 0,2	- 17,0	- 0,2	-	- 1,6	+ 1,9	± 0,0	+ 0,9	- 0,8	Juni
+ 12,6	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,0	-	+ 0,0	-	- 0,3	+ 1,2	+ 11,3	+ 1,4	+ 1,0	Juli
Deutsche Bundesbank												
- 1,4	+ 9,2	+ 7,9	- 1,7	- 19,4	- 0,3	-	- 0,5	- 0,0	- 5,0	+ 0,4	- 0,4	1999 Febr.
+ 3,9	+ 3,4	+ 1,6	+ 0,2	-	- 0,4	-	+ 1,4	+ 0,0	+ 8,5	- 0,3	+ 0,7	März
+ 1,5	- 7,7	- 2,2	+ 0,1	-	- 0,0	-	+ 0,8	- 0,0	- 9,0	- 0,0	+ 0,8	April
+ 0,2	+ 7,5	- 0,5	- 0,4	-	+ 0,2	-	+ 0,5	- 0,0	+ 6,0	+ 0,3	+ 0,9	Mai
+ 0,4	+ 2,7	+ 1,5	- 0,0	-	- 0,1	-	+ 0,5	+ 0,0	+ 3,7	+ 0,5	+ 0,9	Juni
+ 0,2	+ 1,4	+ 2,7	+ 0,1	-	+ 0,0	-	+ 0,5	- 0,0	+ 3,8	+ 0,2	+ 0,6	Juli
+ 0,3	- 3,2	- 0,9	- 0,2	-	+ 0,1	-	- 0,1	+ 0,0	- 3,8	- 0,3	- 0,3	Aug.
+ 1,7	- 1,8	- 2,7	+ 0,1	-	- 0,1	-	- 0,1	- 0,0	- 2,8	+ 0,2	+ 0,0	Sept.
+ 0,6	+ 2,1	+ 3,0	- 0,1	-	- 0,0	-	+ 0,3	+ 0,0	+ 5,0	+ 0,3	+ 0,5	Okt.
+ 0,2	- 11,2	+ 6,1	+ 0,0	-	+ 0,4	-	+ 3,9	± 0,0	- 9,7	+ 0,5	+ 4,8	Nov.
+ 2,6	- 8,5	- 2,0	+ 1,2	-	- 0,3	+ 0,5	+ 2,2	- 0,0	- 10,1	+ 1,2	+ 3,1	Dez.
+ 0,9	+ 16,4	+ 0,8	- 1,4	-	- 0,1	- 0,5	- 4,6	- 0,0	+ 21,5	+ 0,3	+ 4,4	2000 Jan.
+ 0,4	- 3,6	+ 0,9	+ 0,1	-	- 0,0	-	- 0,3	+ 0,0	- 1,8	- 0,1	- 0,4	Febr.
+ 1,8	+ 0,3	+ 8,8	+ 0,0	-	+ 0,4	-	+ 0,2	- 0,0	+ 9,9	+ 0,4	+ 1,0	März
- 0,0	- 1,9	- 3,7	+ 0,1	-	+ 1,2	-	+ 0,5	+ 0,0	- 7,8	+ 0,5	+ 2,2	April
- 0,4	- 0,5	- 4,1	- 0,0	+ 0,1	- 1,5	-	- 0,3	+ 0,0	- 3,6	+ 0,5	- 1,3	Mai
+ 0,2	+ 8,3	- 2,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	-	- 0,1	- 0,0	+ 6,4	- 0,0	- 0,1	Juni
+ 0,4	+ 3,7	+ 1,6	- 0,2	-	- 0,3	-	+ 0,1	- 0,0	+ 5,6	- 0,6	- 0,8	July
+ 0,5	+ 10,3	- 1,1	+ 0,2	-	- 0,0	-	- 0,5	+ 0,0	+ 9,5	- 0,1	- 0,6	Aug.
+ 4,5	+ 5,3	- 3,1	+ 0,0	-	+ 0,0	-	- 0,3	+ 0,0	+ 6,9	+ 0,1	- 0,2	Sept.
+ 1,2	+ 11,8	- 0,0	- 0,2	-	± 0,0	-	- 1,0	+ 0,0	+ 13,4	+ 0,4	- 0,6	Okt.
- 0,6	+ 4,5	+ 0,5	+ 0,1	-	+ 0,0	-	+ 1,9	+ 0,0	+ 2,1	+ 0,4	+ 2,3	Nov.
- 4,6	- 0,5	- 2,7	+ 0,1	-	+ 0,2	-	- 0,8	- 0,0	- 7,4	+ 0,3	- 0,2	Dez.
- 2,7	- 9,8	- 0,1	+ 1,0	-	- 0,1	-	- 4,6	- 0,0	- 7,7	+ 0,6	- 4,0	2001 Jan.
- 1,2	- 5,6	+ 4,8	- 1,2	-	+ 0,1	-	- 0,5	- 0,0	- 2,4	- 0,4	- 0,7	Febr.
+ 1,0	- 3,1	+ 4,3	+ 1,3	-	- 0,2	-	- 0,0	+ 0,0	+ 3,1	+ 0,5	+ 0,4	März
- 0,1	- 17,2	+ 0,3	- 1,2	+ 7,5	+ 0,3	-	- 1,4	+ 0,0	- 3,1	+ 1,1	- 0,1	April
- 0,3	+ 12,5	- 0,3	- 0,1	- 7,5	- 0,2	-	- 1,2	+ 0,0	- 1,9	+ 0,1	- 1,3	Mai
+ 3,2	+ 5,5	- 0,5	+ 0,0	-	+ 0,0	-	- 1,9	- 0,0	+ 9,9	+ 0,2	- 1,7	Juni

für Bundesbank einschl. Refinanzierungen im Rahmen von Rediskontkontingenten. — 4 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. — 5 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. — 6 Berechnet als Summe der

Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“, „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“ oder als Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der Einlagen von Zentralregierungen und der Sonstigen Faktoren (netto). — 7 Beitritt Griechenlands zum Euro-Währungsgebiet zum 01.01.2001.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva *)

Mrd Euro

Stand am Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	Gold und Goldforderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets		
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen und Kredite 2)	Forderungen aus der Kreditfazitat im Rahmen des WKM II
Eurosystem 1)									
2000 Jan.	772,7	116,3	256,3	29,5	226,8	14,8	4,8	4,8	–
Febr.	752,2	115,9	255,6	29,2	226,4	15,5	4,7	4,7	–
März	774,4	115,7	267,1	30,3	236,9	16,9	4,1	4,1	–
April	783,0	115,7	267,4	27,4	240,0	17,3	4,8	4,8	–
Mai	779,2	115,7	267,5	26,9	240,6	17,6	5,0	5,0	–
Juni	812,5	121,2	263,9	26,5	237,4	18,3	4,1	4,1	–
Juli	800,7	120,9	264,1	26,2	237,9	16,7	3,8	3,8	–
Aug.	797,0	120,9	263,7	26,3	237,4	15,3	4,2	4,2	–
Sept.	826,3	124,9	281,7	27,5	254,2	16,6	4,0	4,0	–
Okt.	822,1	124,9	282,4	27,2	255,2	14,2	3,7	3,7	–
Nov.	833,1	124,9	272,0	26,9	245,1	16,3	4,0	4,0	–
Dez.	835,1	117,1	258,7	26,7	232,0	15,8	3,7	3,7	–
2001 Jan. 5)	853,5	118,6	266,5	27,9	238,6	19,6	4,5	4,5	–
Febr.	871,6	118,6	263,7	27,2	236,5	20,3	5,5	5,5	–
März	848,0	118,5	271,6	27,5	244,1	20,1	5,4	5,4	–
April	839,3	118,5	266,5	27,3	239,2	23,1	5,1	5,1	–
2001 Mai 4.	819,7	118,5	266,0	27,1	238,9	22,8	5,2	5,2	–
11.	820,9	118,5	265,6	26,6	239,1	23,1	5,3	5,3	–
18.	814,9	118,5	270,3	28,3	242,0	20,6	5,6	5,6	–
25.	825,4	118,5	267,7	28,1	239,6	23,0	5,4	5,4	–
Juni 1.	830,4	118,5	269,2	28,2	241,0	22,4	5,2	5,2	–
8.	827,4	118,5	269,0	28,1	240,9	22,2	5,2	5,2	–
15.	819,0	118,5	269,1	28,0	241,1	22,9	5,3	5,3	–
22.	824,4	118,5	270,4	28,0	242,5	23,2	5,3	5,3	–
29.	862,8	3) 128,5	3) 279,0	3) 29,7	3) 249,4	3) 22,5	5,7	5,7	–
Juli 6.	852,9	128,5	280,5	29,7	250,8	22,4	5,4	5,4	–
13.	842,4	128,5	280,4	29,6	250,8	23,2	5,7	5,7	–
20.	841,9	128,5	280,8	30,1	250,7	23,8	5,7	5,7	–
27.	862,1	128,4	279,8	29,9	249,8	24,0	5,6	5,6	–
Deutsche Bundesbank									
2000 Jan.	235,2	32,3	60,7	8,3	52,4	–	0,8	0,8	–
Febr.	243,2	32,3	61,1	8,2	52,9	–	6,2	6,2	–
März	242,7	32,2	64,6	8,7	55,9	–	10,5	10,5	–
April	239,8	32,2	63,3	7,7	55,6	–	8,3	8,3	–
Mai	228,9	32,2	63,1	7,7	55,4	–	11,4	11,4	–
Juni	242,3	33,7	62,3	7,6	54,7	–	4,5	4,5	–
Juli	242,2	33,7	61,1	7,4	53,7	–	14,6	14,6	–
Aug.	269,3	33,7	60,9	7,4	53,4	–	32,6	32,6	–
Sept.	244,8	34,9	65,9	7,8	58,1	–	5,6	5,6	–
Okt.	263,3	34,9	65,3	7,7	57,6	–	16,5	16,5	–
Nov.	287,7	34,9	65,0	7,6	57,4	–	29,8	29,8	–
Dez.	256,9	32,7	61,1	7,8	53,4	–	0,3	0,3	–
2001 Jan.	243,5	32,7	59,9	7,9	52,0	–	0,3	0,3	–
Febr.	255,2	32,7	58,7	7,6	51,1	–	0,3	0,3	–
März	245,3	32,7	60,5	7,8	52,7	–	0,3	0,3	–
April	239,1	32,7	59,4	7,7	51,7	–	0,3	0,3	–
2001 Mai 4.	229,4	32,7	59,1	7,6	51,5	–	0,3	0,3	–
11.	233,0	32,7	58,5	7,3	51,2	–	0,3	0,3	–
18.	228,7	32,7	58,9	7,7	51,1	–	0,3	0,3	–
25.	229,8	32,7	58,8	7,7	51,1	–	0,3	0,3	–
Juni 1.	233,1	32,7	58,8	7,7	51,1	–	0,3	0,3	–
8.	236,5	32,7	58,8	7,7	51,1	–	0,3	0,3	–
15.	231,8	32,7	58,7	7,5	51,2	–	0,3	0,3	–
22.	230,3	32,7	58,6	7,4	51,1	–	0,3	0,3	–
29.	3) 247,3	3) 35,5	3) 60,3	3) 8,2	3) 52,2	–	0,3	0,3	–
Juli 6.	244,9	35,5	60,3	8,2	52,2	–	0,3	0,3	–
13.	239,9	35,5	60,4	8,2	52,2	–	0,3	0,3	–
20.	236,4	35,5	60,3	8,2	52,2	0,1	0,3	0,3	–
27.	241,0	35,4	60,4	8,2	52,3	–	0,3	0,3	–

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. — Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden

am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Forderungen und Verbindlichkeiten der Deutschen Bundesbank aus dem TARGET gegenüber den Nicht-Eurosystem-NZBen werden seit 30. November 2000 als Saldo unter "Sonstige Aktiva" bzw. "Sonstige

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets 4)	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweisstichtag
insgesamt 4)	Hauptfinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteuerope-rationen	Struktu- relle Ope- rationen	Spitzenre- finanzie- rungs- fazilität	Forderungen aus dem Mergen- ausgleich					
Eurosystem 1)											
216,7	146,0	70,0	-	-	0,0	0,1	0,6	24,0	59,3	80,6	2000 Jan.
193,3	122,0	70,0	-	-	0,0	0,1	1,3	24,6	59,3	83,3	Febr.
201,7	140,9	60,0	-	-	0,1	0,1	0,7	25,3	59,0	84,5	März
209,9	147,2	60,0	-	-	1,6	0,0	1,2	24,9	59,0	83,8	April
205,4	144,1	60,0	-	-	0,2	0,0	1,1	25,2	59,0	83,9	Mai
234,5	173,0	59,9	-	-	0,1	0,1	1,4	25,1	59,0	86,3	Juni
226,3	171,0	54,9	-	-	0,0	0,0	0,3	25,4	59,0	84,6	Juli
222,7	167,0	54,9	-	-	0,6	0,0	0,1	25,5	59,0	85,7	Aug.
230,3	185,0	45,0	-	-	0,0	0,1	0,1	25,6	58,9	84,3	Sept.
228,5	183,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,5	25,8	58,9	83,7	Okt.
243,3	198,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,3	26,0	58,8	87,8	Nov.
268,6	223,0	45,0	-	-	0,6	0,1	0,6	26,0	57,7	87,0	Dez.
255,2	205,0	50,0	-	-	0,2	0,0	1,0	28,2	70,3	89,6	2001 Jan. 5)
274,0	220,3	50,0	-	-	3,6	0,0	0,9	27,5	70,2	90,9	Febr.
244,3	185,0	59,1	-	-	0,1	0,1	0,6	27,9	70,2	89,5	März
236,2	177,0	59,1	-	-	0,1	0,1	0,5	27,8	70,2	91,5	April
217,1	85,0	59,1	-	73,0	0,0	0,0	0,6	27,9	70,2	91,4	2001 Mai 4.
218,2	159,0	59,1	-	-	0,1	0,0	0,3	27,9	70,2	91,9	11.
210,2	151,0	59,1	-	-	0,1	0,0	0,3	27,8	70,2	91,4	18.
221,2	162,0	59,1	-	-	0,1	0,0	0,4	27,8	70,2	91,3	25.
226,4	167,0	59,1	-	-	0,3	0,0	0,3	28,0	70,2	90,4	Juni 1.
224,2	165,0	59,1	-	-	0,1	0,0	0,2	28,1	70,2	89,8	8.
214,4	155,0	59,1	-	-	0,3	0,0	0,2	28,1	70,2	90,3	15.
217,9	158,0	59,1	-	-	0,8	0,0	0,2	28,0	70,2	90,7	22.
236,2	176,0	60,0	-	-	0,2	0,0	0,5	27,7	70,2	92,5	29.
226,2	166,0	60,0	-	-	0,2	0,0	0,3	28,1	70,2	91,4	Juli 6.
214,1	154,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,4	28,0	70,2	91,9	13.
212,1	152,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,4	28,0	70,2	92,5	20.
233,0	173,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,3	28,1	70,2	92,7	27.
Deutsche Bundesbank											
102,8	69,2	33,6	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	34,1	2000 Jan.
93,0	59,4	33,6	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	46,1	Febr.
112,5	67,2	45,3	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,4	März
103,9	64,2	38,9	-	-	0,9	-	0,0	-	4,4	27,6	April
99,5	60,4	38,9	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	18,3	Mai
93,1	59,8	33,2	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	44,2	Juni
109,9	74,8	35,1	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,5	Juli
118,7	83,0	35,1	-	-	0,6	-	0,0	-	4,4	18,9	Aug.
108,3	78,0	30,3	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	25,7	Sept.
123,1	92,4	30,7	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,2	Okt.
134,3	103,5	30,7	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,3	Nov.
139,2	110,7	27,9	-	-	0,6	-	0,0	-	4,4	19,1	Dez.
126,8	98,3	28,3	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	19,4	2001 Jan.
140,0	109,9	28,3	-	-	1,8	-	0,0	-	4,4	19,1	Febr.
119,3	81,2	38,0	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	28,0	März
124,0	86,3	37,7	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,2	April
114,5	44,6	37,7	-	32,2	0,0	-	0,0	-	4,4	18,3	2001 Mai 4.
109,4	71,6	37,7	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	27,6	11.
103,9	66,1	37,7	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	28,5	18.
115,1	77,3	37,7	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	18,4	25.
116,5	78,8	37,4	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	20,4	Juni 1.
121,9	84,5	37,4	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	18,4	8.
117,3	79,7	37,4	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	18,3	15.
115,9	78,3	37,4	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	18,4	22.
128,2	91,2	36,9	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	18,6	29.
125,7	88,6	36,9	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	18,7	Juli 6.
120,7	83,8	36,9	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,7	13.
117,1	80,2	36,9	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,7	20.
121,8	83,5	38,3	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,7	27.

Passiva" ausgewiesen. — 3 Veränderungen überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende. — 4 Bis 22. Dezember 2000 waren "Sonstige Forderungen" in den "Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Geschäftspartner im Euro-Währungsgebiet" enthalten. Ab 29. De-

zember 2000 werden "Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets" als eigene Position gezeigt. — 5 Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2001 durch Beitritt Griechenlands.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

2. Passiva *)

Mrd Euro

Stand am Ausweisstichtag	Passiva insgesamt	Banknoten-umlauf	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet					Sonstige Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Kreditinstituten des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			
			insgesamt	Einlagen auf Girokonten (einschl. Mindestreserve-guthaben)	Einlage-fazilität	Termin-einlagen	Verbind-lichkeiten aus Ge-schäften mit Rück-nahme-verein-barung			Einlagen aus dem Margen-ausgleich	insgesamt	Einlagen von öffent-lichen Haus-halten	Sonstige Verbind-lichkeiten
Eurosystem ¹⁾													
2000 Jan.	772,7	348,0	115,7	115,5	0,1	-	-	0,0	.	7,9	56,8	52,3	4,5
Febr.	752,2	345,0	95,5	95,4	0,1	-	-	0,0	.	7,9	60,8	57,3	3,5
März	774,4	347,9	111,2	110,1	1,1	-	-	-	.	6,3	52,3	48,7	3,6
April	783,0	354,3	111,9	101,5	10,4	-	-	0,0	.	6,3	53,8	50,3	3,6
Mai	779,2	350,9	115,9	115,9	0,0	-	-	0,0	.	6,3	47,7	44,0	3,7
Juni	812,5	355,7	120,4	120,3	0,1	-	-	0,0	.	6,3	65,2	61,5	3,7
Juli	800,7	358,5	113,5	113,4	0,0	-	-	0,0	.	6,3	60,1	56,7	3,4
Aug.	797,0	353,8	106,5	106,5	0,0	-	-	0,0	.	6,3	65,5	61,9	3,5
Sept.	826,3	354,8	115,3	114,9	0,4	-	-	-	.	4,6	58,1	54,3	3,8
Okt.	822,1	352,1	121,7	121,7	0,1	-	-	-	.	4,6	49,4	45,7	3,7
Nov.	833,1	350,1	113,7	113,6	0,1	-	-	-	.	3,8	67,4	63,4	4,0
Dez.	835,1	371,4	124,6	124,4	0,2	-	-	-	0,3	3,8	57,0	53,4	3,7
2001 Jan. ⁴⁾	853,5	355,6	123,5	123,4	0,0	-	-	0,0	8,0	3,8	73,8	68,0	5,7
Febr.	871,6	352,0	144,5	143,7	0,8	-	-	-	7,5	3,8	74,0	68,0	6,0
März	848,0	351,7	126,9	126,7	0,1	-	-	-	6,1	3,8	60,5	54,6	5,9
April	839,3	352,7	133,2	133,1	0,0	-	-	0,0	6,1	3,8	53,9	48,1	5,8
2001 Mai													
4.	819,7	355,9	121,7	121,6	0,1	-	-	0,0	6,1	3,8	42,4	36,6	5,8
11.	820,9	353,6	126,3	126,3	0,1	-	-	0,0	6,3	3,8	40,7	35,0	5,7
18.	814,9	350,9	124,9	124,8	0,1	-	-	0,0	6,3	3,8	38,4	32,8	5,6
25.	825,4	350,2	121,1	121,0	0,1	-	-	0,0	6,2	3,8	52,9	47,2	5,7
Juni													
1.	830,4	352,9	127,0	127,0	0,1	-	-	0,0	6,1	3,8	49,6	43,9	5,7
8.	827,4	353,5	127,2	127,2	0,1	-	-	0,0	6,2	3,8	46,8	41,1	5,7
15.	819,0	351,8	122,1	122,0	0,1	-	-	-	6,2	3,8	43,8	37,8	6,0
22.	824,4	348,5	131,2	130,2	1,0	-	-	0,0	6,1	3,8	41,8	36,0	5,8
29.	862,8	350,2	117,8	117,6	0,3	-	-	-	6,1	3,8	69,7	63,9	5,8
Juli													
6.	852,9	353,6	132,8	132,6	0,1	-	-	0,1	4,3	3,8	44,5	38,9	5,6
13.	842,4	352,5	128,0	127,2	0,8	-	-	0,0	4,4	3,8	38,9	33,5	5,4
20.	841,9	349,8	131,7	130,4	1,3	-	-	0,0	4,2	3,8	37,6	32,1	5,4
27.	862,1	348,3	128,5	128,5	0,0	-	-	0,0	4,1	3,8	62,8	57,3	5,5
Deutsche Bundesbank													
2000 Jan.	235,2	131,8	30,1	30,0	0,1	-	-	-	.	-	0,5	0,1	0,4
Febr.	243,2	130,9	29,1	29,0	0,1	-	-	-	.	-	0,5	0,1	0,4
März	242,7	131,2	39,0	38,0	1,0	-	-	-	.	-	0,6	0,1	0,5
April	239,8	132,5	42,2	31,8	10,4	-	-	-	.	-	0,5	0,1	0,4
Mai	228,9	130,9	34,1	34,1	0,0	-	-	-	.	-	0,5	0,1	0,4
Juni	242,3	131,5	45,2	45,2	0,0	-	-	-	.	-	0,6	0,1	0,6
Juli	242,2	131,4	35,8	35,8	0,0	-	-	-	.	-	0,5	0,1	0,4
Aug.	269,3	130,9	34,3	34,3	0,0	-	-	-	.	-	0,4	0,1	0,4
Sept.	244,8	131,3	37,2	37,1	0,1	-	-	-	.	-	0,5	0,1	0,4
Okt.	263,3	130,1	32,2	32,2	0,0	-	-	-	.	-	0,4	0,1	0,4
Nov.	287,7	129,3	31,0	30,9	0,1	-	-	-	.	-	0,4	0,1	0,3
Dez.	256,9	133,9	47,0	46,9	0,1	-	-	-	.	-	0,5	0,1	0,4
2001 Jan.	243,5	126,8	33,1	33,1	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Febr.	255,2	126,2	46,1	45,8	0,3	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
März	245,3	125,3	45,1	45,0	0,1	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
April	239,1	125,0	40,8	40,8	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
2001 Mai													
4.	229,4	125,8	35,4	35,3	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
11.	233,0	125,2	40,9	40,9	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
18.	228,7	124,2	37,1	37,0	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
25.	229,8	124,1	32,6	32,5	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Juni													
1.	233,1	124,3	41,0	41,0	0,1	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
8.	236,5	124,2	39,3	39,3	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
15.	231,8	123,7	32,1	32,0	0,1	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
22.	230,3	122,2	35,5	35,1	0,3	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
29.	247,3	121,9	42,7	42,5	0,2	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
Juli													
6.	244,9	122,8	35,5	35,3	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
13.	239,9	122,0	39,1	38,4	0,8	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,5
20.	236,4	120,9	41,6	40,3	1,3	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
27.	241,0	119,9	33,6	33,6	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. — Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden

am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Im Ausweis des Eurosystems werden im Rahmen der Konsolidierung die bilateralen TARGET-Salden der einzelnen Nicht-Eurosys-

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets 2)	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Ausweisstichtag
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II					
Eurosystem 1)									
7,0	1,2	13,3	13,3	—	6,5	55,6	107,5	53,4	2000 Jan.
7,8	0,8	10,5	10,5	—	6,5	55,7	107,4	54,2	Febr.
7,0	0,9	9,9	9,9	—	6,8	59,9	118,0	54,3	März
7,7	0,8	13,5	13,5	—	6,8	55,3	118,0	54,6	April
7,3	0,8	14,7	14,7	—	6,8	55,9	118,0	55,0	Mai
7,3	0,8	13,3	13,3	—	6,7	60,7	120,9	55,1	Juni
7,3	0,8	11,8	11,8	—	6,7	59,7	120,9	55,1	Juli
8,1	0,8	10,7	10,7	—	6,7	62,5	120,9	55,1	Aug.
9,2	0,9	11,7	11,7	—	7,1	65,4	144,2	55,1	Sept.
9,3	0,9	11,8	11,8	—	7,1	65,9	144,2	55,1	Okt.
11,4	0,9	10,3	10,3	—	7,1	69,1	144,2	55,2	Nov.
10,8	0,8	12,4	12,4	—	6,7	73,5	117,7	56,1	Dez.
11,1	5,1	13,0	13,0	—	7,2	78,9	119,3	54,4	2001 Jan. 4)
10,2	5,0	14,5	14,5	—	7,2	78,4	119,3	55,4	Febr.
8,5	3,8	13,0	13,0	—	7,0	82,5	126,3	58,0	März
8,4	3,8	12,4	12,4	—	7,0	72,6	126,3	59,2	April
8,8	3,8	12,3	12,3	—	7,0	72,3	126,3	59,2	2001 Mai 4.
8,5	3,8	12,9	12,9	—	7,0	72,4	126,3	59,2	11.
8,7	3,8	13,6	13,6	—	7,0	72,0	126,3	59,3	18.
8,9	3,8	13,6	13,6	—	7,0	71,8	126,3	59,9	25.
8,6	3,8	14,2	14,2	—	7,0	70,8	126,3	60,5	Juni 1.
8,5	3,9	13,9	13,9	—	7,0	69,9	126,3	60,5	8.
8,8	3,8	14,5	14,5	—	7,0	70,6	126,3	60,5	15.
8,7	3,9	15,9	15,9	—	7,0	70,9	126,3	60,5	22.
10,2	3,9	3) 17,0	3) 17,0	—	7,2	3) 75,0	3) 141,3	60,5	29.
8,7	3,9	18,0	18,0	—	7,2	74,2	141,3	60,5	Juli 6.
8,7	4,1	18,5	18,5	—	7,2	74,5	141,3	60,5	13.
8,5	4,2	18,5	18,5	—	7,2	74,6	141,3	60,5	20.
8,6	4,0	18,6	18,6	—	7,2	74,4	141,3	60,5	27.
Deutsche Bundesbank									
18,9	0,0	0,0	0,0	—	1,7	12,3	35,0	5,1	2000 Jan.
28,1	0,0	0,0	0,0	—	1,7	12,8	35,0	5,1	Febr.
13,5	0,0	0,0	0,0	—	1,7	13,6	38,0	5,1	März
10,5	0,0	0,0	0,0	—	1,7	9,3	38,0	5,1	April
6,8	0,0	0,0	0,0	—	1,7	11,7	38,0	5,1	Mai
8,0	0,0	0,0	0,0	—	1,7	11,1	39,0	5,1	Juni
6,7	0,0	0,0	0,0	—	1,7	22,0	39,0	5,1	Juli
7,0	0,0	0,0	0,0	—	1,7	50,9	39,0	5,1	Aug.
10,1	0,0	0,0	0,0	—	1,8	13,5	45,2	5,1	Sept.
7,8	0,0	0,0	0,0	—	1,8	40,7	45,2	5,1	Okt.
8,7	0,0	0,0	0,0	—	1,8	66,1	45,2	5,1	Nov.
6,6	0,0	0,0	0,0	—	1,7	22,9	39,2	5,1	Dez.
6,7	0,0	0,0	0,0	—	1,7	30,4	39,2	5,1	2001 Jan.
6,9	0,0	0,0	0,0	—	1,7	29,5	39,2	5,1	Febr.
6,7	0,0	0,0	0,0	—	1,7	19,2	41,4	5,1	März
6,8	0,0	—	—	—	1,7	17,8	41,4	5,1	April
7,0	0,0	—	—	—	1,7	12,5	41,4	5,1	2001 Mai 4.
6,8	0,0	—	—	—	1,7	11,3	41,4	5,1	11.
6,8	0,0	—	—	—	1,7	11,7	41,4	5,1	18.
7,2	0,0	—	—	—	1,7	17,1	41,4	5,1	25.
6,8	0,0	—	—	—	1,7	12,1	41,4	5,1	Juni 1.
6,7	0,0	—	—	—	1,7	17,4	41,4	5,1	8.
6,8	0,0	—	—	—	1,7	20,3	41,4	5,1	15.
6,9	0,0	—	—	—	1,7	16,9	41,4	5,1	22.
6,8	0,0	—	—	—	1,8	23,2	3) 45,2	5,1	29.
6,8	0,0	—	—	—	1,8	27,2	45,2	5,1	Juli 6.
6,8	0,0	—	—	—	1,8	19,4	45,2	5,1	13.
6,8	0,0	—	—	—	1,8	14,6	45,2	5,1	20.
6,8	0,0	—	—	—	1,8	28,0	45,2	5,1	27.

tem-NZBen zusammengefasst (netto) dargestellt, während im Ausweis der Deutschen Bundesbank die Forderungen und Verbindlichkeiten zu den einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen brutto gezeigt werden. — 3 Ver-

änderungen überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende. — 4 Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2001 durch Beitritt Griechenlands.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Aktiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Bilanz- summe 2)	Kassen- bestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im				
			insgesamt	an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			insgesamt	an Nichtbanken im Inland		
				zu- sammen	Buch- kredite 3)	Wert- papiere von Banken	zu- sammen	Buch- kredite 3)	Wert- papiere von Banken		zu- sammen	Unternehmen und personen	zu- sammen	Buch- kredite 3)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
1991	5 751,6	23,9	1 713,9	1 576,9	1 122,9	454,0	137,0	117,2	19,8	3 437,9	3 380,2	2 665,2	2 573,7
1992	6 143,1	27,8	1 779,6	1 638,4	1 168,0	470,4	141,2	116,8	24,3	3 727,7	3 665,2	2 898,1	2 775,0
1993	6 799,5	27,8	1 940,4	1 757,5	1 212,6	544,9	182,9	151,9	31,0	4 085,0	4 005,8	3 156,8	2 980,3
1994	7 205,7	26,2	2 030,1	1 854,1	1 285,1	569,1	175,9	145,0	30,9	4 411,4	4 333,2	3 391,3	3 143,2
1995	7 778,7	27,3	2 210,2	2 019,0	1 399,8	619,3	191,2	158,0	33,2	4 723,3	4 635,0	3 548,8	3 298,7
1996	8 540,5	30,3	2 523,0	2 301,1	1 585,7	715,4	221,9	181,2	40,7	5 084,7	4 981,9	3 812,8	3 543,0
1997	9 368,2	30,7	2 836,0	2 580,7	1 758,6	822,1	255,3	208,8	46,5	5 408,8	5 269,5	4 041,3	3 740,8
1998	10 355,5	29,9	3 267,4	2 939,4	1 977,4	962,0	328,1	264,9	63,1	5 833,9	5 615,9	4 361,0	3 966,5
1999	5 678,5	17,2	1 836,9	1 635,0	1 081,4	553,6	201,9	161,8	40,1	3 127,4	2 958,6	2 326,4	2 093,4
2000	6 083,9	16,1	1 977,4	1 724,2	1 108,9	615,3	253,2	184,5	68,6	3 249,9	3 062,6	2 445,7	2 186,6
1999 Sept.	5 541,7	13,3	1 818,2	1 605,2	1 056,8	548,4	213,0	175,9	37,1	3 057,5	2 900,4	2 271,4	2 052,1
Okt.	5 612,0	13,5	1 840,1	1 624,7	1 070,0	554,7	215,3	176,7	38,6	3 085,4	2 922,3	2 280,6	2 060,3
Nov.	5 697,7	13,2	1 868,8	1 645,3	1 086,2	559,1	223,5	184,2	39,3	3 110,0	2 944,7	2 298,3	2 073,7
Dez.	5 678,5	17,2	1 836,9	1 635,0	1 081,4	553,6	201,9	161,8	40,1	3 127,4	2 958,6	2 326,4	2 093,4
2000 Jan.	5 706,5	13,5	1 836,5	1 624,2	1 065,9	558,3	212,2	171,2	41,0	3 147,9	2 975,0	2 333,3	2 098,5
Febr.	5 725,8	13,5	1 823,6	1 611,1	1 047,1	564,0	212,5	169,2	43,3	3 162,8	2 986,2	2 345,6	2 106,7
März	5 804,8	13,1	1 856,6	1 639,4	1 060,6	578,8	217,2	171,9	45,3	3 202,3	3 022,9	2 388,6	2 118,1
April	5 860,7	14,2	1 863,5	1 647,9	1 059,0	588,9	215,6	169,8	45,8	3 219,3	3 038,4	2 403,5	2 128,7
Mai	5 910,4	13,9	1 899,3	1 677,6	1 076,0	601,7	221,6	172,4	49,3	3 231,2	3 050,7	2 418,7	2 136,7
Juni	5 848,3	13,3	1 887,5	1 665,5	1 066,9	598,6	222,0	171,5	50,6	3 197,2	3 016,9	2 391,1	2 143,6
Juli	5 861,8	13,4	1 876,6	1 656,9	1 047,5	609,4	219,6	168,1	51,5	3 199,7	3 019,0	2 392,2	2 142,6
Aug.	5 917,1	13,5	1 900,5	1 667,9	1 055,9	612,0	232,7	178,8	53,9	3 206,9	3 024,2	2 401,9	2 151,7
Sept.	5 945,4	13,6	1 903,9	1 658,9	1 044,9	614,0	244,9	189,2	55,8	3 214,2	3 029,3	2 421,7	2 169,2
Okt.	6 019,6	14,0	1 927,4	1 684,1	1 068,1	616,0	243,3	185,6	57,7	3 228,2	3 040,6	2 425,9	2 173,9
Nov.	6 076,1	13,4	1 961,1	1 714,5	1 100,0	614,5	246,5	185,3	61,3	3 242,7	3 055,6	2 436,8	2 181,2
Dez.	6 083,9	16,1	1 977,4	1 724,2	1 108,9	615,3	253,2	184,5	68,6	3 249,9	3 062,6	2 445,7	2 186,6
2001 Jan.	6 064,0	13,4	1 952,1	1 695,0	1 069,0	625,3	257,1	186,6	70,5	3 265,9	3 058,4	2 452,1	2 187,6
Febr.	6 141,3	13,6	1 985,8	1 728,3	1 097,6	630,8	257,4	187,1	70,3	3 281,4	3 072,2	2 468,1	2 198,0
März	6 259,3	13,1	2 037,0	1 749,6	1 111,2	638,4	287,4	215,0	72,3	3 309,4	3 095,3	2 487,6	2 204,2
April	6 283,6	13,7	2 036,3	1 750,8	1 101,7	649,1	285,5	211,3	74,2	3 311,9	3 092,6	2 492,9	2 202,3
Mai	6 312,3	13,9	2 038,9	1 756,7	1 106,2	650,5	282,2	206,5	75,7	3 323,1	3 095,6	2 497,6	2 210,5
Juni	6 283,8	13,8	2 050,1	1 753,5	1 112,4	641,1	296,6	221,0	75,6	3 296,1	3 070,8	2 473,8	2 213,0
Veränderungen 1)													
1992	7,5	3,3	- 31,5	- 29,1	- 29,2	0,1	- 2,3	- 2,6	0,2	49,9	50,9	46,3	39,5
1993	135,5	2,1	16,2	0,4	- 12,9	13,3	15,8	14,7	1,1	71,8	67,1	67,9	54,6
1994	115,6	2,1	31,5	19,3	22,1	- 2,8	12,2	12,5	- 0,3	45,6	46,8	39,9	15,0
1995	107,8	3,7	41,8	36,5	26,8	9,7	5,3	5,5	- 0,2	47,7	46,2	43,0	41,0
1996	111,6	6,7	18,1	7,7	5,6	- 2,1	10,4	9,8	0,7	58,0	53,1	74,2	73,7
1997	41,8	6,2	2,0	- 3,3	- 0,4	- 2,9	5,3	6,6	- 1,3	20,4	16,9	52,7	50,7
1998	52,7	4,7	- 7,4	- 18,8	- 18,5	- 0,2	11,3	11,0	0,3	80,5	65,5	99,1	77,2
1999	- 18,3	4,0	- 31,2	- 9,6	- 4,8	- 4,8	- 21,6	- 22,4	0,8	18,3	14,7	28,3	19,7
2000	29,7	2,7	16,9	10,0	8,9	1,1	6,9	- 0,7	7,6	12,0	10,4	12,2	8,7
1999 Okt.	66,3	0,1	21,8	19,5	13,3	6,3	2,3	0,9	1,4	27,3	21,6	8,9	8,0
Nov.	77,8	- 0,3	28,6	20,6	16,2	4,4	8,0	7,4	0,6	23,1	21,6	16,9	12,7
Dez.	- 18,3	4,0	- 31,2	- 9,6	- 4,8	- 4,8	- 21,6	- 22,4	0,8	18,3	14,7	28,3	19,7
2000 Jan.	23,6	- 3,7	1,1	- 9,2	- 15,5	6,3	10,3	9,4	0,9	17,7	13,9	4,0	2,0
Febr.	19,2	- 0,0	- 12,3	- 12,6	- 18,8	6,2	0,3	- 2,0	2,3	15,0	11,3	12,3	8,2
März	73,4	- 0,4	33,0	28,4	13,5	14,8	4,6	2,8	1,9	38,7	36,6	42,9	11,2
April	44,9	1,0	6,8	8,5	- 1,6	10,1	- 1,7	- 2,1	0,4	15,2	14,2	13,7	9,4
Mai	55,7	- 0,2	35,8	29,7	17,6	12,2	6,1	2,6	3,5	12,9	12,9	15,8	8,6
Juni	- 55,8	- 0,6	- 11,6	- 12,0	- 9,1	- 2,9	0,5	- 0,9	1,4	- 32,2	- 32,4	- 26,0	7,6
Juli	6,6	0,0	- 11,0	- 8,6	- 19,3	10,7	- 2,5	- 3,4	0,9	1,4	1,3	0,4	- 1,8
Aug.	49,4	0,1	23,8	10,9	8,3	2,6	12,9	10,7	2,2	8,8	7,6	8,5	7,9
Sept.	26,2	0,1	3,3	- 9,0	- 11,0	2,0	12,2	10,4	1,8	6,5	4,5	19,2	16,9
Okt.	63,5	0,3	23,5	25,1	23,2	1,9	- 1,6	- 3,6	1,9	12,0	10,0	2,9	3,4
Nov.	64,5	- 0,6	33,8	30,5	31,9	- 1,4	3,3	- 0,4	3,7	15,2	15,0	11,0	7,4
Dez.	29,7	2,7	16,9	10,0	8,9	1,1	6,9	- 0,7	7,6	12,0	10,4	12,2	8,7
2001 Jan.	- 18,9	- 2,6	- 26,0	- 29,1	- 39,2	10,1	3,1	1,3	1,8	2,1	- 3,7	6,6	1,1
Febr.	76,9	0,1	33,8	33,5	27,9	5,6	0,3	0,4	- 0,1	15,6	13,9	16,1	10,5
März	107,1	- 0,5	51,3	21,4	13,6	7,7	30,0	28,0	2,0	26,2	21,9	18,3	5,0
April	24,1	0,6	- 2,0	- 0,1	- 10,9	10,7	- 1,9	- 3,7	1,8	2,7	- 2,5	5,5	- 1,7
Mai	12,5	0,1	2,4	5,9	4,6	1,3	- 3,5	- 4,8	1,3	6,3	- 0,7	1,0	4,6
Juni	- 26,9	- 0,1	11,3	- 3,2	6,1	- 9,4	14,5	14,5	- 0,0	- 26,3	- 24,3	- 23,4	2,9

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II; es ist vorgesehen, den Angaben für Deutschland die Zahlen für die MFIs im Euro-Währungsgebiet gegenüberzustellen. Ab-

weichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Ver-

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet 3)										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen	Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										insgesamt	darunter Buchkredite 3)		
Privat-			öffentliche Haushalte			Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte					
Wertpapiere	zusammen	Buchkredite 3)	Wertpapiere 4)	zusammen	zusammen	darunter Buchkredite 3)	zusammen	Buchkredite 3)	Wertpapiere				
91,5	715,0	582,9	132,1	57,7	35,2	35,2	22,5	6,7	15,8	437,1	399,8	138,7	1991
123,1	767,1	556,3	210,8	62,5	35,1	35,1	27,5	6,7	20,8	446,1	398,5	162,0	1992
176,5	849,0	599,6	249,4	79,1	44,5	44,5	34,6	8,4	26,3	565,2	504,8	181,1	1993
248,1	941,9	650,1	291,8	78,2	39,6	39,6	38,6	8,3	30,3	548,8	479,6	189,2	1994
250,0	1 086,3	792,2	294,1	88,2	39,4	39,2	48,8	11,3	37,6	608,5	526,0	209,4	1995
269,7	1 169,1	857,8	311,4	102,8	36,8	36,8	66,0	17,2	48,8	678,1	575,3	224,4	1996
300,6	1 228,2	911,0	317,2	139,2	41,9	41,2	97,3	23,4	73,9	839,6	710,2	253,1	1997
394,5	1 254,9	939,1	315,8	218,0	62,5	56,0	155,5	35,6	119,9	922,0	758,0	302,2	1998
233,0	632,1	488,4	143,7	168,8	65,3	35,9	103,6	20,7	82,8	511,2	404,2	185,8	1999
259,1	616,9	478,5	138,4	187,3	83,8	44,2	103,5	20,0	83,5	622,4	481,7	218,1	2000
219,3	629,0	482,7	146,3	157,1	58,9	33,2	98,3	20,0	78,3	486,6	382,2	166,1	1999 Sept.
220,3	641,7	493,2	148,5	163,1	60,6	35,3	102,5	20,1	82,4	500,0	396,9	173,0	Okt.
224,5	646,5	496,2	150,3	165,2	62,7	35,9	102,5	20,8	81,7	519,8	415,1	185,8	Nov.
233,0	632,1	488,4	143,7	168,8	65,3	35,9	103,6	20,7	82,8	511,2	404,2	185,8	Dez.
234,8	641,7	490,2	151,5	172,9	66,7	37,7	106,2	20,7	85,5	524,0	414,3	184,7	2000 Jan.
238,8	640,6	485,5	155,2	176,6	68,4	37,8	108,2	20,8	87,4	539,9	425,0	186,0	Febr.
270,5	634,3	487,1	147,2	179,4	69,2	38,5	110,2	20,6	89,6	545,8	425,7	187,0	März
274,8	634,9	488,9	146,0	180,9	71,0	38,9	109,9	20,7	89,2	571,5	449,1	192,2	April
281,9	632,0	489,1	142,9	180,5	71,2	38,1	109,3	20,8	88,5	568,9	446,4	197,2	Mai
247,5	625,8	485,4	140,4	180,3	71,9	37,4	108,4	20,6	87,8	556,1	432,0	194,2	Juni
249,6	626,7	487,9	138,8	180,8	75,1	39,1	105,6	19,7	85,9	569,7	439,2	202,4	Juli
250,2	622,3	482,4	139,9	182,7	78,0	40,8	104,8	19,9	84,9	587,5	456,6	208,7	Aug.
252,5	607,6	473,0	134,6	184,9	78,1	42,3	106,8	20,0	86,7	591,3	456,4	222,4	Sept.
252,0	614,8	477,4	137,4	187,6	79,9	42,5	107,7	20,1	87,6	621,2	482,7	228,9	Okt.
255,6	618,8	477,8	141,0	187,1	82,2	44,4	104,9	20,2	84,7	631,6	490,4	227,4	Nov.
259,1	616,9	478,5	138,4	187,3	83,8	44,2	103,5	20,0	83,5	622,4	481,7	218,1	Dez.
264,5	606,3	483,7	122,6	207,5	87,7	46,2	119,8	26,3	93,5	616,5	479,8	216,1	2001 Jan.
270,1	604,1	482,3	121,7	209,2	89,6	46,5	119,6	23,7	95,8	642,0	500,1	218,6	Febr.
283,4	607,7	482,5	125,2	214,1	95,1	49,0	119,0	24,1	94,9	670,6	522,6	229,3	März
290,7	599,6	477,1	122,5	219,3	99,5	48,3	119,9	24,0	95,9	689,7	536,9	231,9	April
287,1	598,0	475,5	122,5	227,5	103,5	48,4	123,9	24,3	99,7	698,1	541,1	238,4	Mai
260,7	597,1	469,2	127,8	225,3	104,6	50,6	120,7	24,5	96,2	693,3	535,9	230,4	Juni
Veränderungen 1)													
6,8	4,5	- 9,9	14,5	- 1,0	- 0,8	- 0,8	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 9,3	- 9,4	- 4,8	1992
13,3	- 0,8	4,9	- 5,7	4,8	3,3	3,3	1,4	0,5	0,9	39,1	36,9	6,3	1993
24,9	6,9	4,1	2,8	- 1,3	- 1,3	- 1,3	0,0	0,0	0,0	29,2	26,5	7,2	1994
1,9	3,2	10,0	- 6,7	1,5	0,8	0,8	0,8	1,5	- 0,7	4,3	- 0,6	10,3	1995
0,6	- 21,2	- 10,1	- 11,1	5,0	1,8	1,9	3,2	1,5	1,7	22,7	20,9	6,0	1996
2,1	- 35,8	- 19,4	- 16,4	3,5	0,9	0,8	2,6	4,3	- 1,7	11,2	13,7	1,9	1997
21,8	- 33,6	1,9	- 35,5	15,1	2,2	1,8	12,8	7,8	5,0	- 22,2	- 23,7	- 2,8	1998
8,6	- 13,5	- 7,2	- 6,3	3,5	2,5	- 0,0	1,0	- 0,1	1,1	- 9,3	- 11,7	- 0,0	1999
3,6	- 1,8	0,8	- 2,5	1,5	2,2	0,3	- 0,7	0,0	- 0,8	7,4	5,2	- 9,3	2000
0,9	12,7	10,5	2,2	5,6	1,6	2,0	4,0	- 0,0	4,0	10,2	11,9	6,9	1999 Okt.
4,2	4,7	2,9	1,8	1,5	1,8	0,3	- 0,3	- 0,6	- 0,9	13,6	13,1	12,8	Nov.
8,6	- 13,5	- 7,2	- 6,3	3,5	2,5	- 0,0	1,0	- 0,1	1,1	- 9,3	- 11,7	- 0,0	Dez.
2,0	9,8	1,8	8,1	3,9	1,3	1,7	2,6	- 0,1	2,7	9,6	6,9	- 1,1	2000 Jan.
4,1	- 1,0	- 4,8	3,8	3,7	1,7	0,1	2,0	0,1	2,0	15,2	9,9	1,3	Febr.
31,6	- 6,3	1,7	- 7,9	2,2	0,2	0,6	2,0	- 0,3	2,3	1,1	- 3,4	1,0	März
4,3	0,5	1,7	- 1,2	0,9	1,5	0,1	- 0,5	- 0,0	- 0,5	16,8	15,8	5,2	April
7,2	- 2,9	0,2	- 3,1	- 0,0	0,4	- 0,6	- 0,4	0,2	- 0,6	2,1	1,3	5,2	Mai
- 33,5	- 6,4	- 4,0	- 2,4	0,1	0,7	- 0,6	- 0,6	- 0,2	- 0,4	- 8,4	- 9,6	- 3,0	Juni
2,1	0,9	2,5	- 1,6	0,1	2,3	0,8	- 2,2	- 0,2	- 2,0	7,9	2,4	8,3	Juli
0,6	- 0,9	- 2,0	1,1	1,2	2,5	1,4	- 1,3	0,0	- 1,3	10,4	11,3	6,2	Aug.
2,3	- 14,7	- 9,4	- 5,3	1,9	0,0	1,4	1,9	0,1	1,8	2,6	- 1,0	13,8	Sept.
- 0,5	7,1	4,3	2,8	1,9	1,4	- 0,1	0,6	- 0,1	0,7	21,3	18,9	6,4	Okt.
3,6	4,0	0,4	3,6	0,2	2,6	2,1	- 2,4	0,2	- 2,6	17,5	13,8	- 1,5	Nov.
3,6	- 1,8	0,8	- 2,5	1,5	2,2	0,3	- 0,7	0,0	- 0,8	7,4	5,2	- 9,3	Dez.
5,5	- 10,4	5,2	- 15,6	5,8	1,3	0,7	4,5	2,4	2,1	9,6	4,1	- 2,0	2001 Jan.
5,6	- 2,2	- 1,4	- 0,8	1,7	1,9	0,3	- 0,2	- 2,5	2,3	25,0	19,8	2,4	Febr.
13,3	3,6	0,1	3,5	4,2	5,0	2,1	- 0,8	0,2	- 1,0	19,3	14,3	10,7	März
7,2	- 8,1	- 5,4	- 2,7	5,3	4,4	- 0,6	0,9	- 0,1	1,0	20,1	15,2	2,6	April
- 3,6	- 1,7	- 1,6	- 0,1	7,0	3,5	- 0,3	3,5	0,1	3,4	- 2,7	- 5,3	6,4	Mai
- 26,3	- 0,9	- 6,2	5,4	- 2,0	1,1	- 2,2	- 3,1	0,2	- 3,3	- 3,9	- 4,4	- 8,0	Juni

änderungswerten ausgeschaltet. — 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel) sowie Treuhand-

vermögen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 4 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Passiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)				Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 4)								
	Bilanz- summe 2)	von Banken			ins- gesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland						Einlagen von Nicht-	
		ins- gesamt	im Inland	in anderen Mitglieds- ländern		zu- sammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit 5)		mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)		zu- sammen	täglich fällig
								zu- sammen 4)	darunter bis zu 2 Jahren 7)	zu- sammen	darunter bis zu 3 Monaten		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
1991	5 751,6	1 365,7	1 282,7	83,0	2 617,5	2 482,5	410,5	1 182,8	511,7	889,3	513,4	49,7	2,4
1992	6 143,1	1 405,6	1 304,2	101,4	2 743,6	2 585,3	444,5	1 228,2	563,5	912,6	522,4	60,6	3,0
1993	6 799,5	1 556,3	1 438,2	118,1	2 981,8	2 810,6	489,6	1 312,6	628,5	1 008,4	587,7	70,4	3,5
1994	7 205,7	1 650,9	1 483,5	167,4	3 082,2	2 894,4	510,4	1 288,3	549,2	1 095,8	654,6	79,6	4,1
1995	7 778,7	1 761,5	1 582,0	179,6	3 260,0	3 038,9	549,8	1 289,0	472,0	1 200,1	749,5	110,1	4,5
1996	8 540,5	1 975,3	1 780,2	195,1	3 515,9	3 264,0	638,1	1 318,5	430,6	1 307,4	865,7	137,3	7,5
1997	9 368,2	2 195,6	1 959,1	236,5	3 647,1	3 376,2	654,5	1 364,9	426,8	1 356,9	929,2	162,5	7,3
1998	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552,1	751,6	1 411,0	461,5	1 389,6	971,9	187,4	9,4
1999	5 678,5	1 288,1	1 121,8	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5
2000	6 083,9	1 379,4	1 188,9	190,5	2 051,4	1 873,6	441,4	858,8	274,3	573,5	450,5	107,9	6,9
1999 Okt.	5 612,0	1 317,8	1 130,9	186,9	1 966,3	1 808,1	405,2	796,7	232,2	606,2	498,1	111,3	5,3
Nov.	5 697,7	1 326,1	1 132,2	193,8	1 994,4	1 834,0	428,8	802,1	234,1	603,1	494,9	114,0	8,6
Dez.	5 678,5	1 288,1	1 121,8	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5
2000 Jan.	5 706,5	1 311,9	1 124,7	187,2	2 005,4	1 848,8	424,4	814,9	239,0	609,5	500,2	111,2	8,5
Febr.	5 725,8	1 297,9	1 105,2	192,6	2 011,7	1 855,1	431,2	818,3	240,3	605,6	495,2	110,3	7,2
März	5 804,8	1 327,9	1 135,5	192,4	2 001,9	1 844,2	426,0	818,2	239,4	600,0	488,9	112,0	7,4
April	5 860,7	1 317,4	1 122,3	195,1	2 004,3	1 844,7	435,2	816,0	236,5	593,5	482,8	113,4	9,0
Mai	5 910,4	1 341,9	1 134,2	207,6	1 998,2	1 842,8	428,3	826,9	245,8	587,6	475,7	109,8	6,1
Juni	5 848,3	1 308,5	1 112,6	196,0	1 996,3	1 833,8	425,5	826,1	243,7	582,3	468,8	110,5	8,1
Juli	5 861,8	1 292,0	1 110,3	181,7	1 989,8	1 827,9	422,3	829,0	245,1	576,6	462,2	109,7	7,2
Aug.	5 917,1	1 318,3	1 130,5	187,7	1 986,8	1 824,5	415,0	836,7	251,8	572,7	456,7	110,7	6,8
Sept.	5 945,4	1 303,6	1 110,2	193,4	2 004,4	1 822,6	412,4	840,2	256,4	570,0	451,8	110,4	6,9
Okt.	6 019,6	1 339,3	1 151,0	188,4	2 009,0	1 824,0	416,7	841,1	257,3	566,2	447,3	111,1	6,9
Nov.	6 076,1	1 373,3	1 189,5	183,8	2 019,7	1 846,0	438,1	845,2	262,4	562,7	442,3	110,6	7,5
Dez.	6 083,9	1 379,4	1 188,9	190,5	2 051,4	1 873,6	441,4	858,8	274,3	573,5	450,5	107,9	6,9
2001 Jan.	6 064,0	1 345,5	1 145,1	200,4	2 025,9	1 860,9	429,9	861,6	276,3	569,3	446,3	107,4	8,0
Febr.	6 141,3	1 377,4	1 159,8	217,5	2 036,3	1 872,7	442,1	863,3	278,2	567,2	444,2	105,6	6,2
März	6 259,3	1 396,1	1 179,9	216,2	2 040,4	1 874,4	440,7	868,1	281,8	565,6	443,0	108,4	7,6
April	6 283,6	1 399,2	1 170,1	229,1	2 044,2	1 878,0	450,8	864,5	279,0	562,7	442,1	108,0	7,5
Mai	6 312,3	1 397,2	1 169,6	227,7	2 053,8	1 883,9	453,9	870,1	282,1	559,9	440,4	110,9	8,8
Juni	6 283,8	1 390,9	1 183,6	207,3	2 061,5	1 893,3	462,1	872,4	283,7	558,7	440,1	109,3	8,2
Veränderungen 1)													
1992	7,5	- 14,7	- 15,6	0,9	38,8	35,7	- 1,1	- 1,0	- 2,1	37,8	20,2	0,6	0,0
1993	135,5	23,2	20,2	3,0	102,1	98,2	7,7	37,9	35,2	52,6	33,2	1,8	0,1
1994	115,6	30,0	11,9	18,1	37,2	44,2	3,8	1,8	- 7,4	38,6	22,4	- 8,9	- 0,9
1995	107,8	23,6	27,7	- 4,1	86,8	74,0	19,7	8,4	1,2	45,9	32,8	9,8	0,4
1996	111,6	17,4	15,5	1,8	118,0	109,3	46,7	20,7	14,0	41,9	32,0	4,7	2,0
1997	41,8	- 7,0	5,9	- 12,9	74,9	72,8	12,9	21,8	16,5	38,0	27,1	0,8	- 0,1
1998	52,7	- 30,3	- 6,3	- 24,0	103,9	101,9	25,2	36,5	43,6	40,2	29,6	- 1,1	- 3,3
1999	- 18,3	- 38,0	- 10,5	- 27,5	17,8	20,6	- 9,4	18,4	13,0	11,6	9,5	- 3,0	- 2,1
2000	29,7	6,1	- 0,6	6,6	35,1	30,1	3,8	15,5	12,1	10,8	8,2	- 1,6	- 0,5
1999 Okt.	66,3	24,4	28,0	- 3,6	7,2	5,4	0,9	6,6	5,0	- 2,1	- 1,5	1,2	- 0,3
Nov.	77,8	8,3	1,3	7,0	27,2	25,5	23,3	5,3	1,8	- 3,1	- 3,3	2,2	3,3
Dez.	- 18,3	- 38,0	- 10,5	- 27,5	17,8	20,6	- 9,4	18,4	13,0	11,6	9,5	- 3,0	- 2,1
2000 Jan.	23,6	21,4	2,7	18,7	- 7,5	- 6,1	4,8	- 5,8	- 8,0	- 5,1	- 4,2	- 0,1	2,0
Febr.	19,2	- 14,1	- 19,5	5,4	6,2	6,3	6,8	3,5	1,3	- 4,0	- 5,0	- 0,9	- 1,3
März	73,4	30,0	30,2	- 0,2	- 10,4	- 11,1	- 5,5	- 0,1	- 0,9	- 5,5	- 6,3	1,3	0,1
April	44,9	- 10,5	- 13,2	2,7	1,1	- 0,1	8,8	- 2,4	- 3,0	- 6,5	- 6,1	0,8	1,6
Mai	55,7	24,5	11,9	12,6	- 5,4	- 1,6	5,6	9,9	9,3	- 5,9	- 7,1	- 3,3	- 2,8
Juni	- 55,8	- 33,3	- 21,7	- 11,7	- 1,3	- 8,7	- 2,6	- 0,7	- 2,1	- 5,4	- 6,9	1,0	2,0
Juli	6,6	- 16,6	- 2,3	- 14,3	- 7,2	- 6,3	- 3,4	2,1	1,1	- 5,0	- 6,3	- 1,2	- 1,0
Aug.	49,4	26,3	20,3	6,1	- 4,0	- 3,9	- 7,5	7,5	6,7	- 3,9	- 5,5	0,5	- 0,4
Sept.	26,2	- 14,7	- 20,4	5,7	17,2	- 2,1	- 2,7	3,3	4,5	- 2,7	- 4,9	- 0,6	0,1
Okt.	63,5	35,7	40,8	- 5,1	3,4	0,9	4,0	0,7	0,8	- 3,8	- 4,5	0,1	0,0
Nov.	64,5	32,6	37,7	- 5,0	11,6	22,4	21,6	4,3	5,2	- 3,5	- 5,0	- 0,1	0,6
Dez.	29,7	6,1	- 0,6	6,6	35,1	30,1	3,8	15,5	12,1	10,8	8,2	- 1,6	- 0,5
2001 Jan.	- 18,9	- 34,9	- 43,8	8,9	- 26,2	- 12,8	- 11,4	2,8	1,9	- 4,1	- 4,1	- 1,2	0,9
Febr.	76,9	31,9	14,7	17,2	10,3	11,5	11,9	1,7	1,9	- 2,1	- 2,1	- 1,8	- 1,8
März	107,1	15,3	16,6	- 1,3	3,0	1,2	- 1,7	4,6	3,5	- 1,6	- 1,2	2,2	1,4
April	24,1	2,1	- 10,7	12,8	3,6	3,6	10,0	- 3,5	- 2,8	- 2,9	- 0,9	- 0,4	- 0,3
Mai	12,5	- 3,7	- 1,9	- 1,7	8,6	5,3	2,8	5,3	3,0	- 2,8	- 1,7	2,3	1,3
Juni	- 26,9	- 6,3	14,0	- 20,3	7,8	9,4	8,2	2,3	1,6	- 1,2	- 0,3	- 1,5	- 0,6

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II; es ist vorgesehen, den Angaben für Deutschland die Zahlen für die MFIs im Euro-Währungsgebiet gegenüberzustellen. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der

Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet. — 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel) sowie Treuhandverbindlichkeiten. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 8)				Einlagen von Zentralstaaten 4)		Verbindlichkeiten aus Repogeschäften mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet 9)	Begebene Geldmarktpapiere und Geldmarktfondsanteile	Begebene Schuldverschreibungen		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet 10)	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen	Zeit
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		insgesamt	darunter inländische Zentralstaaten			insgesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren				
zusammen 4)	darunter bis zu 2 Jahren 7)	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten										
42,6	4,8	4,6	4,6	85,3	85,3	-	4,4	1 054,8	36,0	213,7	229,2	266,3	1991
52,0	5,9	5,6	5,6	97,6	97,6	-	9,4	1 165,7	44,6	260,9	256,6	301,4	1992
60,3	6,8	6,5	6,5	100,8	100,8	-	18,7	1 309,0	66,8	302,5	278,3	353,0	1993
68,5	11,8	7,0	7,0	108,2	108,2	-	53,8	1 418,7	59,4	337,3	305,2	357,8	1994
97,3	11,4	8,3	8,3	111,0	111,0	-	60,5	1 586,7	48,9	393,9	325,0	391,0	1995
120,6	9,0	9,2	9,2	114,6	114,6	-	53,2	1 785,1	35,2	422,1	350,0	438,8	1996
145,8	9,2	9,4	9,4	108,3	108,3	-	54,6	1 973,3	37,5	599,2	387,2	511,3	1997
168,3	13,8	9,7	9,7	111,2	111,2	-	84,1	2 209,9	41,9	739,8	415,9	574,8	1998
99,7	8,9	4,8	3,7	46,6	45,9	2,0	96,1	1 274,0	47,8	487,9	237,0	281,1	1999
96,3	6,7	4,7	3,3	69,9	67,6	0,4	108,6	1 367,6	63,7	599,8	258,5	318,4	2000
101,4	8,8	4,6	3,5	46,9	45,1	1,8	73,9	1 278,4	43,3	451,5	235,0	287,4	1999 Okt.
100,7	7,8	4,6	3,5	46,5	45,1	1,7	91,4	1 285,5	46,0	477,7	236,1	284,8	Nov.
99,7	8,9	4,8	3,7	46,6	45,9	2,0	96,1	1 274,0	47,8	487,9	237,0	281,1	Dez.
97,9	6,6	4,8	3,6	45,4	44,3	1,9	90,2	1 277,4	50,6	504,1	239,3	276,4	2000 Jan.
98,3	5,6	4,8	3,6	46,2	44,7	1,1	96,4	1 288,2	55,1	518,3	240,1	272,2	Febr.
99,9	7,7	4,7	3,5	45,7	44,8	0,9	99,5	1 300,4	58,4	555,3	241,8	277,2	März
99,8	7,0	4,7	3,5	46,1	44,4	2,7	99,9	1 321,9	60,5	586,8	242,9	284,9	April
99,0	6,9	4,7	3,4	45,6	44,2	2,9	101,7	1 339,6	61,7	594,5	244,1	287,5	Mai
97,7	6,4	4,7	3,4	51,9	50,0	1,8	109,2	1 339,0	62,7	554,9	246,5	292,2	Juni
97,9	6,6	4,6	3,3	52,3	49,9	1,8	112,4	1 360,7	64,5	561,9	247,0	296,3	Juli
99,3	7,0	4,6	3,3	51,7	50,3	1,7	112,8	1 373,9	66,7	581,0	247,5	295,1	Aug.
99,0	6,6	4,5	3,2	71,5	69,2	1,0	109,6	1 377,6	64,9	587,4	248,4	313,6	Sept.
99,6	6,3	4,6	3,2	73,9	71,6	1,3	113,3	1 385,8	62,7	606,3	249,3	315,2	Okt.
98,5	6,5	4,6	3,2	63,2	62,2	1,3	108,6	1 379,3	63,0	621,6	250,1	322,2	Nov.
96,3	6,7	4,7	3,3	69,9	67,6	0,4	108,6	1 367,6	63,7	599,8	258,5	318,4	Dez.
94,4	6,5	5,0	3,5	57,7	55,7	1,8	104,1	1 390,2	67,2	626,3	258,4	311,9	2001 Jan.
94,4	7,0	5,0	3,5	58,0	55,5	1,6	101,3	1 409,4	71,7	640,7	260,5	314,1	Febr.
95,8	7,7	5,0	3,5	57,6	56,1	0,9	102,4	1 417,7	73,7	720,4	262,9	318,5	März
95,6	7,7	5,0	3,5	58,1	55,5	1,4	99,8	1 422,1	78,2	725,9	263,4	327,6	April
97,1	8,4	5,0	3,5	59,0	55,1	1,8	96,0	1 433,2	84,4	744,6	265,2	320,5	Mai
96,1	8,7	5,0	3,5	58,9	55,2	1,1	89,9	1 442,1	92,0	718,0	267,4	313,0	Juni
Veränderungen 1)													
0,5	0,1	0,1	0,1	2,5	2,5	-	- 1,4	- 8,4	- 1,7	2,0	4,1	- 12,8	1992
1,3	0,1	0,4	0,4	2,1	2,1	-	- 0,6	- 4,8	- 9,8	6,2	2,4	- 5,8	1993
- 8,1	1,3	0,2	0,2	1,8	1,8	-	- 21,9	- 12,5	- 16,7	15,7	1,4	- 3,2	1994
9,0	- 2,3	0,4	0,4	3,0	3,0	-	- 7,6	- 9,6	- 0,7	- 3,8	2,8	- 18,8	1995
2,4	0,4	0,3	0,3	4,0	4,0	-	- 2,0	- 0,2	- 0,7	4,5	1,7	- 27,9	1996
0,6	0,6	0,3	0,3	1,4	1,4	-	- 0,0	- 12,5	- 0,5	1,3	3,4	- 18,4	1997
2,0	1,3	0,2	0,2	3,1	3,1	-	- 3,2	- 6,1	0,4	- 0,4	4,6	- 22,0	1998
- 1,0	1,0	0,2	0,1	0,1	0,8	0,3	4,7	- 11,7	1,8	9,3	0,9	- 1,6	1999
- 1,2	0,3	0,1	0,1	6,7	5,4	- 0,9	1,4	- 6,0	0,9	- 4,6	8,3	- 9,8	2000
1,5	1,0	0,0	0,0	0,7	0,2	- 0,7	4,7	6,8	5,7	12,8	2,2	- 7,5	1999 Okt.
- 1,2	- 1,0	0,0	0,0	- 0,4	- 0,1	- 0,1	17,3	4,7	2,6	19,8	1,1	- 0,4	Nov.
- 1,0	1,0	0,2	0,1	0,1	0,8	0,3	4,7	- 11,7	1,8	9,3	0,9	- 1,6	Dez.
- 2,1	- 2,3	- 0,0	- 0,0	- 1,3	- 1,5	- 0,1	- 5,9	2,6	2,8	12,1	2,2	- 1,2	2000 Jan.
0,4	0,7	- 0,0	- 0,0	0,9	0,4	- 0,8	6,3	10,8	4,5	13,0	0,8	- 3,0	Febr.
1,2	2,1	- 0,0	- 0,0	0,6	0,0	- 0,2	2,7	10,0	3,2	31,9	1,7	7,7	März
- 0,8	- 0,8	- 0,0	- 0,0	0,4	- 0,5	1,8	0,2	18,8	2,0	20,8	1,1	11,6	April
- 0,5	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,5	- 0,2	0,2	2,0	19,2	1,2	13,4	1,2	0,7	Mai
- 1,0	- 0,5	- 0,0	- 0,1	6,4	5,7	- 1,0	7,6	0,6	1,0	- 34,2	2,4	3,5	Juni
- 0,2	0,2	- 0,0	- 0,0	0,3	- 0,1	- 0,1	- 2,9	20,1	1,8	0,1	0,5	6,8	Juli
0,9	0,4	- 0,0	- 0,0	- 0,6	0,4	- 0,1	- 0,2	10,1	2,1	9,6	0,6	7,1	Aug.
- 0,6	- 0,4	- 0,1	- 0,1	19,8	19,0	- 0,7	- 3,4	2,7	- 1,9	2,5	0,8	21,9	Sept.
0,0	- 0,4	0,1	0,1	- 2,4	- 2,3	- 0,3	3,0	5,4	- 2,3	8,8	1,0	5,7	Okt.
- 0,6	0,3	0,0	- 0,0	- 10,7	- 9,4	- 0,0	- 4,0	- 4,0	0,4	23,6	0,7	4,0	Nov.
- 1,2	0,3	0,1	0,1	6,7	5,4	- 0,9	1,4	- 6,0	0,9	- 4,6	8,3	- 9,8	Dez.
- 2,2	- 0,5	- 0,0	- 0,0	- 12,2	- 11,9	1,4	- 4,4	22,8	3,5	28,0	- 0,0	- 5,6	2001 Jan.
0,0	0,6	0,0	0,0	0,5	0,0	- 0,2	- 2,8	19,2	4,5	13,6	2,1	2,9	Febr.
0,8	0,7	0,0	0,0	- 0,4	0,6	- 0,6	0,5	6,2	2,7	68,0	2,4	12,4	März
- 0,2	0,0	0,0	0,0	0,5	- 0,7	0,5	- 2,5	4,6	4,5	6,7	0,5	8,6	April
1,1	0,1	- 0,0	0,0	0,9	- 0,4	0,4	- 4,6	6,9	6,1	4,4	1,7	- 1,1	Mai
- 0,9	0,3	0,0	0,0	- 0,1	0,1	- 0,7	- 6,0	9,7	7,6	- 25,7	2,2	- 7,9	Juni

Treuhandkredit und Verbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln (Indossamentsverbindlichkeiten). — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 5 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 6 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 5). — 7 Bis Dezember 1998 Laufzeit

bis unter 4 Jahre. — 8 Ohne Einlagen von Zentralregierungen. — 9 Erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren enthalten. — 10 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren.

IV. Banken

2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *)

Mrd Euro

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme 1)	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechsel			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		Buchkredite mit Befristung					
								bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
2001 Jan.	2 717	6 126,8	54,0	2 126,9	1 465,5	633,2	3 492,1	451,2	2 510,8	7,2	508,6	131,7	322,1
2001 Febr.	2 717	6 203,4	57,2	2 170,6	1 504,1	641,2	3 517,6	462,0	2 513,8	6,9	520,9	133,2	324,8
2001 März	2 713	6 320,5	59,7	2 221,0	1 544,7	652,6	3 569,5	484,1	2 521,2	7,1	543,6	134,3	335,9
2001 April	2 703	6 344,1	54,0	2 232,5	1 542,9	667,5	3 583,3	486,0	2 520,4	7,0	555,7	134,7	339,6
2001 Mai	2 697	6 371,9	57,8	2 230,3	1 537,4	672,7	3 602,5	483,8	2 536,0	6,9	560,8	135,6	345,7
2001 Juni	2 663	6 342,2	59,9	2 240,0	1 556,1	665,5	3 569,9	473,6	2 539,0	6,7	537,4	134,8	337,5
Kreditbanken 7)													
2001 Mai	285	1 880,0	21,3	610,4	451,9	154,1	1 015,2	261,5	530,0	3,4	212,1	85,9	147,2
2001 Juni	284	1 805,0	26,6	583,9	441,1	139,2	971,6	246,1	530,1	3,4	185,7	85,1	137,8
Großbanken 8)													
2001 Mai	4	1 101,4	12,5	329,1	247,5	79,9	589,1	148,5	297,4	2,1	137,3	77,0	93,7
2001 Juni	4	1 047,1	17,6	300,0	233,6	65,2	563,0	145,2	297,6	2,2	115,9	76,8	89,6
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 9) 10)													
2001 Mai	195	635,9	8,1	213,9	145,6	66,1	363,1	81,9	218,3	1,0	58,1	8,9	41,9
2001 Juni	195	625,0	8,2	214,8	147,3	65,5	355,9	79,0	218,7	1,1	53,5	8,3	37,8
Zweigstellen ausländischer Banken													
2001 Mai	86	142,8	0,7	67,5	58,7	8,1	63,0	31,1	14,3	0,2	16,6	0,0	11,6
2001 Juni	85	132,9	0,8	69,0	60,2	8,5	52,7	21,9	13,9	0,2	16,4	0,0	10,4
Landesbanken 11)													
2001 Mai	13	1 253,2	4,0	618,2	490,1	116,6	544,5	63,1	396,0	0,5	80,9	22,7	63,8
2001 Juni	13	1 264,8	2,5	631,2	498,7	121,3	543,8	62,6	396,2	0,5	80,4	22,6	64,7
Sparkassen													
2001 Mai	545	941,6	18,1	214,7	55,7	158,3	672,2	77,4	501,5	1,8	90,8	11,2	25,4
2001 Juni	544	947,3	16,3	217,9	58,2	159,0	676,5	80,3	501,7	1,7	92,2	11,3	25,4
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
2001 Mai	3	221,2	1,9	141,3	89,3	51,3	62,2	15,7	29,4	0,2	16,3	8,2	7,7
2001 Juni	3	229,3	2,4	146,7	95,6	50,5	63,6	16,7	29,5	0,1	16,8	8,2	8,3
Kreditgenossenschaften													
2001 Mai	1 777	529,2	11,3	129,1	54,3	74,4	367,4	51,2	279,4	1,0	35,6	3,2	18,2
2001 Juni	1 745	531,7	10,7	130,7	55,4	75,0	368,6	52,1	279,8	1,0	35,6	3,2	18,5
Realkreditinstitute													
2001 Mai	30	909,4	0,9	232,4	162,6	69,5	644,2	8,0	544,2	-	91,5	2,5	29,5
2001 Juni	30	918,4	0,9	236,8	164,0	72,4	648,1	8,5	546,1	-	93,2	2,5	30,2
Bausparkassen 12)													
2001 Mai	30	154,7	0,1	34,7	22,6	12,2	111,8	1,6	100,6	.	9,7	0,6	7,6
2001 Juni	30	155,5	0,0	35,0	22,9	12,1	112,1	1,6	101,0	.	9,5	0,6	7,8
Banken mit Sonderaufgaben 13)													
2001 Mai	14	482,5	0,4	249,6	210,9	36,4	185,0	5,3	154,8	0,0	23,8	1,3	46,2
2001 Juni	14	490,2	0,6	257,9	220,2	35,9	185,5	5,8	154,7	0,0	24,0	1,3	44,9
Nachrichtlich: Auslandsbanken 14)													
2001 Mai	140	314,6	2,3	133,5	106,6	25,6	149,3	55,5	60,9	0,4	29,3	0,9	28,6
2001 Juni	140	302,4	3,0	133,1	107,2	25,1	140,7	43,5	63,8	0,3	30,3	0,9	24,6
darunter Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 15)													
2001 Mai	54	171,9	1,6	66,0	47,8	17,5	86,3	24,4	46,6	0,2	12,7	0,9	17,0
2001 Juni	55	169,4	2,2	64,1	47,0	16,6	88,0	21,6	50,0	0,2	13,9	0,9	14,2

* Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden – Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anmerkungen zur Tabelle IV.3. — 1 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus redis-

kontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 2 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 3 In den Termineinlagen enthalten. — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhänderkredite. — 5 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 6 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen. — 7 Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen „Großbanken“, „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs) 4)								Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 6)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:				Spareinlagen 5)		Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung 2)		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 3)	insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist					
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)									
Alle Bankengruppen														
1 754,6	257,9	1 496,1	2 249,9	469,8	328,7	754,2	23,2	581,0	454,6	116,1	1 467,7	258,4	396,2	2001 Jan.
1 791,9	274,2	1 517,1	2 269,1	481,2	333,4	759,4	25,7	578,9	452,5	116,3	1 483,1	260,5	398,8	Febr.
1 880,7	288,4	1 591,9	2 282,3	483,3	339,8	765,3	26,8	577,3	451,2	116,5	1 491,2	262,9	403,5	März
1 872,2	282,3	1 589,5	2 303,5	499,0	347,5	766,2	41,5	574,4	450,3	116,5	1 492,4	263,4	412,5	April
1 873,8	274,5	1 598,9	2 329,0	508,7	354,2	777,7	46,7	571,6	448,7	116,7	1 499,5	265,2	404,5	Mai
1 859,2	278,5	1 580,4	2 317,4	510,7	339,1	780,6	23,7	570,4	448,4	116,6	1 501,4	267,4	396,8	Juni
Kreditbanken 7)														
746,4	175,2	570,9	637,6	231,4	162,5	143,0	42,1	89,4	70,3	11,3	225,2	99,3	171,6	2001 Mai
708,0	165,6	542,1	612,3	224,2	146,1	141,6	20,4	89,3	70,4	11,2	226,2	99,7	158,7	Juni
Großbanken 8)														
445,2	111,3	333,9	344,5	121,5	103,0	90,7	39,5	27,8	25,4	1,4	156,9	64,9	89,9	2001 Mai
418,9	104,7	314,1	321,1	115,6	86,5	89,9	17,4	27,8	25,4	1,4	157,1	65,3	84,7	Juni
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 9) 10)														
202,2	39,9	161,9	279,4	103,2	55,1	49,7	1,4	61,5	44,9	9,9	68,3	32,3	53,8	2001 Mai
196,3	40,2	155,8	277,7	102,8	54,5	49,2	1,4	61,5	45,1	9,8	69,0	32,4	49,5	Juni
Zweigstellen ausländischer Banken														
99,0	23,9	75,1	13,7	6,7	4,4	2,6	1,1	0,0	0,0	0,0	0,1	2,1	27,8	2001 Mai
92,9	20,7	72,2	13,5	5,9	5,1	2,5	1,6	0,0	0,0	0,0	0,1	2,0	24,4	Juni
Landesbanken 11)														
454,1	53,8	400,4	300,3	32,2	46,8	206,3	3,3	14,1	12,8	0,9	393,1	49,3	56,4	2001 Mai
462,7	66,6	396,1	303,1	37,3	42,6	208,1	2,1	14,2	12,8	0,9	393,4	50,1	55,5	Juni
Sparkassen														
218,7	4,2	214,5	592,0	145,9	67,6	8,7	-	296,6	227,3	73,2	47,4	41,4	42,1	2001 Mai
219,6	5,0	214,6	593,5	148,3	67,2	8,7	-	296,0	227,3	73,3	47,4	41,9	44,9	Juni
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)														
119,3	28,6	90,7	36,0	6,9	8,7	20,3	1,3	0,0	0,0	0,0	47,6	9,4	8,9	2001 Mai
123,7	26,9	96,8	39,5	6,8	12,3	20,3	1,2	0,0	0,0	0,0	47,3	9,6	9,2	Juni
Kreditgenossenschaften														
77,8	2,0	75,8	374,5	88,9	60,6	22,9	-	171,1	137,9	31,0	30,9	27,3	18,6	2001 Mai
77,3	1,7	75,5	376,3	90,5	61,2	23,0	-	170,5	137,5	31,0	31,3	27,5	19,3	Juni
Realkreditinstitute														
107,8	5,2	102,6	141,9	1,2	3,0	137,5	-	0,1	0,0	0,2	615,2	17,5	27,0	2001 Mai
114,2	7,5	106,7	142,8	1,5	3,7	137,4	-	0,1	0,0	0,2	616,0	17,6	27,8	Juni
Bausparkassen 12)														
29,4	2,7	26,6	97,1	0,3	0,5	96,1	-	0,3	0,3	0,1	6,2	6,9	15,1	2001 Mai
29,3	2,2	27,1	97,0	0,3	0,5	95,9	-	0,3	0,3	0,1	6,7	6,9	15,6	Juni
Banken mit Sonderaufgaben 13)														
120,4	2,9	117,5	149,5	1,9	4,6	143,0	0,1	-	-	-	133,8	14,1	64,7	2001 Mai
124,4	2,8	121,6	152,9	1,9	5,5	145,5	0,0	-	-	-	133,0	14,1	65,8	Juni
Nachrichtlich: Auslandsbanken 14)														
152,4	40,3	112,0	74,4	33,1	18,1	17,1	1,5	4,5	4,1	1,6	29,0	9,4	49,4	2001 Mai
146,7	36,5	110,0	73,2	31,7	18,3	17,0	1,9	4,5	4,1	1,6	29,7	9,7	43,1	Juni
darunter Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 15)														
53,4	16,3	36,8	60,7	26,4	13,7	14,5	0,3	4,5	4,1	1,6	28,9	7,3	21,5	2001 Mai
53,9	15,8	37,9	59,7	25,9	13,2	14,5	0,3	4,5	4,1	1,6	29,6	7,6	18,7	Juni

„Zweigstellen ausländischer Banken“. — 8 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und ab 1999 Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG. — 9 Ab Januar 1999 einschl. der Institute der aufgelösten Bankengruppe „Privatbankiers“ und einschl. Deutsche Postbank AG. — 10 Bis Dezember 1998 einschl. Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG; s. a. Anm. 8. — 11 Frühere Bezeichnung: „Girozentralen“. — 12 Aktiva und Passiva der Bausparkassen erst ab 1999 einbezogen. — 13 Bis Dezember

1998 einschl. Deutsche Postbank AG; s. a. Anm. 9. — 14 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 15 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, bis Dezember 1998 „Privatbankiers“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Euro-Währungen 1)	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs) 2) 3)						Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 8)				
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 5)	Wertpapiere von Banken 6)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 7)	insgesamt	Buchkredite	Wechsel 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 9)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1991	22,8	90,0	1 424,9	976,5	22,5	-	419,5	6,3	3 147,0	2 813,8	62,5	11,7	181,5
1992	26,8	88,2	1 483,5	1 020,8	19,0	-	435,1	8,6	3 478,2	3 034,9	52,1	9,6	237,8
1993	26,7	75,3	1 596,8	1 076,2	14,7	3,3	493,2	9,3	3 826,4	3 291,6	44,7	5,6	327,7
1994	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	4,6	513,6	9,5	4 137,2	3 502,8	45,9	2,2	433,7
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	4,3	561,9	11,4	4 436,9	3 802,0	46,8	1,4	427,3
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	3,4	657,2	12,2	4 773,1	4 097,9	44,8	5,9	437,2
1997	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	3,6	758,9	11,1	5 058,4	4 353,9	44,7	2,9	473,3
1998	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1999	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
2000	15,6	50,8	1 639,6	1 056,1	0,0	26,8	556,6	3,6	3 003,7	2 657,3	6,5	2,3	304,7
2000 Jan.	13,0	43,1	1 547,4	1 019,8	0,0	17,9	509,7	4,1	2 922,0	2 576,5	6,8	4,2	297,0
Febr.	13,0	34,0	1 542,8	1 010,2	0,0	18,7	513,9	3,8	2 933,2	2 580,1	6,7	3,6	305,3
März	12,6	41,7	1 563,5	1 016,5	0,0	22,2	524,8	3,8	2 969,8	2 593,2	6,8	2,7	329,6
April	13,7	38,9	1 575,1	1 018,0	0,0	25,8	531,3	3,8	2 984,8	2 605,5	6,8	2,7	332,1
Mai	13,2	36,7	1 607,0	1 037,2	0,0	25,4	544,5	3,8	2 996,7	2 613,8	6,8	2,4	336,1
Juni	12,7	48,9	1 583,0	1 016,0	0,0	26,3	540,8	3,7	2 961,4	2 617,2	6,6	2,2	297,8
Juli	12,7	41,9	1 581,7	1 003,8	0,0	28,0	549,9	3,8	2 963,4	2 618,9	6,6	3,1	298,7
Aug.	12,9	42,9	1 591,7	1 011,2	0,0	28,4	552,1	3,7	2 968,0	2 626,2	6,5	2,9	300,0
Sept.	13,1	41,1	1 585,0	1 002,3	0,0	27,8	554,9	3,7	2 972,0	2 634,3	6,4	2,3	296,5
Okt.	13,4	35,3	1 616,2	1 031,3	0,0	27,9	557,0	3,7	2 982,9	2 643,4	6,4	2,4	298,2
Nov.	12,9	39,1	1 642,5	1 059,0	0,0	27,1	556,4	3,6	2 997,2	2 651,1	6,5	2,3	305,0
Dez.	15,6	50,8	1 639,6	1 056,1	0,0	26,8	556,6	3,6	3 003,7	2 657,3	6,5	2,3	304,7
2001 Jan.	12,9	40,5	1 620,7	1 027,2	0,0	26,7	566,8	3,5	2 998,4	2 664,7	6,1	2,4	320,5
Febr.	12,9	43,4	1 649,8	1 051,7	0,0	24,2	573,8	3,5	3 010,9	2 674,0	5,9	3,3	323,3
März	12,6	46,3	1 668,2	1 062,3	0,0	22,4	583,5	3,4	3 033,2	2 680,2	6,0	2,8	339,2
April	13,2	40,3	1 675,2	1 058,9	0,0	20,6	595,7	3,5	3 030,3	2 673,1	6,0	2,5	343,9
Mai	13,4	43,9	1 677,9	1 060,1	0,0	18,5	599,2	3,4	3 032,7	2 679,8	5,9	2,9	339,3
Juni	13,2	46,1	1 671,9	1 063,7	0,0	16,8	591,5	3,4	3 007,7	2 676,1	5,8	2,3	318,7
Veränderungen *)													
1992	+ 2,8	+ 6,3	+ 77,6	+ 61,0	- 3,5	-	+ 17,8	+ 2,3	+ 294,3	+ 249,2	- 10,4	- 2,2	+ 57,1
1993	- 0,1	- 12,9	+ 133,3	+ 75,2	- 4,3	+ 0,1	+ 61,5	+ 0,7	+ 339,8	+ 259,1	- 7,4	- 4,5	+ 102,0
1994	- 1,7	- 13,8	+ 99,1	+ 73,6	+ 2,7	+ 1,3	+ 21,3	+ 0,1	+ 320,5	+ 240,2	+ 1,2	- 3,3	+ 86,7
1995	+ 1,0	- 0,5	+ 193,5	+ 139,4	+ 0,1	- 0,5	+ 54,3	+ 0,2	+ 312,8	+ 303,6	+ 1,0	- 0,8	+ 2,9
1996	+ 2,9	- 1,3	+ 257,8	+ 161,8	+ 0,4	- 1,1	+ 95,8	+ 0,8	+ 336,3	+ 311,7	- 2,0	+ 4,7	+ 10,6
1997	+ 0,4	+ 0,5	+ 262,5	+ 160,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 102,6	- 1,1	+ 285,2	+ 255,5	- 0,1	- 3,0	+ 36,5
1998	- 0,8	+ 3,4	+ 343,3	+ 210,3	- 3,6	+ 8,6	+ 130,0	- 2,0	+ 335,3	+ 302,1	- 11,9	+ 2,1	+ 52,1
1999	+ 2,2	+ 13,2	+ 122,1	+ 66,3	+ 0,0	+ 12,9	+ 42,8	- 0,7	+ 156,1	+ 136,9	+ 2,6	+ 0,4	+ 16,7
2000	- 1,1	+ 5,1	+ 83,6	+ 21,7	- 0,0	+ 7,6	+ 54,3	- 0,3	+ 100,7	+ 83,7	- 0,5	- 0,8	+ 19,0
2000 Jan.	- 3,7	- 2,5	- 8,4	- 14,2	- 0,0	- 1,3	+ 7,1	+ 0,1	+ 14,9	+ 3,8	- 0,1	+ 1,2	+ 10,0
Febr.	- 0,0	- 9,1	- 4,2	- 9,6	+ 0,0	+ 0,8	+ 4,6	- 0,2	+ 11,3	+ 3,6	- 0,1	- 0,6	+ 8,4
März	- 0,4	+ 7,7	+ 20,2	+ 5,6	- 0,0	+ 3,5	+ 11,1	- 0,0	+ 36,4	+ 12,9	+ 0,1	- 0,9	+ 24,4
April	+ 1,1	- 2,7	+ 10,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 3,6	+ 6,5	- 0,0	+ 13,5	+ 10,9	+ 0,1	+ 0,0	+ 2,5
Mai	- 0,5	- 2,2	+ 32,6	+ 20,5	- 0,0	- 0,4	+ 12,5	- 0,1	+ 13,1	+ 9,5	- 0,0	- 0,3	+ 3,9
Juni	- 0,5	+ 12,2	- 23,4	- 20,7	- 0,0	+ 0,9	- 3,6	- 0,0	- 33,7	+ 3,9	- 0,2	- 0,2	- 37,2
Juli	- 0,0	- 7,0	- 2,2	- 13,0	+ 0,0	+ 1,7	+ 9,1	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,8	+ 0,9
Aug.	+ 0,2	+ 1,0	+ 8,9	+ 6,4	- 0,0	+ 0,4	+ 2,2	- 0,0	+ 6,8	+ 5,9	- 0,1	- 0,2	+ 1,3
Sept.	+ 0,1	- 1,8	- 7,3	- 9,6	+ 0,0	- 0,5	+ 2,8	- 0,0	+ 3,3	+ 7,4	- 0,0	- 0,5	- 3,5
Okt.	+ 0,4	- 5,7	+ 30,0	+ 27,8	- 0,0	+ 0,0	+ 2,1	- 0,0	+ 9,5	+ 7,7	- 0,0	+ 0,1	+ 1,7
Nov.	- 0,6	+ 3,8	+ 27,5	+ 28,8	- 0,0	- 0,7	- 0,6	- 0,1	+ 14,5	+ 8,0	+ 0,0	- 0,1	+ 6,7
Dez.	+ 2,8	+ 11,6	- 0,4	- 0,6	- 0,0	- 0,3	+ 0,5	- 0,1	+ 10,1	+ 9,5	-	- 0,1	- 0,2
2001 Jan.	- 2,7	- 10,3	- 18,5	- 28,7	+ 0,0	- 0,2	+ 10,4	- 0,1	- 4,5	+ 7,6	- 0,3	+ 0,1	+ 16,4
Febr.	- 0,0	+ 2,9	+ 29,2	+ 24,5	- 0,0	- 2,5	+ 7,1	- 0,0	+ 12,6	+ 9,5	- 0,3	+ 0,9	+ 2,8
März	- 0,3	+ 3,0	+ 17,2	+ 9,3	-	- 1,9	+ 9,7	- 0,1	+ 21,1	+ 4,9	+ 0,1	- 0,5	+ 16,0
April	+ 0,6	- 6,1	+ 5,8	- 4,6	+ 0,0	- 1,8	+ 12,2	+ 0,0	- 2,7	- 6,9	- 0,0	- 0,3	+ 4,6
Mai	+ 0,1	+ 3,6	+ 0,7	- 0,7	- 0,0	- 2,1	+ 3,5	- 0,1	- 0,1	+ 4,3	- 0,1	+ 0,4	+ 4,6
Juni	- 0,1	+ 2,2	- 5,7	+ 3,8	- 0,0	- 1,7	- 7,8	- 0,0	- 24,5	- 3,3	- 0,1	- 0,6	- 20,6

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. — 2 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 7. — 4 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten

aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor dem Wechsel (zum Einzug versandte Wechsel). — 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 6. — 6 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 7 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem

IV. Banken

Ausgleichs- forderungen 10)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3) 11) 12)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 17)					Zeit	
			insgesamt	Sicht- einlagen 13) 14)	Termin- ein- lagen 14) 15)	weiter- gegebene Wechsel 16)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 13)	Termin- ein- lagen 15) 18)	Spar- ein- lagen 19)	Spar- briefe 20)		Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2,4	75,1	41,3	1 249,6	226,9	913,1	87,8	21,7	2 462,7	431,3	976,6	754,1	236,7	64,0	1991
64,3	79,5	49,4	1 266,2	301,2	864,7	78,0	22,4	2 570,4	468,3	1 020,9	770,7	240,0	70,4	1992
75,3	81,6	59,5	1 395,2	380,2	917,9	69,2	27,9	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	1993
68,1	84,4	70,7	1 427,9	342,8	976,9	75,2	33,1	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994
71,3	88,1	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	75,5	35,0	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	1995
81,3	106,0	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	75,4	52,2	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	1996
76,0	107,6	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	75,6	50,0	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	1997
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1 194,1	1 211,0	234,9	80,9	1998
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	1999
33,1	58,5	82,7	1 189,2	113,4	1 075,3	0,4	30,1	1 945,8	443,4	819,9	573,5	109,0	42,1	2000
37,5	57,8	74,1	1 125,2	125,7	999,2	0,3	29,8	1 897,5	424,9	754,1	609,6	109,0	42,1	2000 Jan.
37,5	58,1	74,5	1 105,8	119,7	985,9	0,2	29,7	1 904,2	432,1	758,1	605,6	108,4	42,4	Febr.
37,5	57,9	74,8	1 135,8	126,9	1 008,7	0,2	29,6	1 893,4	426,6	759,0	600,0	107,8	42,3	März
37,6	57,9	75,6	1 122,7	126,9	995,6	0,2	29,6	1 893,5	435,7	756,7	593,5	107,6	42,4	April
37,6	57,9	76,0	1 134,6	119,0	1 015,3	0,2	29,5	1 891,5	429,0	767,1	587,7	107,5	42,3	Mai
37,6	57,9	77,9	1 112,9	116,8	996,0	0,2	29,5	1 888,2	426,2	772,2	582,3	107,6	42,3	Juni
36,1	58,5	78,1	1 110,6	100,1	1 010,3	0,2	30,2	1 882,2	422,9	775,0	576,6	107,7	42,4	Juli
32,5	58,6	78,8	1 130,9	105,6	1 025,0	0,2	29,9	1 879,2	415,6	783,2	572,7	107,7	42,6	Aug.
32,5	58,7	79,6	1 110,3	110,3	999,7	0,2	30,0	1 896,5	413,0	805,7	570,0	107,8	42,8	Sept.
32,5	58,5	80,1	1 151,3	111,1	1 039,9	0,2	30,1	1 900,3	417,5	808,8	566,2	107,9	42,7	Okt.
32,3	58,7	80,9	1 189,6	133,0	1 056,4	0,2	30,1	1 912,9	438,7	802,8	562,7	108,7	42,3	Nov.
33,1	58,5	82,7	1 189,2	113,4	1 075,3	0,4	30,1	1 945,8	443,4	819,9	573,5	109,0	42,1	Dez.
4,7	58,3	83,2	1 145,5	117,8	1 027,3	0,4	30,0	1 921,8	431,1	812,0	569,3	109,3	42,0	2001 Jan.
4,4	58,4	85,4	1 160,2	123,9	1 035,9	0,4	29,9	1 933,8	443,3	813,8	567,2	109,5	42,5	Febr.
4,9	58,5	85,8	1 180,2	124,5	1 055,5	0,2	29,8	1 935,3	442,1	817,8	565,6	109,8	42,6	März
4,9	58,4	86,1	1 169,9	127,7	1 041,9	0,2	29,8	1 938,3	451,9	813,8	562,7	109,8	42,7	April
4,8	57,2	86,5	1 169,5	119,5	1 049,8	0,2	28,3	1 944,0	454,9	819,2	559,9	110,0	42,9	Mai
4,9	56,8	86,5	1 183,9	127,1	1 056,5	0,2	28,3	1 953,3	465,0	819,8	558,8	109,8	42,7	Juni
Veränderungen *)														
- 1,0	+ 1,5	+ 7,9	+ 39,7	+ 74,0	- 25,5	- 9,8	+ 1,0	+ 126,0	+ 33,6	+ 69,6	+ 16,3	+ 3,3	+ 3,2	1992
- 11,4	+ 2,1	+ 9,8	+ 145,3	+ 75,1	+ 77,1	- 8,8	+ 1,9	+ 216,7	+ 43,8	+ 96,9	+ 88,7	- 14,6	+ 2,0	1993
- 6,9	+ 2,6	+ 11,3	+ 32,4	- 31,4	+ 53,0	+ 6,0	+ 4,9	+ 85,0	+ 28,3	- 14,1	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	1994
- 1,2	+ 7,3	+ 12,5	+ 134,2	+ 20,4	+ 111,5	+ 0,4	+ 2,0	+ 158,3	+ 48,9	- 14,2	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	1995
+ 8,0	+ 3,3	+ 6,5	+ 175,9	+ 36,6	+ 137,7	- 0,2	+ 1,7	+ 218,4	+ 94,3	+ 23,2	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	1996
- 5,3	+ 1,6	+ 5,4	+ 175,9	+ 31,6	+ 146,7	+ 0,2	- 2,6	+ 100,5	+ 13,0	+ 37,1	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	1997
- 4,4	- 4,8	+ 34,1	+ 179,0	+ 39,7	+ 156,4	- 16,2	- 0,9	+ 179,3	+ 110,6	+ 47,2	+ 28,9	- 2,1	- 5,3	1998
- 0,6	+ 0,1	+ 9,3	+ 69,0	- 1,8	+ 81,8	- 11,1	- 0,4	+ 67,3	+ 32,7	+ 48,4	- 4,5	- 9,3	+ 0,7	1999
- 0,8	+ 0,5	+ 7,1	+ 64,7	- 2,3	+ 66,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 41,3	+ 22,3	+ 61,1	- 40,5	- 1,7	- 0,0	2000
+ 0,0	- 0,1	- 1,5	+ 2,4	+ 10,8	- 8,4	- 0,0	+ 0,0	- 8,1	+ 4,2	- 5,4	- 5,1	- 1,7	+ 0,0	2000 Jan.
+ 0,0	+ 0,3	+ 0,4	- 19,5	- 6,2	- 13,3	- 0,0	- 0,1	+ 6,6	+ 7,2	+ 4,0	- 4,0	- 0,6	+ 0,2	Febr.
- 0,0	- 0,2	+ 0,3	+ 29,5	+ 6,7	+ 22,8	- 0,0	- 0,1	- 11,1	- 5,9	+ 0,8	- 5,5	- 0,5	- 0,1	März
+ 0,1	+ 0,0	+ 0,7	- 14,4	- 1,3	- 13,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,5	+ 8,5	- 2,3	- 6,5	- 0,2	+ 0,1	April
- 0,0	- 0,0	+ 0,4	+ 12,5	- 7,2	+ 19,8	- 0,0	- 0,1	- 1,6	- 6,3	+ 10,4	- 5,9	+ 0,1	- 0,1	Mai
- 0,0	- 0,0	+ 1,9	- 21,2	- 1,8	- 19,4	- 0,0	- 0,1	- 2,9	- 2,5	+ 5,1	- 5,4	- 0,1	+ 0,0	Juni
- 1,4	+ 0,6	+ 0,3	- 3,0	- 17,4	+ 14,4	+ 0,0	+ 0,7	- 6,5	- 3,7	+ 2,0	- 5,0	+ 0,1	+ 0,2	Juli
- 0,0	+ 0,1	+ 0,6	+ 19,3	+ 4,6	+ 14,7	+ 0,0	- 0,3	- 3,5	- 7,9	+ 8,2	- 3,9	+ 0,0	+ 0,2	Aug.
- 0,0	+ 0,0	+ 0,8	- 20,9	+ 4,5	- 25,3	- 0,0	+ 0,0	+ 17,0	- 2,8	+ 22,5	- 2,7	+ 0,0	+ 0,2	Sept.
- 0,0	- 0,2	+ 0,5	+ 40,0	- 0,2	+ 40,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 3,3	+ 3,9	+ 3,0	- 3,8	+ 0,1	- 0,1	Okt.
- 0,1	+ 0,2	+ 0,8	+ 38,4	+ 22,9	+ 15,6	- 0,0	+ 0,0	+ 13,1	+ 21,8	- 6,0	- 3,5	+ 0,8	- 0,4	Nov.
+ 0,8	- 0,2	+ 1,8	+ 1,6	- 17,6	+ 19,0	+ 0,2	- 0,1	+ 35,5	+ 5,7	+ 18,6	+ 10,8	+ 0,4	- 0,2	Dez.
- 28,4	- 0,2	+ 0,5	- 43,6	+ 4,5	- 48,1	+ 0,0	- 0,0	- 24,0	- 12,3	- 7,9	- 4,1	+ 0,3	- 0,1	2001 Jan.
- 0,3	- 0,0	+ 2,2	+ 14,7	+ 6,1	+ 8,6	- 0,0	- 0,2	+ 13,1	+ 12,1	+ 2,9	- 2,1	+ 0,2	+ 0,4	Febr.
+ 0,6	+ 0,1	+ 0,3	+ 15,3	- 0,6	+ 16,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,9	- 1,7	+ 4,0	- 1,6	+ 0,3	+ 0,1	März
- 0,1	- 0,1	+ 0,3	- 11,0	+ 2,5	- 13,5	- 0,0	- 0,0	+ 2,9	+ 9,8	- 4,0	- 2,9	- 0,0	+ 0,1	April
- 0,0	- 1,2	+ 0,5	- 2,3	- 10,2	+ 7,9	+ 0,0	- 1,5	+ 5,0	+ 2,2	+ 5,4	- 2,8	+ 0,2	+ 0,2	Mai
+ 0,1	- 0,3	+ 0,0	+ 14,6	+ 7,9	+ 6,7	+ 0,0	- 0,0	+ 9,4	+ 10,2	+ 0,6	- 1,2	- 0,1	- 0,2	Juni

Umtausch von Ausgleichsforderungen. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 12 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 13 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 14 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. — 15 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 16 Eigene Akzepte und Sola-

wechsel im Umlauf und bis Dezember 1998 zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln. — 17 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 18 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 19 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 18. — 20 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen 1)	Kredite an ausländische Banken (MFIs) 2)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel 3)			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 4)	Wertpapiere von Banken 5)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	insgesamt	Buchkredite, Wechsel 3)			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1991	1,1	419,6	395,8	266,5	129,3	-	17,5	6,4	188,7	142,6	27,7	114,8	1,4	31,3
1992	1,0	405,6	377,4	250,0	127,4	-	21,3	6,8	217,8	157,3	30,2	127,1	0,4	45,2
1993	1,2	533,8	498,3	360,5	137,7	0,1	24,3	11,2	262,5	184,0	48,3	135,7	0,0	63,0
1994	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	0,1	23,7	13,5	257,4	173,0	35,0	138,0	0,6	66,5
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	0,1	25,6	11,8	289,2	191,1	42,1	148,9	1,7	79,7
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	0,3	31,5	13,0	352,0	230,4	60,2	170,2	4,9	103,9
1997	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	0,2	43,1	10,5	474,8	312,7	96,2	216,5	6,0	140,3
1998	1,5	774,9	706,9	533,6	173,3	0,4	58,7	9,0	610,3	364,9	93,9	270,9	11,6	211,0
1999	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
2000	0,4	507,7	441,4	325,4	116,0	1,3	65,0	3,6	475,8	286,8	71,1	215,7	6,5	182,5
2000 Jan.	0,5	440,8	396,4	292,2	104,2	0,4	44,0	4,2	407,1	243,6	56,7	186,9	6,7	156,8
Febr.	0,5	448,8	401,8	294,2	107,6	0,5	46,5	4,3	414,4	247,1	59,5	187,7	6,8	160,5
März	0,5	447,4	398,0	288,6	109,5	0,7	48,7	4,2	427,5	254,3	62,9	191,4	6,6	166,7
April	0,5	457,1	407,5	295,6	111,9	0,5	49,1	4,3	443,1	266,7	68,8	198,0	6,8	169,6
Mai	0,7	465,0	412,6	303,1	109,5	0,5	51,9	4,8	438,0	261,4	64,6	196,8	5,4	171,2
Juni	0,6	463,6	410,1	301,1	109,0	0,5	53,0	5,2	426,9	247,8	52,2	195,6	6,2	172,9
Juli	0,7	465,1	409,5	297,5	112,0	0,5	55,1	5,3	434,0	253,4	52,6	200,8	6,3	174,3
Aug.	0,6	483,8	426,3	313,2	113,1	0,5	57,1	4,4	447,6	266,7	60,0	206,7	6,6	174,2
Sept.	0,6	491,4	432,3	316,7	115,6	0,5	58,6	4,5	458,3	272,7	62,0	210,7	5,4	180,3
Okt.	0,6	507,0	445,5	327,3	118,2	0,6	60,9	4,5	471,9	282,5	64,6	217,8	6,1	183,3
Nov.	0,5	518,1	452,9	335,5	117,4	1,3	63,9	3,9	474,5	285,1	68,2	216,9	6,2	183,3
Dez.	0,4	507,7	441,4	325,4	116,0	1,3	65,0	3,6	475,8	286,8	71,1	215,7	6,5	182,5
2001 Jan.	0,5	506,2	438,5	324,0	114,4	1,3	66,5	3,4	493,7	298,4	80,9	217,5	7,1	188,1
Febr.	0,7	520,8	452,5	337,0	115,5	0,9	67,3	3,5	506,7	302,9	81,9	221,0	6,2	197,6
März	0,5	552,8	482,5	365,5	117,0	1,2	69,1	3,6	536,3	326,1	97,5	228,6	5,9	204,3
April	0,5	557,3	484,1	366,9	117,3	1,3	71,8	3,5	553,0	334,4	104,4	230,0	6,8	211,8
Mai	0,5	552,5	477,5	358,4	119,1	1,5	73,5	3,6	569,7	340,9	103,6	237,3	7,3	221,5
Juni	0,6	568,1	492,6	369,3	123,3	1,5	74,0	3,6	562,2	337,5	97,6	239,9	6,0	218,7
Veränderungen *)														
1992	- 0,1	- 18,4	- 22,6	- 20,4	- 2,2	-	+ 3,8	+ 0,4	+ 28,6	+ 13,6	+ 2,5	+ 11,0	- 1,0	+ 14,1
1993	+ 0,1	+ 117,3	+ 117,2	+ 103,9	+ 13,3	- 0,0	+ 0,5	- 0,4	+ 31,9	+ 12,6	+ 6,2	+ 6,3	- 0,4	+ 19,5
1994	+ 0,0	- 24,0	- 27,5	- 41,4	+ 13,9	- 0,0	+ 0,1	+ 3,4	- 1,6	- 5,5	- 12,3	+ 6,7	+ 0,6	+ 5,1
1995	+ 0,1	+ 59,1	+ 57,6	+ 49,2	+ 8,4	+ 0,0	+ 2,9	- 1,4	+ 38,3	+ 21,3	+ 7,8	+ 13,6	+ 1,1	+ 16,1
1996	+ 0,2	+ 34,2	+ 29,9	+ 27,2	+ 2,7	+ 0,2	+ 5,2	- 1,1	+ 58,4	+ 36,2	+ 17,0	+ 19,2	+ 3,1	+ 21,4
1997	+ 0,1	+ 80,6	+ 71,5	+ 53,3	+ 18,2	- 0,1	+ 10,4	- 1,2	+ 109,3	+ 73,0	+ 33,7	+ 39,3	+ 0,7	+ 32,9
1998	- 0,0	+ 100,8	+ 89,5	+ 79,3	+ 10,2	+ 0,0	+ 13,1	- 1,8	+ 122,0	+ 42,7	- 6,4	+ 49,1	+ 5,5	+ 66,0
1999	- 0,3	+ 17,7	+ 5,7	- 5,3	+ 11,0	+ 0,2	+ 11,7	- 0,0	+ 85,8	+ 42,8	+ 8,4	+ 34,4	+ 1,3	+ 41,8
2000	- 0,0	+ 78,9	+ 56,5	+ 44,6	+ 11,8	+ 0,9	+ 21,6	- 0,7	+ 72,0	+ 45,0	+ 17,4	+ 27,7	- 1,2	+ 28,2
2000 Jan.	+ 0,0	+ 11,6	+ 10,9	+ 11,3	- 0,4	+ 0,0	+ 0,7	- 0,0	+ 8,6	+ 5,2	+ 3,6	+ 1,7	- 0,9	+ 4,3
Febr.	+ 0,0	+ 7,8	+ 5,1	+ 1,8	+ 3,4	+ 0,1	+ 2,6	+ 0,0	+ 7,1	+ 3,0	+ 2,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 4,0
März	+ 0,0	- 4,4	- 6,4	- 7,4	+ 1,0	+ 0,2	+ 1,8	- 0,1	+ 9,4	+ 4,7	+ 2,8	+ 1,8	- 0,3	+ 5,0
April	- 0,0	+ 5,0	+ 5,2	+ 4,3	+ 0,9	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 8,7	+ 6,7	+ 4,6	+ 2,0	+ 0,1	+ 1,9
Mai	+ 0,2	+ 11,4	+ 8,3	+ 9,6	- 1,3	- 0,0	+ 3,1	+ 0,6	- 0,7	- 1,6	- 3,5	+ 1,8	- 1,3	+ 2,3
Juni	- 0,1	+ 1,1	- 0,3	- 0,8	+ 0,5	+ 0,0	+ 1,4	+ 0,4	- 8,3	- 10,1	- 11,8	+ 1,7	+ 0,9	+ 1,0
Juli	+ 0,1	- 1,4	- 3,3	- 5,3	+ 2,0	+ 0,0	+ 1,8	+ 0,1	+ 2,9	+ 1,9	- 0,2	+ 2,1	+ 0,0	+ 0,9
Aug.	- 0,1	+ 15,0	+ 13,6	+ 13,0	+ 0,6	- 0,1	+ 1,5	- 0,9	+ 7,7	+ 8,9	+ 6,6	+ 2,4	+ 0,2	- 1,4
Sept.	- 0,0	+ 7,3	+ 6,0	+ 3,6	+ 2,3	+ 0,0	+ 1,3	+ 0,1	+ 8,1	+ 3,7	+ 1,6	+ 2,1	- 1,3	+ 5,7
Okt.	- 0,0	+ 10,9	+ 8,8	+ 7,6	+ 1,2	+ 0,1	+ 2,0	- 0,1	+ 6,8	+ 4,5	+ 1,6	+ 2,8	+ 0,6	+ 1,7
Nov.	- 0,0	+ 15,9	+ 11,7	+ 11,1	+ 0,6	+ 0,8	+ 3,4	- 0,5	+ 8,6	+ 7,4	+ 4,5	+ 3,0	+ 0,1	+ 1,1
Dez.	- 0,1	- 1,2	- 3,2	- 4,1	+ 0,9	+ 0,0	+ 2,0	- 0,2	+ 12,9	+ 10,8	+ 4,8	+ 5,9	+ 0,5	+ 1,6
2001 Jan.	+ 0,1	- 1,0	- 2,5	- 1,1	- 1,4	- 0,0	+ 1,5	- 0,2	+ 18,6	+ 11,9	+ 9,9	+ 1,9	+ 0,6	+ 6,1
Febr.	+ 0,2	+ 14,5	+ 13,9	+ 12,8	+ 1,1	- 0,4	+ 0,9	+ 0,0	+ 12,7	+ 4,1	+ 0,9	+ 3,2	- 0,9	+ 9,5
März	- 0,2	+ 27,4	+ 25,6	+ 25,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 1,5	+ 0,1	+ 22,1	+ 17,0	+ 14,3	+ 2,6	- 0,4	+ 5,6
April	+ 0,0	+ 4,8	+ 1,9	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,1	+ 2,7	- 0,0	+ 17,4	+ 8,9	+ 7,1	+ 1,9	+ 0,9	+ 7,5
Mai	- 0,0	- 11,3	- 12,5	- 13,1	+ 0,6	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,0	+ 6,9	- 1,0	- 2,7	+ 1,7	+ 0,3	+ 7,5
Juni	+ 0,1	+ 16,7	+ 16,1	+ 11,6	+ 4,5	- 0,0	+ 0,6	- 0,0	- 6,6	- 3,0	- 5,8	+ 2,8	- 1,3	- 2,3

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 6. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen 7)	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs) 2)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)						Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	insgesamt	Sichteinlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	
				zusammen 9)	kurzfristig 9)	mittel- und langfristig				zusammen 9)	kurzfristig 9)	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
13,5	22,8	253,3	58,8	184,2	88,3	95,9	10,3	93,0	11,5	76,1	24,2	51,8	5,3	1991
14,8	25,8	297,0	66,7	219,7	119,2	100,5	10,5	125,8	15,8	103,6	34,4	69,2	6,4	1992
15,5	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	1993
17,3	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994
16,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995
12,7	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996
15,7	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	1997
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	1998
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	1999
13,9	47,4	586,0	113,7	472,2	382,9	89,3	1,7	314,9	35,4	279,5	62,5	217,0	5,6	2000
13,7	36,0	514,2	108,4	405,8	314,9	90,8	2,0	291,4	31,5	259,9	61,6	198,4	5,9	2000 Jan.
13,8	36,1	532,6	103,5	429,1	335,3	93,8	2,0	291,3	32,8	258,5	58,3	200,1	5,9	Febr.
13,9	36,3	553,0	110,2	442,9	347,5	95,3	2,0	308,6	41,2	267,4	62,0	205,4	5,9	März
14,2	36,7	584,4	116,6	467,8	369,7	98,1	2,1	315,6	44,3	271,3	61,4	209,9	6,2	April
14,2	37,5	595,9	113,4	482,5	386,0	96,5	2,0	320,3	43,1	277,3	69,9	207,4	6,8	Mai
13,9	37,6	562,0	122,3	439,7	345,5	94,3	2,1	302,3	35,9	267,2	61,5	205,7	6,8	Juni
14,2	37,7	549,3	110,7	438,6	345,9	92,7	2,1	308,1	33,3	274,8	65,0	209,9	7,1	Juli
14,3	38,2	568,7	124,0	444,7	352,8	91,9	2,1	313,9	34,0	280,0	66,8	213,1	6,4	Aug.
14,3	38,6	578,3	132,0	446,2	353,3	92,9	2,1	316,2	36,4	279,8	63,1	216,7	6,4	Sept.
14,5	40,4	579,5	127,3	452,3	358,8	93,5	1,9	329,9	34,8	295,1	69,6	225,5	6,5	Okt.
14,4	40,5	589,2	130,8	458,3	365,1	93,2	1,9	329,5	36,1	293,5	71,5	222,0	6,3	Nov.
13,9	47,4	586,0	113,7	472,2	382,9	89,3	1,7	314,9	35,4	279,5	62,5	217,0	5,6	Dez.
14,2	48,5	608,9	140,2	468,8	381,4	87,4	1,7	328,2	38,7	289,5	73,4	216,1	5,6	2001 Jan.
14,5	47,8	631,6	150,3	481,3	396,0	85,3	1,7	335,3	37,9	297,4	76,3	221,1	5,6	Febr.
14,5	48,6	700,4	163,9	536,5	453,4	83,1	1,8	347,0	41,3	305,7	80,0	225,7	5,9	März
14,6	48,6	702,1	154,5	547,6	464,7	82,9	1,7	365,3	47,1	318,2	92,0	226,1	5,8	April
14,9	49,1	704,1	155,0	549,1	462,0	87,1	1,7	385,0	53,9	331,1	96,3	234,8	6,1	Mai
14,8	48,3	675,1	151,3	523,8	435,2	88,6	1,6	364,1	45,8	318,3	81,5	236,8	6,1	Juni
Veränderungen *)														
+ 1,9	+ 3,8	+ 41,3	+ 7,3	+ 33,2	+ 28,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 32,5	+ 4,2	+ 27,0	+ 10,1	+ 16,9	+ 1,2	1992
+ 0,2	+ 4,1	+ 23,8	+ 14,1	+ 11,1	- 0,4	+ 11,5	- 1,4	+ 34,3	+ 1,0	+ 33,2	+ 4,0	+ 29,1	+ 0,2	1993
- 1,7	+ 4,2	+ 85,6	+ 31,3	+ 56,0	+ 33,9	+ 22,1	- 1,7	+ 23,1	+ 3,9	+ 19,8	+ 3,4	+ 16,4	- 0,7	1994
- 0,2	+ 5,2	+ 71,0	+ 7,9	+ 64,6	+ 45,9	+ 18,7	- 1,5	+ 47,8	+ 2,2	+ 46,5	+ 4,1	+ 42,4	- 0,9	1995
- 2,3	+ 5,9	+ 11,3	+ 27,1	- 13,9	- 26,6	+ 12,7	- 1,9	+ 44,7	+ 11,7	+ 35,0	+ 3,7	+ 31,3	- 2,0	1996
+ 2,7	+ 7,9	+ 157,3	+ 67,7	+ 89,5	+ 71,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 51,0	+ 5,4	+ 43,3	+ 11,4	+ 31,9	+ 2,3	1997
+ 7,7	+ 8,8	+ 215,6	+ 87,7	+ 128,1	+ 108,1	+ 20,0	- 0,3	+ 64,7	+ 10,4	+ 48,9	+ 10,3	+ 38,6	+ 5,5	1998
+ 1,1	+ 10,9	+ 37,4	- 9,2	+ 46,6	+ 47,6	- 1,0	- 0,0	+ 61,0	+ 7,2	+ 53,8	+ 15,9	+ 37,9	+ 0,1	1999
- 0,2	+ 12,8	+ 90,0	+ 47,0	+ 43,0	+ 42,9	+ 0,1	- 0,4	+ 24,4	+ 11,1	+ 13,3	- 2,9	+ 16,2	- 0,8	2000
- 0,0	+ 1,9	+ 24,6	+ 42,5	- 17,8	- 20,7	+ 2,9	- 0,0	+ 4,9	+ 7,6	- 2,7	- 3,8	+ 1,1	- 0,1	2000 Jan.
+ 0,0	- 0,0	+ 17,7	- 5,0	+ 22,7	+ 19,8	+ 2,9	+ 0,0	- 0,3	+ 1,3	- 1,6	- 2,7	+ 1,1	- 0,1	Febr.
- 0,0	- 0,0	+ 16,2	+ 6,0	+ 10,1	+ 9,3	+ 0,8	- 0,0	+ 14,6	+ 8,2	+ 6,4	+ 3,3	+ 3,1	- 0,1	März
+ 0,0	- 0,2	+ 21,9	+ 5,0	+ 16,9	+ 15,6	+ 1,3	+ 0,0	+ 2,3	+ 2,7	- 0,4	- 1,5	+ 1,1	- 0,1	April
+ 0,1	+ 1,2	+ 18,1	- 2,2	+ 20,3	+ 20,9	- 0,6	- 0,0	+ 8,4	- 1,0	+ 9,5	+ 9,1	+ 0,4	+ 0,8	Mai
- 0,1	+ 0,4	- 29,0	+ 9,6	- 38,7	- 37,1	- 1,5	+ 0,1	- 15,0	- 7,0	- 8,0	- 8,0	+ 0,0	+ 0,2	Juni
+ 0,1	- 0,3	- 19,1	- 12,5	- 6,6	- 4,2	- 2,4	- 0,0	+ 2,0	- 2,8	+ 4,9	+ 2,9	+ 2,0	- 0,0	Juli
- 0,1	- 0,0	+ 11,8	+ 12,5	- 0,7	+ 1,3	- 2,0	+ 0,0	+ 1,7	+ 0,3	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,3	- 0,9	Aug.
- 0,1	+ 0,1	+ 6,9	+ 7,5	- 0,6	- 1,2	+ 0,5	- 0,1	+ 0,2	+ 2,3	- 2,1	- 4,1	+ 2,0	- 0,1	Sept.
- 0,0	+ 1,3	- 7,5	- 6,1	- 1,4	- 0,8	- 0,6	- 0,2	+ 9,0	- 2,0	+ 11,0	+ 5,6	+ 5,3	- 0,2	Okt.
+ 0,1	+ 0,7	+ 16,7	+ 4,7	+ 12,0	+ 11,4	+ 0,7	- 0,0	+ 4,6	+ 1,5	+ 3,1	+ 2,6	+ 0,5	+ 0,1	Nov.
- 0,1	+ 7,8	+ 11,9	- 15,0	+ 26,9	+ 28,8	- 1,9	- 0,1	- 8,1	+ 0,1	- 8,1	- 7,3	- 0,8	- 0,3	Dez.
+ 0,3	+ 1,2	+ 23,4	+ 26,5	- 3,1	- 1,3	- 1,9	- 0,1	+ 13,9	+ 3,3	+ 10,6	+ 11,0	- 0,4	+ 0,0	2001 Jan.
+ 0,2	- 0,7	+ 22,5	+ 10,1	+ 12,4	+ 14,6	- 2,2	- 0,0	+ 5,6	- 0,8	+ 6,4	+ 2,5	+ 3,9	+ 0,0	Febr.
- 0,2	+ 0,1	+ 58,9	+ 11,9	+ 47,0	+ 50,2	- 3,2	+ 0,0	+ 6,8	+ 3,0	+ 3,8	+ 2,7	+ 1,1	- 0,1	März
+ 0,0	+ 0,1	+ 2,7	- 9,3	+ 12,0	+ 12,2	- 0,1	- 0,1	+ 18,5	+ 5,8	+ 12,8	+ 12,2	+ 0,6	- 0,0	April
- 0,0	- 0,3	- 11,9	- 1,2	- 10,8	- 12,6	+ 1,8	- 0,1	+ 14,0	+ 6,2	+ 7,8	+ 2,9	+ 4,9	- 0,0	Mai
- 0,0	- 0,7	- 28,0	- 3,4	- 24,5	- 26,2	+ 1,7	- 0,1	- 20,0	- 8,1	- 11,9	- 14,7	+ 2,8	- 0,0	Juni

vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 5. — 5 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a.

Anm. 2. — 7 Bis Dezember 1998 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 9 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat.

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt 1) 2)		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige	
			an Unternehmen und Privatpersonen 1)			an öffentliche Haushalte				insgesamt	an Unter-
			insgesamt	zu-	Buchkredite und Wechsel 3) 4)	zu-	Buch-	Schatz-	wechsel 5)			insgesamt	zu-
mit börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen	ohne börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen			börsenfähige Geldmarktpapiere							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
1991	3 147,0	2 951,4	602,0	575,8	575,5	0,4	26,1	14,7	11,4	2 545,0	1 941,8
1992	3 478,2	3 166,6	597,2	571,2	571,0	0,2	26,0	16,7	9,3	2 881,0	2 167,5
1993	3 826,4	3 417,8	563,2	544,2	540,8	3,4	19,0	16,8	2,2	3 263,2	2 441,8
1994	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	3 553,7	2 661,9
1995	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	3 821,7	2 785,5
1996	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	4 110,8	3 007,2
1997	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	4 390,6	3 223,4
1998	5 379,8	4 775,4	704,3	661,3	660,8	0,5	43,0	38,5	4,5	4 675,5	3 482,4
1999	2 904,5	2 576,5	355,3	328,9	328,7	0,2	26,4	23,6	2,8	2 549,2	1 943,6
2000	3 003,7	2 663,7	371,2	348,2	347,7	0,5	22,9	21,2	1,7	2 632,5	2 038,6
2000 Jan.	2 922,0	2 583,3	358,9	328,8	328,3	0,5	30,1	26,5	3,6	2 563,1	1 951,6
Febr.	2 933,2	2 586,8	357,9	332,4	331,8	0,6	25,6	22,6	3,0	2 575,2	1 960,4
März	2 969,8	2 600,0	367,7	341,3	340,9	0,4	26,4	24,2	2,3	2 602,1	1 994,3
April	2 984,8	2 612,3	373,0	347,4	347,1	0,2	25,7	23,2	2,5	2 611,8	2 002,7
Mai	2 996,7	2 620,6	372,3	347,2	346,9	0,4	25,1	23,0	2,1	2 624,4	2 017,6
Juni	2 961,4	2 623,8	370,4	349,3	348,8	0,4	21,1	19,3	1,8	2 590,9	1 986,4
Juli	2 963,4	2 625,5	362,2	337,7	337,3	0,4	24,5	21,8	2,6	2 601,2	1 999,1
Aug.	2 968,0	2 632,6	360,7	337,3	336,9	0,3	23,4	20,9	2,5	2 607,3	2 008,6
Sept.	2 972,0	2 640,8	367,2	350,6	349,9	0,6	16,6	14,9	1,7	2 604,8	2 013,9
Okt.	2 982,9	2 649,9	372,9	349,0	348,5	0,5	23,9	22,0	1,9	2 610,0	2 019,2
Nov.	2 997,2	2 657,6	373,0	349,5	348,8	0,7	23,5	21,9	1,6	2 624,1	2 028,9
Dez.	3 003,7	2 663,7	371,2	348,2	347,7	0,5	22,9	21,2	1,7	2 632,5	2 038,6
2001 Jan.	2 998,4	2 670,8	379,9	350,6	349,8	0,8	29,3	27,7	1,6	2 618,6	2 041,7
Febr.	3 010,9	2 679,9	390,4	358,1	357,2	0,9	32,3	29,9	2,4	2 620,5	2 048,8
März	3 033,2	2 686,2	396,4	362,7	361,6	1,2	33,7	32,1	1,7	2 636,7	2 062,9
April	3 030,3	2 679,0	391,1	361,8	360,8	1,0	29,3	27,8	1,5	2 639,2	2 069,0
Mai	3 032,7	2 685,7	390,0	362,3	361,0	1,3	27,7	26,1	1,6	2 642,7	2 072,6
Juni	3 007,7	2 681,8	385,0	363,3	362,0	1,3	21,7	20,7	1,0	2 622,7	2 047,4
Veränderungen *)											
1992	+ 294,3	+ 240,3	+ 16,9	+ 18,1	+ 18,3	- 0,1	- 1,2	+ 0,8	- 2,0	+ 277,4	+ 229,7
1993	+ 339,8	+ 253,7	- 15,1	- 9,2	- 11,9	+ 2,7	- 5,9	+ 1,2	- 7,2	+ 354,9	+ 251,7
1994	+ 320,5	+ 244,0	+ 13,2	+ 7,0	+ 9,9	- 2,9	+ 6,2	+ 6,6	- 0,4	+ 307,2	+ 249,1
1995	+ 312,8	+ 311,9	+ 35,9	+ 37,9	+ 37,7	+ 0,2	- 1,9	- 1,0	- 1,0	+ 276,9	+ 185,1
1996	+ 336,3	+ 312,9	+ 44,3	+ 32,6	+ 32,2	+ 0,4	+ 11,7	+ 7,4	+ 4,3	+ 292,0	+ 221,5
1997	+ 285,2	+ 256,9	+ 2,7	+ 5,9	+ 5,9	+ 0,0	- 3,2	- 0,1	- 3,0	+ 282,5	+ 219,9
1998	+ 335,3	+ 285,5	+ 51,7	+ 50,6	+ 51,2	- 0,6	+ 1,1	- 1,6	+ 2,7	+ 283,6	+ 258,3
1999	+ 156,1	+ 139,5	+ 9,6	+ 6,3	+ 6,4	- 0,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,4	+ 146,4	+ 146,4
2000	+ 100,7	+ 83,2	+ 14,5	+ 18,1	+ 17,8	+ 0,3	- 3,6	- 2,5	- 1,1	+ 86,1	+ 93,8
2000 Jan.	+ 14,9	+ 3,7	+ 2,7	- 1,0	- 1,3	+ 0,3	+ 3,7	+ 2,9	+ 0,8	+ 12,1	+ 6,0
Febr.	+ 11,3	+ 3,5	- 1,0	+ 3,5	+ 3,5	+ 0,0	- 4,5	- 3,9	- 0,6	+ 12,3	+ 8,8
März	+ 36,4	+ 13,0	+ 9,6	+ 8,7	+ 8,9	- 0,1	+ 0,9	+ 1,6	- 0,7	+ 26,9	+ 33,9
April	+ 13,5	+ 10,9	+ 3,9	+ 4,6	+ 4,8	- 0,2	- 0,8	- 1,0	+ 0,2	+ 9,7	+ 8,3
Mai	+ 13,1	+ 9,5	+ 0,5	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,1	- 0,6	- 0,2	- 0,4	+ 12,6	+ 14,9
Juni	- 33,7	+ 3,7	- 2,8	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,1	- 4,1	- 3,8	- 0,3	- 31,0	- 28,6
Juli	+ 1,0	+ 0,7	- 9,2	- 12,5	- 12,5	- 0,0	+ 3,3	+ 2,5	+ 0,8	+ 10,2	+ 12,6
Aug.	+ 6,8	+ 5,8	- 2,8	- 1,8	- 1,7	- 0,1	- 1,1	- 0,9	- 0,1	+ 9,7	+ 9,5
Sept.	+ 3,3	+ 7,4	+ 5,8	+ 12,5	+ 12,2	+ 0,3	- 6,8	- 6,0	- 0,8	- 2,5	+ 5,4
Okt.	+ 9,5	+ 7,7	+ 4,8	- 2,5	- 2,3	- 0,1	+ 7,3	+ 7,0	+ 0,2	+ 4,7	+ 4,8
Nov.	+ 14,5	+ 8,0	+ 1,8	+ 2,2	+ 1,9	+ 0,2	- 0,4	- 0,0	- 0,3	+ 12,7	+ 8,3
Dez.	+ 10,1	+ 9,5	+ 1,4	+ 1,9	+ 2,1	- 0,2	- 0,6	- 0,7	+ 0,2	+ 8,7	+ 9,9
2001 Jan.	- 4,5	+ 7,3	+ 8,9	+ 2,6	+ 2,3	+ 0,2	+ 6,4	+ 6,5	- 0,1	- 13,4	+ 3,3
Febr.	+ 12,6	+ 9,2	+ 10,7	+ 7,7	+ 7,5	+ 0,1	+ 3,0	+ 2,2	+ 0,8	+ 1,9	+ 7,1
März	+ 21,1	+ 5,0	+ 4,7	+ 3,3	+ 3,0	+ 0,3	+ 1,4	+ 2,2	- 0,8	+ 16,4	+ 14,2
April	- 2,7	- 7,0	- 5,2	- 0,7	- 0,6	- 0,2	- 4,4	- 4,3	- 0,1	+ 2,4	+ 6,1
Mai	- 0,1	+ 4,2	- 2,8	- 2,0	- 2,3	+ 0,3	- 0,9	- 0,9	+ 0,1	+ 2,8	+ 3,6
Juni	- 24,5	- 3,4	- 4,5	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,0	- 6,0	- 5,4	- 0,6	- 20,0	- 25,1

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bauspar-

kassen. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 9. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 einschl. geringer Beträge mittelfristiger Wechselserien. — 5 Ab Dezember 1993 einschl.

IV. Banken

Kredite 2) 6)													Zeit
nehmen und Privatpersonen 1) 2)					an öffentliche Haushalte 2)								
Buchkredite			Wert- papiere 6)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)	zu- sammen	Buchkredite			Wertpa- piere 6) 10)	Aus- gleichs- forde- rungen 11)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)		
zu- sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)				zu- sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1 814,1	213,7	1 600,3	65,8	62,0	682,9	472,0	51,3	420,8	115,5	2,4	13,1	1991	
2 011,5	263,5	1 748,0	90,3	65,7	734,1	487,8	47,6	440,2	147,2	64,3	13,9	1992	
2 241,5	253,9	1 987,5	134,2	66,1	821,4	537,1	36,8	500,3	193,5	75,3	15,5	1993	
2 390,4	228,3	2 162,0	203,2	68,3	891,8	577,0	34,5	542,5	230,5	68,1	16,1	1994	
2 522,0	214,1	2 307,9	192,9	70,6	1 036,2	713,0	74,5	638,4	234,4	71,3	17,5	1995	
2 713,3	215,8	2 497,5	205,9	88,0	1 103,6	773,0	69,5	703,6	231,3	81,3	18,0	1996	
2 900,0	216,2	2 683,8	234,1	89,3	1 167,2	833,8	53,0	780,8	239,2	76,0	18,3	1997	
3 104,5	206,8	2 897,8	292,4	85,4	1 193,2	868,8	33,1	835,7	235,4	71,6	17,3	1998	
1 764,8	182,5	1 582,3	178,9	49,2	605,6	459,5	30,9	428,6	108,6	37,5	8,7	1999	
1 838,9	192,8	1 646,0	199,7	50,1	593,9	455,9	30,4	425,5	104,9	33,1	8,4	2000	
1 770,2	183,1	1 587,0	181,4	49,1	611,4	458,4	31,0	427,4	115,6	37,5	8,7	2000 Jan.	
1 774,9	183,0	1 591,9	185,5	49,4	614,9	457,5	30,2	427,4	119,8	37,5	8,7	Febr.	
1 777,2	183,3	1 593,9	217,1	49,3	607,8	457,7	31,1	426,7	112,5	37,5	8,6	März	
1 781,6	184,3	1 597,3	221,1	49,3	609,1	460,4	31,5	429,0	111,1	37,6	8,6	April	
1 789,9	185,7	1 604,2	227,7	49,3	606,8	460,8	32,5	428,3	108,4	37,6	8,6	Mai	
1 794,7	186,5	1 608,3	191,7	49,3	604,6	460,9	32,5	428,4	106,1	37,6	8,6	Juni	
1 805,3	189,9	1 615,4	193,7	50,0	602,2	461,1	31,9	429,2	105,0	36,1	8,6	Juli	
1 814,7	192,0	1 622,7	193,8	50,1	598,8	460,1	31,6	428,5	106,2	32,5	8,6	Aug.	
1 819,2	192,1	1 627,1	194,7	50,1	590,9	456,7	30,6	426,0	101,8	32,5	8,5	Sept.	
1 825,3	192,1	1 633,2	193,9	50,0	590,8	454,0	29,7	424,3	104,3	32,5	8,5	Okt.	
1 832,4	193,0	1 639,4	196,5	50,2	595,2	454,5	30,7	423,8	108,4	32,3	8,5	Nov.	
1 838,9	192,8	1 646,0	199,7	50,1	593,9	455,9	30,4	425,5	104,9	33,1	8,4	Dez.	
1 837,8	191,7	1 646,1	203,9	49,8	576,9	455,6	30,6	425,0	116,6	4,7	8,5	2001 Jan.	
1 840,8	191,2	1 649,6	208,0	49,9	571,7	452,0	28,8	423,3	115,2	4,4	8,5	Febr.	
1 842,6	190,5	1 652,1	220,3	50,0	573,9	450,0	27,4	422,5	119,0	4,9	8,4	März	
1 841,5	188,2	1 653,3	227,5	50,0	570,2	449,0	27,1	421,9	116,4	4,9	8,4	April	
1 849,5	190,4	1 659,2	223,0	48,8	570,2	449,1	27,3	421,8	116,2	4,8	8,4	Mai	
1 850,8	189,4	1 661,4	196,6	48,5	575,3	448,3	26,8	421,5	122,1	4,9	8,3	Juni	
Veränderungen *)													
+ 204,1	+ 29,6	+ 174,5	+ 24,8	+ 0,8	+ 41,2	+ 15,7	- 3,6	+ 19,3	+ 32,2	- 1,0	+ 0,7	1992	
+ 214,1	- 28,9	+ 243,0	+ 37,1	+ 0,5	+ 104,1	+ 48,2	- 10,8	+ 59,0	+ 65,1	- 11,4	+ 1,6	1993	
+ 198,7	- 29,2	+ 227,9	+ 48,5	+ 1,9	+ 58,2	+ 26,2	- 2,4	+ 28,5	+ 38,3	- 6,9	+ 0,7	1994	
+ 176,0	- 1,9	+ 177,9	+ 3,3	+ 5,9	+ 91,8	+ 91,8	+ 15,3	+ 76,6	- 0,4	- 1,2	+ 1,5	1995	
+ 204,4	+ 1,6	+ 202,8	+ 14,0	+ 3,1	+ 70,4	+ 65,7	- 5,5	+ 71,2	- 3,3	+ 8,0	+ 0,1	1996	
+ 189,0	+ 0,3	+ 188,7	+ 29,5	+ 1,4	+ 62,6	+ 60,6	- 18,0	+ 78,6	+ 7,0	- 5,3	+ 0,2	1997	
+ 205,7	- 8,9	+ 214,6	+ 56,5	- 3,9	+ 25,3	+ 35,0	- 20,0	+ 55,0	- 4,4	- 4,4	- 0,9	1998	
+ 121,8	+ 25,1	+ 96,8	+ 24,6	+ 0,3	+ 0,0	+ 8,5	+ 6,2	+ 2,3	- 7,8	- 0,6	- 0,1	1999	
+ 71,8	+ 6,9	+ 64,9	+ 22,1	+ 0,8	- 7,7	- 3,8	- 0,4	- 3,5	- 3,1	- 0,8	- 0,3	2000	
+ 3,2	- 1,0	+ 4,2	+ 2,8	- 0,1	+ 6,1	- 1,1	+ 0,1	- 1,2	+ 7,2	+ 0,0	- 0,0	2000 Jan.	
+ 4,7	- 0,1	+ 4,8	+ 4,0	+ 0,3	+ 3,6	- 0,9	- 0,8	- 0,0	+ 4,4	+ 0,0	- 0,0	Febr.	
+ 2,3	+ 0,3	+ 2,0	+ 31,6	- 0,1	- 7,1	+ 0,2	+ 0,9	- 0,7	- 7,3	- 0,0	- 0,0	März	
+ 4,4	+ 1,0	+ 3,4	+ 4,0	+ 0,0	+ 1,3	+ 2,7	+ 0,4	+ 2,3	- 1,5	+ 0,1	- 0,0	April	
+ 8,3	+ 1,2	+ 7,1	+ 6,7	+ 0,0	- 2,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	- 2,7	- 0,0	- 0,0	Mai	
+ 6,5	- 0,8	+ 7,3	- 35,1	- 0,1	- 2,3	- 0,2	- 0,1	- 0,2	- 2,1	- 0,0	+ 0,0	Juni	
+ 10,5	+ 3,6	+ 7,0	+ 2,1	+ 0,7	- 2,4	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	- 1,1	- 1,4	- 0,1	Juli	
+ 9,4	+ 2,1	+ 7,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 1,0	- 0,3	- 0,7	+ 1,2	- 0,0	- 0,0	Aug.	
+ 4,5	+ 0,1	+ 4,4	+ 0,9	+ 0,1	- 7,9	- 3,4	- 1,0	- 2,5	- 4,4	- 0,0	- 0,0	Sept.	
+ 5,6	+ 0,0	+ 5,6	- 0,8	- 0,1	- 0,1	- 2,7	- 0,6	- 2,1	+ 2,6	- 0,0	- 0,1	Okt.	
+ 5,6	- 0,1	+ 5,8	+ 2,6	+ 0,2	+ 4,4	+ 0,4	+ 1,0	- 0,5	+ 4,1	- 0,1	- 0,0	Nov.	
+ 6,7	+ 0,6	+ 6,0	+ 3,3	- 0,1	- 1,2	+ 1,5	- 0,3	+ 1,8	- 3,4	+ 0,8	- 0,0	Dez.	
- 1,1	- 2,5	+ 1,3	+ 4,4	- 0,3	- 16,8	- 0,3	+ 0,2	- 0,6	+ 11,9	- 28,4	+ 0,0	2001 Jan.	
+ 3,0	- 0,5	+ 3,5	+ 4,1	- 0,0	- 5,2	- 3,6	- 1,8	- 1,7	- 1,3	- 0,3	- 0,0	Febr.	
+ 1,9	- 0,6	+ 2,5	+ 12,3	+ 0,1	+ 2,2	- 2,1	- 1,3	- 0,8	+ 3,7	+ 0,6	- 0,0	März	
- 1,1	- 2,3	+ 1,2	+ 7,2	- 0,1	- 3,6	- 1,0	- 0,3	- 0,6	- 2,6	- 0,1	- 0,0	April	
+ 8,0	+ 2,2	+ 5,9	- 4,5	- 1,2	- 0,8	- 0,6	- 0,6	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,0	Mai	
+ 1,3	- 1,0	+ 2,2	- 26,4	- 0,2	+ 5,1	- 0,8	- 0,5	- 0,3	+ 5,8	+ 0,0	- 0,1	Juni	

sonstiger börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 6 Ab 1999 Aufgliederung der Wertpapierkredite in mittel- und langfristig nicht mehr möglich. — 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 8 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4

Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren. — 9 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. — 10 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 11. — 11 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)														
Zeit	darunter:					Kredite an Unternehmen und Selbständige								
	Kredite für den Wohnungsbau													
	insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau 2)	Bau-gewerbe	Handel 3)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Finanzierungs-institutionen 4) (ohne MFIs) und Versicherungs-gewerbe
Kredite insgesamt Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														
1998	3 850,8	1 430,2	1 654,9	1 040,9	614,0	2 367,1	614,9	331,5	70,7	124,2	343,1	63,7	80,9	132,8
1999	2 094,2	899,3	991,3	691,5	299,9	1 209,0	332,0	166,2	33,7	67,1	173,0	31,1	47,2	27,5
2000 Juni	2 144,2	931,3	1 009,7	719,2	290,5	1 243,4	338,6	170,5	33,0	68,5	172,8	31,6	52,7	37,0
Sept.	2 169,9	944,2	1 018,7	727,5	291,2	1 259,9	340,7	173,4	34,3	69,4	173,6	32,0	50,6	39,4
Dez.	2 187,3	955,2	1 030,8	737,6	293,2	1 267,8	344,1	174,9	35,9	68,2	173,2	31,4	49,1	34,2
2001 März	2 204,8	961,9	1 031,8	742,4	289,4	1 286,5	343,5	177,7	36,0	69,2	174,0	31,3	50,6	42,9
Juni	2 213,5	966,0	1 038,2	746,6	291,6	1 288,2	344,8	177,8	34,1	69,6	172,5	31,5	54,3	37,9
Kurzfristige Kredite														
1998	660,8	—	36,7	—	36,7	561,3	27,9	120,6	8,8	36,1	133,9	8,8	12,1	28,5
1999	329,4	—	17,6	—	17,6	276,9	11,8	57,3	4,3	17,9	61,4	4,5	10,6	8,8
2000 Juni	349,5	—	16,5	—	16,5	295,8	11,0	60,5	3,9	19,2	61,2	4,6	13,7	18,1
Sept.	350,7	—	15,7	—	15,7	296,6	10,3	62,4	4,4	19,0	62,5	4,7	10,8	17,9
Dez.	348,4	—	15,9	—	15,9	294,6	10,7	61,5	6,2	17,9	62,2	4,2	10,1	10,5
2001 März	362,2	—	15,6	—	15,6	310,8	10,6	64,0	5,8	18,7	64,0	4,4	11,0	19,9
Juni	362,7	—	16,1	—	16,1	310,6	10,8	63,9	4,4	19,2	63,3	4,5	13,5	15,9
Mittelfristige Kredite 8)														
1998	206,8	—	39,3	—	39,3	132,2	17,4	16,1	1,5	9,3	16,1	4,5	6,8	17,3
1999	182,5	—	42,6	—	42,6	109,1	13,4	16,7	1,7	6,9	13,0	3,4	6,3	4,0
2000 Juni	186,5	—	40,7	—	40,7	112,9	13,0	16,9	1,5	6,8	13,2	3,4	7,4	5,1
Sept.	192,1	—	40,5	—	40,5	118,1	13,1	17,2	1,7	6,9	13,2	3,5	7,7	7,5
Dez.	192,8	—	39,3	—	39,3	120,1	12,8	17,6	1,5	7,0	13,3	3,4	6,9	9,1
2001 März	190,5	—	38,5	—	38,5	118,1	12,6	18,3	1,5	6,8	13,2	3,2	7,0	7,9
Juni	189,4	—	38,0	—	38,0	116,8	12,4	18,2	1,3	6,7	13,0	3,2	8,1	6,5
Langfristige Kredite 1) 9)														
1998	2 983,2	1 430,2	1 578,9	1 040,9	538,0	1 673,5	569,6	194,8	60,4	78,8	193,1	50,4	62,0	87,0
1999	1 582,3	899,3	931,1	691,5	239,7	823,0	306,8	92,3	27,7	42,2	98,7	23,3	30,3	14,7
2000 Juni	1 608,3	931,3	952,4	719,2	233,3	834,7	314,6	93,2	27,5	42,6	98,4	23,5	31,7	13,9
Sept.	1 627,1	944,2	962,5	727,5	235,0	845,2	317,3	93,8	28,1	43,4	98,0	23,7	32,1	14,0
Dez.	1 646,0	955,2	975,5	737,6	238,0	853,1	320,6	95,9	28,2	43,4	97,7	23,9	32,1	14,6
2001 März	1 652,1	961,9	977,7	742,4	235,3	857,7	320,4	95,4	28,6	43,7	96,7	23,7	32,7	15,1
Juni	1 661,4	966,0	984,1	746,6	237,5	860,9	321,7	95,7	28,4	43,7	96,1	23,8	32,7	15,4
Kredite insgesamt Veränderungen im Vierteljahr *)														
2000 3.Vj.	+ 22,6	+ 11,7	+ 10,1	+ 9,1	+ 0,9	+ 12,3	+ 2,2	+ 2,8	+ 1,3	- 0,1	+ 0,9	+ 0,4	- 2,1	+ 2,5
4.Vj.	+ 19,6	+ 9,7	+ 10,8	+ 8,7	+ 2,1	+ 10,5	+ 2,6	+ 1,7	+ 1,7	- 1,1	- 0,4	- 0,6	- 1,8	- 5,3
2001 1.Vj.	+ 16,6	+ 5,3	+ 2,5	+ 4,3	- 1,8	+ 17,5	+ 0,6	+ 2,9	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,8	- 0,2	+ 1,4	+ 8,9
2.Vj.	+ 6,9	+ 4,9	+ 6,4	+ 4,4	+ 2,0	- 0,1	+ 1,3	+ 0,1	- 1,7	+ 0,4	- 1,6	+ 0,2	+ 3,7	- 5,2
Kurzfristige Kredite														
2000 3.Vj.	- 1,9	—	- 0,9	—	- 0,9	- 2,2	- 0,7	+ 1,9	+ 0,5	- 0,2	+ 1,3	+ 0,1	- 2,9	- 0,2
4.Vj.	+ 1,7	—	+ 0,3	—	+ 0,3	+ 1,9	+ 0,4	- 0,5	+ 1,8	- 1,1	+ 0,1	- 0,6	- 0,7	- 7,4
2001 1.Vj.	+ 12,8	—	- 0,4	—	- 0,4	+ 15,3	- 0,1	+ 2,6	- 0,4	+ 0,8	+ 1,8	+ 0,2	+ 0,7	+ 9,5
2.Vj.	- 1,3	—	+ 0,5	—	+ 0,5	- 2,1	+ 0,2	- 0,1	- 1,4	+ 0,5	- 0,7	+ 0,2	+ 2,5	+ 3,9
Mittelfristige Kredite 8)														
2000 3.Vj.	+ 5,8	—	- 0,2	—	- 0,2	+ 5,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 2,5
4.Vj.	+ 0,5	—	- 0,9	—	- 0,9	+ 1,5	- 0,2	+ 0,4	- 0,2	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	- 0,8	+ 1,5
2001 1.Vj.	- 3,5	—	- 1,1	—	- 1,1	- 2,4	- 0,3	+ 0,5	+ 0,0	- 0,2	- 0,2	- 0,3	+ 0,0	- 1,1
2.Vj.	- 1,2	—	- 0,5	—	- 0,5	- 1,3	- 0,2	- 0,0	- 0,2	- 0,1	- 0,3	+ 0,0	+ 1,1	- 1,6
Langfristige Kredite 1) 9)														
2000 3.Vj.	+ 18,7	+ 11,7	+ 11,1	+ 9,1	+ 2,0	+ 9,4	+ 2,8	+ 0,6	+ 0,6	- 0,1	- 0,4	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,2
4.Vj.	+ 17,4	+ 9,7	+ 11,4	+ 8,7	+ 2,7	+ 7,1	+ 2,3	+ 1,8	+ 0,2	- 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 0,3	+ 0,6
2001 1.Vj.	+ 7,4	+ 5,3	+ 3,9	+ 4,3	- 0,4	+ 4,6	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,4	- 0,3	- 0,9	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,5
2.Vj.	+ 9,4	+ 4,9	+ 6,4	+ 4,4	+ 2,0	+ 3,3	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	- 0,6	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,3

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Bis Dezember 1998: Kredite der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland; einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab 1999: Kredite der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland; Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als

vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders an-gemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; ab 1999 werden Treuhandkredite nicht mehr in die Kredite einbezogen. — 2 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 4 Bis Dezember 1998: ohne

IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe) 5)						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit		
zusammen	darunter:			nachrichtlich:		zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau			
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen	Kredite an Selbstständige 6)	Kredite an das Handwerk			zusammen	Ratenkredite 7)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten					
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt		
1 220,2	305,9	70,1	285,8	821,2	143,6	1 455,0	1 031,2	423,7	207,7	44,6	28,8	8,8	1998		
663,1	154,1	42,8	168,3	449,4	73,9	1 455,0	871,4	215,7	105,7	23,6	13,7	3,6	1999		
677,3	157,7	43,8	174,9	452,6	75,6	887,1	667,4	219,6	108,0	24,8	13,7	3,6	2000 Juni		
687,1	159,8	44,9	179,1	456,2	75,4	896,3	674,4	221,9	109,2	25,1	13,7	3,6	2000 Sept.		
700,8	162,3	46,8	183,1	459,0	75,0	905,5	683,0	222,6	108,6	24,3	14,0	3,7	2000 Dez.		
704,9	163,9	49,4	184,0	457,5	75,6	904,5	684,6	219,8	108,6	23,3	13,8	3,6	2001 März		
710,6	165,7	48,5	188,2	459,3	75,7	911,4	689,8	221,7	109,6	23,6	13,8	3,6	2001 Juni		
Kurzfristige Kredite															
212,6	41,5	26,6	54,2	106,6	32,3	97,0	8,8	88,2	4,4	44,6	2,5	0,0	1998		
112,2	18,6	17,1	27,5	55,9	15,6	51,1	5,7	45,4	2,5	23,6	1,3	0,0	1999		
114,6	19,0	17,6	27,4	56,2	16,8	52,4	5,5	47,0	2,4	24,8	1,3	0,0	2000 Juni		
114,8	18,7	17,5	28,4	56,1	16,7	52,9	5,4	47,5	2,5	25,1	1,2	0,0	2000 Sept.		
122,1	19,6	18,1	30,0	57,1	16,2	52,6	5,2	47,4	2,3	24,3	1,2	0,0	2000 Dez.		
123,0	19,6	20,1	29,8	56,0	17,1	50,3	5,0	45,3	2,5	23,3	1,1	0,0	2001 März		
125,8	20,5	19,1	31,4	56,8	17,1	50,9	5,3	45,7	2,6	23,6	1,2	0,0	2001 Juni		
Mittelfristige Kredite 8)															
60,5	10,0	5,3	12,5	36,8	6,4	74,0	21,8	52,2	37,6	-	0,6	0,1	1998		
57,0	7,1	4,0	12,3	33,3	5,6	72,7	29,2	43,5	31,0	-	0,7	0,1	1999		
58,7	6,7	4,9	12,5	33,0	5,6	72,9	27,6	45,3	33,1	-	0,6	0,1	2000 Juni		
60,3	6,9	5,5	12,7	33,3	5,6	73,4	27,4	46,0	33,6	-	0,6	0,1	2000 Sept.		
61,4	6,8	6,3	13,6	33,1	5,5	72,2	26,4	45,8	33,0	-	0,6	0,1	2000 Dez.		
60,2	6,9	6,1	13,7	32,6	5,5	71,9	25,8	46,1	33,4	-	0,6	0,1	2001 März		
59,7	6,8	6,3	13,9	32,4	5,5	72,0	25,6	46,4	33,9	-	0,6	0,1	2001 Juni		
Langfristige Kredite 1) 9)															
947,1	254,4	38,1	219,1	677,9	104,9	1 283,9	1 000,6	283,3	165,8	-	25,7	8,7	1998		
493,9	128,5	21,8	128,5	360,1	52,7	747,5	620,8	126,7	72,2	-	11,7	3,5	1999		
503,9	132,0	21,2	135,1	363,5	53,1	761,7	634,3	127,4	72,5	-	11,8	3,5	2000 Juni		
512,0	134,2	21,9	138,0	366,8	53,1	770,1	641,7	128,4	73,2	-	11,9	3,5	2000 Sept.		
517,3	135,9	22,5	139,5	368,7	53,2	780,8	651,4	129,4	73,3	-	12,2	3,6	2000 Dez.		
521,6	137,4	23,2	140,5	369,0	53,1	782,3	653,8	128,5	72,7	-	12,1	3,5	2001 März		
525,1	138,3	23,0	142,9	370,1	53,1	788,5	658,9	129,6	73,1	-	12,0	3,5	2001 Juni		
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt		
+ 6,7	+ 2,0	+ 1,1	+ 4,2	+ 2,6	- 0,1	+ 10,2	+ 7,9	+ 2,3	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,0	2000 3.Vj.		
+ 16,2	+ 2,5	+ 1,8	+ 4,0	+ 2,4	- 0,4	+ 8,9	+ 8,2	+ 0,7	- 0,5	- 0,8	+ 0,2	+ 0,0	2000 4.Vj.		
+ 3,4	+ 1,6	+ 2,5	+ 0,9	- 1,8	+ 0,6	- 0,7	+ 1,9	- 2,5	- 0,1	- 1,0	+ 0,2	- 0,0	2001 1.Vj.		
+ 4,0	+ 2,2	- 1,0	+ 4,0	+ 1,8	+ 0,1	+ 6,9	+ 5,1	+ 1,8	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,0	- 0,0	2001 2.Vj.		
Kurzfristige Kredite															
- 2,8	- 0,4	- 0,1	+ 1,1	- 0,1	- 0,2	+ 0,4	- 0,1	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	2000 3.Vj.		
+ 10,2	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,6	+ 1,1	- 0,4	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,8	- 0,0	- 0,0	2000 4.Vj.		
+ 0,0	- 0,0	+ 2,0	- 0,3	- 1,1	+ 0,8	- 2,4	- 0,3	- 2,1	+ 0,1	- 1,0	- 0,1	- 0,0	2001 1.Vj.		
+ 1,0	+ 1,0	- 1,0	+ 1,7	+ 0,9	-	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	2001 2.Vj.		
Mittelfristige Kredite 8)															
+ 1,6	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,3	- 0,0	+ 0,6	- 0,3	+ 0,8	+ 0,5	-	+ 0,0	+ 0,0	2000 3.Vj.		
+ 1,0	- 0,1	+ 0,8	+ 0,9	- 0,3	- 0,0	- 1,0	- 0,7	- 0,3	- 0,6	-	- 0,0	- 0,0	2000 4.Vj.		
- 1,2	+ 0,1	- 0,2	+ 0,0	- 0,7	- 0,2	- 1,1	- 0,8	- 0,3	- 0,1	-	+ 0,0	- 0,0	2001 1.Vj.		
- 0,3	- 0,1	+ 0,2	+ 0,2	- 0,3	- 0,0	+ 0,1	- 0,3	+ 0,4	+ 0,6	-	+ 0,0	- 0,0	2001 2.Vj.		
Langfristige Kredite 1) 9)															
+ 7,9	+ 2,2	+ 0,6	+ 2,9	+ 2,4	+ 0,1	+ 9,2	+ 8,3	+ 0,9	+ 0,6	-	+ 0,1	+ 0,0	2000 3.Vj.		
+ 5,1	+ 1,7	+ 0,4	+ 1,5	+ 1,7	+ 0,1	+ 10,0	+ 9,0	+ 1,0	+ 0,1	-	+ 0,3	+ 0,1	2000 4.Vj.		
+ 4,6	+ 1,5	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,0	- 0,1	+ 2,8	+ 2,9	- 0,1	- 0,0	-	- 0,1	- 0,0	2001 1.Vj.		
+ 3,4	+ 1,3	- 0,2	+ 2,1	+ 1,2	+ 0,1	+ 6,2	+ 5,1	+ 1,0	+ 0,6	-	- 0,1	- 0,0	2001 2.Vj.		

Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen), ab 1999: ohne Banken (MFIs) und ohne Institutionen für Finanzierungsleasing; s. a. Anm. 5. — 5 Ab 1999 einschl. Institutionen für Finanzierungsleasing. — 6 Ab 1999 einschl. Einzelkaufleute; bis Dezember 1998 wurden Einzelkaufleute den Unternehmen zugeordnet. — 7 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für

den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt werden sind. — 8 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 9 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Sichteinlagen 2)			Termineinlagen 3) 4) 5)						Nachrichtlich:					
	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	insgesamt	täglich fällig	mit Befristung bis unter 1 Monat	insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl. 4)	mit Befristung von über 1 Jahr			Spar-ein-lagen 6)	Spar-briefe 7)	Treu-hand-kre-dite 8)	Nach-rangige Verbind-lichkeiten (ohne börsen-fähige Schuld-verschrei-bungen)	in Termin-einlagen enthal-ten: Ver-bindlich-keiten aus Repos 9)	
							zu-sammen	bis 2 Jahre einschl. 5)	bis unter 4 Jahre						4 Jahre und dar-über
Inländische Nichtbanken insgesamt 10)														Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
1998	3 520,3	799,5	760,2	39,3	1 194,1	398,8	795,3	.	13,4	781,9	1 211,0	234,9	80,9	45,6	.
1999	1 905,3	420,4	420,4	.	759,6	239,7	519,9	4,5	.	.	614,7	110,7	42,1	25,6	0,4
2000	1 945,8	443,4	443,4	.	819,9	274,7	545,2	9,0	.	.	573,5	109,0	42,1	25,9	–
2000 Aug.	1 879,2	415,6	415,6	.	783,2	242,7	540,5	6,3	.	.	572,7	107,7	42,6	26,1	–
Sept.	1 896,5	413,0	413,0	.	805,7	266,1	539,7	6,4	.	.	570,0	107,8	42,8	26,0	0,0
Okt.	1 900,3	417,5	417,5	.	808,8	267,2	541,6	7,0	.	.	566,2	107,9	42,7	26,2	–
Nov.	1 912,9	438,7	438,7	.	802,8	260,1	542,7	8,5	.	.	562,7	108,7	42,3	26,0	–
Dez.	1 945,8	443,4	443,4	.	819,9	274,7	545,2	9,0	.	.	573,5	109,0	42,1	25,9	–
2001 Jan.	1 921,8	431,1	431,1	.	812,0	263,6	548,4	10,2	.	.	569,3	109,3	42,0	25,8	0,6
Febr.	1 933,8	443,3	443,3	.	813,8	265,4	548,4	10,3	.	.	567,2	109,5	42,5	25,7	1,0
März	1 935,3	442,1	442,1	.	817,8	268,2	549,6	10,3	.	.	565,6	109,8	42,6	25,8	0,1
April	1 938,3	451,9	451,9	.	813,8	263,8	550,0	10,5	.	.	562,7	109,8	42,7	25,9	0,1
Mai	1 944,0	454,9	454,9	.	819,2	266,3	552,9	10,5	.	.	559,9	110,0	42,9	26,0	0,2
Juni	1 953,3	465,0	465,0	.	819,8	266,0	553,8	10,3	.	.	558,8	109,8	42,7	25,9	0,1
Veränderungen *)															
1999	+ 67,3	+ 32,7	+ 32,7	.	+ 48,4	+ 18,6	+ 29,8	.	.	.	– 4,5	– 9,3	+ 0,7	+ 2,3	.
2000	+ 41,3	+ 22,3	+ 22,3	.	+ 61,1	+ 34,8	+ 26,2	+ 4,5	.	.	– 40,5	– 1,7	– 0,0	+ 0,3	– 0,4
2000 Aug.	– 3,5	– 7,9	– 7,9	.	+ 8,2	+ 6,3	+ 1,9	+ 0,1	.	.	– 3,9	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	–
Sept.	+ 17,0	– 2,8	– 2,8	.	+ 22,5	+ 23,3	– 0,8	+ 0,1	.	.	– 2,7	+ 0,0	+ 0,2	– 0,1	+ 0,0
Okt.	+ 3,3	+ 3,9	+ 3,9	.	+ 3,0	+ 1,1	+ 1,9	+ 0,6	.	.	– 3,8	+ 0,1	– 0,1	+ 0,1	– 0,0
Nov.	+ 13,1	+ 21,8	+ 21,8	.	– 6,0	– 7,0	+ 1,1	+ 1,5	.	.	– 3,5	+ 0,8	– 0,4	– 0,1	–
Dez.	+ 35,5	+ 5,7	+ 5,7	.	+ 18,6	+ 14,6	+ 4,0	+ 0,5	.	.	+ 10,8	+ 0,4	– 0,2	– 0,1	–
2001 Jan.	– 24,0	– 12,3	– 12,3	.	– 7,9	– 11,1	+ 3,2	+ 1,2	.	.	– 4,1	+ 0,3	– 0,1	– 0,1	+ 0,6
Febr.	+ 13,1	+ 12,1	+ 12,1	.	+ 2,9	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,1	.	.	– 2,1	+ 0,2	+ 0,4	– 0,0	+ 0,4
März	+ 0,9	– 1,7	– 1,7	.	+ 4,0	+ 2,8	+ 1,3	+ 0,0	.	.	– 1,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	– 0,9
April	+ 2,9	+ 9,8	+ 9,8	.	– 4,0	– 4,4	+ 0,4	+ 0,2	.	.	– 2,9	– 0,0	+ 0,1	+ 0,1	– 0,0
Mai	+ 5,0	+ 2,2	+ 2,2	.	+ 5,4	+ 2,5	+ 2,8	+ 0,0	.	.	– 2,8	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Juni	+ 9,4	+ 10,2	+ 10,2	.	+ 0,6	– 0,3	+ 0,9	– 0,2	.	.	– 1,2	– 0,1	– 0,2	– 0,1	– 0,0
Inländische öffentliche Haushalte														Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
1998	288,3	36,7	29,1	7,6	170,3	44,8	125,5	.	1,0	124,5	6,4	6,3	68,7	2,6	.
1999	124,4	14,7	14,7	.	104,4	42,0	62,4	0,4	.	.	3,2	2,0	35,9	1,2	–
2000	149,1	16,6	16,6	.	127,7	62,1	65,5	1,2	.	.	2,7	2,1	36,0	1,4	–
2000 Aug.	125,1	12,8	12,8	.	107,4	42,5	65,0	1,1	.	.	2,8	2,1	36,6	1,4	–
Sept.	144,0	12,7	12,7	.	126,4	61,9	64,5	1,0	.	.	2,8	2,1	36,7	1,4	–
Okt.	144,4	13,3	13,3	.	126,3	61,4	64,9	1,0	.	.	2,7	2,1	36,5	1,4	–
Nov.	136,7	12,7	12,7	.	119,1	53,8	65,3	1,1	.	.	2,7	2,1	36,1	1,4	–
Dez.	149,1	16,6	16,6	.	127,7	62,1	65,5	1,2	.	.	2,7	2,1	36,0	1,4	–
2001 Jan.	133,5	13,3	13,3	.	115,5	49,7	65,8	1,4	.	.	2,6	2,1	36,0	1,4	–
Febr.	134,8	15,6	15,6	.	114,5	49,0	65,5	1,4	.	.	2,6	2,2	36,3	1,4	–
März	132,9	14,2	14,2	.	114,1	49,1	65,0	1,4	.	.	2,5	2,2	36,3	1,4	–
April	132,1	15,2	15,2	.	112,3	46,9	65,4	1,6	.	.	2,4	2,2	36,3	1,4	–
Mai	134,5	14,3	14,3	.	115,6	50,0	65,6	1,6	.	.	2,4	2,2	36,6	1,4	–
Juni	136,3	17,7	17,7	.	114,1	48,9	65,2	1,4	.	.	2,4	2,2	36,4	1,4	–
Veränderungen *)															
1999	+ 12,4	– 0,2	– 0,2	.	+ 13,7	+ 15,3	– 1,5	.	.	.	– 0,0	– 1,2	+ 0,7	– 0,2	.
2000	+ 24,8	+ 1,9	+ 1,9	.	+ 23,3	+ 20,1	+ 3,2	+ 0,8	.	.	– 0,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	–
2000 Aug.	+ 1,2	– 0,3	– 0,3	.	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,0	.	.	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	–
Sept.	+ 18,8	– 0,1	– 0,1	.	+ 19,0	+ 19,4	– 0,4	– 0,0	.	.	– 0,0	– 0,0	+ 0,2	– 0,0	–
Okt.	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,7	.	– 0,2	– 0,5	+ 0,3	+ 0,0	.	.	– 0,1	+ 0,0	– 0,2	+ 0,0	–
Nov.	– 7,7	– 0,6	– 0,6	.	– 7,2	– 7,6	+ 0,4	+ 0,0	.	.	– 0,0	+ 0,0	– 0,4	+ 0,0	–
Dez.	+ 12,5	+ 3,9	+ 3,9	.	+ 8,6	+ 8,3	+ 0,3	+ 0,1	.	.	+ 0,0	+ 0,0	– 0,1	– 0,0	–
2001 Jan.	– 15,6	– 3,4	– 3,4	.	– 12,2	– 12,4	+ 0,2	+ 0,2	.	.	– 0,1	+ 0,0	+ 0,0	– 0,1	–
Febr.	+ 1,3	+ 2,3	+ 2,3	.	– 1,0	– 0,7	– 0,3	+ 0,0	.	.	– 0,0	+ 0,0	+ 0,3	–	–
März	– 1,9	– 1,4	– 1,4	.	– 0,4	+ 0,1	– 0,5	–	.	.	– 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	–
April	– 0,8	+ 1,0	+ 1,0	.	– 1,7	– 2,2	+ 0,5	+ 0,2	.	.	– 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	–
Mai	+ 2,4	– 0,9	– 0,9	.	+ 3,3	+ 3,1	+ 0,2	– 0,0	.	.	– 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,0	–
Juni	+ 1,9	+ 3,3	+ 3,3	.	– 1,5	– 1,1	– 0,4	– 0,2	.	.	– 0,0	– 0,0	– 0,2	– 0,0	–

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 8. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder unter 1 Monat. — 3 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 4 Bis Dezember 1998 ohne Termingelder unter

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland
von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Sichteinlagen 2)			Termineinlagen 3) 4) 5)						Nachrichtlich:					
	insgesamt 1)	täglich fällig	mit Befristung bis unter 1 Monat	insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl. 4)	mit Befristung von über 1 Jahr			Spar-ein-lagen 6)	Spar-briefe 7)	Treu-hand-kredite 8)	Nach-rangige Verbind-lichkeiten (ohne börsenfähige Schuld-verschrei-bungen)	in Termin-einlagen enthal-ten: Ver-bindlich-keiten aus Repos 9)		
						zu-sammen	darunter:								
							bis 2 Jahre einschl. 5)	bis unter 4 Jahre						4 Jahre und dar-über	
Inländische Unternehmen und Privatpersonen ¹⁰⁾														Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}	
1998	3 231,9	762,8	731,2	31,7	1 023,8	354,0	669,8	.	12,4	657,4	1 204,6	228,6	12,1	43,0	.
1999	1 781,0	405,7	405,7	.	655,2	197,6	457,6	4,1	.	.	611,4	108,7	6,2	24,5	0,4
2000	1 796,7	426,8	426,8	.	692,2	212,6	479,6	7,8	.	.	570,8	106,9	6,1	24,5	-
2000 Aug.	1 754,1	402,8	402,8	.	675,8	200,3	475,5	5,2	.	.	569,9	105,7	6,1	24,7	-
Sept.	1 752,5	400,3	400,3	.	679,3	204,2	475,1	5,4	.	.	567,2	105,7	6,1	24,6	0,0
Okt.	1 755,9	404,2	404,2	.	682,5	205,8	476,7	6,0	.	.	563,5	105,8	6,2	24,7	-
Nov.	1 776,2	426,0	426,0	.	683,7	206,3	477,4	7,4	.	.	560,0	106,5	6,2	24,6	-
Dez.	1 796,7	426,8	426,8	.	692,2	212,6	479,6	7,8	.	.	570,8	106,9	6,1	24,5	-
2001 Jan.	1 788,3	417,9	417,9	.	696,5	213,9	482,6	8,9	.	.	566,7	107,2	6,0	24,4	0,6
Febr.	1 799,0	427,7	427,7	.	699,3	216,4	482,9	8,9	.	.	564,6	107,4	6,2	24,4	1,0
März	1 802,3	427,8	427,8	.	703,7	219,1	484,7	8,9	.	.	563,1	107,6	6,3	24,5	0,1
April	1 806,1	436,7	436,7	.	701,5	216,9	484,6	8,9	.	.	560,3	107,6	6,3	24,5	0,1
Mai	1 809,5	440,5	440,5	.	703,6	216,3	487,3	8,9	.	.	557,6	107,8	6,3	24,6	0,2
Juni	1 817,0	447,3	447,3	.	705,7	217,1	488,6	8,9	.	.	556,4	107,7	6,3	24,5	0,1
Veränderungen ^{*)}															
1999	+ 54,9	+ 32,8	+ 32,8	.	+ 34,7	+ 3,4	+ 31,3	.	.	.	- 4,5	- 8,1	+ 0,0	+ 2,4	.
2000	+ 16,5	+ 20,4	+ 20,4	.	+ 37,8	+ 14,8	+ 23,1	+ 3,7	.	.	- 40,0	- 1,8	- 0,1	+ 0,0	- 0,4
2000 Aug.	- 4,7	- 7,6	- 7,6	.	+ 6,7	+ 5,2	+ 1,6	+ 0,1	.	.	- 3,9	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	-
Sept.	- 1,8	- 2,7	- 2,7	.	+ 3,5	+ 3,9	- 0,4	+ 0,1	.	.	- 2,7	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0
Okt.	+ 2,8	+ 3,3	+ 3,3	.	+ 3,2	+ 1,6	+ 1,6	+ 0,6	.	.	- 3,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0
Nov.	+ 20,8	+ 22,3	+ 22,3	.	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,7	+ 1,5	.	.	- 3,4	+ 0,8	- 0,0	- 0,1	-
Dez.	+ 23,0	+ 1,8	+ 1,8	.	+ 10,0	+ 6,3	+ 3,7	+ 0,4	.	.	+ 10,7	+ 0,4	- 0,1	- 0,1	-
2001 Jan.	- 8,4	- 8,9	- 8,9	.	+ 4,3	+ 1,3	+ 3,0	+ 1,0	.	.	- 4,0	+ 0,3	- 0,1	- 0,1	+ 0,6
Febr.	+ 11,8	+ 9,7	+ 9,7	.	+ 4,0	+ 2,5	+ 1,4	+ 0,0	.	.	- 2,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,4
März	+ 2,8	- 0,4	- 0,4	.	+ 4,4	+ 2,7	+ 1,7	+ 0,0	.	.	- 1,5	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,9
April	+ 3,7	+ 8,8	+ 8,8	.	- 2,2	- 2,2	- 0,1	- 0,0	.	.	- 2,8	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0
Mai	+ 2,7	+ 3,1	+ 3,1	.	+ 2,1	- 0,6	+ 2,7	+ 0,0	.	.	- 2,7	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Juni	+ 7,6	+ 6,8	+ 6,8	.	+ 2,0	+ 0,8	+ 1,3	- 0,0	.	.	- 1,2	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,0
darunter inländische Unternehmen ^{10) 11)}														Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}	
1998	1 108,1	292,1	267,8	24,3	748,9	128,9	620,0	.	5,9	614,0	11,1	44,3	11,8	24,1	.
1999	593,2	142,1	142,1	.	421,8	82,3	339,5	1,5	.	.	5,5	23,7	6,1	13,7	0,4
2000	635,1	158,1	158,1	.	447,6	89,0	358,5	2,7	.	.	5,2	24,2	5,9	14,1	-
2000 Aug.	609,0	138,0	138,0	.	441,9	83,7	358,2	1,8	.	.	5,3	23,8	5,9	14,1	-
Sept.	611,2	138,0	138,0	.	444,0	85,9	358,1	1,8	.	.	5,3	23,9	5,9	14,0	0,0
Okt.	616,6	142,5	142,5	.	444,8	85,3	359,5	1,8	.	.	5,3	24,1	6,1	14,1	-
Nov.	623,8	149,0	149,0	.	445,4	85,8	359,5	2,7	.	.	5,2	24,3	6,0	14,0	-
Dez.	635,1	158,1	158,1	.	447,6	89,0	358,5	2,7	.	.	5,2	24,2	5,9	14,1	-
2001 Jan.	628,1	151,3	151,3	.	447,4	86,1	361,3	3,4	.	.	5,2	24,2	5,8	14,0	0,6
Febr.	632,2	154,5	154,5	.	448,4	87,0	361,4	3,4	.	.	5,1	24,2	6,0	14,0	1,0
März	629,9	150,2	150,2	.	450,6	87,5	363,1	3,3	.	.	5,1	24,0	6,1	14,1	0,1
April	631,8	155,4	155,4	.	447,5	84,2	363,3	3,2	.	.	5,0	23,9	6,1	14,1	0,1
Mai	633,6	155,4	155,4	.	449,2	82,9	366,3	3,2	.	.	5,1	23,9	6,1	14,1	0,2
Juni	635,1	156,0	156,0	.	450,2	82,7	367,6	3,1	.	.	5,0	23,8	6,1	14,1	0,1
Veränderungen ^{*)}															
1999	+ 43,7	+ 6,6	+ 6,6	.	+ 36,0	+ 7,5	+ 28,5	.	.	.	- 0,2	+ 1,2	+ 0,0	+ 1,3	.
2000	+ 42,8	+ 15,3	+ 15,3	.	+ 27,3	+ 6,7	+ 20,5	+ 1,2	.	.	- 0,3	+ 0,5	- 0,1	+ 0,4	- 0,4
2000 Aug.	+ 0,0	- 5,1	- 5,1	.	+ 5,2	+ 3,6	+ 1,6	+ 0,0	.	.	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	-
Sept.	+ 2,0	- 0,2	- 0,2	.	+ 2,1	+ 2,2	- 0,1	- 0,0	.	.	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0
Okt.	+ 4,8	+ 3,8	+ 3,8	.	+ 0,8	- 0,6	+ 1,4	+ 0,1	.	.	- 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0
Nov.	+ 7,8	+ 7,1	+ 7,1	.	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,9	.	.	- 0,1	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	-
Dez.	+ 13,8	+ 10,1	+ 10,1	.	+ 3,7	+ 3,2	+ 0,5	+ 0,0	.	.	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	-
2001 Jan.	- 7,1	- 6,8	- 6,8	.	- 0,1	- 2,9	+ 2,8	+ 0,7	.	.	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,6
Febr.	+ 5,2	+ 3,2	+ 3,2	.	+ 2,1	+ 0,8	+ 1,2	- 0,1	.	.	- 0,1	-	+ 0,1	- 0,0	+ 0,4
März	- 2,9	- 4,8	- 4,8	.	+ 2,2	+ 0,5	+ 1,6	- 0,1	.	.	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,9
April	+ 1,9	+ 5,1	+ 5,1	.	- 3,1	- 3,3	+ 0,2	- 0,1	.	.	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0
Mai	+ 1,1	- 0,8	- 0,8	.	+ 1,8	- 1,2	+ 3,0	- 0,0	.	.	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1
Juni	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,7	.	+ 1,0	- 0,3	+ 1,3	- 0,1	.	.	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	-	- 0,0

1 Monat; s. a. Anm. 2. — 5 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 6 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 5. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 8 Ab 1999 nicht mehr in die Termin-

einlagen einbezogen; s. a. Anm. 1. — 9 Erst ab 1999 gesondert erfragt. — 10 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 11 Bis Ende 1998 einschl. Einzelkaufleute.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt 1)	Sichteinlagen 2)						Termineinlagen 4) 5) 6)						
		insgesamt	nach Gläubigergruppen					insgesamt	nach Gläubigergruppen					
			inländische Privatpersonen				inländische Organisationen ohne Erwerbszweck		inländische Privatpersonen				inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	
			zusammen	Selbstständige 3)	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen			zusammen	Selbstständige 3)	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1998	2 123,9	470,8	452,1	93,4	298,0	60,7	18,6	275,0	243,5	72,3	132,6	38,7	31,4	
1999	1 187,8	263,5	254,6	50,2	170,3	34,1	9,0	233,4	216,6	35,2	161,6	19,9	16,8	
2000	1 161,5	268,7	259,3	47,7	176,0	35,6	9,4	244,6	225,5	34,9	168,9	21,7	19,2	
2001 Jan.	1 160,2	266,6	256,2	47,9	173,6	34,6	10,4	249,0	229,8	35,8	171,7	22,3	19,2	
Febr.	1 166,8	273,2	262,2	48,3	178,6	35,3	10,9	250,9	231,5	35,9	173,1	22,6	19,4	
März	1 172,5	277,6	266,8	47,5	183,1	36,3	10,9	253,2	233,4	35,9	174,6	23,0	19,7	
April	1 174,3	281,3	270,9	49,5	184,8	36,5	10,5	254,0	234,5	35,9	175,4	23,1	19,6	
Mai	1 175,9	285,2	272,9	49,8	186,5	36,7	12,2	254,4	236,0	36,3	176,4	23,3	18,4	
Juni	1 181,9	291,3	279,2	49,0	192,3	37,9	12,1	255,4	236,5	36,3	176,8	23,4	18,9	
Veränderungen *)														
1999	+ 11,2	+ 26,2	+ 25,9	+ 3,7	+ 18,8	+ 3,4	+ 0,3	- 1,3	- 1,0	- 2,6	+ 2,1	- 0,5	- 0,3	
2000	- 26,3	+ 5,2	+ 4,7	- 2,5	+ 5,7	+ 1,5	+ 0,4	+ 10,6	+ 8,2	- 0,2	+ 6,8	+ 1,7	+ 2,4	
2001 Jan.	- 1,3	- 2,1	- 3,1	+ 0,2	- 2,4	- 1,0	+ 1,0	+ 4,4	+ 4,4	+ 0,9	+ 2,8	+ 0,6	+ 0,0	
Febr.	+ 6,6	+ 6,6	+ 6,0	+ 0,3	+ 5,0	+ 0,7	+ 0,5	+ 1,9	+ 1,7	+ 0,1	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,2	
März	+ 5,7	+ 4,5	+ 4,6	- 0,8	+ 4,5	+ 0,9	- 0,1	+ 2,3	+ 2,0	- 0,0	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,3	
April	+ 1,8	+ 3,7	+ 4,1	+ 2,1	+ 1,8	+ 0,2	- 0,4	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,1	- 0,2	
Mai	+ 1,6	+ 3,9	+ 2,1	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,2	+ 1,8	+ 0,3	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,2	- 1,2	
Juni	+ 6,0	+ 6,1	+ 6,3	- 0,7	+ 5,8	+ 1,2	- 0,2	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,5	

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. —

1 Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 9. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder unter 1 Monat. — 3 Ab 1999 einschl. Einzelkaufleute. — 4 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 5 Bis Dezember 1998

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite 1)													
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 2)						Länder						
		zusammen	Sichteinlagen 3)	Termineinlagen 4)				zusammen	Sichteinlagen 3)	Termineinlagen 4)				
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	Spar- einlagen und Spar- briefe 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)			bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	Spar- einlagen und Spar- briefe 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1998	288,3	111,2	4,0	1,9	80,9	0,0	24,3	80,1	6,8	1,9	27,1	0,2	44,2	
1999	124,4	45,9	1,0	4,6	40,3	0,0	12,7	21,0	2,8	4,2	14,0	0,1	23,1	
2000	149,1	67,6	2,1	22,6	42,8	0,0	12,5	20,3	3,1	2,1	15,0	0,1	23,3	
2001 Jan.	133,5	55,7	1,3	11,1	43,3	0,0	12,2	21,7	2,9	3,7	14,9	0,1	23,6	
Febr.	134,8	55,5	1,2	11,4	42,9	0,0	12,7	22,0	3,5	3,4	15,0	0,1	23,4	
März	132,9	56,1	1,4	12,3	42,4	0,0	12,8	21,7	3,4	3,1	15,0	0,1	23,4	
April	132,1	55,5	1,2	11,4	42,8	0,0	12,8	22,0	3,6	3,3	15,0	0,1	23,4	
Mai	134,5	55,1	1,0	11,2	42,9	0,0	13,0	20,6	2,7	2,7	15,1	0,1	23,5	
Juni	136,3	55,2	2,9	9,5	42,7	0,0	12,8	23,3	3,7	4,5	15,0	0,1	23,4	
Veränderungen *)														
1999	+ 12,4	+ 1,6	- 0,9	+ 3,5	- 1,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 2,6	- 0,4	+ 3,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,5	
2000	+ 24,8	+ 21,6	+ 1,2	+ 18,0	+ 2,5	- 0,0	- 0,2	+ 0,5	+ 0,3	- 0,9	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,2	
2001 Jan.	- 15,6	- 11,9	- 0,9	- 11,5	+ 0,5	- 0,0	- 0,3	+ 1,4	- 0,2	+ 1,7	- 0,1	+ 0,0	+ 0,3	
Febr.	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,3	- 0,4	-	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,3	- 0,3	+ 0,1	-	- 0,0	
März	- 1,9	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,9	- 0,5	-	+ 0,1	- 0,3	- 0,1	- 0,3	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	
April	- 0,8	- 0,7	- 0,2	- 0,9	+ 0,4	-	- 0,0	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	
Mai	+ 2,4	- 0,4	- 0,2	- 0,3	+ 0,1	-	+ 0,2	- 1,3	- 0,9	- 0,6	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	
Juni	+ 1,9	+ 0,1	+ 1,9	- 1,6	- 0,2	-	- 0,2	+ 2,7	+ 1,0	+ 1,7	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche

sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 6. — 2 Bundeseisenbahnvermögen,

IV. Banken

nach Befristung					Spareinlagen 7)			Nachrichtlich:					Zeit
bis 1 Jahr einschl. 5)	über 1 Jahr 6)				insgesamt	inlän- dische Privat- personen	inländi- sche Orga- nisatio- nen ohne Erwerbs- zweck	Spar- briefe 8)	Treuhand- kredite 9)	nachrangige Verbindlich- keiten (ohne börsenfä- hige Schuld- verschrei- bungen) 10)	in Termin- einlagen enthalten: Verbind- lichkeiten aus Repos 11)		
	zu- sammen	darunter:											
	bis 2 Jahre einschl.	bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
225,1	49,9	.	6,5	43,4	1 193,5	1 174,1	19,4	184,2	0,4	18,9	.	1998	
115,4	118,0	2,5	.	.	605,9	595,5	10,4	85,0	0,2	10,8	-	1999	
123,6	121,1	5,1	.	.	565,5	555,8	9,7	82,7	0,2	10,4	-	2000	
127,8	121,3	5,5	.	.	561,6	552,0	9,6	83,0	0,2	10,4	0,0	2001 Jan.	
129,4	121,5	5,5	.	.	559,5	550,0	9,6	83,2	0,2	10,4	0,0	Febr.	
131,6	121,6	5,6	.	.	558,0	548,5	9,6	83,6	0,2	10,4	0,0	März	
132,7	121,3	5,7	.	.	555,3	545,7	9,5	83,7	0,2	10,4	0,0	April	
133,4	121,0	5,8	.	.	552,5	543,0	9,5	83,8	0,2	10,5	0,0	Mai	
134,4	121,0	5,8	.	.	551,3	541,9	9,5	83,8	0,2	10,4	-	Juni	
Veränderungen *)													
- 4,1	+ 2,8	.	.	.	- 4,3	- 4,8	+ 0,5	- 9,3	- 0,0	+ 1,1	.	1999	
+ 8,0	+ 2,5	+ 2,5	.	.	- 39,7	- 39,0	- 0,7	- 2,3	+ 0,0	- 0,4	-	2000	
+ 4,2	+ 0,2	+ 0,3	.	.	- 4,0	- 3,9	- 0,1	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	2001 Jan.	
+ 1,7	+ 0,2	+ 0,1	.	.	- 2,0	- 2,0	- 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	-	Febr.	
+ 2,1	+ 0,1	+ 0,1	.	.	- 1,5	- 1,5	- 0,0	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	März	
+ 1,1	- 0,3	+ 0,1	.	.	- 2,8	- 2,7	- 0,0	+ 0,1	-	+ 0,0	-	April	
+ 0,7	- 0,3	+ 0,0	.	.	- 2,8	- 2,8	- 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	-	Mai	
+ 1,1	- 0,0	+ 0,1	.	.	- 1,1	- 1,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	Juni	

ohne Termingelder unter 1 Monat; s. a. Anm. 2. — 6 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 7 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 6. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus

nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 9 Ab 1999 nicht mehr in die Termineinlagen einbezogen; s. a. Anm. 1. — 10 In den Termineinlagen enthalten. — 11 Erst ab 1999 gesondert erfragt.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung							Zeit
zu- sammen	Sicht- ein- lagen 3)	Termineinlagen 4) 7)		Spar- einlagen und Spar- briefe 5) 8)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen 3)	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)	
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
45,3	16,5	19,8	2,4	6,6	0,1	51,7	9,3	21,2	15,2	5,8	0,2	1998
28,5	8,2	14,4	2,2	3,7	0,1	28,9	2,8	18,9	5,8	1,4	0,1	1999
30,2	8,9	15,7	2,0	3,6	0,1	31,1	2,5	21,7	5,7	1,2	0,1	2000
26,8	6,8	14,6	2,0	3,4	0,1	29,3	2,2	20,3	5,6	1,2	0,1	2001 Jan.
28,4	8,1	14,9	2,0	3,4	0,1	28,9	2,9	19,3	5,6	1,2	0,1	Febr.
27,4	7,5	14,6	1,9	3,3	0,1	27,7	1,9	19,0	5,6	1,1	0,1	März
27,3	8,1	13,9	1,9	3,3	0,1	27,4	2,3	18,3	5,8	1,1	0,1	April
29,4	8,4	15,8	1,9	3,3	0,1	29,3	2,2	20,3	5,8	1,1	0,1	Mai
28,3	8,5	14,7	1,8	3,3	0,1	29,6	2,5	20,3	5,7	1,1	0,1	Juni
Veränderungen *)												
+ 4,6	+ 0,7	+ 3,1	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,0	+ 3,5	+ 0,5	+ 5,6	- 1,0	- 1,6	- 0,0	1999
+ 1,7	+ 0,8	+ 1,3	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	+ 1,0	- 0,3	+ 1,7	- 0,1	- 0,2	- 0,0	2000
- 3,4	- 2,1	- 1,1	- 0,1	- 0,1	-	- 1,8	- 0,2	- 1,5	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	2001 Jan.
+ 1,6	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,4	+ 0,6	- 1,0	- 0,0	- 0,0	-	Febr.
- 1,0	- 0,6	- 0,3	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 1,2	- 1,0	- 0,2	+ 0,0	- 0,0	-	März
- 0,1	+ 0,6	- 0,7	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,3	+ 0,4	- 0,8	+ 0,1	- 0,0	-	April
+ 2,2	+ 0,3	+ 1,9	- 0,0	- 0,0	-	+ 1,9	+ 0,1	+ 2,0	+ 0,0	- 0,0	-	Mai
- 1,1	+ 0,1	- 1,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,3	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	Juni

Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 4 Bis Dezember 1998 ohne Termingelder bis unter 1 Monat; s. a. Anm. 3. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht

börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 6 Ab 1999 nicht mehr in die Termineinlagen einbezogen; s. a. Anm. 1. — 7 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen. — 8 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 7.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Spareinlagen 1)								Sparbriefe 3), abgegeben an				
	von Inländern				von Ausländern				Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar- einlagen	Nicht- banken ins- gesamt	inländische Nichtbanken		ausländische Nicht- banken
	ins- gesamt	zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten		zu- sammen	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist			zu- sammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren 4)	
			darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1998	1 234,2	1 211,0	971,4	582,8	239,6	189,6	23,2	17,3	39,5	243,9	234,9	211,1	9,1
1999	626,6	614,7	504,4	338,8	110,2	88,3	11,9	9,1	20,0	116,4	110,7	101,8	5,7
2000	585,2	573,5	450,5	309,0	123,0	104,4	11,7	8,3	19,3	115,9	109,0	94,4	6,8
2001 Febr.	578,9	567,2	444,2	307,5	123,0	107,4	11,7	8,2	0,5	116,3	109,5	93,0	6,8
März	577,3	565,6	443,0	307,6	122,6	107,1	11,7	8,2	0,6	116,5	109,8	92,5	6,7
April	574,4	562,7	442,1	307,6	120,6	105,1	11,7	8,2	0,5	116,5	109,8	92,0	6,7
Mai	571,6	559,9	440,4	307,7	119,5	104,0	11,6	8,2	0,5	116,7	110,0	91,7	6,8
Juni	570,4	558,8	440,1	307,7	118,6	103,2	11,6	8,2	0,4	116,6	109,8	91,2	6,8
Veränderungen *)													
1999	- 4,4	- 4,5	+ 7,3	+ 14,6	- 11,8	- 8,4	+ 0,1	+ 0,3	.	- 8,2	- 9,3	- 8,9	+ 1,1
2000	- 40,7	- 40,5	- 53,6	- 31,1	+ 13,1	+ 15,8	- 0,2	- 0,8	.	- 0,5	- 1,7	- 7,4	+ 1,1
2001 Febr.	- 2,1	- 2,1	- 2,1	- 0,8	- 0,0	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0	.	+ 0,2	+ 0,2	- 0,5	- 0,1
März	- 1,7	- 1,6	- 1,2	+ 0,1	- 0,4	- 0,4	- 0,0	- 0,0	.	+ 0,2	+ 0,3	- 0,5	- 0,0
April	- 2,9	- 2,9	- 0,9	- 0,0	- 2,0	- 2,0	- 0,0	+ 0,0	.	- 0,0	- 0,0	- 0,5	- 0,0
Mai	- 2,8	- 2,8	- 1,7	+ 0,1	- 1,1	- 1,1	- 0,0	- 0,0	.	+ 0,2	+ 0,2	- 0,3	+ 0,0
Juni	- 1,2	- 1,2	- 0,3	+ 0,0	- 0,9	- 0,8	- 0,0	+ 0,0	.	- 0,1	- 0,1	- 0,5	+ 0,0

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet

werden. — 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 4 Bis Dezember 1998: von 4 Jahren und darüber.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere							Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 7)			Nachrangig begebene			
	ins- gesamt	darunter:				mit Laufzeit:			ins- gesamt	darunter mit Laufzeit:		börsen- fähige Schuld- ver- schreibun- gen	nicht börsen- fähige Schuld- ver- schreibun- gen	
		variabel verzins- liche Anlei- hen 1)	Null- Kupon- Anlei- hen 1) 2)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 3) 4)	Certi- ficates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 2 Jahre 5)	über 4 Jahre 6)		bis 1 Jahr einschl.	über 2 Jahre 5)			über 4 Jahre 6)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1998	2 200,4	289,2	10,6	204,3	14,3	47,2	2 147,0	1 787,7	4,7	1,0	3,6	1,5	46,6	2,9
1999	1 310,3	208,2	14,7	98,7	13,1	73,6	1 189,8	.	2,6	0,5	1,3	.	32,7	2,5
2000	1 412,5	283,1	22,1	128,2	19,7	87,9	1 261,9	.	2,7	0,4	1,3	.	38,3	2,4
2001 Febr.	1 444,2	295,3	17,9	127,8	18,7	78,4	1 295,2	.	2,7	0,4	1,3	.	38,8	2,4
März	1 451,6	302,6	18,7	130,2	20,2	78,3	1 300,7	.	2,7	0,4	1,3	.	39,6	2,4
April	1 452,1	306,7	20,1	129,2	18,9	75,0	1 299,9	.	2,7	0,4	1,3	.	40,3	2,4
Mai	1 457,4	310,8	21,1	133,1	18,7	71,1	1 302,9	.	2,8	0,5	1,3	.	42,1	2,5
Juni	1 459,3	318,2	19,2	132,1	16,6	64,2	1 304,2	.	2,8	0,5	1,3	.	42,1	2,5
Veränderungen *)														
1999	+ 183,5	+ 56,2	+ 9,3	+ 20,0	+ 5,8	+ 49,5	+ 96,4	.	+ 0,3	+ 0,0	- 0,5	.	+ 8,8	+ 1,0
2000	+ 102,0	+ 65,5	+ 7,0	+ 26,6	+ 6,4	+ 14,1	+ 72,1	.	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	.	+ 5,6	- 0,1
2001 Febr.	+ 15,0	+ 6,7	- 1,0	+ 0,7	- 0,1	- 3,8	+ 13,6	.	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	.	+ 0,4	-
März	+ 7,3	+ 4,3	+ 0,8	+ 2,4	+ 1,4	- 0,1	+ 5,5	.	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	.	+ 0,8	+ 0,0
April	+ 0,5	+ 4,1	+ 1,4	- 0,9	- 1,3	- 3,2	- 0,7	.	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	.	+ 0,7	+ 0,0
Mai	+ 5,3	+ 3,5	+ 1,0	+ 3,9	- 0,2	- 3,9	+ 3,0	.	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	.	+ 1,8	+ 0,1
Juni	+ 1,9	+ 7,4	- 1,9	- 1,0	- 2,0	- 6,9	+ 1,3	.	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	.	+ 0,0	- 0,0

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 2 Emissions-

wert bei Auflegung. — 3 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 4 Ab 1999 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. — 5 Bis Dezember 1998: 2 Jahre und darüber. — 6 Ab 1999 nicht mehr erfragt. — 7 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10, Anm. 2.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *)
Zwischenbilanzen

Mrd Euro

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (ein- schl. offener Rück- lagen) 8)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Verträge 9)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bungen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (ein- schl. Schatz- wechsel und U- Schätze) 5)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 7)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zierungs- kredite	sonstige Baudar- lehen 4)								
Alle Bausparkassen																
2000	31	153,6	23,0	0,2	11,3	43,5	51,2	6,5	9,2	0,8	27,6	95,6	2,5	5,7	6,9	73,0
2001 April	30	154,6	22,6	0,2	12,1	43,6	51,5	6,8	9,5	0,6	28,3	94,8	2,6	6,3	6,8	6,4
Mai	30	154,7	22,4	0,2	12,2	43,4	51,9	6,8	9,7	0,6	28,7	94,5	2,6	6,2	6,9	6,0
Juni	30	155,5	22,7	0,2	12,1	43,4	52,3	6,9	9,6	0,6	28,7	94,3	2,7	6,7	6,9	5,8
Private Bausparkassen																
2001 April	19	111,4	18,6	0,1	6,8	28,6	35,8	6,3	7,4	0,4	21,0	64,7	2,6	6,3	4,0	4,2
Mai	19	111,4	18,5	0,1	6,8	28,5	36,1	6,3	7,6	0,4	21,4	64,5	2,6	6,2	4,0	3,9
Juni	19	112,2	18,8	0,1	6,8	28,5	36,4	6,4	7,4	0,4	21,3	64,4	2,7	6,7	4,0	3,9
Öffentliche Bausparkassen																
2001 April	11	43,2	4,0	0,1	5,3	15,0	15,7	0,5	2,1	0,2	7,3	30,0	0,0	-	2,7	2,2
Mai	11	43,3	3,9	0,1	5,4	14,9	15,8	0,5	2,1	0,2	7,3	30,0	0,0	-	2,9	2,1
Juni	11	43,3	3,9	0,1	5,3	14,9	15,8	0,5	2,1	0,2	7,4	29,9	0,0	-	2,9	2,0

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd Euro

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 10)			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen						Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 11)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- ungs- bau- prämien 13)
	eingezahlte Bauspar- beträge 10)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 12)	ins- gesamt	Zuteilungen		neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zierungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schen- finan- zierungs- kredit- en	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schen- finan- zierungs- kredit- en	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Til- gungen im Quartal	
							Bauspareinlagen	Bauspardarlehen								
Alle Bausparkassen																
2000	22,0	2,8	4,9	47,7	33,6	45,8	20,0	4,6	10,8	3,4	14,9	10,5	7,6	14,3	11,8	0,5
2001 April	2,0	0,0	0,4	4,7	3,6	4,3	2,1	0,5	1,1	0,4	1,1	10,9	8,0	1,2		0,1
Mai	1,7	0,0	0,4	3,7	2,5	3,6	1,6	0,3	0,8	0,2	1,2	10,9	7,9	1,2		0,1
Juni	1,7	0,0	0,4	3,9	2,7	3,6	1,6	0,3	0,9	0,3	1,2	10,9	7,9	1,2		0,0
Private Bausparkassen																
2001 April	1,3	0,0	0,2	3,6	2,7	3,3	1,6	0,5	0,8	0,3	0,9	6,5	4,1	0,8		0,0
Mai	1,1	0,0	0,3	2,6	1,6	2,6	1,1	0,2	0,6	0,1	0,9	6,4	4,0	0,9		0,0
Juni	1,1	0,0	0,2	2,7	1,8	2,6	1,1	0,2	0,6	0,2	0,9	6,4	4,0	0,8		0,0
Öffentliche Bausparkassen																
2001 April	0,7	0,0	0,1	1,2	0,9	1,0	0,5	0,1	0,3	0,1	0,2	4,4	3,9	0,4		0,0
Mai	0,6	0,0	0,1	1,2	0,9	1,0	0,5	0,1	0,3	0,1	0,3	4,5	3,9	0,4		0,0
Juni	0,5	0,0	0,1	1,2	0,9	1,1	0,5	0,1	0,3	0,1	0,3	4,5	3,9	0,4		0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite. — 5 Einschl. Ausgleichsfordernungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 7 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 8 Einschl. Genussrechtskapi-

tal; ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 10 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 12 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Anzahl der deutschen Banken (MFIs) mit Auslandsfilialen bzw. Auslands-töchtern		Auslands-filialen 1) bzw. Auslands-töchter	Bilanz-summe 2)	Kredite an Banken (MFIs)					Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Geldmarkt-papiere, Wert-papiere 5) 6)	ins-gesamt	Sonstige Aktiv-positionen 7)
					ins-gesamt	Guthaben und Buchkredite 3)			ins-gesamt	Buchkredite 3)							
						zu-sammen	deutsche Banken 4)	aus-ländische Banken		ins-gesamt	zu-sammen	an deutsche Nichtbanken	darunter Unternehmen und Privat-personen	an aus-ländische Nicht-banken				Geldmarkt-papiere, Wert-papiere 5)
Auslandsfilialen																	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																	
1998	68	183	2 195,3	1 230,0	1 069,2	279,2	789,9	160,8	875,7	624,7	66,1	37,0	558,6	251,0	89,6		
1999	66	187	1 311,9	714,6	614,2	177,0	437,2	100,4	533,9	386,2	26,6	20,8	359,6	147,7	63,4		
2000	71	212	1 558,2	829,4	722,1	211,0	511,1	107,3	656,7	501,5	21,7	17,1	479,9	155,2	72,0		
2000 Sept.	73	210	1 542,9	816,8	706,1	209,4	496,7	110,7	656,5	494,5	24,8	19,5	469,8	161,9	69,7		
Okt.	72	212	1 635,7	851,3	738,2	205,8	532,3	113,1	717,1	537,5	23,5	18,3	514,0	179,6	67,3		
Nov.	72	212	1 629,8	863,0	753,1	213,5	539,6	109,9	700,4	526,2	23,2	18,1	503,0	174,3	66,4		
Dez.	71	212	1 558,2	829,4	722,1	211,0	511,1	107,3	656,7	501,5	21,7	17,1	479,9	155,2	72,0		
2001 Jan.	70	213	1 581,6	841,7	726,9	215,4	511,5	114,8	678,2	514,4	21,3	17,0	493,1	163,8	61,6		
Febr.	70	213	1 625,5	867,5	750,8	226,9	523,8	116,8	690,5	521,3	21,2	17,3	500,1	169,2	67,5		
März	71	217	1 662,9	916,0	807,9	277,6	530,2	108,1	699,9	549,8	20,9	17,2	528,9	150,1	47,0		
April	71	218	1 724,7	930,9	815,2	269,7	545,5	115,7	731,0	559,2	20,8	16,8	538,4	171,8	62,8		
Mai	71	220	1 799,8	957,9	841,1	268,1	572,9	116,9	772,5	591,6	21,1	17,1	570,6	180,9	69,4		
Veränderungen *)																	
1999	- 2	+ 4	+ 73,2	+ 5,3	+ 7,7	+ 18,1	- 10,3	- 2,5	+ 52,2	+ 33,5	- 8,1	+ 1,0	+ 41,6	+ 18,8	+ 15,6		
2000	+ 5	+ 25	+ 214,0	+ 97,0	+ 92,3	+ 33,7	+ 58,6	+ 4,7	+ 108,3	+ 104,0	- 5,3	- 4,1	+ 109,4	+ 4,3	+ 8,7		
2000 Sept.	- 1	-	+ 20,6	+ 6,4	+ 8,6	+ 3,8	+ 4,8	- 2,3	+ 10,4	+ 12,4	+ 0,9	+ 1,0	+ 11,5	- 2,0	+ 3,9		
Okt.	- 1	+ 2	+ 58,1	+ 18,3	+ 17,8	- 4,0	+ 21,8	+ 0,5	+ 42,6	+ 28,8	- 1,5	- 1,4	+ 30,3	+ 13,8	- 2,8		
Nov.	- 1	-	+ 30,4	+ 27,7	+ 28,9	+ 8,2	+ 20,8	- 1,2	+ 2,8	+ 4,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 4,1	- 1,3	- 0,2		
Dez.	- 1	-	- 9,3	- 4,3	- 4,6	- 1,7	- 2,8	+ 0,3	- 11,0	+ 0,2	- 1,1	- 0,7	+ 1,4	- 11,2	+ 6,0		
2001 Jan.	- 1	+ 1	+ 26,5	+ 13,4	+ 5,7	+ 4,5	+ 1,3	+ 7,7	+ 23,4	+ 14,5	- 0,3	- 0,0	+ 14,8	+ 8,9	- 10,2		
Febr.	- 1	-	+ 42,3	+ 24,9	+ 23,0	+ 11,5	+ 11,5	+ 1,8	+ 11,6	+ 6,4	- 0,1	+ 0,3	+ 6,5	+ 5,1	+ 5,9		
März	+ 1	+ 4	+ 4,5	+ 32,0	+ 43,0	+ 50,3	- 7,4	- 11,0	- 6,5	+ 16,0	- 0,5	- 0,3	+ 16,5	- 22,5	- 21,0		
April	-	+ 1	+ 63,9	+ 16,1	+ 8,4	- 7,9	+ 16,3	+ 7,7	+ 32,0	+ 10,1	- 0,0	- 0,4	+ 10,2	+ 21,9	+ 15,8		
Mai	-	+ 2	+ 22,6	+ 3,0	+ 4,4	- 2,3	+ 6,7	- 1,5	+ 13,9	+ 11,1	- 0,1	- 0,1	+ 11,2	+ 2,8	+ 5,8		
Auslandstöchter																	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																	
1998	37	137	830,8	469,0	373,1	160,1	213,0	95,9	311,0	237,5	71,4	62,3	166,1	73,5	50,8		
1999	39	161	530,6	242,0	178,6	71,1	107,5	63,4	234,6	174,2	41,5	37,5	132,7	60,4	53,9		
2000	40	170	580,5	248,1	183,8	82,2	101,6	64,3	263,5	203,4	45,4	42,3	158,0	60,1	69,0		
2000 Sept.	41	168	562,1	244,7	181,2	73,6	107,5	63,5	255,2	194,1	43,2	39,6	150,8	61,1	62,2		
Okt.	41	170	585,0	253,4	189,0	74,6	114,3	64,4	264,1	199,9	44,8	41,0	155,1	64,2	67,6		
Nov.	41	170	590,6	261,2	196,4	74,1	122,3	64,7	258,7	195,6	44,1	41,0	151,4	63,1	70,7		
Dez.	40	170	580,5	248,1	183,8	82,2	101,6	64,3	263,5	203,4	45,4	42,3	158,0	60,1	69,0		
2001 Jan.	41	170	580,6	259,0	194,1	82,1	112,1	64,8	259,2	195,1	44,4	40,7	150,7	64,1	62,5		
Febr.	41	171	579,0	252,9	186,0	80,2	105,8	66,9	262,3	197,1	44,1	40,8	153,1	65,1	63,8		
März	41	203	763,0	311,2	236,6	87,5	149,1	74,5	363,7	277,1	45,4	42,0	231,7	86,6	88,1		
April	42	206	756,2	306,3	231,5	86,6	145,0	74,8	362,0	273,8	44,8	41,5	229,0	88,2	87,9		
Mai	43	208	773,3	310,7	235,4	85,2	150,3	75,3	372,8	281,0	46,3	42,7	234,7	91,8	89,7		
Veränderungen *)																	
1999	+ 2	+ 24	+ 86,6	+ 5,2	- 5,0	- 0,6	- 4,4	+ 10,3	+ 69,9	+ 56,0	+ 5,1	+ 5,8	+ 50,9	+ 13,8	+ 11,5		
2000	+ 1	+ 9	+ 38,4	+ 2,1	+ 2,4	+ 11,1	- 8,7	- 0,3	+ 21,8	+ 21,8	+ 3,9	+ 4,8	+ 17,9	+ 0,0	+ 14,5		
2000 Sept.	-	+ 1	+ 5,1	- 2,4	- 3,1	- 1,0	- 2,1	+ 0,6	+ 5,2	+ 5,6	+ 1,5	+ 1,1	+ 4,2	- 0,4	+ 2,3		
Okt.	-	+ 2	+ 15,1	+ 5,3	+ 5,7	+ 1,0	+ 4,6	- 0,4	+ 5,2	+ 2,5	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,9	+ 2,7	+ 4,6		
Nov.	-	-	+ 13,2	+ 11,4	+ 9,7	- 0,5	+ 10,2	+ 1,7	- 2,0	- 1,5	- 0,7	+ 0,1	- 0,8	- 0,5	+ 3,8		
Dez.	- 1	-	+ 3,4	- 7,2	- 8,9	+ 8,1	- 17,0	+ 1,7	+ 10,9	+ 12,9	+ 1,2	+ 1,3	+ 11,7	- 2,0	- 0,3		
2001 Jan.	+ 1	-	+ 0,8	+ 11,3	+ 10,6	- 0,2	+ 10,8	+ 0,7	- 4,1	- 8,2	- 1,0	- 1,7	- 7,2	+ 4,1	- 6,4		
Febr.	-	+ 1	- 2,0	- 6,2	- 8,2	- 1,9	- 6,3	+ 2,0	+ 2,9	+ 1,9	- 0,3	+ 0,1	+ 2,2	+ 1,1	+ 1,3		
März	-	+ 32	+ 176,5	+ 54,9	+ 48,4	+ 7,3	+ 41,2	+ 6,5	+ 98,0	+ 76,3	+ 1,3	+ 1,2	+ 75,0	+ 21,7	+ 23,5		
April	+ 1	+ 3	- 6,2	- 4,6	- 4,9	- 0,9	- 4,0	+ 0,3	- 1,4	- 2,9	- 0,5	- 0,5	- 2,4	+ 1,5	- 0,2		
Mai	+ 1	+ 2	+ 6,6	- 0,1	+ 1,4	- 1,4	+ 2,8	- 1,5	+ 5,8	+ 3,2	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,6	+ 2,7	+ 0,9		

* Ab März 2000 einschl. Auslandsfilialen der Bausparkassen. „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichtskreises werden bei den Auslandstöchtern nicht in den Veränderungswerten ausgeschaltet). Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel); für Auslandstöchter auch über 1998 hinaus Geschäftsvolumen. — 3 Für Auslandsfilialen: Bis Dezember 1998 einschl. Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel), ab 1999 einschl. Wechselbestand; bis Dezember

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite ⁸⁾											Geld- markt- papiere und Schuld- verschrei- bungen im Umlauf ¹⁰⁾	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passiv- posi- tionen ¹¹⁾	Zeit		
von Banken (MFIs)				von Nichtbanken (Nicht-MFIs)												
insgesamt	zu- sammen	deutsche Banken ⁴⁾	aus- ländische Banken	insgesamt	deutsche Nichtbanken ⁹⁾				auslän- dische Nicht- banken							
					zu- sammen	zu- sammen	kurzfristig			mittel- und langfristig						
							darunter Unter- nehmen und Privat- personen	zu- sammen		darunter Unter- nehmen und Privat- personen	zu- sammen					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}														Auslandsfilialen		
1 756,4	1 181,3	259,6	921,7	575,1	173,6	171,1	145,9	2,5	2,2	401,5	270,0	20,0	148,8	1998		
988,6	671,8	148,3	523,6	316,7	60,7	57,9	52,8	2,8	2,7	256,0	234,4	14,0	75,0	1999		
1 186,1	799,5	158,2	641,4	386,5	60,9	58,4	51,6	2,5	2,4	325,7	272,3	22,0	77,9	2000		
1 193,6	791,9	154,2	637,8	401,7	70,1	66,8	58,8	3,3	3,1	331,6	267,6	21,9	59,8	2000 Sept.		
1 258,2	829,4	159,2	670,1	428,8	65,3	61,9	58,8	3,4	3,2	363,6	287,4	22,0	68,1	Okt.		
1 265,8	832,9	161,0	671,9	432,9	60,0	56,6	53,1	3,4	3,2	372,9	281,8	21,9	60,3	Nov.		
1 186,1	799,5	158,2	641,4	386,5	60,9	58,4	51,6	2,5	2,4	325,7	272,3	22,0	77,9	Dez.		
1 209,0	805,3	149,5	655,8	403,7	58,7	56,3	53,2	2,5	2,4	345,0	282,6	21,9	68,1	2001 Jan.		
1 270,1	822,4	160,4	662,1	447,7	61,1	58,6	55,8	2,5	2,4	386,6	267,2	22,0	66,3	Febr.		
1 284,0	833,7	165,7	668,0	450,2	58,2	55,6	52,5	2,6	2,5	392,0	289,4	22,1	67,4	März		
1 335,5	899,9	165,1	734,9	435,6	59,2	56,5	53,7	2,7	2,5	376,4	294,7	23,2	71,4	April		
1 389,3	923,8	166,1	757,7	465,5	55,9	53,2	50,1	2,7	2,6	409,6	312,7	23,7	74,1	Mai		
Veränderungen ^{*)}																
- 2,8	+ 5,6	+ 13,4	- 7,8	- 8,4	- 28,6	- 30,2	- 22,4	+ 1,6	+ 1,6	+ 20,2	+ 96,3	+ 3,7	- 24,1	1999		
+ 170,8	+ 108,8	+ 9,1	+ 99,6	+ 62,0	- 0,0	+ 0,4	- 1,3	- 0,4	- 0,4	+ 62,0	+ 37,9	+ 8,0	- 2,7	2000		
+ 27,4	+ 33,9	- 2,5	+ 36,4	- 6,5	- 1,4	- 1,4	- 5,5	- 0,0	- 0,0	- 5,1	- 0,6	+ 0,0	- 6,2	2000 Sept.		
+ 35,9	+ 18,8	+ 4,5	+ 14,3	+ 17,1	- 5,0	- 5,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 22,0	+ 19,8	+ 0,1	+ 2,3	Okt.		
+ 37,1	+ 21,7	+ 2,5	+ 19,2	+ 15,4	- 5,2	- 5,2	- 5,6	- 0,0	- 0,0	+ 20,5	- 5,6	- 0,1	- 1,0	Nov.		
- 27,5	+ 0,1	- 2,0	+ 2,2	- 27,6	+ 1,1	+ 2,0	- 1,3	- 0,9	- 0,8	- 28,8	- 9,5	+ 0,0	+ 27,6	Dez.		
+ 25,5	+ 7,1	- 8,6	+ 15,6	+ 18,4	- 2,1	- 2,1	+ 1,7	- 0,0	- 0,0	+ 20,5	+ 10,3	- 0,1	- 9,2	2001 Jan.		
+ 59,5	+ 16,0	+ 10,8	+ 5,2	+ 43,5	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 41,2	- 15,4	+ 0,1	- 1,9	Febr.		
- 15,0	- 7,2	+ 4,8	- 12,0	- 7,8	- 3,0	- 3,1	- 3,4	+ 0,1	+ 0,1	- 4,8	+ 22,3	+ 0,1	- 2,9	März		
+ 53,2	+ 67,4	- 0,6	+ 68,0	- 14,2	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,0	- 15,1	+ 5,3	+ 1,1	+ 4,4	April		
+ 9,0	- 6,1	+ 0,3	- 6,4	+ 15,1	- 3,4	- 3,4	- 3,8	+ 0,0	+ 0,0	+ 18,5	+ 18,0	+ 0,5	- 5,0	Mai		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}														Auslandstöchter		
638,7	450,5	85,5	365,0	188,2	50,2	44,2	41,6	6,0	5,9	138,1	87,7	33,8	70,6	1998		
383,4	250,7	56,9	193,8	132,7	21,6	19,8	18,3	1,7	1,7	111,1	51,5	29,0	66,7	1999		
414,6	267,9	61,0	207,0	146,7	32,5	29,2	21,9	3,2	3,2	114,2	56,3	34,7	74,9	2000		
409,6	261,9	54,6	207,3	147,7	30,5	27,7	21,1	2,7	2,7	117,2	51,3	33,9	67,3	2000 Sept.		
421,5	264,7	55,2	209,5	156,8	37,0	34,2	23,1	2,8	2,8	119,8	54,6	34,8	74,0	Okt.		
423,1	265,5	50,6	214,9	157,7	39,1	36,4	22,7	2,7	2,7	118,5	57,0	35,2	75,2	Nov.		
414,6	267,9	61,0	207,0	146,7	32,5	29,2	21,9	3,2	3,2	114,2	56,3	34,7	74,9	Dez.		
415,6	278,0	59,3	218,7	137,6	27,3	23,5	21,7	3,8	3,8	110,3	58,7	36,1	70,2	2001 Jan.		
415,2	273,2	55,0	218,2	142,0	26,3	22,5	19,8	3,8	3,8	115,7	58,0	35,5	70,3	Febr.		
546,7	351,1	63,6	287,4	195,7	28,9	25,0	22,1	3,9	3,9	166,8	83,3	46,7	86,3	März		
539,5	348,1	63,5	284,6	191,4	27,2	23,2	20,2	4,0	3,9	164,2	83,3	46,8	86,7	April		
547,2	347,1	66,7	280,4	200,2	30,0	26,0	23,0	4,0	4,0	170,2	86,2	48,2	91,8	Mai		
Veränderungen ^{*)}																
+ 54,7	+ 11,6	+ 13,9	- 2,3	+ 43,1	- 2,3	- 2,8	- 3,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 45,3	+ 6,7	+ 11,7	+ 13,5	1999		
+ 20,6	+ 9,9	+ 2,9	+ 7,0	+ 10,7	+ 10,9	+ 9,4	+ 3,6	+ 1,5	+ 1,5	- 0,3	+ 4,8	+ 5,4	+ 7,6	2000		
- 0,2	- 0,3	+ 3,0	- 3,3	+ 0,2	- 0,4	- 0,5	- 5,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,6	+ 1,4	+ 1,1	+ 2,7	2000 Sept.		
+ 5,6	- 1,3	+ 0,7	- 1,9	+ 6,9	+ 6,5	+ 6,5	+ 2,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 3,4	+ 0,9	+ 5,3	Okt.		
+ 7,7	+ 4,7	- 4,6	+ 9,3	+ 3,1	+ 2,1	+ 2,2	- 0,4	- 0,1	- 0,1	+ 0,9	+ 2,4	+ 0,3	+ 2,7	Nov.		
+ 2,2	+ 10,0	+ 10,3	- 0,3	- 7,8	- 6,6	- 7,2	- 0,9	+ 0,6	+ 0,6	- 1,2	- 0,7	- 0,5	+ 2,5	Dez.		
+ 1,7	+ 10,5	- 1,7	+ 12,2	- 8,8	- 5,2	- 5,7	- 0,2	+ 0,5	+ 0,5	- 3,6	+ 2,4	+ 1,4	- 4,8	2001 Jan.		
- 0,7	- 4,9	- 4,3	- 0,6	+ 4,3	- 1,0	- 1,0	- 2,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 5,2	- 0,5	- 0,6	- 0,2	Febr.		
+ 125,2	+ 73,8	+ 8,7	+ 65,2	+ 51,4	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 48,8	+ 25,2	+ 11,1	+ 14,8	März		
- 6,8	- 2,7	- 0,2	- 2,5	- 4,1	- 1,8	- 1,8	- 1,9	+ 0,1	+ 0,1	- 2,3	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,4	April		
- 0,8	- 7,0	+ 3,2	- 10,2	+ 6,2	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,9	+ 0,1	+ 0,1	+ 3,4	+ 2,9	+ 1,4	+ 3,2	Mai		

1998 einschl. Treuhandkredite. Für Auslandstöchter auch über 1998 hinaus Einbeziehung der Wechselkredite; bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite (s.a. Anm. 7). — 4 Bei Auslandsfilialen ab Dezember 1993 einschl. Beziehungen zur Zentrale und zu Schwesterfilialen in Deutschland, bei Auslandstöchtern einschl. Beziehungen zum Mutterinstitut. — 5 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 6 Einschl. eigener Schuldver-

schreibungen. — 7 Ab 1999 einschl. Treuhandkredite. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten (s.a. Anm. 11). — 9 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. — 10 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 11 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. Ab 1999 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze Deutschland

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sicht- verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz
1999 1. Januar	2

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998

– gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) –

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten				Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)	Überschussreserven 4)		Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls
	insgesamt	Sichtverbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen			Betrag	in % des Reserve-Solls	
1995 Dez.	2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Dez.	2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Dez.	2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Dez.	2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4	4

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR). — 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservspflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — 3 Durchschnittliche

Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion

– ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

Erfüllungs- periode beginnend im Monat 1)	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Ist-Reserve 5)	Überschuss- reserven 6)	Summe der Unterschrei- tungen des Reserve-Solls 7)
Europäische Währungsunion (Mrd Euro)							
2000 Sept.	5 713,8	114,3	0,6	113,7	114,2	0,5	0,0
Okt.	5 782,9	115,7	0,6	115,1	115,5	0,4	0,0
Nov.	5 860,6	117,2	0,6	116,6	117,2	0,6	0,0
Dez. 8)	5 983,3	119,7	1,2	118,5	119,0	0,5	0,0
2001 Jan. 8)	6 035,2	120,7	0,6	120,1	120,6	0,5	0,0
Febr. 8)	6 048,5	121,0	0,6	120,4	120,9	0,5	0,0
März 8)	6 070,9	121,4	0,6	120,8	121,3	0,5	0,0
April 8)	6 238,0	124,8	0,6	124,2	124,8	0,7	0,0
Mai 8) r)	6 281,6	125,6	0,6	125,0	125,6	0,6	0,0
Juni 8) p)	6 349,1	127,0	0,6	126,4	127,0	0,6	0,0
Darunter: Deutschland (Mio Euro)							
2000 Sept.	1 724 269	34 485	274	34 211	34 432	221	3
Okt.	1 744 956	34 899	270	34 629	34 815	187	2
Nov.	1 760 122	35 202	269	34 933	35 194	260	4
Dez.	1 780 022	35 600	269	35 332	35 532	200	6
2001 Jan.	1 813 577	36 272	267	36 005	36 177	172	1
Febr.	1 795 119	35 902	266	35 636	35 831	195	1
März	1 820 155	36 403	266	36 137	36 329	193	6
April	1 872 624	37 452	265	37 187	37 391	203	6
Mai	1 873 714	37 474	264	37 210	37 455	244	8
Juni p)	1 882 510	37 650	261	37 389	37 605	216	1

1 Die Mindestreserveerfüllungsperiode des ESZB-Mindestreservesystems beginnt am 24. eines jeden Monats und endet am 23. des Folgemonats (Dauer der ersten Mindestreserveerfüllungsperiode vom 1. Januar 1999 bis 23. Februar 1999). — 2 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. — 4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezem-

ber 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht. — 5 Durchschnittliche Guthaben der reservpflichtigen Kreditinstitute, die Reserveguthaben unterhalten müssen, auf Reservekonten bei der jeweiligen nationalen Zentralbank. — 6 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 8 Im Hinblick auf die Einführung des Euro in Griechenland am 1. Januar 2001 einschl. der in Griechenland ansässigen Kreditinstitute.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze

% p.a.			
Gültig ab	Einlage- fazilität	Hauptrefinanz- geschäfte 1)	Spitzenrefinanz- fazilität
1999 1. Jan.	2,00	3,00	4,50
4. Jan. 2)	2,75	3,00	3,25
22. Jan.	2,00	3,00	4,50
9. April	1,50	2,50	3,50
5. Nov.	2,00	3,00	4,00
2000 4. Febr.	2,25	3,25	4,25
17. März	2,50	3,50	4,50
28. April	2,75	3,75	4,75
9. Juni	3,25	4,25	5,25
1. Sept.	3,50	4,50	5,50
6. Okt.	3,75	4,75	5,75
2001 11. Mai	3,50	4,50	5,50

2. Diskont- und Lombardsatz
der Deutschen Bundesbank

% p.a.		
Gültig ab	Diskontsatz	Lombard- satz 3) 4)
1994 18. Febr.	5 1/4	6 3/4
15. April	5	6 1/2
13. Mai	4 1/2	6
1995 31. März	4	6
25. Aug.	3 1/2	5 1/2
15. Dez.	3	5
1996 19. April	2 1/2	4 1/2
bis		
1998 31. Dez.		

3. Basiszinssatz
gemäß DÜG

% p.a.	
Gültig ab	Basiszins- satz 5)
1999 1. Jan.	2,50
1. Mai	1,95
2000 1. Jan.	2,68
1. Mai	3,42
1. Sept.	4,26

1 Bis 21. Juni 2000 Mengentender, ab 28. Juni 2000 Zinstender zum Mindestbietungssatz. — 2 Am 22. Dezember 1998 kündigte die Europäische Zentralbank (EZB) an, dass zwischen dem 4. und dem 21. Januar 1999 ausnahmsweise ein enger Korridor von 50 Basispunkten zwischen den Zinssätzen für die Spitzenrefinanzierungsfazilität und die Einlagefazilität angewandt wird. Damit sollte den Marktteilnehmern der Übergang zu dem neuen System erleichtert werden. — 3 Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 wurden keine Kassenkredite mehr gewährt. Wird in einem Gesetz auf den Zinssatz für Kassenkredite des Bundes Bezug genommen, tritt gemäß Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz (DÜG) an dessen Stelle der um 1,5 Prozentpunkte erhöhte Basiszinssatz (s. Anmerkung 5). — 4 Gemäß DÜG i.V. mit der Lombardsatz-Überleitungs-Verord-

nung wird ab 1. Januar 1999 der Lombardsatz, soweit er als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird, durch den Zinssatz der EZB für die Spitzenrefinanzierungsfazilität (SRF-Satz) ersetzt. — 5 Er ersetzt gemäß Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz (DÜG) i.V. mit der Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung ab 1. Januar 1999 den Diskontsatz, soweit dieser in Verträgen und Vorschriften als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird. Dieser Basiszinssatz ist der am 31. Dezember 1998 geltende Diskontsatz der Deutschen Bundesbank. Er verändert sich mit Beginn des 1. Januar, 1. Mai und 1. September eines jeden Jahres, erstmals mit Beginn des 1. Mai 1999, und zwar dann, wenn sich der Zinssatz der EZB für längerfristige Refinanzierungsgeschäfte (marginaler LRG-Satz) um mindestens 0,5 Prozentpunkte verändert hat.

4. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) *)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengentender		Zinstender		Laufzeit	
			Festsatz		Mindest- bietungssatz	marginaler Satz 1)		gewichteter Durchschnittssatz
	Mio EUR		% p.a.					Tage
Hauptrefinanzierungsgeschäfte								
2001 7. Mai	164 985	79 000	—	4,75	4,78	4,78	16	
15. Mai	160 715	72 000	—	4,50	4,54	4,56	15	
23. Mai	157 987	90 000	—	4,50	4,53	4,54	14	
30. Mai	159 877	77 000	—	4,50	4,55	4,55	14	
6. Juni	120 631	88 000	—	4,50	4,51	4,53	14	
13. Juni	135 442	67 000	—	4,50	4,51	4,52	14	
20. Juni	148 877	91 000	—	4,50	4,51	4,52	14	
27. Juni	155 894	85 000	—	4,50	4,54	4,55	14	
4. Juli	104 399	81 000	—	4,50	4,50	4,51	14	
11. Juli	141 842	73 000	—	4,50	4,51	4,52	14	
18. Juli	136 104	79 000	—	4,50	4,51	4,52	14	
25. Juli	126 040	94 000	—	4,50	4,51	4,52	14	
1. Aug.	100 746	71 000	—	4,50	4,50	4,51	14	
8. Aug.	132 809	91 000	—	4,50	4,50	4,51	14	
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte								
2000 31. Aug.	35 417	15 000	—	—	4,84	4,87	91	
28. Sept.	34 043	15 000	—	—	4,84	4,86	92	
26. Okt.	43 085	15 000	—	—	5,06	5,07	91	
30. Nov.	31 999	15 000	—	—	5,03	5,05	91	
29. Dez.	15 869	15 000	—	—	4,75	4,81	90	
2001 25. Jan.	31 905	20 000	—	—	4,66	4,69	90	
1. März	45 755	20 000	—	—	4,69	4,72	91	
29. März	38 169	19 101	—	—	4,47	4,50	91	
25. April	43 416	20 000	—	—	4,67	4,70	92	
31. Mai	46 448	20 000	—	—	4,49	4,51	91	
28. Juni	44 243	20 000	—	—	4,36	4,39	91	
26. Juli	39 369	20 000	—	—	4,39	4,42	91	
Sonstige Tendergeschäfte								
2001 30. April	105 377	73 000	—	4,75	4,77	4,79	7	

Quelle: EZB. — * Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2001 um Griechenland. — 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mit-

tel noch zugeteilt bzw. hereingenommen werden.

VI. Zinssätze

5. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				EONIA 2)	EURIBOR 3)					
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld			Wochengeld	Monatsgeld	Drei- monatsgeld	Sechs- monatsgeld	Neun- monatsgeld	Zwölf- monatsgeld
	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze		Monatsdurchschnitte					
1999 Juli	2,51	1,65 – 2,65	2,65	2,62 – 2,70	2,52	2,61	2,63	2,68	2,90	2,95	3,03
Aug.	2,43	1,70 – 2,59	2,67	2,64 – 2,70	2,44	2,57	2,61	2,70	3,05	3,13	3,24
Sept.	2,42	1,65 – 2,60	2,71	2,65 – 3,09	2,43	2,55	2,58	2,73	3,11	3,19	3,30
Okt.	2,49	1,70 – 2,80	3,36	3,08 – 3,50	2,50	2,63	2,76	3,38	3,46	3,55	3,68
Nov.	2,92	2,50 – 3,20	3,44	3,39 – 3,52	2,94	2,99	3,06	3,47	3,48	3,58	3,69
Dez.	3,03 4)	2,75 – 3,70	3,43	3,28 – 3,47	3,04	3,27	3,51	3,45	3,51	3,66	3,83
2000 Jan.	3,03	2,79 – 3,35	3,32	3,26 – 3,49	3,04	3,08	3,15	3,34	3,56	3,76	3,95
Febr.	3,27	3,12 – 3,52	3,52	3,45 – 3,63	3,28	3,31	3,36	3,54	3,73	3,93	4,11
März	3,50	3,26 – 4,00	3,73	3,59 – 3,83	3,51	3,52	3,59	3,75	3,94	4,11	4,27
April	3,67	3,00 – 4,00	3,90	3,79 – 4,09	3,69	3,73	3,79	3,93	4,08	4,25	4,36
Mai	3,92	2,85 – 4,23	4,34	4,06 – 4,48	3,92	4,05	4,16	4,36	4,54	4,72	4,85
Juni	4,28	4,02 – 4,85	4,48	4,37 – 4,55	4,29	4,31	4,37	4,50	4,68	4,85	4,96
Juli	4,30	3,80 – 4,51	4,56	4,50 – 4,64	4,31	4,36	4,41	4,58	4,84	4,98	5,11
Aug.	4,40	3,85 – 4,80	4,76	4,60 – 4,92	4,42	4,48	4,57	4,78	5,01	5,14	5,25
Sept.	4,58	4,00 – 4,99	4,83	4,77 – 5,00	4,59	4,64	4,70	4,85	5,04	5,14	5,22
Okt.	4,75	4,50 – 5,02	5,02	4,95 – 5,14	4,76	4,80	4,85	5,04	5,10	5,16	5,22
Nov.	4,82	4,70 – 4,98	5,07	5,00 – 5,14	4,83	4,86	4,92	5,09	5,13	5,16	5,19
Dez.	4,82 5)	4,69 – 5,40	4,92	4,81 – 5,02	4,83	4,86	4,95	4,94	4,92	4,90	4,88
2001 Jan.	4,75	4,15 – 4,88	4,75	4,65 – 4,84	4,76	4,81	4,80	4,77	4,68	4,60	4,57
Febr.	4,98	4,73 – 5,75	4,74	4,67 – 4,81	4,99	4,83	4,80	4,76	4,67	4,61	4,59
März	4,77	4,20 – 4,93	4,69	4,52 – 4,78	4,78	4,82	4,78	4,71	4,58	4,49	4,47
April	5,04	4,71 – 5,80	4,66	4,52 – 4,80	5,06	4,88	4,78	4,68	4,57	4,50	4,48
Mai	4,64	4,41 – 4,90	4,62	4,49 – 4,81	4,65	4,66	4,66	4,64	4,56	4,53	4,52
Juni	4,53	4,30 – 4,85	4,43	4,37 – 4,50	4,54	4,56	4,53	4,45	4,35	4,33	4,31
Juli	4,51	4,25 – 4,63	4,45	4,38 – 4,50	4,51	4,54	4,52	4,47	4,39	4,33	4,31

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmethode act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im In-

terbankengeschäft, der über Bridge Telerate veröffentlicht wird. — 3 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Bridge Telerate nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durchschnittssatz. — 4 Ultimogeld 3,35%-3,70%. — 5 Ultimogeld 5,00%-5,40%.

6. Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet *) o)

% p.a.; Durchschnittssätze der Berichtszeiträume

Zeit	Einlagenzinsen						Kreditzinsen					
	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist		für Unternehmenskredite		für private Haushalte			
		bis zu 1 Jahr	bis zu 2 Jahren	mehr als 2 Jahre	bis zu 3 Monaten	mehr als 3 Monate	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	Konsumenten- kredite	Wohnungsbau- kredite		
1998	1,10	3,20	3,22	4,06	2,61	3,25	6,73	5,80	10,06	5,87		
1999	0,65	2,44	2,45	3,57	2,15	2,76	5,65	5,10	9,39	5,29		
2000	0,85	3,45	3,44	4,52	2,25	3,79	6,60	6,23	9,86	6,34		
2000 Juni	0,83	3,49	3,49	4,48	2,16	3,87	6,56	6,23	9,84	6,34		
Juli	0,87	3,58	3,58	4,71	2,33	3,94	6,77	6,37	9,95	6,46		
Aug.	0,90	3,67	3,67	4,75	2,36	4,06	6,81	6,44	10,00	6,51		
Sept.	0,94	3,85	3,83	4,77	2,38	4,20	6,92	6,44	10,03	6,56		
Okt.	0,97	3,96	3,96	4,76	2,40	4,14	7,13	6,60	10,15	6,57		
Nov.	0,99	4,04	4,03	4,77	2,47	4,25	7,16	6,63	10,20	6,56		
Dez.	1,01	3,96	3,96	4,58	2,49	4,21	7,18	6,45	10,19	6,43		
2001 Jan. 1)	1,01	3,88	3,87	4,39	2,52	4,01	7,19	6,40	10,32	6,29		
Febr.	1,01	3,84	3,83	4,35	2,50	3,99	7,11	6,44	10,26	6,24		
März	1,02	3,81	3,81	4,32	2,50	3,99	7,04	6,31	10,20	6,18		
April	1,03	3,76	3,76	4,26	2,50	3,91	7,07	6,34	10,23	6,14		
Mai	1,01	3,75	3,74	4,27	2,48	3,91	7,03	6,34	10,20	6,17		
Juni	0,98	3,65	3,65	4,25	2,45	3,85	6,96	6,25	10,16	6,13		

* Diese Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet sollten mit Vorsicht und nur für statistische Zwecke verwendet werden. Sie dienen in erster Linie der Analyse ihrer Entwicklung im Zeitablauf und weniger der Beobachtung der Zinshöhe. Sie werden als gewichteter Durchschnitt der von den nationalen Zentralbanken angegebenen nationalen Zinssätze berechnet. Bei den nationalen Sätzen handelt es sich um derzeit vorhandene Daten aus nationalen Quellen, die am ehesten den in der Tabelle dargestellten Standardkategorien entsprechen. Diese nationalen Zinssätze wurden aggregiert, um daraus Informationen für das Euro-Währungsgebiet zu gewinnen. Dabei wurden teilweise – auf Grund der Heterogenität der nationalen Finanzinstrumente innerhalb der WU-Mitgliedstaaten – Näherungs-

werte und Arbeitsannahmen verwendet. Überdies sind die nationalen Zinssätze hinsichtlich ihrer Bezugsbasis (Neugeschäft und/oder Bestand), der Art der Daten (Nominal- oder Effektivzinssatz) und der Erhebungsmethode nicht harmonisiert. Die Gewichte der einzelnen Länder für die Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet werden aus der Bilanzstatistik der MFIs oder aus vergleichbaren Quellen abgeleitet. Die Gewichte geben die länderspezifischen Anteile der jeweiligen Instrumente im Euro-Währungsgebiet, gemessen anhand der Bestände, wieder. Die Gewichte werden monatlich angepasst, sodass sich die Zinssätze und Gewichte immer auf denselben Monat beziehen. — 1 Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2001 um Griechenland.

o Tabelle und Erläuterungen sind von der EZB übernommen worden.

VI. Zinssätze

7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland *)
Sollzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Kontokorrentkredite						Wechseldiskontkredite	
	unter 200 000 DM		von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
2000 Sept.	11,02	8,75 – 13,00	9,94	7,50 – 12,50	8,83	7,00 – 11,75	6,76	5,00 – 10,00
Okt.	11,22	8,75 – 13,25	10,18	7,75 – 12,75	9,03	7,00 – 12,00	6,95	5,00 – 10,00
Nov.	11,29	8,75 – 13,25	10,19	7,50 – 12,95	9,10	7,00 – 12,00	7,01	5,00 – 10,00
Dez.	11,39	8,90 – 13,25	10,27	8,00 – 12,75	9,12	7,00 – 12,00	6,98	5,05 – 10,00
2001 Jan.	11,35	8,75 – 13,50	10,30	8,00 – 12,95	9,12	7,00 – 12,25	6,99	5,50 – 10,00
Febr.	11,13	8,00 – 13,25	10,15	7,50 – 12,95	8,95	7,00 – 12,00	6,98	5,40 – 9,81
März	11,17	7,00 – 13,25	10,03	6,50 – 13,00	8,86	6,00 – 12,00	7,00	5,50 – 10,00
April	11,14	6,80 – 13,25	10,07	6,50 – 13,00	8,85	6,00 – 12,25	6,96	5,39 – 10,00
Mai	11,12	6,50 – 13,25	10,09	6,00 – 12,75	8,84	5,60 – 12,00	6,86	4,78 – 10,00
Juni	11,21	6,50 – 13,25	10,13	6,50 – 12,95	8,79	5,50 – 12,00	6,91	5,42 – 10,00
Juli	11,12	6,50 – 13,25	9,99	6,00 – 12,95	8,73	5,50 – 12,00	6,91	5,43 – 10,00

Erhebungs- zeitraum 1)	Dispositions kredite (eingeräumte Überziehungskredite) an Privatkunden						Langfristige Festzinskredite an Unternehmen und Selbständige (ohne Kredite für den Wohnungsbau) 6)			
	Ratenkredite von 10 000 DM bis 30 000 DM einschl. 2)						von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM	
	Monatssatz 3)		jährliche Effektivverzinsung 4) 5)		Effektivverzinsung 5)		durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite				
2000 Sept.	12,28	11,00 – 13,25	0,41	0,33 – 0,49	10,64	8,76 – 12,72	7,24	6,36 – 8,83	7,04	6,16 – 8,49
Okt.	12,44	11,00 – 13,50	0,41	0,34 – 0,50	10,69	8,99 – 12,73	7,25	6,24 – 8,90	7,05	6,19 – 8,52
Nov.	12,57	11,25 – 13,50	0,41	0,33 – 0,51	10,73	8,95 – 12,81	7,26	6,25 – 8,89	7,05	6,17 – 8,55
Dez.	12,61	11,25 – 13,50	0,41	0,35 – 0,50	10,80	8,95 – 12,83	7,04	6,05 – 8,70	6,84	5,85 – 8,30
2001 Jan.	12,63	11,00 – 13,50	0,41	0,34 – 0,50	10,82	8,95 – 12,95	6,89	5,82 – 8,57	6,66	5,68 – 8,25
Febr.	12,61	10,75 – 13,50	0,41	0,34 – 0,50	10,82	8,88 – 12,91	6,89	5,79 – 8,64	6,65	5,63 – 8,25
März	12,67	11,25 – 13,75	0,41	0,34 – 0,50	10,76	8,77 – 12,77	6,78	5,75 – 8,50	6,56	5,64 – 8,05
April	12,70	11,25 – 13,75	0,41	0,33 – 0,49	10,71	8,76 – 12,77	6,77	5,75 – 8,57	6,53	5,57 – 8,05
Mai	12,70	11,50 – 13,50	0,41	0,33 – 0,49	10,75	8,69 – 12,89	6,81	5,83 – 8,65	6,60	5,69 – 8,01
Juni	12,68	11,50 – 13,50	0,41	0,34 – 0,49	10,76	8,76 – 12,89	6,82	5,81 – 8,66	6,62	5,75 – 8,20
Juli	12,68	11,25 – 13,50	0,41	0,35 – 0,49	10,78	8,92 – 12,91	6,82	5,85 – 8,63	6,60	5,70 – 8,30

Erhebungs- zeitraum 1)	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke							
	zu Festzinsen (Effektivverzinsung) 5) 7)						zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 5) 7)	
	auf 2 Jahre		auf 5 Jahre		auf 10 Jahre		durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite		
2000 Sept.	6,53	5,96 – 7,17	6,53	6,22 – 6,91	6,72	6,49 – 7,07	6,79	6,00 – 7,87
Okt.	6,51	6,00 – 7,05	6,49	6,17 – 6,95	6,68	6,47 – 7,07	6,84	6,01 – 8,03
Nov.	6,48	5,96 – 7,06	6,45	6,13 – 6,91	6,64	6,43 – 6,96	6,86	5,96 – 8,03
Dez.	6,20	5,64 – 6,98	6,19	5,81 – 6,75	6,44	6,17 – 6,86	6,81	5,90 – 8,03
2001 Jan.	5,95	5,41 – 6,60	5,93	5,59 – 6,54	6,22	5,96 – 6,70	6,72	5,64 – 8,11
Febr.	5,94	5,43 – 6,59	5,90	5,59 – 6,51	6,17	5,96 – 6,54	6,71	5,61 – 8,03
März	5,85	5,27 – 6,49	5,80	5,47 – 6,35	6,12	5,85 – 6,54	6,67	5,56 – 8,03
April	5,80	5,27 – 6,54	5,78	5,43 – 6,33	6,11	5,85 – 6,54	6,64	5,48 – 8,03
Mai	5,88	5,34 – 6,59	5,87	5,54 – 6,43	6,20	5,77 – 6,64	6,66	5,59 – 8,03
Juni	5,80	5,27 – 6,54	5,84	5,54 – 6,33	6,22	5,85 – 6,59	6,64	5,48 – 8,03
Juli	5,78	5,22 – 6,45	5,85	5,54 – 6,37	6,24	5,77 – 6,59	6,64	5,43 – 8,03

* Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 2 Mit Laufzeit von 36 Monaten bis 60 Monate einschl. — 3 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Banken eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im Allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. — 4 Berechnet aus den gemeldeten p.M.-Sätzen (s. Anm. 3) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den

jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten. — 5 Ab dem Berichtsmont September 2000 erfolgt die Effektivzinzberechnung gemäß ISMA (International Securities Market Association). Die Anwendung der ISMA-Methode (unterjährige nichtlineare Verzinsung) führt hier tendenziell zu geringfügig niedrigeren effektiven Jahreszinsen. — 6 Unternehmenskredite (mit vereinbarter Laufzeit von über 5 Jahren), für die eine Zinsbindungsfrist von über 5 Jahren vereinbart worden ist. — 7 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1 % zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten (zurzeit überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung).

VI. Zinssätze

noch: 7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland *)
Habenzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Sichteinlagen von Privatkunden mit höherer Verzinsung 8)									
	Festgelder mit vereinbarter Laufzeit									
	von 1 Monat					von 3 Monaten				
	unter 100 000 DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM			
durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	
2000 Sept.	2,29	0,50 – 3,76	3,39	2,50 – 4,05	3,79	3,00 – 4,30	4,15	3,40 – 4,55	4,00	3,25 – 4,60
Okt.	2,32	0,50 – 3,88	3,48	2,50 – 4,20	3,89	3,00 – 4,50	4,27	3,45 – 4,80	4,13	3,25 – 4,75
Nov.	2,38	0,50 – 3,94	3,56	2,54 – 4,30	3,97	3,00 – 4,50	4,35	3,50 – 4,83	4,22	3,30 – 4,85
Dez.	2,41	0,50 – 4,00	3,62	2,65 – 4,35	4,05	3,10 – 4,60	4,42	3,50 – 4,92	4,19	3,35 – 4,80
2001 Jan.	2,43	0,50 – 4,00	3,56	2,60 – 4,25	3,96	3,20 – 4,50	4,33	3,60 – 4,75	4,06	3,39 – 4,60
Febr.	2,50	0,50 – 4,00	3,46	2,55 – 4,15	3,87	3,20 – 4,45	4,21	3,50 – 4,70	4,01	3,30 – 4,50
März	2,48	0,50 – 4,00	3,53	2,75 – 4,25	3,95	3,25 – 4,50	4,31	3,50 – 4,75	4,05	3,40 – 4,50
April	2,49	0,50 – 4,00	3,48	2,59 – 4,20	3,91	3,20 – 4,50	4,27	3,50 – 4,70	3,99	3,25 – 4,50
Mai	2,44	0,50 – 4,00	3,46	2,50 – 4,20	3,85	3,10 – 4,40	4,20	3,50 – 4,65	3,95	3,20 – 4,50
Juni	2,42	0,50 – 3,90	3,34	2,50 – 4,00	3,73	3,10 – 4,25	4,07	3,50 – 4,44	3,84	3,15 – 4,35
Juli	2,41	0,50 – 3,88	3,34	2,50 – 4,00	3,73	3,10 – 4,20	4,08	3,50 – 4,50	3,83	3,20 – 4,41

Erhebungs- zeitraum 1)	Sparbriefe mit laufender Zinszahlung										
	Spareinlagen										
	mit Mindest-/ Grundverzinsung 9)					mit höherer Verzinsung 10) (ohne Vereinbarung einer Vertragsdauer)					
	vierjährige Laufzeit					bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten					
		bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten		unter 10 000 DM		von 10 000 DM bis unter 20 000 DM		von 20 000 DM bis unter 50 000 DM			
durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite
2000 Sept.	4,99	4,50 – 5,37	1,26	1,00 – 2,00	2,31	1,50 – 3,72	2,89	1,75 – 3,95	3,10	2,00 – 4,07	
Okt.	4,98	4,40 – 5,40	1,25	1,00 – 2,00	2,32	1,50 – 3,75	2,89	1,75 – 4,01	3,12	2,00 – 4,22	
Nov.	4,98	4,50 – 5,30	1,26	1,00 – 2,00	2,38	1,50 – 4,00	2,96	1,75 – 4,20	3,19	2,00 – 4,32	
Dez.	4,76	4,30 – 5,25	1,25	1,00 – 2,00	2,39	1,50 – 4,00	2,99	1,75 – 4,20	3,22	2,00 – 4,34	
2001 Jan.	4,47	4,10 – 5,00	1,26	1,00 – 2,00	2,37	1,50 – 3,80	2,95	1,80 – 4,10	3,21	2,00 – 4,33	
Febr.	4,42	4,00 – 4,75	1,25	1,00 – 2,00	2,35	1,50 – 3,75	2,94	1,80 – 4,00	3,17	2,00 – 4,25	
März	4,37	4,00 – 4,75	1,24	1,00 – 2,00	2,36	1,50 – 3,75	2,97	1,80 – 4,00	3,20	2,00 – 4,32	
April	4,27	3,95 – 4,60	1,23	1,00 – 2,00	2,36	1,50 – 3,75	2,95	1,95 – 4,00	3,18	2,00 – 4,30	
Mai	4,31	4,00 – 4,65	1,24	1,00 – 2,00	2,33	1,50 – 3,75	2,92	1,80 – 4,00	3,14	2,00 – 4,26	
Juni	4,31	3,95 – 4,60	1,21	1,00 – 2,00	2,29	1,50 – 3,66	2,87	1,75 – 4,00	3,09	2,00 – 4,00	
Juli	4,26	3,90 – 4,60	1,20	1,00 – 2,00	2,26	1,50 – 3,50	2,85	1,75 – 4,00	3,07	2,00 – 4,00	

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen mit höherer Verzinsung 10) und Vereinbarung einer Vertragsdauer von 20 000 DM bis unter 50 000 DM (Gesamtverzinsung 11)									
	bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten und einer Vertragsdauer					bei vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und einer Vertragsdauer				
	bis 1 Jahr einschl.		von über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.		von über 4 Jahren		bis 1 Jahr einschl.		von über 4 Jahren	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite
2000 Sept.	4,15	2,50 – 4,80	4,64	3,25 – 5,35	4,81	3,58 – 5,83	4,20	2,25 – 5,00	4,93	4,36 – 5,40
Okt.	4,18	2,50 – 4,85	4,68	3,25 – 5,35	4,82	3,58 – 5,83	4,14	2,25 – 4,80	4,97	4,36 – 5,50
Nov.	4,23	2,50 – 4,80	4,65	3,25 – 5,16	4,84	3,58 – 5,83	4,25	2,25 – 5,00	4,96	4,36 – 5,50
Dez.	4,15	2,50 – 4,75	4,51	3,25 – 5,15	4,74	3,64 – 5,62	4,21	2,30 – 4,75	4,82	4,28 – 5,40
2001 Jan.	3,98	3,00 – 4,50	4,18	3,25 – 4,75	4,59	3,60 – 5,30	4,01	2,30 – 4,50	4,51	4,04 – 5,05
Febr.	3,86	2,90 – 4,40	4,11	3,25 – 4,75	4,54	3,60 – 5,30	3,99	2,50 – 4,50	4,49	4,08 – 4,83
März	3,84	2,99 – 4,35	4,06	3,30 – 4,62	4,52	3,60 – 5,30	3,99	2,50 – 4,50	4,42	3,95 – 4,78
April	3,71	2,90 – 4,25	3,96	3,25 – 4,50	4,47	3,60 – 5,25	3,91	2,50 – 4,50	4,33	3,95 – 4,75
Mai	3,74	3,00 – 4,25	3,99	3,25 – 4,35	4,50	3,64 – 5,22	3,91	2,60 – 4,35	4,36	3,95 – 4,75
Juni	3,67	2,80 – 4,20	3,93	3,25 – 4,30	4,48	3,64 – 5,22	3,85	2,50 – 4,25	4,35	3,90 – 4,78
Juli	3,64	2,80 – 4,15	3,91	3,25 – 4,45	4,48	3,64 – 5,25	3,80	2,50 – 4,05	4,33	3,90 – 4,75

Anmerkungen *,1 bis 7 s. S. 45*. — 8 Es werden nur Zinssätze berücksichtigt, die über der jeweiligen Standardkondition der in die Erhebung einbezogenen Banken liegen. — 9 Es wird lediglich eine Mindest-/Grundverzinsung, aber keine Prämie bzw. kein Bonus gewährt. — 10 Es wird ein über

der Mindest-/Grundverzinsung liegender Zinssatz und/oder eine Prämie bzw. ein Bonus gewährt. — 11 Verzinsung, die beim „Durchhalten“ der Sparpläne bzw. Erreichen der Sparziele gewährt wird.

VI. Zinssätze

8. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland

Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz		Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz	
	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab		% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab
1. EU-Länder 1)					3. Außereuropäische Länder				
Dänemark					Japan				
Diskontsatz	4 1/2	11. 5.01	4 3/4	6.10.00	Diskontsatz	0,25	1. 3.01	0,35	9. 2.01
Repo-/CD-Abgabesatz	4,95	6. 7.01	5	11. 5.01	Kanada 3)				
Großbritannien					Diskontsatz	4 1/2	17. 7.01	4 3/4	29. 5.01
Repo-Satz 2)	5	2. 8.01	5 1/4	11. 5.01	Vereinigte Staaten				
Schweden					Federal Funds Ziel 4)	3 3/4	27. 6.01	4	16. 5.01
Einlagenzins	3 1/4	7.12.00	2 3/4	17. 2.99					
Repo-Satz	4 1/4	6. 7.01	4	7.12.00					
Lombardsatz	4 3/4	7.12.00	4 1/4	17. 2.99					
2. Schweiz									
3-Monats-Libor-Zielband	2 3/4	22. 3.01	3 - 4	15. 6.00					
	- 3 3/4								

1 Nur die vorerst nicht an der Euro-Währung beteiligten Mitgliedstaaten. — 2 Leitzins der Bank of England. — 3 Obergrenze des Zinsbandes der Bank of

Canada für Call-Geld. — 4 Für den Interbankenhandel mit Zentralbankgeld angesteuerter Satz.

9. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)
% p.a.

Monat bzw. Woche	London		New York		Tokio		Zürich	Hongkong		Euro-Dollar-Markt			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 8)	
	Tages-geld 2)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) E-mis-sions-satz 3)	Federal Funds 4)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) E-mis-sions-satz 3)	Tages-geld	Gen-saki Rate (3 Mo-nate)	Drei-monats-geld 5)	Tages-geld 6)	Exchange Fund Bills 7)	Tages-geld	Monats-geld	Drei-monats-geld			US-$/DM Euro/US-$	£/DM Euro/£
1999 Jan.	5,87	5,28	4,63	4,34	0,23	0,14	0,56	3,96	5,64	4,79	4,98	5,00	+ 1,85	+ 2,61
Febr.	5,63	5,08	4,76	4,45	0,18	0,13	0,56	4,96	5,63	4,74	4,94	5,00	+ 1,87	+ 2,27
März	5,43	5,07	4,81	4,48	0,04	0,08	0,56	4,50	5,28	4,83	4,94	5,01	+ 1,95	+ 2,24
April	5,38	4,90	4,74	4,28	0,03	0,06	0,38	4,44	4,92	4,75	4,92	5,00	+ 2,29	+ 2,52
Mai	5,29	4,93	4,74	4,51	0,03	0,05	0,44	4,47	4,82	4,78	4,91	5,02	+ 2,47	+ 2,69
Juni	5,05	4,76	4,76	4,59	0,03	0,04	0,50	5,21	5,13	4,88	5,04	5,18	+ 2,60	+ 2,50
Juli	4,92	4,76	4,99	4,60	0,03	0,03	0,51	5,51	5,47	5,05	5,18	5,31	+ 2,67	+ 2,39
Aug.	4,84	4,85	5,07	4,76	0,03	0,03	0,51	5,55	5,80	5,12	5,29	5,45	+ 2,82	+ 2,47
Sept.	4,89	5,08	5,22	4,73	0,03	0,03	1,14	5,22	5,12	5,68	5,29	5,57	+ 2,85	+ 2,60
Okt.	5,01	5,24	5,20	4,88	0,02	0,02	1,38	5,37	5,49	5,25	5,41	6,18	+ 2,86	+ 2,55
Nov.	5,18	5,24	5,42	5,07	0,03	0,02	1,34	5,01	5,11	5,40	5,56	6,10	+ 2,68	+ 2,34
Dez.	5,01	5,46	5,30	5,23	0,02	0,04	1,24	3,58	4,65	5,45	6,40	6,13	+ 2,75	+ 2,48
2000 Jan.	5,28	5,78	5,45	5,34	0,02	0,03	1,38	3,33	5,18	5,55	5,81	6,04	+ 2,70	+ 2,66
Febr.	5,77	5,92	5,73	5,57	0,03	0,03	1,78	5,37	5,64	5,73	5,89	6,10	+ 2,54	+ 2,54
März	5,69	5,93	5,85	5,72	0,02	0,03	2,26	5,41	5,65	5,87	6,05	6,20	+ 2,47	+ 2,36
April	5,82	6,01	6,02	5,67	0,02	0,03	2,76	6,32	6,06	6,03	6,15	6,31	+ 2,42	+ 2,22
Mai	5,87	6,00	6,27	5,92	0,02	0,02	2,55	6,04	6,63	6,30	6,55	6,76	+ 2,44	+ 1,83
Juni	5,88	5,95	6,53	5,74	0,02	0,03	3,05	5,95	6,36	6,55	6,65	6,79	+ 2,31	+ 1,60
Juli	5,85	5,92	6,55	5,92	0,02	0,04	3,04	5,86	6,12	6,55	6,63	6,73	+ 2,17	+ 1,48
Aug.	5,81	5,90	6,50	6,11	0,16	0,14	3,12	5,49	5,76	6,41	6,62	6,69	+ 1,92	+ 1,33
Sept.	6,10	5,88	6,52	5,99	0,25	0,24	3,00	6,88	6,04	6,50	6,62	6,67	+ 1,79	+ 1,20
Okt.	5,79	5,83	6,51	6,10	0,25	0,27	3,00	5,32	5,82	6,48	6,62	6,78	+ 1,71	+ 1,01
Nov.	5,94	5,78	6,51	6,19	0,25	0,27	3,00	5,16	5,66	6,51	6,64	6,75	+ 1,65	+ 0,89
Dez.	5,70	5,71	6,40	5,90	0,24	0,29	2,88	6,44	5,73	6,52	6,69	6,55	+ 1,57	+ 0,92
2001 Jan.	5,95	5,62	5,98	5,27	0,25	0,28	3,09	5,57	5,14	6,03	5,87	5,70	+ 0,90	+ 0,95
Febr.	5,86	5,51	5,49	4,93	0,25	0,27	2,86	5,22	4,92	5,52	5,52	5,35	+ 0,56	+ 0,86
März	5,41	5,32	5,31	4,50	0,11	0,09	2,96	5,05	4,71	5,36	5,13	4,96	+ 0,26	+ 0,74
April	5,31	5,15	4,80	3,92	0,02	0,03	2,60	4,49	4,46	4,82	4,80	4,61	- 0,07	+ 0,64
Mai	5,53	5,04	4,21	3,68	0,02	0,01	2,59	3,88	3,63	4,21	4,16	4,10	- 0,58	+ 0,50
Juni	4,74	5,04	3,97	3,51	0,02	0,01	2,62	3,99	3,47	3,96	3,91	3,83	- 0,67	+ 0,74
Juli p)	5,26	5,05	3,77	3,54	0,01	0,01	2,84	3,69	3,45	3,79	3,82	3,75	- 0,76	+ 0,70
Woche endend p)														
2001 Juni 29.	4,49	5,10	3,91	3,38	0,04	0,01	2,62	3,87	3,38	3,91	3,79	3,75	- 0,72	+ 0,76
Juli 6.	5,53	5,08	3,89	3,58	0,01	0,01	.	3,67	3,42	3,88	3,85	3,82	- 0,65	+ 0,75
13.	5,36	5,06	3,67	3,56	0,01	0,01	.	3,68	3,45	3,73	3,83	3,77	- 0,77	+ 0,67
20.	4,86	5,03	3,76	3,55	0,01	0,01	.	3,68	3,47	3,76	3,82	3,74	- 0,80	+ 0,68
27.	5,09	5,04	3,81	3,48	0,01	0,01	2,84	3,71	3,44	3,76	3,79	3,70	- 0,82	+ 0,69

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Overnight money am Interbankenmarkt. — 3 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechselauktionen erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabebetrag erzielten Emissionssätzen. — 4 Wochendurchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 5 Dreimonatsdepot bei Großbanken in Zürich; Monate: Durchschnitt der Ultimowerte. Wert in der vierten Woche jeweils

Stichtag Ultimo. — 6 Hongkong-Dollar Interbank Offered Rates (HIBOR). — 7 Von der Hongkong Monetary Authority regelmäßig emittierte Geldmarktpapiere; Laufzeit 91 Tage. — 8 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit. Infolge der Mengennotierung wird seit Januar 1999 der Terminswap-satz Euro/Fremdwährung für den Rückkaufstag des Swapgeschäfts in der Fremdwährung errechnet.

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland *)

Festverzinsliche Wertpapiere											
Zeit	Absatz						Erwerb				
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Schuldverschreibungen 1)				ausländische Schuldverschreibungen 3)	Inländer				Ausländer 7)
		zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Indus- trie- obliga- tionen	Anleihen der öffent- lichen Hand 2)		zu- sammen 4)	Kredit- institute einschließlich Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)	
Mio DM											
1986	103 497	87 485	29 509	200	57 774	16 012	45 927	31 192	13 667	1 068	57 570
1987	112 285	88 190	28 448	27	59 768	24 095	78 193	45 305	33 599	711	34 093
1988	88 425	35 100	11 029	100	46 228	53 325	86 657	36 838	49 417	402	1 769
1989	118 285	78 409	52 418	344	25 649	39 876	96 073	20 311	76 448	686	22 212
1990	244 827	220 340	136 799	67	83 609	24 487	225 066	91 833	133 266	33	19 763
1991	231 965	219 346	131 670	667	87 011	12 619	173 099	45 095	127 310	694	58 866
1992	291 762	284 054	106 857	175	177 376	7 708	170 873	132 236	37 368	1 269	120 887
1993	395 110	382 571	151 812	200	230 560	12 539	183 195	164 436	20 095	1 336	211 915
1994	303 339	276 058	117 185	65	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	1 557	23 349
1995	227 099	203 029	162 538	350	40 839	24 070	141 282	49 193	94 409	2 320	85 815
1996	254 359	233 519	191 341	649	41 529	20 840	148 250	117 352	31 751	853	106 109
1997	332 655	250 688	184 911	1 563	64 214	81 967	204 378	144 177	60 201	—	128 276
1998	418 877	308 201	254 367	3 143	50 691	110 676	245 983	203 342	42 641	—	172 894
Mio Euro											
1999	292 758	198 068	156 399	2 184	39 485	94 690	157 420	74 728	82 692	—	135 338
2000	228 773	157 994	120 154	12 605	25 234	70 779	156 249	91 447	64 802	—	72 524
2001 März	21 222	12 056	3 892	2 602	5 562	9 166	28 007	11 007	17 000	—	6 785
April	15 252	4 970	1 204	1 011	4 275	10 282	20 366	11 518	8 848	—	5 114
Mai	18 890	6 335	1 010	2 632	2 693	12 555	19 137	10 737	8 400	—	247
Juni	4 115	1 876	312	1 725	161	5 991	1 408	859	549	—	2 707

Aktien									
Zeit	Absatz			Erwerb					
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)		
				zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)			
Mio DM									
1986	32 371	16 394	15 976	17 195	5 022	12 173	—	15 174	
1987	15 845	11 889	3 955	16 439	2 153	14 286	—	594	
1988	21 390	7 528	13 862	18 436	1 177	17 259	—	2 953	
1989	35 511	19 365	16 147	10 231	4 913	5 318	—	25 277	
1990	50 070	28 021	22 048	52 631	7 215	45 416	—	2 561	
1991	33 478	13 317	20 161	32 247	2 466	29 781	—	1 230	
1992	32 595	17 226	15 370	40 651	2 984	37 667	—	8 055	
1993	39 355	19 512	19 843	30 871	4 133	26 738	—	8 485	
1994	55 125	29 160	25 966	54 466	1 622	52 844	—	659	
1995	46 422	23 600	22 822	49 354	11 945	37 409	—	2 931	
1996	72 491	34 212	38 280	55 962	12 627	43 335	—	16 529	
1997	119 522	22 239	97 280	96 844	8 547	88 297	—	22 677	
1998	249 460	48 796	200 665	149 751	20 252	129 499	—	99 709	
Mio Euro									
1999	150 156	36 010	114 146	102 313	18 637	83 676	—	47 845	
2000	143 567	22 733	120 834	164 355	23 293	141 062	—	20 787	
2001 März	—	6 351	1 077	7 428	—	19 705	—	7 552	
April	12 285	978	11 307	12 459	—	13 886	—	174	
Mai	35 736	514	35 222	8 579	—	4 043	—	44 315	
Juni	—	727	1 485	2 212	—	35 917	—	26 790	

* Festverzinsliche Wertpapiere umfassen bis Ende 1999 Rentenwerte und Geldmarktpapiere inländischer Banken, ab Januar 2000 alle Schuldverschreibungen. Investmentzertifikate siehe Tabelle VII. 6. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschließlich Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung

(-) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Bis einschließlich 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) - vor 1989 auch inländische Investmentzertifikate - durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 2)	Anleihen der öffentlichen Hand 3)	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
Brutto-Absatz 4)									
1990	428 698	286 709	14 923	70 701	89 755	111 326	–	141 990	35 168
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	149 288	32 832
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	–	254 244	57 282
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813
1998	1 030 827	789 035	71 371	344 609	72 140	300 920	3 392	238 400	149 542
Mio Euro									
1999	571 269	448 216	27 597	187 661	59 760	173 200	2 570	120 483	57 202
2000	659 148	500 895	34 528	143 107	94 556	228 703	8 114	150 137	31 597
2001 Jan.	74 918	52 896	4 018	15 825	8 273	24 780	256	21 765	1 170
Febr.	59 473	49 366	4 233	11 973	6 620	26 540	337	9 770	3 035
März	54 977	41 572	2 418	7 618	12 371	19 164	1 215	12 189	260
April	48 340	37 122	2 224	9 505	6 857	18 535	695	10 523	586
Mai	52 777	37 687	1 777	5 619	6 061	24 230	2 105	12 984	–
Juni	49 057	37 080	2 836	5 992	7 778	20 474	876	11 101	1 950
darunter Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 5)									
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	–	139 295	29 791
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	130 448	22 772
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	–	218 703	51 939
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413
1998	694 414	496 444	59 893	288 619	54 385	93 551	2 847	195 122	139 645
Mio Euro									
1999	324 888	226 993	16 715	124 067	37 778	48 435	2 565	95 331	44 013
2000	319 330	209 187	20 724	102 664	25 753	60 049	6 727	103 418	27 008
2001 Jan.	45 552	29 993	2 955	13 246	3 522	10 270	35	15 524	770
Febr.	33 119	24 212	3 482	11 058	890	8 782	–	8 907	1 620
März	23 113	18 885	691	5 982	6 342	5 871	410	3 818	260
April	19 164	16 496	1 269	7 956	1 931	5 341	148	2 519	586
Mai	23 464	9 785	201	4 138	536	4 910	1 850	11 829	–
Juni	13 240	10 509	669	2 925	1 691	5 223	700	2 031	1 950
Netto-Absatz 6)									
1990	226 707	140 327	– 3 922	– 72	73 287	71 036	– 67	86 449	21 717
1991	227 822	139 396	4 729	22 290	65 985	46 390	558	87 868	18 583
1992	304 751	115 786	13 104	58 235	19 585	24 864	– 175	189 142	34 114
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	– 13 156	27 721	180	243 049	43 701
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	– 6 897	50 914	– 62	153 630	21 634
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	3 072	56 342	– 354	32 039	61 020
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	6 020	55 199	585	42 788	69 951
1997	257 521	188 525	16 471	115 970	12 476	43 607	1 560	67 437	63 181
1998	327 991	264 627	22 538	162 519	18 461	61 111	3 118	60 243	84 308
Mio Euro									
1999	209 096	170 069	2 845	80 230	31 754	55 238	2 185	36 840	22 728
2000	155 615	122 774	5 937	29 999	30 089	56 751	7 320	25 522	– 16 705
2001 Jan.	– 9 256	14 565	185	6 781	327	7 272	256	– 24 077	– 3 263
Febr.	14 168	16 448	2 817	4 545	– 1 674	10 760	213	– 2 493	– 2 575
März	10 808	4 373	651	– 5 088	6 802	2 008	1 215	5 220	– 2 934
April	5 240	1 297	54	1 060	532	– 349	695	3 248	– 1 917
Mai	6 047	1 894	120	– 2 464	– 1 330	5 568	1 744	2 410	– 4 296
Juni	1 629	1 294	325	– 658	– 236	1 863	856	– 521	– 535

* Begriffsabgrenzungen siehe Erläuterungen im Statistischen Beihet zum Monatsbericht 2, Kapitalmarktstatistik. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Schuldverschreibungen von Wirtschaftsunternehmen. — 3 Einschließlich Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandan-

stalt. — 4 Brutto-Absatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere. — 5 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 6 Brutto-Absatz minus Tilgung.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
Mio DM									
1990	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998	3 694 234	2 254 668	265 721	1 124 198	259 243	605 507	8 009	1 431 558	619 668
Mio Euro									
1999	2 097 926	1 322 863	134 814	655 024	163 284	369 741	6 280	768 783	339 560
2000	2 265 121	1 445 736	140 751	685 122	157 374	462 488	13 599	805 786	322 856
2001 März	2 280 840	1 481 121	144 404	691 360	162 830	482 527	15 283	784 435	314 085
April	2 286 080	1 482 418	144 458	692 420	163 361	482 179	15 978	787 684	312 167
Mai	2 292 127	1 484 312	144 578	689 955	162 031	487 747	17 722	790 093	307 871
Juni	2 293 756	1 485 606	144 903	689 298	161 795	489 610	18 578	789 572	307 336

Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)

Stand Ende Juni 2001

Laufzeit in Jahren	817 381	574 692	50 140	229 377	58 850	236 326	3 586	239 102	90 813
bis unter 2	534 910	361 858	35 765	177 616	36 426	112 051	2 990	170 062	78 724
2 bis unter 4	355 489	246 086	24 271	127 749	27 826	66 239	7 018	102 386	39 019
4 bis unter 6	230 576	149 402	22 950	80 336	16 746	29 369	607	80 569	58 270
6 bis unter 8	210 487	104 178	11 164	55 542	12 030	25 442	1 769	104 540	25 496
8 bis unter 10	45 361	30 534	603	14 014	7 891	8 027	2 160	12 668	7 506
10 bis unter 15	20 482	8 621	9	2 835	1 693	4 084	422	11 440	3 587
15 bis unter 20	79 069	10 236	-	1 831	334	8 072	25	68 808	3 920
20 und darüber									

* Einschließlich der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit

bei gesamt-fälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamt-fälligen Schuldverschreibungen.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften auf Grund von								
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandel- schuldverschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapitalberich- tigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.Ä.	Verschmelzung und Vermögens- übertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapital- herabsetzung und Auflösung		
Mio DM											
1990	144 686	12 650	7 362	751	3 715	1 049	-	43	1 284	-	1 466
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	-	182	411	-	386
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	-	732	3 030	-	942
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	-	10	707	-	783
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	-	447	5 086	-	1 367
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	-	623	13 739	-	2 133
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	-	3 056	833	-	2 432
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	-	2 423	197	-	1 678
1998	238 156	16 578	6 086	2 566	658	8 607	-	4 055	3 905	-	1 188
Mio Euro											
1999	133 513	11 747	5 519	2 008	190	1 075	-	2 099	1 560	-	708
2000	147 629	14 115	3 620	3 694	618	8 089	-	1 986	1 827	-	1 745
2001 März	150 653	918	445	28	153	586	-	497	55	-	846
April	152 598	1 945	453	1 252	103	28	-	10	136	-	38
Mai	156 037	3 439	108	131	18	2 991	-	327	-	-	132
Juni	156 598	560	493	494	58	56	-	239	42	-	344

o Ab Januar 1994 einschließlich Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7771 Mio DM). — 1 Einschließlich der Aus-

gabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Bestand durch Revision um 1902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)								nachrichtlich: DM-/Euro- Auslandsanl. unter inländ. Konsortial- führung begeben 1) 5)	Indizes 2) 3)		
	Anleihen der öffentlichen Hand				Bank- schuldverschreibungen			Renten		Aktien		
	insgesamt	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlauf- zeit über 9 bis 10 Jahre 4)	mit Restlauf- zeit über 9 bis 10 Jahre	Indus- trieobli- gationen		Deutscher Renten- index (REX)	CDAX- Kursindex	Deutscher Aktien- index (DAX)
			zusammen	mit Restlauf- zeit über 4 Jahre								
% p.a.									Tagesdurch- schnittskurs	Ende 1987=100	Ende 1987=1000	
1990	8,9	8,8	8,8	8,7	9,0	8,9	9,0	9,2	93,50	145,00	1 398,23	
1991	8,7	8,6	8,6	8,5	8,9	8,6	8,9	9,2	96,35	148,16	1 577,98	
1992	8,1	8,0	8,0	7,8	8,3	8,1	8,7	8,8	101,54	134,92	1 545,05	
1993	6,4	6,3	6,3	6,5	6,5	6,8	6,9	6,8	109,36	191,13	2 266,68	
1994	6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,2	7,0	6,9	99,90	176,87	2 106,58	
1995	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	181,47	2 253,88	
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	110,37	217,47	2 888,69	
1997	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	5,5	111,01	301,47	4 249,69	
1998	4,5	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,0	5,3	118,18	343,64	5 002,39	
1999	4,3	4,3	4,3	4,5	4,3	4,9	5,0	5,4	110,60	445,95	6 958,14	
2000	5,4	5,3	5,2	5,3	5,6	5,8	6,2	6,3	112,48	396,59	6 433,61	
2001 Febr.	4,9	4,8	4,8	4,8	5,0	5,3	5,8	6,0	112,81	384,17	6 208,24	
März	4,8	4,7	4,7	4,7	4,9	5,3	5,8	5,8	113,31	360,41	5 829,95	
April	4,9	4,8	4,8	4,8	5,0	5,4	5,8	6,0	111,46	381,73	6 264,51	
Mai	5,1	5,0	5,0	5,1	5,1	5,5	5,9	6,0	111,20	373,26	6 123,26	
Juni	5,0	4,9	4,9	5,0	5,1	5,5	5,8	5,9	111,91	368,48	6 058,38	
Juli	5,0	4,9	4,9	5,0	5,1	5,5	5,8	6,2	112,89	355,94	5 861,19	

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro denominated sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuld-

verschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. — 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland

Zeit	Absatz von Zertifikaten								Erwerb						
	inländischer Fonds (Mittelaufkommen)								Inländer						Ausländer 4)
	Absatz = Erwerb insgesamt	Publikumsfonds		darunter			Spezial- fonds	aus- ländi- scher Fonds 3)	Kreditinstitute 1) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 2)				
		zu- sammen	zu- sammen	Geld- markt- fonds	Wert- papier- fonds	Offene Immo- bilien- fonds			zu- sammen	zu- sammen	zu- sammen	darunter ausländi- sche Zerti- fikate			
Mio DM															
1990	25 788	26 857	7 904	-	8 032	- 128	18 952	- 1 069	25 766	4 296	- 362	21 470	- 707	22	
1991	50 064	37 492	13 738	-	11 599	2 144	23 754	12 572	49 890	8 594	- 5	41 296	12 577	174	
1992	81 514	20 474	- 3 102	-	9 189	6 087	23 575	61 040	81 518	10 495	2 152	71 023	58 888	4	
1993	80 259	61 672	20 791	-	6 075	14 716	40 881	18 587	76 258	16 982	2 476	59 276	16 111	4 001	
1994	130 995	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 081	125 943	9 849	- 689	116 094	22 770	5 052	
1995	55 246	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	1 175	56 295	12 172	188	44 123	987	- 1 049	
1996	83 386	79 110	16 517	- 4 706	7 273	13 950	62 592	4 276	85 704	19 924	1 685	65 780	2 591	- 2 318	
1997	145 805	138 945	31 501	- 5 001	30 066	6 436	107 445	6 860	149 977	35 924	340	114 053	6 520	- 4 172	
1998	187 216	169 748	38 998	5 772	27 814	4 690	130 750	17 468	190 309	43 937	961	146 372	16 507	- 3 093	
Mio Euro															
1999	111 079	97 197	37 684	3 347	23 269	7 395	59 513	13 882	105 370	19 862	- 637	85 508	14 519	5 709	
2000	117 020	85 160	39 712	- 2 188	36 818	- 2 824	45 448	31 860	106 197	14 454	92	91 743	31 768	10 823	
2001 Febr.	10 661	8 537	5 236	931	933	2 437	3 301	2 124	12 591	1 039	- 12	11 552	2 136	- 1 930	
März	1 816	1 467	974	1 162	- 623	153	492	349	2 581	172	17	2 409	332	- 765	
April	6 362	4 300	2 719	585	1 487	386	1 580	2 062	6 517	714	267	5 803	1 795	- 155	
Mai	2 290	902	1 146	- 6	385	420	- 244	1 388	2 964	- 466	164	3 430	1 224	- 674	
Juni	4 558	3 292	1 741	794	25	702	1 551	1 266	4 340	1 467	461	2 873	805	218	

1 Buchwerte. — 2 Als Rest errechnet. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentzertifikate durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer

Investmentzertifikate durch Ausländer; Transaktionswerte (bis einschließlich 1988 unter Aktien erfasst). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Zeit	Gebietskörperschaften 1)										Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen		Ausgaben								Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter Steuern 3)	insgesamt 4)	Personal- ausgaben	Laufen- der Sach- aufwand	Laufen- de Zu- schüsse	Zins- ausgaben	Sach- investitionen	Finan- zierungs- hilfen 5)								
Mrd DM																	
1997	1 014,3	797,2	1 108,9	325,0	135,7	356,3	132,1	80,1	79,2	- 94,5	796,8	794,3	+ 2,5	1 704,8	1 796,8	- 92,0	
1998 p)	1 072,1	833,0	1 128,8	325,5	137,4	373,7	133,7	79,7	79,8	- 56,7	811,8	808,4	+ 3,4	1 765,6	1 818,9	- 53,3	
1999 ts)	1 107,0	886,1	1 162,0	330,0	143,0	395,5	136,5	81,0	74,5	- 55,0	839,0	831,0	+ 8,0	1 809,5	1 856,5	- 47,0	
2000 ts)	1 198,0	913,9	1 164,5	330,5	145,0	401,0	132,5	80,5	74,5	+ 33,5	849,5	849,0	+ 0,5	1 907,5	1 873,5	+ 34,0	
2000 1.Vj.	245,9	205,2	281,9	76,6	33,7	103,5	41,0	12,9	14,4	- 36,0	208,1	208,3	- 0,2	413,3	449,6	- 36,2	
2.Vj.	277,6	231,6	265,3	77,4	32,4	98,3	25,5	16,3	14,3	+ 12,3	208,9	210,6	- 1,7	451,0	440,5	+ 10,6	
3.Vj.	362,8	222,9	282,2	77,0	33,7	98,1	36,1	19,7	17,9	+ 80,5	210,4	211,5	- 1,1	539,4	459,9	+ 79,5	
4.Vj. p)	304,8	254,5	329,0	96,8	43,2	103,6	29,1	28,3	27,6	- 24,2	221,9	218,1	+ 3,8	497,3	517,8	- 20,4	
2001 1.Vj. p) 7)	247,9	205,6	289,2	77,3	32,0	108,1	43,0	12,8	15,2	- 41,3	212,8	214,4	- 1,6	417,5	460,4	- 42,9	
Mrd Euro																	
1999 ts)	566,0	453,1	594,1	168,7	73,1	202,2	69,8	41,4	38,1	- 28,1	429,0	424,9	+ 4,1	925,2	949,2	- 24,0	
2000 ts)	612,5	467,3	595,4	169,0	74,1	205,0	67,7	41,2	38,1	+ 17,1	434,3	434,1	+ 0,3	975,3	957,9	+ 17,4	
2000 1.Vj.	125,7	104,9	144,1	39,2	17,2	52,9	21,0	6,6	7,4	- 18,4	106,4	106,5	- 0,1	211,3	229,9	- 18,5	
2.Vj.	141,9	118,4	135,7	39,6	16,6	50,3	13,0	8,3	7,3	+ 6,3	106,8	107,7	- 0,9	230,6	225,2	+ 5,4	
3.Vj.	185,5	113,9	144,3	39,4	17,2	50,1	18,5	10,1	9,1	+ 41,2	107,6	108,1	- 0,5	275,8	235,1	+ 40,6	
4.Vj. p)	155,8	130,1	168,2	49,5	22,1	53,0	14,9	14,5	14,1	- 12,4	113,5	111,5	+ 1,9	254,3	264,7	- 10,4	
2001 1.Vj. p) 7)	126,7	105,1	147,8	39,5	16,4	55,3	22,0	6,5	7,8	- 21,1	108,8	109,6	- 0,8	213,5	235,4	- 21,9	

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es

sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Die hier entsprechend der Haushaltsstatistik ausgewiesenen Steuereinnahmen können von den in Tab. VIII. 4 enthaltenen Angaben gemäß der Steuerstatistik abweichen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 7 Durch Umstellungen der Gruppierungsübersicht insbes. Verschiebungen zwischen lfd. Sachaufwand und lfd. Zuschüssen.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

Zeit	Bund		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
Mrd DM										
1997	416,8	480,3	349,2	376,5	94,3	105,2	222,9	226,9	52,6	54,2
1998	439,0	495,6	360,5	380,3	96,4	104,7	231,4	226,3	51,5	52,4
1999 ts)	470,0	521,5	374,5	385,0	97,5	105,0	236,0	232,0	51,0	51,5
2000 ts)	570,0	517,5	381,5	393,0	98,0	106,0	238,0	235,5	50,0	50,0
2000 1.Vj.	98,8	128,3	87,3	94,6	23,0	22,3	50,1	54,0	10,4	10,8
2.Vj.	119,8	117,4	96,5	91,5	22,8	22,7	57,0	55,1	12,1	11,5
3.Vj.	214,1	130,8	88,9	91,1	25,0	25,0	59,0	57,5	12,2	12,3
4.Vj. p)	137,4	140,8	103,8	113,9	27,3	33,9	71,6	67,6	15,1	15,0
2001 1.Vj. p)	99,4	129,9	87,7	97,5	23,5	22,7	50,0	56,3	10,3	10,7
Mrd Euro										
1999 ts)	240,3	266,6	191,5	196,8	49,9	53,7	120,7	118,6	26,1	26,3
2000 ts)	291,4	264,6	195,1	200,9	50,1	54,2	121,7	120,4	25,6	25,6
2000 1.Vj.	50,5	65,6	44,6	48,4	11,7	11,4	25,6	27,6	5,3	5,5
2.Vj.	61,3	60,0	49,3	46,8	11,7	11,6	29,1	28,2	6,2	5,9
3.Vj.	109,4	66,9	45,5	46,6	12,8	12,8	30,2	29,4	6,2	6,3
4.Vj. p)	70,2	72,0	53,1	58,2	14,0	17,3	36,6	34,6	7,7	7,7
2001 1.Vj. p)	50,8	66,4	44,8	49,8	12,0	11,6	25,5	28,8	5,2	5,5

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem direkt

dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten. Einschl. Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen. — 4 Einschl. Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen *)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd Euro

Position	1993	1994	1995 1)	1996	1997 p)	1998 p)	1999 p)	2000 2) s)
Einnahmen	1 517,6	1 607,7	1 647,4	1 703,5	1 726,5	1 779,7	943,7	966,1
darunter:								
Steuern	771,0	807,6	825,7	849,7	856,9	897,2	490,3	512,0
Sozialabgaben	588,2	632,2	662,4	696,6	719,9	727,7	375,1	379,3
Ausgaben	1 618,5	1 689,7	1 764,3	1 826,0	1 825,8	1 857,5	971,9	987,1
darunter:								
Vorleistungen	140,3	140,6	143,1	142,5	140,1	143,8	76,5	78,3
Arbeitnehmerentgelte	301,7	306,8	315,9	319,6	319,0	319,7	165,1	164,7
Zinsen	108,5	113,5	129,0	131,9	133,3	136,1	70,2	67,3
Sozialleistungen 3)	792,4	848,8	902,4	970,3	984,4	997,9	522,4	532,3
Bruttoinvestitionen	90,9	90,3	80,6	76,4	69,2	68,6	36,7	36,9
Finanzierungssaldo	- 100,9	- 82,0	- 116,8	- 122,5	- 99,3	- 77,8	- 28,1	- 21,0
in % des Bruttoinlandsproduktes	- 3,1	- 2,4	- 3,3	- 3,4	- 2,7	- 2,1	- 1,4	- 1,0
Nachrichtlich:								
Defizit der Treuhandanstalt	- 38,1	- 37,1	.	.	.	.	.	.
Verschuldung gemäß Maastricht-Vertrag								
in % des Bruttoinlandsproduktes	47,1	49,4	57,1	59,8	60,9	60,7	61,1	60,3

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ergebnisse gemäß ESVG'95. Abweichend vom Ausweis des Statistischen Bundesamts saldenneutrale Einbeziehung der Zölle, des Anteils der EU am Mehrwertsteueraufkommen und der Subventionen der EU. — 1 Bereinigt um den Saldo fiktiver Vermögensübertragungen zwischen dem Staat und dem Unternehmenssektor vor allem im Zusammenhang mit der Auflösung der Treuhandanstalt. Unberei-

net betrug das Defizit 10,0% des BIP. — 2 Bereinigt um Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen. Im Ausweis des Statistischen Bundesamts werden diese Erlöse (50,85 Mrd Euro) beim Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern erfasst, so dass die staatlichen Ausgaben niedriger ausfallen und ein Überschuss (29,8 Mrd Euro bzw. 1,5% des BIP) ausgewiesen wird. — 3 Monetäre Sozialleistungen und soziale Sachleistungen.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union						Gemeinden 4)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 5)
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	Länder		Europäische Union 3)	zusammen	darunter in den neuen Bundesländern	
				zusammen	darunter neue Bundesländer				
	Mio DM								
1999	886 124	775 945	414 101	322 172	.	39 672	110 178	9 408	+ 2
2000	913 867	802 118	428 394	331 022	.	42 702	111 953	9 574	- 204
2001 1.Vj.	206 830	179 775	92 768	75 915	.	11 092	19 243	1 786	+ 7 812
2.Vj. p)	.	188 350	99 376	77 914	.	11 061	.	.	.
2001 März	.	62 764	34 030	25 045	.	3 689	.	.	.
April	.	52 073	26 654	21 763	.	3 657	.	.	.
Mai p)	.	57 364	30 986	22 629	.	3 749	.	.	.
Juni p)	.	78 912	41 736	33 522	.	3 654	.	.	.
	Mio Euro								
1999	453 068	396 734	211 726	164 724	.	20 284	56 333	4 810	+ 1
2000	467 253	410 116	219 034	169 249	.	21 833	57 241	4 895	- 104
2001 1.Vj.	105 751	91 918	47 432	38 815	.	5 671	9 839	913	+ 3 994
2.Vj. p)	.	96 302	50 810	39 837	.	5 655	.	.	.
2001 März	.	32 091	17 399	12 805	.	1 886	.	.	.
April	.	26 625	13 628	11 127	.	1 870	.	.	.
Mai p)	.	29 330	15 843	11 570	.	1 917	.	.	.
Juni p)	.	40 347	21 339	17 140	.	1 868	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — 3 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Brutto-

sozialprodukt ist. — 4 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 5 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

5. Steuereinnahmen nach Arten

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern										Reine Bundessteuern 8)	Reine Ländersteuern 8)	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den Einkommensteuern 9)
	Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 5) 6)								
	Insgesamt 1)	zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 4)	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer	Gewerbesteuerumlage 6) 7)				
Mio DM														
1999	825 383	360 671	261 708	21 293	43 731	33 940	268 253	218 271	49 982	10 685	141 280	38 263	6 231	49 438
2000	852 966	376 266	265 471	23 909	46 109	40 777	275 520	209 547	65 974	10 797	147 672	36 072	6 638	50 849
2001 1.Vj.	190 571	80 000	60 998	- 4 569	3 284	20 288	68 634	51 862	16 772	87	30 027	10 282	1 541	10 796
2.Vj. p)	200 133	84 413	60 612	6 209	840	16 752	65 899	49 050	16 850	2 683	35 663	9 948	1 527	11 783
2001 März	65 894	28 421	18 623	- 1 227	5 993	5 032	19 545	13 618	5 928	22	13 770	3 625	511	3 130
April	55 212	20 241	19 455	- 2 166	- 2 281	5 232	19 662	14 654	5 008	1 375	10 068	3 386	479	3 138
Mai p)	60 750	17 126	20 184	- 1 965	- 4 538	3 446	24 992	18 494	6 498	1 298	13 266	3 497	571	3 386
Juni p)	84 171	47 045	20 973	10 340	7 659	8 074	21 245	15 901	5 344	10	12 329	3 066	476	5 259
Mio Euro														
1999	422 012	184 408	133 809	10 887	22 359	17 353	137 155	111 600	25 555	5 463	72 235	19 564	3 186	25 277
2000	436 115	192 382	135 733	12 225	23 575	20 849	140 871	107 139	33 732	5 521	75 503	18 444	3 394	25 998
2001 1.Vj.	97 437	40 904	31 188	- 2 336	1 679	10 373	35 092	26 517	8 575	44	15 353	5 257	788	5 520
2.Vj. p)	102 326	43 159	30 990	3 175	429	8 565	33 694	25 079	8 615	1 372	18 234	5 086	781	6 025
2001 März	33 691	14 531	9 522	- 627	3 064	2 573	9 993	6 963	3 031	11	7 041	1 853	261	1 600
April	28 229	10 349	9 947	- 1 107	- 1 166	2 675	10 053	7 493	2 561	703	5 148	1 731	245	1 605
Mai p)	31 061	8 756	10 320	- 1 005	- 2 320	1 762	12 778	9 456	3 322	664	6 783	1 788	292	1 731
Juni p)	43 036	24 054	10 723	5 287	3 916	4 128	10 862	8 130	2 732	5	6 304	1 567	243	2 689

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 nach Abzug des Kindergeldes. — 4 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12%

partizipieren. — 5 Ab 1998 vorab 3,64%, ab 1999 5,63% für den Bund zur Finanzierung des zusätzlichen Bundeszuschusses an die Rentenversicherung, von Restsumme 2,2% für die Gemeinden, von neuem Restbetrag: Bund 50,5%, Länder 49,5%, ab 2000 Bund 50,25%, Länder 49,75%. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 7 Bund und Länder je 50%. Ab 1998 Bund 42,2%, Länder 57,8%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Ab 1998 einschl. Anteil an den Umsatzsteuern.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern		
	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinabgaben	Versicherungssteuer	Stromsteuer	sonstige Bundessteuern 1)	Kraftfahrzeugsteuer	Vermögenssteuer	Erbsteuer	Biersteuer	übrige Ländersteuern	Gewerbesteuer 2)	Grundsteuern	sonstige Gemeindesteuern 3)
Mio DM														
1999	71 278	22 795	4 367	13 917	3 551	25 373	13 767	1 050	5 977	1 655	15 815	52 924	16 890	1 612
2000	73 982	22 381	4 207	14 166	6 563	26 374	13 720	847	5 832	1 650	14 024	52 857	17 307	1 534
2001 1.Vj.	10 681	4 062	682	6 816	1 514	6 273	4 441	182	1 491	364	3 804	11 906	4 007	433
2.Vj. p)	19 160	4 890	909	2 554	2 060	6 091	4 448	145	1 504	427	3 424	.	.	.
2001 März	5 963	2 617	546	1 107	818	2 720	1 619	53	546	114	1 293	.	.	.
April	5 910	1 090	250	764	547	1 507	1 437	55	566	121	1 209	.	.	.
Mai p)	6 830	2 684	342	1 031	801	1 578	1 579	53	511	130	1 223	.	.	.
Juni p)	6 419	1 117	317	759	711	3 006	1 432	38	427	176	993	.	.	.
Mio Euro														
1999	36 444	11 655	2 233	7 116	1 816	12 973	7 039	537	3 056	846	8 086	27 060	8 636	824
2000	37 826	11 443	2 151	7 243	3 356	13 485	7 015	433	2 982	844	7 170	27 025	8 849	784
2001 1.Vj.	5 461	2 077	349	3 485	774	3 207	2 271	93	762	186	1 945	6 087	2 049	221
2.Vj. p)	9 796	2 500	465	1 306	1 053	3 114	2 274	74	769	218	1 751	.	.	.
2001 März	3 049	1 338	279	566	418	1 390	828	27	279	58	661	.	.	.
April	3 022	557	128	391	280	770	735	28	289	62	618	.	.	.
Mai p)	3 492	1 372	175	527	410	807	807	27	261	67	625	.	.	.
Juni p)	3 282	571	162	388	364	1 537	732	19	219	90	507	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Solidaritätszu-

schlag“). — 2 Nach Ertrag und Kapital. — 3 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	ver- einigungs- bedingte 5)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 6)
Öffentliche Haushalte													
1994	1 659 632	-	20 506	190 632	181 737	59 334	443 958	644 459	1 337	28 997	1 391	87 098	184
1995	1 993 476	-	8 072	240 514	170 719	78 456	586 573	764 875	1 263	40 621	15 106	87 079	198
1996	2 126 320	-	27 609	231 102	176 164	96 391	618 262	836 582	770	39 450	9 960	89 826	203
1997	2 215 893	-	26 336	249 507	177 721	99 317	662 516	879 021	663	29 907	1 315	89 376	216
1998	2 280 154	-	25 631	227 536	199 774	92 698	723 403	894 456	550	26 073	1 249	88 582	202
1999	1 199 975	-	12 594	102 364	120 998	41 621	416 051	450 111	281	10 200	476	45 175	105
2000 Juni	1 212 346	-	11 729	104 160	123 093	39 200	426 671	451 597	281	9 809	418	45 281	108
Sept.	1 221 702	-	11 850	106 308	123 235	38 131	430 134	457 350	280	9 720	434	44 146	114
Dez. p)	1 211 439	-	11 616	109 951	126 276	35 991	438 887	433 443	211	10 524	285	44 146	108
2001 März p)	1 200 555	.	11 798	118 818	127 739	34 560	443 726	443 378	203	9 882	238	10 103	111
Bund 7) 8)													
1994	712 488	-	15 870	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	50	875	1 391	9 576	183
1995	756 834	-	8 072	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	15	8 119	1 360	8 684	176
1996	839 883	-	26 789	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	5	7 766	1 330	8 684	183
1997	905 691	-	25 286	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	5	870	1 300	8 684	197
1998	957 983	-	24 666	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1999	714 069	-	11 553	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000 Juni	723 195	-	11 654	43 929	122 593	39 200	389 761	67 927	58	2 268	418	45 281	107
Sept.	730 423	-	11 775	44 416	121 601	38 131	392 785	74 820	57	2 145	434	44 146	113
Dez.	715 819	-	11 516	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	285	44 146	107
2001 März	699 682	-	11 798	45 431	121 605	34 560	409 855	64 045	29	1 908	238	10 103	110
Westdeutsche Länder													
1994	415 052	-	-	89 094	.	.	.	311 622	623	11 453	.	2 259	2
1995	442 536	-	-	91 152	.	.	.	339 084	358	11 940	.	-	2
1996	477 361	-	320	91 969	.	.	.	372 449	54	12 567	.	-	2
1997	505 297	-	350	86 639	.	.	.	406 499	47	11 760	.	-	2
1998	525 380	-	520	83 390	.	.	.	430 709	43	10 716	.	-	2
1999	274 208	-	150	43 033	.	.	.	226 022	23	4 979	.	-	1
2000 Juni	275 854	-	-	45 169	.	.	.	225 681	23	4 980	.	-	1
Sept.	275 454	-	-	46 196	.	.	.	224 238	23	4 997	.	-	1
Dez. p)	282 431	-	-	48 702	.	.	.	227 914	22	5 792	.	-	1
2001 März p)	285 738	-	-	52 396	.	.	.	227 800	23	5 518	.	-	1
Ostdeutsche Länder													
1994	55 650	-	-	20 350	.	.	.	35 065	5	230	.	-	.
1995	69 151	-	-	25 345	.	.	.	43 328	17	461	.	-	.
1996	80 985	-	500	26 820	.	.	.	53 483	-	182	.	-	.
1997	90 174	-	700	27 540	.	.	.	61 697	15	222	.	-	.
1998	98 192	-	445	27 228	.	.	.	70 289	-	230	.	-	.
1999	53 199	-	891	14 517	.	.	.	37 602	-	189	.	-	.
2000 Juni	52 956	-	75	14 583	.	.	.	38 141	-	158	.	-	.
Sept.	53 773	-	75	15 217	.	.	.	38 377	-	103	.	-	.
Dez. p)	55 712	-	100	16 092	.	.	.	39 339	-	182	.	-	.
2001 März p)	56 030	-	-	17 011	.	.	.	38 908	-	111	.	-	.
Westdeutsche Gemeinden 9)													
1994	153 375	.	.	-	.	.	100	147 558	288	5 429	.	-	.
1995	157 271	.	.	-	.	.	1 000	151 127	283	4 861	.	-	.
1996	158 613	.	.	200	.	.	1 280	152 311	174	4 648	.	-	.
1997	160 162	.	.	300	.	.	1 330	154 145	149	4 238	.	-	.
1998	158 960	.	.	300	.	.	1 330	153 208	119	4 003	.	-	.
1999	81 511	.	.	153	.	.	680	78 726	53	1 898	.	-	.
2000 Juni	82 165	.	.	153	.	.	680	79 363	51	1 917	.	-	.
Sept.	82 420	.	.	153	.	.	680	79 618	51	1 917	.	-	.
Dez. p)	81 414	.	.	153	.	.	680	78 656	33	1 891	.	-	.
2001 März p)	81 935	.	.	153	.	.	680	79 184	26	1 892	.	-	.
Ostdeutsche Gemeinden 9)													
1994	32 235	.	.	125	.	.	400	30 837	364	509	.	-	.
1995	36 830	.	.	225	.	.	400	35 427	347	431	.	-	.
1996	38 976	.	.	225	.	.	400	37 922	308	121	.	-	.
1997	38 688	.	.	225	.	.	400	37 623	273	167	.	-	.
1998	39 873	.	.	225	.	.	460	38 777	255	156	.	-	.
1999	20 726	.	.	51	.	.	335	20 138	124	78	.	-	.
2000 Juni	20 758	.	.	51	.	.	335	20 167	128	77	.	-	.
Sept.	20 682	.	.	51	.	.	335	20 091	128	77	.	-	.
Dez. p)	17 048	.	.	51	.	.	335	16 497	114	50	.	-	.
2001 März p)	16 873	.	.	51	.	.	335	16 322	112	51	.	-	.

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anlei- hen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	ver- einigungs- be- dingte 5)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 6)
Fonds „Deutsche Einheit“ / Entschädigungsfonds 7)													
1994	89 187	.	897	8 867	-	.	43 859	33 744	5	1 816	.	.	.
1995	87 146	.	-	8 891	-	.	44 398	31 925	5	1 927	.	.	.
1996	83 556	.	-	-	-	.	44 321	38 020	5	1 210	.	.	.
1997	79 717	.	-	-	-	.	44 347	34 720	5	645	.	.	.
1998	79 413	.	-	-	-	.	47 998	30 975	-	440	.	.	.
1999	40 234	.	-	275	500	.	28 978	10 292	-	189	.	.	.
2000 Juni	41 041	.	-	275	500	.	29 290	10 797	-	179	.	.	.
Sept.	41 189	.	-	275	1 634	.	29 298	9 814	-	169	.	.	.
Dez.	40 629	.	-	275	2 634	.	29 797	7 790	-	133	.	.	.
2001 März	41 398	.	-	3 775	6 134	.	24 883	6 529	-	77	.	.	.
ERP-Sondervermögen 7)													
1994	28 043	.	.	.	.	.	10 298	17 745	-	-	.	.	.
1995	34 200	.	.	.	.	.	10 745	23 455	-	-	.	.	.
1996	34 135	.	.	.	.	.	10 750	23 385	-	-	.	.	.
1997	33 650	.	.	.	.	.	10 810	22 840	-	-	.	.	.
1998	34 159	.	.	.	.	.	11 944	20 988	-	1 227	.	.	.
1999	16 028	.	.	.	.	.	6 250	9 458	21	299	.	.	.
2000 Juni	16 376	.	.	.	.	.	6 604	9 520	21	231	.	.	.
Sept.	17 761	.	.	.	.	.	7 036	10 392	21	312	.	.	.
Dez.	18 386	.	.	.	.	.	7 585	10 411	13	377	.	.	.
2001 März	18 899	.	.	.	.	.	7 972	10 588	13	326	.	.	.
Bundeseisenbahnvermögen 7) 8)													
1994	71 173	.	.	5 208	-	.	29 467	29 232	-	7 265	.	.	.
1995	78 400	.	.	3 848	-	.	28 992	39 005	140	6 415	.	.	.
1996	77 785	.	.	1 882	-	.	28 749	41 537	130	5 489	.	.	.
1997	77 254	.	.	1 927	-	.	25 634	44 807	115	4 772	.	.	.
1998	77 246	.	.	-	500	.	31 648	42 488	79	2 531	.	.	.
1999 Juni	39 231	.	.	-	1 023	.	16 805	20 401	34	968	.	.	.
Kreditabwicklungsfonds / Erblastentilgungsfonds 7) 8)													
1994	102 428	.	3 740	.	.	.	.	22 003	2	1 420	.	75 263	.
1995	328 888	.	-	58 699	-	.	98 731	72 732	98	6 468	13 745	78 395	21
1996	331 918	.	-	54 718	-	.	98 468	81 380	95	7 468	8 630	81 142	19
1997	322 032	.	-	54 028	-	.	98 377	81 616	54	7 233	15	80 692	17
1998	304 978	.	-	31 633	-	.	110 006	79 226	54	4 167	-20	79 899	15
1999 Juni	151 097	.	-	11 127	2 000	.	58 897	36 133	27	2 015	-9	40 902	4
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz 7) 8)													
1995	2 220	.	.	.	.	.	-	2 220	-	-	.	.	.
1996	3 108	.	.	.	.	.	-	3 108	-	-	.	.	.
1997	3 229	.	.	.	.	.	-	3 229	-	-	.	.	.
1998	3 971	.	.	.	.	.	300	3 671	-	-	.	.	.
1999 Juni	2 302	.	.	.	.	.	153	2 148	-	-	.	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 2 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 3 Die Länderschatzanweisungen decken auch den langfristigen Laufzeitbereich ab. — 4 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungskassen und der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 5 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 6 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkom-

men; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 7 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 8 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds "Steinkohleneinsatz" durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden ab Juli nur noch beim Bund ausgewiesen. — 9 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Position	Stand Ende			Nettokreditaufnahme 1)						
	1999	2000 p)	März 2001 p)	1999		2000			2001	
				insgesamt	insgesamt p)	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj. p)	1.Vj. p)
	Mio Euro									
Kreditnehmer										
Bund 2)	714 069	715 819	699 682	+ 31 738	+ 1 755	+ 12 926	- 3 803	+ 7 227	- 14 594	- 16 138
Fonds „Deutsche Einheit“	40 102	40 425	41 173	- 428	+ 323	+ 320	+ 455	+ 128	- 580	+ 748
ERP- Sondervermögen	16 028	18 386	18 899	- 1 437	+ 2 358	+ 6	+ 343	+ 1 385	+ 625	+ 513
Bundeseisenbahnvermögen 2)	-	-	-	- 265	-	-	-	-	-	-
Erblastentilgungsfonds 2)	-	-	-	- 4 882	-	-	-	-	-	-
Ausgleichsfonds Steinkohle	-	-	-	+ 271	-	-	-	-	-	-
Entschädigungsfonds	132	204	225	+ 59	+ 72	+ 18	+ 14	+ 20	+ 20	+ 21
Westdeutsche Länder	274 208	282 431	285 738	+ 5 585	+ 8 223	+ 1 510	+ 136	- 400	+ 6 976	+ 3 307
Ostdeutsche Länder	53 199	55 712	56 030	+ 2 995	+ 2 513	- 999	+ 755	+ 817	+ 1 940	+ 318
Westdeutsche Gemeinden 3)	81 511	81 414	81 935	+ 751	+ 701	+ 194	+ 703	- 26	- 170	+ 815
Ostdeutsche Gemeinden 3)	20 726	17 048	16 873	+ 428	+ 109	+ 32	+ 66	- 77	+ 87	- 22
Insgesamt	1 199 975	1 211 439	1 200 555	+ 34 816	+ 16 055	+ 14 006	- 1 330	+ 9 074	- 5 695	- 10 438
Schuldarten										
Unverzinsliche Schatzanweisungen 4)	12 594	11 616	11 798	- 511	- 978	- 804	- 62	+ 121	- 233	+ 182
Obligationen/Schatzanweisungen 5)	102 364	109 951	118 818	- 13 973	+ 7 587	+ 136	+ 1 660	+ 2 149	+ 3 643	+ 8 866
Bundesschatzbriefe	120 998	126 276	127 739	+ 18 855	+ 5 278	+ 725	+ 1 371	+ 143	+ 3 041	+ 1 464
Anleihen 5)	41 621	35 991	34 560	- 5 775	- 5 630	- 696	- 1 725	- 1 069	- 2 140	- 1 431
Direktausleihungen der Kreditinstitute 6)	416 051	438 887	443 726	+ 46 181	+ 22 837	+ 8 103	+ 2 517	+ 3 463	+ 8 754	+ 4 838
Darlehen von Sozialversicherungen	450 111	433 443	443 378	- 6 613	- 12 082	+ 6 947	- 5 152	+ 5 472	- 19 349	+ 10 382
Sonstige Darlehen 6)	281	211	203	- 0	- 70	+ 1	- 1	- 1	- 70	+ 8
Altschulden 7)	10 160	10 484	9 841	- 3 130	+ 324	- 467	+ 76	- 90	+ 805	- 643
Ausgleichsforderungen	581	393	348	- 161	- 188	- 42	- 13	+ 22	- 155	- 45
Investitionshilfeabgabe	45 175	44 146	10 103	- 55	- 1 024	+ 102	- 1	- 1 135	+ 10	- 34 044
	40	40	40	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0
Insgesamt	1 199 975	1 211 439	1 200 555	+ 34 816	+ 16 055	+ 14 006	- 1 330	+ 9 074	- 5 695	- 10 438
Gläubiger										
Bankensystem										
Bundesbank	4 440	4 440	4 440	-	-	-	-	-	-	0
Kreditinstitute	595 962	565 438	561 756	- 6 604	- 25 933	+ 4 546	- 10 632	- 3 401	- 16 446	- 3 235
Inländische Nichtbanken										
Sozialversicherungen 8)	281	205	205	- 0	- 77	+ 0	+ 0	- 0	- 77	- 0
Sonstige 9)	187 141	210 287	214 894	+ 25 673	+ 23 147	+ 9 153	+ 3 787	+ 4 754	+ 13 026	+ 4 608
Ausland ts)										
	412 152	431 070	419 259	+ 15 747	+ 18 918	+ 307	+ 13 089	+ 7 721	- 2 199	- 11 811
Insgesamt	1 199 975	1 211 439	1 200 555	+ 34 816	+ 16 055	+ 14 006	- 1 330	+ 9 074	- 5 695	- 10 438

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. — 2 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 6. — 3 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände. — 4 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Zum

überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 5 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 6 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 7 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 8 Ohne von Zusatzversicherungskassen des öffentlichen Dienstes erworbene Anleihen der öffentlichen Haushalte. — 9 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bund 2) 3)	Fonds „Deutsche Einheit“	ERP-Sondervermögen	Länder	Gemeinden 4) 5)	Bundeseisenbahnvermögen 3)	Erblastentilgungsfonds 3)	Ausgleichsfonds Steinkohle 3)
1997	883 260	25 914	35 370	22 840	471 224	186 087	49 694	88 902	3 229
1998	898 030	23 094	31 415	22 215	504 148	184 942	45 098	83 447	3 671
1999	444 031	64 704	10 481	9 778	264 158	94 909	-	-	-
2000 März	442 190	62 289	10 481	9 605	264 958	94 857	-	-	-
Juni	443 410	62 018	10 466	9 772	266 855	94 299	-	-	-
Sept.	436 742	57 651	9 277	10 725	264 691	94 398	-	-	-
Dez. p)	431 364	54 731	7 178	10 801	268 362	90 292	-	-	-
2001 März p)	423 714	49 333	5 184	10 927	268 760	89 510	-	-	-

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 6. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

10. Verschuldung des Bundes

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen/ Obliga- tionen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 3) 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		
			zu- sammen	darunter Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versiche- rungen	sonstige 3) 5) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1996	839 883	-	26 789	7 166	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	5	7 766	1 330	8 684	183
1997	905 691	-	25 286	5 221	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	5	870	1 300	8 684	197
1998	957 983	-	24 666	4 558	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1999 9)	714 069	-	11 553	1 584	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000	715 819	-	11 516	1 804	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	285	44 146	107
2000 Juni	723 195	-	11 654	1 690	43 929	122 593	39 200	389 761	67 927	58	2 268	418	45 281	107
Juli	729 799	-	11 698	1 701	44 308	122 604	39 233	393 645	71 272	58	2 294	432	44 146	109
Aug.	731 075	-	11 748	1 751	44 496	120 794	38 781	392 264	75 948	58	2 294	435	44 147	111
Sept.	730 423	-	11 775	1 778	44 416	121 601	38 131	392 785	74 820	57	2 145	434	44 146	113
Okt.	725 875	-	11 469	1 757	44 121	122 118	38 130	396 905	66 235	57	2 145	434	44 147	114
Nov.	724 073	-	11 489	1 777	43 940	122 672	35 991	399 752	63 337	57	2 153	434	44 136	111
Dez.	715 819	-	11 516	1 804	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	285	44 146	107
2001 Jan.	696 637	-	11 669	1 780	45 391	123 881	35 959	402 794	64 383	29	2 030	288	10 105	107
Febr.	696 201	-	11 722	1 833	45 557	120 949	34 929	408 471	61 995	29	2 054	283	10 105	107
März	699 682	-	11 798	1 909	45 431	121 605	34 560	409 855	64 045	29	1 908	238	10 103	110
April	694 836	-	13 697	1 936	46 075	121 646	33 637	409 536	58 003	29	1 743	237	10 125	110
Mai	695 854	-	13 667	1 906	46 884	122 904	32 585	410 081	57 476	29	1 752	236	10 127	113
Juni	691 437	-	13 656	1 896	48 966	123 758	30 245	411 401	51 182	29	1 725	238	10 125	113
Juli p)	699 490	-	17 876	1 842	49 421	124 059	30 305	415 815	50 919	29	1 725	238	8 992	113

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Im Nov. 1999 einschl. Kassenscheine. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 4 Einschl. Geldmarktkredite. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten. — 8 Ab-

lösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 9 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds "Steinkohleneinsatz" durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden hier ab Juli 1999 dem Bund zugerechnet.

11. Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Zeit	Neuverschuldung, gesamt		darunter:									Verän- derung der Geldmarkt- einlagen
			Anleihen		Bundesobligationen		Sonstige Wertpapiere 2)		Schuldschein- darlehen		Geld- markt- kredite	
	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto	netto		
1996	+ 185 696	+ 83 049	+ 54 038	+ 31 988	+ 45 445	+ 5 445	+ 67 015	+ 39 586	+ 15 050	+ 1 906	+ 4 148	+ 6 548
1997	+ 250 074	+ 65 808	+ 79 323	+ 47 323	+ 59 557	+ 1 557	+ 98 275	+ 24 983	+ 12 950	- 8 009	- 30	- 3 304
1998	+ 228 050	+ 52 292	+ 78 304	+ 38 099	+ 55 078	+ 21 553	+ 85 706	- 1 327	+ 12 023	- 2 927	- 3 065	- 5 440
1999	+ 139 865	+ 31 631	+ 53 931	+ 114 080	+ 22 229	+ 18 610	+ 44 904	- 5 836	+ 14 861	+ 52 897	+ 3 937	+ 1 832
2000	+ 122 725	+ 1 750	+ 49 395	+ 20 682	+ 26 342	+ 3 144	+ 45 278	- 5 323	+ 7 273	- 9 973	- 5 563	- 940
2000 Jan.-Juli	+ 77 261	+ 15 730	+ 25 344	+ 13 838	+ 13 037	+ 2 106	+ 27 651	- 2 269	+ 5 176	- 2 929	+ 6 054	- 1 755
2001 Jan.-Juli p)	+ 82 110	- 16 329	+ 27 066	+ 15 325	+ 9 243	+ 417	+ 38 696	+ 5 417	+ 3 176	- 6 220	+ 3 928	+ 894
2000 Juni	+ 3 845	- 3 877	- 1 371	- 1 371	+ 59	+ 59	+ 4 820	- 1 791	+ 835	- 255	- 498	- 343
Juli	+ 13 552	+ 6 603	+ 3 884	+ 3 884	+ 11	+ 10	+ 5 377	+ 457	+ 666	- 243	+ 3 614	+ 169
Aug.	+ 13 745	+ 1 276	+ 2 545	- 1 381	+ 4 696	- 1 810	+ 449	- 214	+ 198	- 1 182	+ 5 858	- 230
Sept.	+ 8 794	- 652	+ 522	+ 522	+ 807	+ 807	+ 5 169	- 703	+ 631	- 2 942	+ 1 665	+ 255
Okt.	+ 11 985	- 4 548	+ 12 596	+ 4 120	+ 517	+ 517	+ 4 898	- 601	+ 379	- 2 179	- 6 406	- 72
Nov.	+ 7 820	- 1 801	+ 2 847	+ 2 847	+ 6 515	+ 554	+ 302	- 2 299	+ 679	- 367	- 2 522	- 218
Dez.	+ 3 120	- 8 254	+ 5 541	+ 738	+ 770	+ 970	+ 6 809	+ 764	+ 211	- 373	- 10 211	+ 1 080
2001 Jan.	+ 25 914	- 19 182	+ 7 235	+ 2 305	+ 239	+ 239	+ 5 852	+ 834	+ 672	- 437	+ 11 915	- 36
Febr.	+ 9 423	- 436	+ 5 677	+ 5 677	+ 2 017	- 2 933	+ 599	- 811	+ 240	- 3 255	+ 890	- 859
März	+ 11 354	+ 3 481	+ 1 383	+ 1 383	+ 657	+ 657	+ 4 871	- 419	+ 832	- 1 707	+ 3 611	+ 892
April	+ 1 271	- 4 845	- 319	- 319	+ 41	+ 41	+ 7 394	+ 1 619	+ 114	- 249	- 5 958	- 293
Mai	+ 11 835	+ 1 018	+ 5 447	+ 545	+ 5 134	+ 1 258	+ 1 000	- 272	+ 562	- 210	- 308	- 273
Juni	+ 5 202	- 4 417	+ 1 320	+ 1 320	+ 854	+ 854	+ 9 181	- 268	+ 113	- 56	- 6 266	+ 1 238
Juli p)	+ 17 111	+ 8 053	+ 6 323	+ 4 414	+ 301	+ 301	+ 9 800	+ 4 734	+ 643	- 307	+ 44	+ 225

1 Nach Abzug der Rückkäufe. — 2 Bundesschatzanweisungen, Bundesschatzbriefe, Unverzinsliche Schatzanweisungen und Finanzierungsschätze.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nachrichtlich: Verwaltungsvormögen
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 6)	Wertpapiere	Darlehen und Hypotheken 7)	Grundstücke	
		Beiträge 2)	Zahlungen des Bundes		Renten 3)	Krankenversicherung der Rentner 4)							
Westdeutschland													
1994	267 265	215 758	48 108	266 443	220 744	14 375	+ 822	33 578	24 194	8 170	909	305	6 890
1995	276 302	225 324	47 979	279 226	230 222	15 923	- 2 924	21 756	16 801	3 948	746	262	7 800
1996 8)	288 761	236 036	50 478	288 716	237 464	16 809	+ 45	14 456	9 608	2 119	2 500	229	8 863
1997	305 606	248 463	54 896	295 635	246 011	17 892	+ 9 971	14 659	10 179	1 878	2 372	230	9 261
1998	317 340	250 063	65 191	304 155	254 783	18 636	+ 13 185	18 194	14 201	1 493	2 274	226	9 573
1999 p)	169 124	128 191	39 884	159 819	134 408	9 910	+ 9 305	13 623	11 559	824	1 127	114	4 904
2000 p)	172 903	128 046	43 563	165 797	139 205	10 237	+ 7 106	14 350	11 459	1 676	1 105	110	4 889
2000 2.Vj.	42 199	30 986	10 910	40 428	34 516	2 532	+ 1 772	11 636	8 980	1 409	1 119	128	4 936
3.Vj.	42 891	31 757	10 802	42 262	35 068	2 580	+ 628	10 653	7 936	1 483	1 114	121	4 909
4.Vj.	46 523	35 287	10 864	41 994	35 047	2 594	+ 4 529	14 350	11 459	1 676	1 105	110	4 889
2001 1.Vj.	42 472	30 565	11 548	42 251	35 557	2 608	+ 221	13 807	10 385	1 601	1 711	109	4 917
2.Vj.	43 823	31 800	11 657	42 420	35 495	2 610	+ 1 403	13 315	10 098	1 406	1 709	102	4 956
Ostdeutschland													
1994	63 001	40 904	13 783	65 811	53 136	3 376	- 2 810	.	.	.	.	.	.
1995	70 774	44 970	16 408	77 780	63 812	4 362	- 7 006	.	.	.	.	.	.
1996	74 790	46 580	17 910	83 830	68 316	4 851	- 9 040	.	.	.	.	.	.
1997	79 351	48 939	20 065	87 424	70 500	5 388	- 8 073	.	.	.	.	.	.
1998	81 072	47 764	23 564	90 863	73 040	5 757	- 9 791	.	.	.	.	.	.
1999 p)	43 214	24 015	14 744	47 641	38 339	3 040	- 4 426	.	.	.	.	.	.
2000 p)	42 995	22 654	15 408	49 209	39 505	3 109	- 6 214	.	.	.	.	.	.
2000 2.Vj.	10 054	5 564	3 865	12 241	9 839	774	- 2 187	.	.	.	.	.	.
3.Vj.	11 100	5 581	3 894	12 394	9 928	780	- 1 294	.	.	.	.	.	.
4.Vj.	11 364	6 074	3 810	12 399	9 892	780	- 1 035	.	.	.	.	.	.
2001 1.Vj.	10 748	5 284	4 084	12 489	9 975	782	- 1 741	.	.	.	.	.	.
2.Vj.	10 954	5 465	4 117	12 512	9 964	777	- 1 557	.	.	.	.	.	.

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach

§ 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im Wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Zeit	Einnahmen			Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuss bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes	
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt	Arbeitslosenunterstützungen 3) 4)	davon:		berufliche Förderung 4) 5)	davon:				Winterbau-förderung
		Beiträge	Umlagen 2)			Westdeutschland	Ostdeutschland		Westdeutschland	Ostdeutschland			
Gesamtdeutschland													
1994	89 658	81 536	3 822	99 863	48 342	35 163	13 179	31 273	14 382	16 891	1 822	- 10 205	10 142
1995	90 211	84 354	2 957	97 103	49 254	36 161	13 094	34 441	16 745	17 696	1 586	- 6 892	6 887
1996	91 825	85 073	3 346	105 588	57 123	40 186	16 938	36 478	18 368	18 111	903	- 13 763	13 756
1997	93 149	85 793	2 959	102 723	60 273	40 309	19 964	31 418	16 117	15 301	443	- 9 574	9 574
1998	91 088	86 165	2 868	98 852	53 483	35 128	18 355	34 279	16 784	17 496	471	- 7 764	7 719
1999	47 954	45 141	1 467	51 694	25 177	16 604	8 573	20 558	10 480	10 078	279	- 3 740	3 739
2000	49 605	46 359	1 403	50 473	23 946	15 614	8 331	20 324	10 535	9 790	294	- 867	867
2000 2.Vj.	12 113	11 086	334	12 445	6 052	3 894	2 158	4 923	2 560	2 362	106	- 332	491
3.Vj.	12 335	11 610	403	12 220	5 750	3 747	2 002	4 990	2 542	2 448	10	+ 115	- 256
4.Vj.	13 854	12 875	582	13 746	6 050	3 975	2 075	5 997	3 168	2 830	1	+ 108	- 2 452
2001 1.Vj.	11 470	11 092	57	12 842	6 303	4 139	2 165	4 860	2 633	2 226	150	- 1 372	3 508
2.Vj.	12 201	11 452	375	13 356	6 513	4 265	2 248	5 192	2 824	2 368	106	- 1 155	1 194

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. —

4 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — 5 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung.

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens Deutschland

Position	1995	1996	1997	1998	1999	2000	1999	2000	1997	1998	1999	2000	2000
	Mrd DM						Mrd Euro		Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %
in Preisen von 1995													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	837,8	819,3	837,8	849,9	851,5	893,8	435,4	457,0	2,3	1,4	0,2	5,0	23,3
Baugewerbe	223,0	214,1	210,9	206,4	201,8	194,1	103,2	99,3	- 1,5	- 2,1	- 2,2	- 3,8	5,1
Handel, Gastgewerbe und Verkehr 1)	585,8	591,8	598,6	615,2	626,8	652,9	320,5	333,8	1,1	2,8	1,9	4,2	17,0
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister 2)	893,1	935,3	971,0	1 023,8	1 075,8	1 131,9	550,1	578,7	3,8	5,4	5,1	5,2	29,5
Öffentliche und private Dienst- leister 3)	713,6	726,5	731,6	737,6	736,5	744,8	376,6	380,8	0,7	0,8	- 0,2	1,1	19,4
Alle Wirtschaftsbereiche	3 295,4	3 332,1	3 394,7	3 478,5	3 539,2	3 665,2	1 809,5	1 874,0	1,9	2,5	1,7	3,6	95,4
Nachr.: Unternehmenssektor	2 845,3	2 879,9	2 945,1	3 030,1	3 092,0	3 216,1	1 580,9	1 644,3	2,3	2,9	2,0	4,0	83,7
Wirtschaftsbereiche bereinigt 4)	3 176,6	3 202,9	3 254,0	3 325,0	3 372,9	3 486,6	1 724,5	1 782,7	1,6	2,2	1,4	3,4	90,8
Bruttoinlandsprodukt	3 523,0	3 550,0	3 599,6	3 673,5	3 730,7	3 840,8	1 907,5	1 963,8	1,4	2,1	1,6	3,0	100
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	2 003,9	2 023,6	2 037,2	2 078,5	2 132,1	2 165,3	1 090,1	1 107,1	0,7	2,0	2,6	1,6	56,4
Konsumausgaben des Staates	697,8	710,2	704,1	707,7	706,7	716,7	361,3	366,4	- 0,9	0,5	- 0,1	1,4	18,7
Ausrüstungen	253,9	258,3	268,0	292,5	312,1	340,0	159,5	173,8	3,7	9,2	6,7	9,0	8,9
Bauten	506,0	491,6	484,4	479,6	481,7	469,7	246,3	240,1	- 1,5	- 1,0	0,5	- 2,5	12,2
Sonstige Anlagen 6)	30,6	34,1	36,1	40,0	45,0	49,3	23,0	25,2	5,9	10,9	12,4	9,7	1,3
Vorratsveränderungen 7)	8,1	- 8,3	- 0,3	15,0	21,0	30,3	10,7	15,5	.	.	.	.	0,8
Inländische Verwendung	3 500,3	3 509,4	3 529,4	3 613,2	3 698,5	3 771,3	1 891,0	1 928,2	0,6	2,4	2,4	2,0	98,2
Außenbeitrag	22,7	40,6	70,2	60,3	32,2	69,6	16,4	35,6	.	.	.	.	1,8
Exporte	862,6	906,4	1 008,6	1 079,0	1 133,5	1 283,7	579,5	656,3	11,3	7,0	5,1	13,2	33,4
Importe	839,9	865,9	938,4	1 018,7	1 101,3	1 214,1	563,1	620,8	8,4	8,6	8,1	10,2	31,6
Bruttoinlandsprodukt	3 523,0	3 550,0	3 599,6	3 673,5	3 730,7	3 840,8	1 907,5	1 963,8	1,4	2,1	1,6	3,0	100
in jeweiligen Preisen													
III. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	2 003,9	2 057,5	2 112,3	2 177,9	2 241,1	2 309,1	1 145,9	1 180,6	2,7	3,1	2,9	3,0	58,1
Konsumausgaben des Staates	697,8	715,3	713,3	722,4	738,0	750,3	377,3	383,6	- 0,3	1,3	2,2	1,7	18,9
Ausrüstungen	253,9	257,9	268,4	293,5	310,4	340,1	158,7	173,9	4,1	9,4	5,8	9,5	8,6
Bauten	506,0	489,5	481,1	475,3	475,1	466,3	242,9	238,4	- 1,7	- 1,2	- 0,0	- 1,8	11,7
Sonstige Anlagen 6)	30,6	33,1	35,1	38,1	41,5	44,3	21,2	22,7	6,1	8,7	8,9	6,7	1,1
Vorratsveränderungen 7)	8,1	- 4,0	6,2	19,6	33,4	50,7	17,1	25,9	.	.	.	.	1,3
Inländische Verwendung	3 500,3	3 549,2	3 616,4	3 726,9	3 839,6	3 960,8	1 963,1	2 025,1	1,9	3,1	3,0	3,2	99,6
Außenbeitrag	22,7	37,3	50,1	57,5	37,6	15,3	19,2	7,8	.	.	.	.	0,4
Exporte	862,6	907,5	1 021,1	1 092,4	1 141,6	1 326,2	583,7	678,1	12,5	7,0	4,5	16,2	33,4
Importe	839,9	870,2	971,0	1 034,9	1 104,0	1 310,9	564,5	670,3	11,6	6,6	6,7	18,7	33,0
Bruttoinlandsprodukt	3 523,0	3 586,5	3 666,5	3 784,4	3 877,2	3 976,1	1 982,4	2 032,9	2,2	3,2	2,5	2,6	100
IV. Preise (1995=100)													
Privater Konsum	100,0	101,7	103,7	104,8	105,1	106,6	.	.	2,0	1,1	0,3	1,4	.
Bruttoinlandsprodukt	100,0	101,0	101,9	103,0	103,9	103,5	.	.	0,8	1,1	0,9	- 0,4	.
Terms of Trade	100,0	99,6	97,8	99,7	100,5	95,7	.	.	- 1,8	1,9	0,8	- 4,8	.
V. Verteilung des Volkseinkommens													
Arbeitnehmerentgelt	1 948,5	1 966,1	1 973,2	2 011,7	2 060,3	2 121,5	1 053,4	1 084,7	0,4	2,0	2,4	3,0	72,0
Unternehmens- und Vermögens- einkommen	708,8	736,4	779,9	820,7	810,9	824,1	414,6	421,4	5,9	5,2	- 1,2	1,6	28,0
Volkseinkommen	2 657,3	2 702,5	2 753,1	2 832,4	2 871,2	2 945,6	1 468,0	1 506,1	1,9	2,9	1,4	2,6	100
Nachr.: Bruttonationaleinkommen (Bruttosozialprodukt)	3 504,4	3 570,9	3 648,6	3 758,6	3 845,9	3 946,9	1 966,4	2 018,0	2,2	3,0	2,3	2,6	.

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Mai 2001. — 1 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 2 Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstücks-
wesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister. — 3 Einschl. Häusliche
Dienste. — 4 Bruttowertschöpfung nach Abzug unterstellter Bankgebühr, je-

doch ohne Gütersteuern (saldiert mit Gütersubventionen). — 5 Einschl. Pri-
vate Organisationen ohne Erwerbszweck. — 6 Immaterielle Anlageinvesti-
tionen (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen.
— 7 Einschl. Nettozugang an Wertsachen.

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe

Hinweis: Mit den endgültigen Ergebnissen für den Berichtsmonat Juni, die im Monatsbericht September erscheinen, werden die industriellen Hauptgruppen einer EU-Verordnung folgend neu abgegrenzt.

Arbeitstäglich bereinigt

Zeit	Produzierendes Gewerbe insgesamt		darunter:											
			Verarbeitendes Gewerbe											
	zusammen		Vorleistungsgüter- produzenten 1)		Investitionsgüter- produzenten		Gebrauchsgüter- produzenten		Verbrauchsgüter- produzenten		Bauhaupt- gewerbe			
1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	
Deutschland														
1997	102,5	+ 2,7	104,4	+ 4,0	105,8	+ 6,0	105,2	+ 4,2	101,9	+ 0,8	100,9	+ 0,3	89,6	- 4,2
1998	106,0	+ 3,4	109,5	+ 4,9	110,6	+ 4,5	113,2	+ 7,6	108,3	+ 6,3	100,6	- 0,3	86,8	- 3,1
1999	107,6	+ 1,5	111,3	+ 1,6	113,5	+ 2,6	113,2	± 0,0	112,3	+ 3,7	101,9	+ 1,3	87,5	+ 0,8
2000	113,8	4) + 5,8	119,7	4) + 7,5	121,1	4) + 6,7	125,9	4) + 11,2	121,6	4) + 8,3	104,0	4) + 2,1	85,3	4) - 2,5
2000 Juni 3)	115,5	+ 2,9	122,0	+ 5,0	122,9	+ 4,6	130,7	+ 7,7	121,8	+ 2,9	104,5	+ 2,6	93,0	- 7,6
Juli	114,5	+ 5,8	119,7	+ 7,7	123,2	+ 7,2	123,9	+ 9,8	117,8	+ 14,9	104,2	+ 2,1	94,3	- 5,9
Aug.	106,0	+ 6,2	110,3	+ 8,1	114,9	+ 7,4	112,8	+ 12,1	95,8	+ 6,9	100,9	+ 3,2	88,9	- 2,8
Sept.	122,4	+ 5,2	129,2	+ 7,0	127,6	+ 4,2	142,5	+ 13,8	132,4	+ 6,8	108,7	+ 1,9	96,8	- 7,0
Okt.	121,3	+ 4,5	127,4	+ 6,2	128,7	+ 6,0	131,6	+ 8,9	135,6	+ 6,8	112,7	+ 1,9	93,7	- 7,0
Nov.	122,7	+ 5,1	129,2	+ 6,6	128,4	+ 5,2	137,5	+ 10,9	138,5	+ 7,8	112,0	+ 1,4	90,1	- 2,6
Dez.	114,5	4) + 9,4	122,2	4) + 11,4	114,3	4) + 8,1	148,8	4) + 18,4	114,8	4) + 15,8	101,6	4) + 3,7	68,5	4) + 1,3
2001 Jan.	104,9	+ 6,5	112,7	+ 9,5	116,7	+ 7,7	112,7	+ 14,2	120,4	+ 16,6	98,2	+ 3,5	51,8	- 12,4
Febr.	108,3	+ 3,0	117,1	+ 5,4	118,7	+ 3,8	121,7	+ 9,4	130,6	+ 8,0	97,9	+ 1,3	58,3	- 14,4
März	2) 121,6	+ 1,6	131,4	+ 4,1	130,9	+ 2,1	142,1	+ 7,7	145,8	+ 9,2	107,0	± 0,0	2) 71,2	- 16,4
April p) +)	2) 111,5	+ 0,2	118,2	+ 1,8	119,3	+ 0,8	123,8	+ 3,4	126,2	+ 4,8	101,3	- 0,5	2) 76,2	- 15,1
Mai p) +)	2) 111,7	- 2,4	118,2	- 1,1	120,9	- 2,0	122,1	+ 0,6	124,1	- 0,4	101,0	- 1,8	2) 82,5	- 13,9
Juni p) +)	2) 116,6	+ 1,0	124,7	+ 2,2	124,4	+ 1,2	134,7	+ 3,1	131,6	+ 8,0	104,8	+ 0,3	2) 84,4	- 9,2
Westdeutschland														
1997	102,2	+ 2,7	103,8	+ 3,8	105,2	+ 5,7	104,9	+ 4,1	101,3	+ 0,5	99,4	- 0,3	88,9	- 3,9
1998	105,8	+ 3,5	108,5	+ 4,5	109,4	+ 4,0	112,9	+ 7,6	107,2	+ 5,8	99,0	- 0,4	87,4	- 1,7
1999	106,9	+ 1,0	109,8	+ 1,2	111,6	+ 2,0	112,3	- 0,5	110,8	+ 3,4	99,9	+ 0,9	88,4	+ 1,1
2000	113,1	4) + 5,8	117,6	4) + 7,1	118,1	4) + 5,8	125,1	4) + 11,4	120,1	4) + 8,4	101,4	4) + 1,5	87,9	4) - 0,6
2000 Juni 3)	114,7	+ 3,1	119,9	+ 4,7	119,9	+ 4,0	130,1	+ 7,7	120,0	+ 2,7	101,6	+ 1,9	95,6	- 5,7
Juli	113,6	+ 5,9	117,6	+ 7,3	120,1	+ 6,5	123,3	+ 9,4	115,8	+ 14,8	101,8	+ 1,7	96,6	- 4,4
Aug.	104,7	+ 6,1	108,0	+ 7,6	111,8	+ 6,2	111,5	+ 12,5	94,8	+ 7,0	98,2	+ 2,0	89,9	- 1,3
Sept.	121,6	+ 5,2	127,0	+ 6,7	124,2	+ 3,2	142,0	+ 14,2	130,8	+ 6,9	106,3	+ 1,6	99,5	- 5,8
Okt.	120,5	+ 4,5	125,2	+ 6,0	125,3	+ 5,2	131,0	+ 9,2	134,3	+ 7,0	109,9	+ 1,5	97,2	- 5,2
Nov.	121,5	+ 4,9	126,4	+ 6,0	124,8	+ 4,3	136,0	+ 10,8	136,5	+ 7,6	108,8	+ 0,7	92,5	- 0,9
Dez.	114,1	4) + 9,5	120,1	4) + 11,3	111,5	4) + 7,4	147,8	4) + 18,8	112,9	4) + 15,6	98,6	4) + 3,1	70,9	4) + 4,0
2001 Jan.	104,6	+ 6,5	110,7	+ 9,3	113,7	+ 7,1	112,1	+ 14,4	118,1	+ 15,6	95,7	+ 2,8	53,6	- 11,7
Febr.	108,2	+ 3,1	115,1	+ 5,2	115,9	+ 3,5	121,0	+ 9,5	128,4	+ 7,3	95,6	+ 0,8	61,6	- 13,4
März	2) 121,4	+ 1,6	129,2	+ 3,9	127,9	+ 1,9	141,3	+ 7,4	143,2	+ 8,6	104,1	- 0,5	2) 75,6	- 14,3
April p) +)	2) 111,0	+ 0,4	116,1	+ 1,8	116,3	+ 0,6	123,3	+ 4,0	124,2	+ 4,5	98,4	- 0,9	2) 80,4	- 13,7
Mai p) +)	2) 111,0	- 2,2	115,8	- 1,4	117,8	- 2,2	121,2	+ 0,5	122,0	- 0,8	97,8	- 2,3	2) 86,8	- 12,4
Juni p) +)	2) 115,8	+ 1,0	122,3	+ 2,0	121,0	+ 0,9	133,8	+ 2,8	129,6	+ 8,0	101,6	± 0,0	2) 88,0	- 7,9
Ostdeutschland														
1997	105,6	+ 3,5	115,8	+ 9,3	116,5	+ 11,6	110,9	+ 6,7	121,4	+ 11,7	118,9	+ 7,6	92,2	- 4,8
1998	109,0	+ 3,2	127,1	+ 9,8	133,4	+ 14,5	119,9	+ 8,1	142,3	+ 17,2	120,5	+ 1,3	84,9	- 7,9
1999	114,4	+ 5,0	137,2	+ 7,9	146,4	+ 9,7	128,5	+ 7,2	157,9	+ 11,0	125,3	+ 4,0	84,1	- 0,9
2000	121,9	+ 6,6	155,5	+ 13,3	173,4	+ 18,4	140,9	+ 9,6	172,0	+ 8,9	134,8	+ 7,6	75,9	- 9,8
2000 Juni 3)	124,8	+ 2,9	158,4	+ 10,4	175,4	+ 12,3	143,2	+ 9,2	182,4	+ 10,1	138,6	+ 7,5	83,7	- 14,1
Juli	125,0	+ 5,9	155,8	+ 13,6	177,0	+ 15,8	135,4	+ 15,5	182,0	+ 17,7	133,7	+ 4,9	86,4	- 11,3
Aug.	121,3	+ 8,1	150,2	+ 15,9	169,8	+ 24,2	136,4	+ 4,6	129,1	+ 5,8	133,2	+ 14,4	85,5	- 8,2
Sept.	131,3	+ 4,5	166,6	+ 10,9	188,5	+ 17,6	152,5	+ 6,4	182,8	+ 3,5	137,8	+ 3,3	87,2	- 11,7
Okt.	130,1	+ 4,0	166,1	+ 11,3	189,2	+ 16,6	142,8	+ 7,1	177,3	+ 1,1	147,0	+ 7,1	81,2	- 14,3
Nov.	135,9	+ 7,0	176,0	+ 13,5	192,4	+ 16,7	165,9	+ 12,8	202,1	+ 9,5	151,1	+ 8,5	81,2	- 9,5
Dez.	119,4	+ 8,3	158,8	+ 13,9	163,2	+ 16,7	165,7	+ 11,7	176,7	+ 22,1	138,6	+ 8,6	59,9	- 8,4
2001 Jan.	109,1	+ 7,3	148,6	+ 14,1	169,3	+ 13,8	124,4	+ 12,8	196,0	+ 41,6	127,9	+ 10,3	45,5	- 14,5
Febr.	109,2	+ 1,7	150,6	+ 7,9	168,7	+ 7,7	133,9	+ 6,0	200,9	+ 24,3	125,4	+ 6,0	46,3	- 19,5
März	2) 123,3	+ 0,7	169,5	+ 8,5	184,3	+ 5,3	157,8	+ 14,2	231,0	+ 24,1	142,7	+ 5,5	2) 55,5	- 25,2
April p) +)	2) 116,4	- 2,8	154,1	+ 1,6	172,4	+ 2,9	132,8	- 4,0	191,6	+ 11,2	136,4	+ 3,1	2) 61,2	- 20,5
Mai p) +)	2) 120,5	- 2,9	158,8	+ 1,7	177,6	+ 0,1	138,1	+ 1,7	191,7	+ 10,9	140,4	+ 3,1	2) 66,9	- 20,1
Juni p) +)	2) 125,5	+ 0,6	166,6	+ 5,2	184,5	+ 5,2	151,8	+ 6,0	197,5	+ 8,3	143,6	+ 3,6	2) 71,4	- 14,7

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Bis zur Anpassung an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe vorläufig. — 3 Beeinflusst durch die außergewöhnliche Kalenderkonstellation. —

4 Vermutlich überschätzt. — + Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das II. Quartal (Verarbeitendes Gewerbe in Deutschland: durchschnittlich + 1/2%).

IX. Konjunkturlage

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe *)

Hinweis: Mit den endgültigen Ergebnissen für den Berichtsmont Juni, die im Monatsbericht September erscheinen, werden die industriellen Hauptgruppen einer EU-Verordnung folgend neu abgegrenzt.

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt		davon:				davon:					
			Inland		Ausland		Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten		Ge- und Verbrauchs-güterproduzenten	
	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %
Deutschland												
1997	107,1	+ 7,2	99,0	+ 2,2	121,6	+ 15,3	107,1	+ 9,2	108,8	+ 7,1	103,4	+ 2,0
1998	110,9	+ 3,5	102,9	+ 3,9	125,4	+ 3,1	108,6	+ 1,4	116,0	+ 6,6	107,0	+ 3,5
1999	113,3	+ 2,2	102,7	- 0,2	132,3	+ 5,5	110,8	+ 2,0	117,6	+ 1,4	111,3	+ 4,0
2000	129,1	+ 13,9	111,3	+ 8,4	161,2	+ 21,8	126,1	+ 13,8	137,9	+ 17,3	119,6	+ 7,5
2000 Juni	133,3	+ 16,1	114,6	+ 9,9	167,2	+ 25,2	129,8	+ 16,6	148,6	+ 20,0	112,5	+ 5,5
Juli	130,2	+ 15,2	113,2	+ 9,4	160,9	+ 23,8	127,8	+ 13,4	139,7	+ 20,7	118,1	+ 9,0
Aug.	121,8	+ 11,4	107,0	+ 7,4	148,2	+ 17,0	120,9	+ 15,1	126,1	+ 9,9	115,6	+ 4,8
Sept.	136,3	+ 10,9	116,6	+ 6,6	171,8	+ 16,3	134,2	+ 13,5	141,3	+ 8,6	132,0	+ 8,5
Okt.	134,8	+ 12,2	114,0	+ 4,5	172,1	+ 23,2	132,8	+ 11,6	142,6	+ 15,2	124,6	+ 7,9
Nov.	134,7	+ 11,0	115,3	+ 5,6	169,4	+ 18,4	130,4	+ 8,0	146,2	+ 16,5	122,9	+ 7,3
Dez.	129,5	+ 15,6	105,4	+ 8,1	172,9	+ 25,4	119,4	+ 9,5	152,3	+ 24,7	111,0	+ 11,1
2001 Jan.	127,9	+ 12,1	108,8	+ 8,3	162,0	+ 17,0	126,3	+ 11,2	132,4	+ 12,4	123,2	+ 13,9
Febr.	130,7	+ 6,1	111,2	+ 2,9	165,7	+ 10,4	125,2	+ 4,8	136,0	+ 7,1	134,6	+ 7,4
März	141,9	+ 2,1	123,1	+ 3,5	175,7	+ 0,2	134,3	+ 0,6	151,3	+ 2,2	143,3	+ 5,8
April	125,0	- 0,9	108,7	- 1,5	154,3	± 0,0	123,5	- 0,4	127,7	- 4,7	123,4	+ 6,7
Mai	127,5	+ 1,0	107,9	- 2,9	162,7	+ 5,9	125,7	- 1,2	134,0	+ 2,0	119,0	+ 5,0
Juni p)	131,7	- 1,2	108,2	- 5,6	173,9	+ 4,0	127,7	- 1,6	142,4	- 4,2	121,6	+ 8,1
Westdeutschland												
1997	107,1	+ 6,9	98,8	+ 1,9	121,2	+ 14,7	106,4	+ 8,7	110,0	+ 7,0	103,1	+ 1,8
1998	110,2	+ 2,9	102,4	+ 3,6	123,5	+ 1,9	107,2	+ 0,8	116,3	+ 5,7	106,0	+ 2,8
1999	112,2	+ 1,8	101,8	- 0,6	130,1	+ 5,3	108,9	+ 1,6	117,9	+ 1,4	110,1	+ 3,9
2000	127,6	+ 13,7	109,8	+ 7,9	158,2	+ 21,6	123,4	+ 13,3	138,3	+ 17,3	118,1	+ 7,3
2000 Juni	131,5	+ 16,0	113,2	+ 9,7	163,0	+ 24,4	127,0	+ 16,4	148,3	+ 19,8	110,9	+ 5,4
Juli	128,4	+ 14,6	111,4	+ 8,9	157,7	+ 22,6	124,8	+ 12,7	139,7	+ 20,1	116,3	+ 8,5
Aug.	120,8	+ 11,6	105,8	+ 6,9	146,3	+ 18,1	118,1	+ 15,4	127,1	+ 10,0	115,5	+ 5,1
Sept.	135,2	+ 10,6	115,4	+ 6,6	169,4	+ 16,0	131,2	+ 13,0	143,1	+ 8,9	131,0	+ 8,9
Okt.	133,4	+ 12,1	112,4	+ 4,0	169,4	+ 23,0	129,8	+ 10,9	143,7	+ 15,6	122,9	+ 7,8
Nov.	132,7	+ 11,3	113,4	+ 5,3	165,4	+ 19,1	127,2	+ 7,1	146,4	+ 18,7	120,5	+ 7,1
Dez.	126,9	+ 14,4	102,9	+ 6,4	168,1	+ 24,1	117,0	+ 9,0	149,6	+ 22,2	109,1	+ 10,6
2001 Jan.	126,4	+ 11,5	107,4	+ 7,8	158,6	+ 15,8	123,3	+ 10,5	133,2	+ 12,0	121,1	+ 12,7
Febr.	128,7	+ 5,1	109,9	+ 2,3	160,9	+ 8,6	121,3	+ 3,3	136,8	+ 6,7	132,7	+ 6,8
März	139,8	+ 1,6	121,2	+ 2,8	171,7	+ 0,2	130,8	- 0,2	151,2	+ 1,7	141,3	+ 5,5
April	122,7	- 1,3	106,4	- 1,8	150,6	- 0,7	120,4	- 0,9	126,4	- 5,2	121,4	+ 6,8
Mai	125,2	+ 0,2	105,9	- 3,6	158,4	+ 5,1	122,5	- 1,6	133,3	+ 0,8	116,8	+ 4,7
Juni p)	129,8	- 1,3	106,5	- 5,9	169,3	+ 3,9	123,9	- 2,4	142,8	- 3,7	119,8	+ 8,0
Ostdeutschland												
1997	107,6	+ 12,3	101,6	+ 6,6	137,4	+ 39,6	120,4	+ 16,6	91,9	+ 8,5	112,8	+ 6,9
1998	124,1	+ 15,3	109,7	+ 8,0	196,4	+ 42,9	133,0	+ 10,5	112,0	+ 21,9	132,4	+ 17,4
1999	130,1	+ 4,8	114,1	+ 4,0	210,1	+ 7,0	142,9	+ 7,4	112,9	+ 0,8	140,3	+ 6,0
2000	153,9	+ 18,3	130,0	+ 13,9	273,2	+ 30,0	171,9	+ 20,3	133,0	+ 17,8	156,9	+ 11,8
2000 Juni	163,4	+ 20,1	131,4	+ 11,3	323,7	+ 43,2	174,5	+ 19,4	153,2	+ 24,5	155,6	+ 9,1
Juli	160,7	+ 24,4	136,8	+ 15,9	280,4	+ 51,9	178,3	+ 19,7	140,3	+ 32,1	164,4	+ 23,4
Aug.	138,9	+ 9,0	123,3	+ 14,7	216,4	- 4,5	168,4	+ 11,7	112,2	+ 8,0	117,6	- 0,8
Sept.	155,0	+ 14,1	133,8	+ 9,6	261,6	+ 28,6	186,3	+ 22,3	119,0	+ 6,4	160,2	+ 2,9
Okt.	158,2	+ 14,0	134,8	+ 8,7	274,9	+ 29,5	184,2	+ 19,7	127,3	+ 8,9	165,5	+ 6,0
Nov.	167,9	+ 7,5	137,9	+ 7,5	317,5	+ 7,4	186,1	+ 21,4	143,6	- 8,6	182,0	+ 11,3
Dez.	172,9	+ 35,4	138,1	+ 28,6	348,1	+ 51,3	162,7	+ 18,5	188,5	+ 61,5	158,7	+ 22,1
2001 Jan.	152,7	+ 21,3	125,6	+ 12,3	288,8	+ 47,0	175,4	+ 17,7	121,5	+ 20,8	174,3	+ 39,4
Febr.	163,5	+ 20,4	128,5	+ 9,5	339,4	+ 48,9	194,2	+ 25,8	124,1	+ 13,1	182,1	+ 17,9
März	176,9	+ 8,9	146,3	+ 11,8	330,5	+ 3,0	194,5	+ 9,9	151,7	+ 6,5	197,0	+ 11,6
April	164,1	+ 5,3	137,7	+ 0,5	295,7	+ 18,3	179,6	+ 7,8	143,9	+ 1,8	174,0	+ 5,6
Mai	164,0	+ 9,8	132,1	+ 3,9	323,8	+ 24,3	180,7	+ 2,8	141,6	+ 20,6	177,0	+ 11,6
Juni p)	165,5	+ 1,3	130,5	- 0,7	341,4	+ 5,5	191,7	+ 9,9	136,0	- 11,2	167,2	+ 7,5

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Ernährungs-gewerbe und Tabakverarbeitung; Ergebnisse für fachliche Betriebsteile; Wer-

te ohne Mehrwertsteuer. — o Eigene Berechnung.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitsstaglich bereinigt )

Zeit	Deutschland						Westdeutschland						Ostdeutschland					
	insgesamt		davon:			insgesamt		davon:			insgesamt		davon:					
			Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	ffent- licher- Bau			Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	ffent- licher Bau			Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	ffent- licher Bau			
	1995 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1995 = 100			1995 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1995 = 100			1995 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1995 = 100					
1997	84,4	- 8,3	87,4	81,1	86,2	86,1	- 5,3	87,7	85,5	85,7	80,4	- 15,2	86,8	71,0	87,7			
1998	84,0	- 0,5	82,4	80,0	86,6	86,6	+ 0,6	83,3	86,7	88,8	77,7	- 3,4	80,4	64,6	93,8			
1999	82,2	- 2,1	78,2	80,2	87,6	87,3	+ 0,8	84,1	88,7	88,1	70,0	- 9,9	66,3	61,2	86,2			
2000	75,1	- 8,6	65,4	75,6	82,1	81,2	- 7,0	73,3	84,9	82,7	60,5	- 13,6	49,2	54,4	80,3			
2000 Mai	82,7	- 7,7	70,8	82,1	92,8	90,1	- 4,8	78,1	93,6	94,6	65,4	- 16,0	55,9	56,2	87,8			
Juni	87,4	- 11,2	77,2	82,1	101,9	91,3	- 10,2	81,9	87,8	102,0	78,3	- 13,6	67,7	69,1	101,7			
Juli	80,2	- 12,2	68,3	79,5	90,5	87,2	- 11,2	78,2	91,2	89,0	63,7	- 14,8	47,9	52,9	94,7			
Aug.	73,3	- 14,0	63,9	68,9	86,1	76,7	- 15,1	71,3	75,1	82,3	65,3	- 10,7	48,7	54,7	96,7			
Sept.	84,4	- 9,5	66,6	88,5	93,4	92,7	- 5,7	76,9	102,4	92,9	64,8	- 20,4	45,4	57,0	94,9			
Okt.	73,3	- 10,8	60,3	71,7	85,6	81,0	- 10,0	73,1	80,6	87,1	55,2	- 13,1	34,0	51,5	81,3			
Nov.	63,2	- 4,2	51,0	68,1	66,6	68,5	- 1,7	60,3	76,3	65,3	50,6	- 11,4	32,1	49,4	70,5			
Dez.	69,4	- 3,2	50,9	75,2	76,7	77,2	- 0,1	58,3	87,7	78,7	50,8	- 13,3	35,7	46,9	71,2			
2001 Jan.	51,2	- 8,6	47,2	60,5	43,0	58,4	- 3,5	58,0	70,1	45,1	34,3	- 24,4	25,0	38,8	37,0			
Febr.	57,2	- 7,9	49,0	58,2	62,4	65,0	- 3,8	57,6	67,1	67,9	38,6	- 21,1	31,3	38,0	46,7			
März	79,6	- 11,1	67,3	82,5	85,7	89,1	- 7,6	81,7	93,4	89,3	57,2	- 22,2	37,7	58,0	75,4			
April	75,2	- 5,2	59,1	77,3	85,3	86,0	+ 0,4	70,9	91,7	90,1	49,7	- 22,7	34,9	44,6	71,6			
Mai	80,6	- 2,5	62,1	79,6	86,2	89,4	- 0,8	71,5	93,0	93,0	59,5	- 9,0	42,8	49,1	90,9			

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Werte ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vor-

reitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. —  Eigene Berechnung. — 1 Einschließlich Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze *)
Deutschland

Zeit	Einzelhandel insgesamt						darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen:											
	einschließlich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			ohne Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 2)		medizinische, kosmetische Artikel; Apotheken 2)		Bekleidung, Schuhe, Lederwaren 2)		Einrichtungsgegenstände 2)		Kraftwagen 3)			
	Veränderung gegen Vorjahr in %		1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %		1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %			
	nicht bereinigt	preis-bereinigt 1)		nicht bereinigt	preis-bereinigt 1)													
1997	100,9	- 0,4	- 0,9	99,0	- 1,3	- 1,8	98,6	- 1,4	105,8	+ 1,8	97,2	- 2,0	95,8	- 2,6	109,1	+ 3,5		
1998	102,7	+ 1,8	+ 1,6	100,1	+ 1,1	+ 1,1	99,9	+ 1,3	111,9	+ 5,8	96,1	- 1,1	99,6	+ 4,0	115,1	+ 5,5		
1999	103,8	+ 1,1	+ 0,7	100,8	+ 0,7	+ 0,4	100,8	+ 0,9	120,0	+ 7,2	96,1	± 0,0	97,4	- 2,2	119,3	+ 3,6		
2000	104,9	+ 1,1	- 0,1	102,9	+ 2,1	+ 1,0	102,6	+ 1,8	126,7	+ 5,6	96,0	- 0,1	95,6	- 1,8	115,4	- 3,3		
1999 Dez.	125,9	+ 1,4	+ 0,5	129,0	+ 1,9	+ 1,0	122,4	+ 1,1	140,6	+ 1,7	123,3	+ 0,8	124,6	- 1,7	117,0	- 0,9		
2000 Jan.	91,0	- 0,5	- 1,6	90,8	- 0,5	- 1,2	91,0	- 0,4	121,2	+ 5,7	78,5	- 10,4	82,3	- 4,7	94,3	- 1,5		
Febr.	96,4	+ 8,2	+ 6,8	94,1	+ 7,5	+ 6,1	94,4	+ 3,9	119,6	+ 7,4	79,2	+ 19,3	95,6	+ 7,9	108,8	+ 9,9		
März	110,7	- 3,0	- 4,1	104,6	- 2,7	- 3,7	107,3	- 0,4	126,0	- 0,9	91,0	- 11,7	103,8	- 4,0	138,7	- 4,9		
April	105,0	+ 1,0	+ 0,4	101,8	+ 3,6	+ 3,0	103,5	+ 2,2	118,4	+ 2,3	104,2	+ 7,6	91,9	- 3,7	119,9	- 7,6		
Mai	112,6	+ 11,2	+ 10,2	107,3	+ 11,5	+ 10,8	108,1	+ 9,6	133,2	+ 16,7	103,9	+ 6,2	96,6	+ 8,9	136,5	+ 9,8		
Juni	99,5	- 3,1	- 4,2	95,3	- 0,6	- 1,6	100,4	+ 2,4	122,0	+ 2,3	82,6	- 6,9	83,3	- 8,8	118,6	- 11,6		
Juli	101,3	- 3,9	- 4,9	98,1	- 2,5	- 3,3	98,3	- 4,7	124,4	+ 1,5	89,7	- 8,3	89,2	- 3,0	116,6	- 8,9		
Aug.	101,2	+ 5,1	+ 3,7	99,4	+ 6,1	+ 4,8	99,8	+ 5,2	124,8	+ 9,8	89,1	+ 5,2	84,5	- 0,1	110,0	+ 1,2		
Sept.	101,8	+ 2,7	+ 0,7	100,9	+ 5,0	+ 2,9	98,7	+ 3,1	123,4	+ 4,6	99,9	+ 13,3	91,9	- 2,3	107,3	- 5,8		
Okt.	105,1	- 0,9	- 2,6	104,3	- 0,4	- 1,9	100,9	+ 0,4	128,5	+ 7,4	106,1	- 6,6	100,3	- 3,8	111,1	- 3,6		
Nov.	110,9	+ 0,8	- 0,7	110,7	+ 1,8	+ 0,3	107,0	+ 2,5	132,7	+ 7,6	103,7	- 2,0	110,8	- 0,1	115,3	- 3,4		
Dez.	123,2	- 2,1	- 3,3	127,6	- 1,1	- 2,2	121,7	- 0,6	146,1	+ 3,9	123,7	+ 0,3	117,3	- 5,9	108,1	- 7,6		
2001 Jan.	96,7	+ 6,3	+ 5,1	96,8	+ 6,6	+ 5,3	96,0	+ 5,5	134,4	+ 10,9	83,7	+ 6,6	88,8	+ 7,9	99,2	+ 5,2		
Febr.	92,2	- 4,4	- 5,4	90,2	- 4,1	- 5,1	92,9	- 1,6	121,7	+ 1,8	73,2	- 7,6	88,3	- 7,6	102,6	- 5,7		
März	112,8	+ 1,9	+ 0,7	107,5	+ 2,8	+ 1,5	110,8	+ 3,3	135,2	+ 7,3	95,5	+ 4,9	104,0	+ 0,2	137,6	- 0,8		
April	107,2	+ 2,1	+ 0,2	103,9	+ 2,1	+ 0,2	107,9	+ 4,3	129,7	+ 9,5	98,8	- 5,2	92,4	+ 0,5	122,8	+ 2,4		
Mai	111,4	- 1,1	- 3,2	107,2	- 0,1	- 2,4	111,1	+ 2,8	137,9	+ 3,5	104,1	+ 0,2	91,5	- 5,3	130,2	- 4,6		
Juni	102,4	+ 2,9	+ 0,6	98,3	+ 3,1	+ 0,9	104,0	+ 3,6	130,9	+ 7,3	83,7	+ 1,3	85,5	+ 2,6	121,1	+ 2,1		

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Mehrwertsteuer; Angaben ab 2000 vorläufig. — 1 In Preisen von 1995. — 2 Einzelhandel in Verkaufsräumen. — 3 Einschl. Kraftwagenteilen und Zubehör.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1) 2) r)			Arbeitnehmer 1)		Beschäftigte 3)		Kurz- arbeiter	Beschäftigte in Beschäftigung- schaffenden Maß- nahmen 5)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung	Arbeitslose		Arbeits- losen- quote 6)	Offene Stellen Tsd			
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verar- beiten- des Ge- werbe				Bau- haupt- gewerbe 4)	Tsd			Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr Tsd	%
		%	Tsd															Tsd	%
Deutschland																	
1998	37 609	+ 1,1	+ 398	33 560	+ 0,8 7)	6 400	1 159	115	385 8)	343	4 279	- 105	11,1	422			
1999	38 083	+ 1,3	+ 475	34 003	+ 1,3	6 370	1 111	119	430	358	4 099	- 180	10,5	456			
2000	38 704	+ 1,6	+ 621	34 589	+ 1,7	6 373	1 053	86	316	352	3 889	- 211	9,6	514			
2000 Juli	38 765	+ 1,6	+ 598			6 398	1 065	66	320	332	3 804	- 224	9,3	553			
Aug.	38 858	+ 1,4	+ 545	34 823	+ 1,6	6 428	1 068	62	321	335	3 781	- 243	9,3	544			
Sept.	39 117	+ 1,4	+ 533			6 432	1 064	66	320	368	3 685	- 258	9,0	525			
Okt.	39 240	+ 1,3	+ 518			6 420	1 054	66	319	389	3 611	- 272	8,9	491			
Nov.	39 151	+ 1,2	+ 464	35 108	+ 1,6	6 419	1 041	70	307	388	3 645	- 255	8,9	468			
Dez.	38 988	+ 1,0	+ 392			6 393	1 012	70	287	359	3 809	- 238	9,3	454			
2001 Jan.	38 315	+ 0,8	+ 287			6 378	949	92	258	356	4 093	- 200	10,0	484			
Febr.	38 290	+ 0,6	+ 215	34 329	+ 1,1	6 382	918	122	252	359	4 113	- 164	10,1	544			
März	38 458	+ 0,4	+ 135			6 390 p)	928	130	245	363	4 000	- 141	9,8	578			
April	38 599	+ 0,2	+ 72			6 384 p)	942	119	246	365	3 868	- 118	9,5	580			
Mai	o) 38 655	o) + 0,0	o) + 18	...	...	6 385 p)	950	111	248	368	3 721	- 68 9)	9,0	559	
Juni	...	...	...	...	...	...	...	109	245	354	3 694	- 30	8,9	542
Juli	...	...	...	...	...	...	...	102	242	324	3 799	- 5	9,2	522
Westdeutschland																	
1998	.	.	.	.	7)	5 813	804	81	71 8)	193	2 904	- 117	9,4	342
1999	.	.	.	.	.	5 775	775	92	82	215	2 756	- 149	8,8	386
2000	.	.	.	.	.	5 761	749	62	70	212	2 529	- 226	7,8	452
2000 Juli	.	.	.	.	.	5 785	755	45	72	198	2 466	- 226	7,5	488
Aug.	.	.	.	.	.	5 808	759	42	72	202	2 444	- 234	7,4	478
Sept.	.	.	.	.	.	5 810	757	47	71	221	2 383	- 240	7,2	461
Okt.	.	.	.	.	.	5 797	752	48	71	235	2 343	- 248	7,1	433
Nov.	.	.	.	.	.	5 797	744	52	70	236	2 360	- 244	7,2	413
Dez.	.	.	.	.	.	5 774	727	53	66	219	2 454	- 236	7,4	405
2001 Jan.	.	.	.	.	.	5 761	687	69	64	215	2 622	- 205	8,0	431
Febr.	.	.	.	.	.	5 764	670	91	64	218	2 623	- 174	8,0	481
März	.	.	.	.	.	5 769 p)	679	97	63	222	2 539	- 152	7,7	506
April	.	.	.	.	.	5 761 p)	689 x)	88 x)	64 x)	225 x)	2 474 x)	- 112 x)	7,5 x)	505
Mai	.	.	.	.	.	5 760 p)	693	84	65	226	2 385	- 74 9)	7,1	485
Juni	.	.	.	.	.	...	...	83	63	215	2 380	- 46	7,1	469
Juli	.	.	.	.	.	...	...	80	62	196	2 445	- 21	7,3	453
Ostdeutschland																	
1998	.	.	.	.	7)	586	355	34	314 8)	149	1 375	+ 11	18,2	79
1999	.	.	.	.	.	595	336	27	348	143	1 344	- 31	17,6	70
2000	.	.	.	.	.	612	305	24	246	140	1 359	+ 16	17,4	62
2000 Juli	.	.	.	.	.	613	310	22	248	134	1 337	+ 2	17,0	65
Aug.	.	.	.	.	.	620	309	20	249	133	1 337	- 9	17,0	65
Sept.	.	.	.	.	.	622	307	19	249	146	1 302	- 19	16,6	64
Okt.	.	.	.	.	.	623	302	18	248	154	1 268	- 24	16,1	59
Nov.	.	.	.	.	.	623	298	18	237	152	1 285	- 12	16,3	54
Dez.	.	.	.	.	.	619	286	17	221	140	1 355	- 2	17,2	50
2001 Jan.	.	.	.	.	.	617	262	23	195	140	1 471	+ 4	18,7	54
Febr.	.	.	.	.	.	619	249	30	188	140	1 490	+ 10	18,9	63
März	.	.	.	.	.	620 p)	249	33	182	140	1 461	+ 10	18,6	72
April	.	.	.	.	.	623 p)	253 x)	30 x)	181 x)	140 x)	1 394 x)	- 6 x)	17,7 x)	75
Mai	.	.	.	.	.	625 p)	256	28	183	142	1 336	+ 6 9)	17,0	74
Juni	.	.	.	.	.	...	...	25	182	139	1 314	+ 16	16,8	73
Juli	.	.	.	.	.	...	...	22	180	128	1 354	+ 16	17,3	69

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — * Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Arbeitnehmer: Durchschnitt; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitt. — 1 Inlandskonzept. — 2 Jahreswerte: Eigene Berechnung; die Abweichungen von den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. — 3 Einschl. tätiger Inhaber. — 4 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 5 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und mit Produktivem Lohnkostenzuschuss (LKZ) (bis Dezember 1997 bewilligte Fälle) sowie (ab Januar 1998 bewilligte, allerdings erst ab April 1998 statistisch erfasste) Struktur Anpassungs-

maßnahmen (SAM). — 6 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 7 Ergebnisse ab Januar 1998 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Betrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind. — 8 Vorperiodenvergleich wegen Wegfalls des Einarbeitungszuschusses, der zweckmäßigen Förderung und methodischer Änderungen bei der Erhebung nicht möglich. — 9 Ab Mail 2001 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — x Veränderung gegen Vorperioden durch Neugliederung der Arbeitsamtsbezirke in Berlin ab April 2001 für Westdeutschland überhöht, für Ostdeutschland unterzeichnet. — o Erste vorläufige Schätzung.

IX. Konjunkturlage

7. Preise
Deutschland

Zeit	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte							Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 1)	Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 2)	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 2)	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 3)
	nach Gebieten		nach Gütergruppen				Ausfuhr				Einfuhr		
	insgesamt	Westdeutschland	Ostdeutschland	Nahrungsmittel	andere Ver- und Gebrauchsgüter 1)	Dienstleistungen ohne Wohnungsmieten 1)						Wohnungsmieten	
	1995 = 100												
	Indexstand												
1997	103,3	103,2	104,2	102,1	101,8	104,1	106,3	99,0	99,9	100,5	101,5	104,0	122,8
1998	104,3	104,1	105,3	103,0	101,9	106,1	108,0	98,8	99,5	95,6	101,4	100,7	97,0
1999	104,9	104,8	105,7	101,9	102,8	106,4	109,2	98,5	98,5	89,9	100,9	100,2	113,5
2000	106,9	106,9	107,5	101,5	106,1	108,0	110,6	99,2	101,8	95,1	104,4	111,4	172,2
1999 Sept.	105,1	105,0	105,8	100,2	103,5	106,7	109,4		98,9	91,1	101,3	101,7	131,4
Okt.	105,0	104,9	105,7	99,9	103,6	106,2	109,5		99,1	90,2	101,5	102,1	126,4
Nov.	105,2	105,1	105,8	100,1	103,7	106,4	109,7	98,7	99,2	91,4	101,7	103,5	138,1
Dez.	105,5	105,5	106,0	100,4	104,1	107,0	109,7		99,4	91,9	102,1	105,2	145,2
2000 Jan.	105,8	105,7	106,4	101,3	104,5	106,9	110,0		99,8	90,7	102,4	106,0	146,5
Febr.	106,2	106,1	106,9	102,0	104,7	107,6	110,2	98,9	100,0	92,9	102,8	107,8	157,1
März	106,4	106,3	107,0	101,3	105,3	107,4	110,3		100,0	94,1	103,1	108,7	161,5
April	106,4	106,3	107,0	101,9	104,9	107,7	110,4		100,4	94,1	103,6	108,4	149,9
Mai	106,3	106,2	107,0	102,2	105,1	107,0	110,5	99,2	101,0	94,7	104,3	110,6	172,1
Juni	106,9	106,8	107,5	102,2	105,9	107,9	110,6		101,3	96,1	104,3	110,7	170,2
Juli	107,4	107,3	107,9	101,8	106,1	109,4	110,7		102,0	96,8	104,6	111,1	167,7
Aug.	107,2	107,2	107,8	101,0	106,1	109,2	110,8	99,3	102,3	97,2	105,0	112,7	179,2
Sept.	107,7	107,6	108,0	100,7	107,6	108,3	110,9		103,2	97,3	105,6	115,3	197,6
Okt.	107,5	107,4	107,8	100,6	107,4	107,7	111,0		103,7	98,8	105,9	115,8	198,2
Nov.	107,7	107,7	108,3	101,1	107,8	108,1	111,0	99,5	103,9	99,9	105,9	116,4	201,1
Dez.	107,8	107,7	108,3	101,8	107,5	108,4	111,1		103,6	98,5	105,5	113,8	165,3
2001 Jan.	108,3	108,2	109,1	103,5	107,3	109,8	111,4		104,4	95,6	105,3	112,9	158,8
Febr.	109,0	108,9	109,8	103,9	108,1	111,0	111,5	99,5	104,7	97,9	105,4	113,6	167,3
März	109,1	109,0	110,0	105,1	108,2	110,7	111,6		104,9	102,1	105,6	113,3	161,2
April	109,5	109,3	110,4	107,0	108,5	110,4	111,7		105,4 p)	102,3	105,7	113,9	166,4
Mai	110,0	109,8	111,1	109,0	109,2	110,3	111,8	99,5	105,6 p)	102,5	106,0	115,0	175,4
Juni	110,2	110,0	111,2	109,3	109,0	111,2	111,9		105,7	...	106,0	114,7	176,1
Juli	110,2	110,0	111,3	108,7	108,4	112,7	112,0		...	...	...	...	166,0
	Veränderung gegen Vorjahr in %												
1997	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,2	+ 1,3	+ 2,5	+ 2,8	- 0,8	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,5	+ 3,6	+ 13,2
1998	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,1	+ 1,9	+ 1,6	- 0,2	- 0,4	- 4,9	- 0,1	- 3,2	- 21,0
1999	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,4	- 1,1	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,1	- 0,3	- 1,0	- 6,0	- 0,5	- 0,5	+ 17,0
2000	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,7	- 0,4	+ 3,2	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,7	+ 3,4	+ 5,8	+ 3,5	+ 11,2	+ 51,7
1999 Sept.	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,4	- 1,7	+ 1,5	+ 0,2	+ 1,0		- 0,5	- 4,5	+ 0,2	+ 2,7	+ 40,7
Okt.	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,5	- 1,5	+ 1,7	+ 0,1	+ 1,1		+ 0,2	- 3,1	+ 0,8	+ 4,2	+ 44,5
Nov.	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,5	- 1,6	+ 1,8	+ 0,5	+ 1,3	± 0,0	+ 0,7	- 1,2	+ 1,1	+ 5,9	+ 60,2
Dez.	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,7	- 1,7	+ 2,4	+ 0,8	+ 1,2		+ 1,1	- 4,0	+ 1,7	+ 8,2	+ 81,3
2000 Jan.	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,3	- 1,7	+ 3,0	+ 1,6	+ 1,2		+ 2,0	- 2,1	+ 2,3	+ 9,2	+ 76,1
Febr.	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,5	- 1,1	+ 3,4	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,4	+ 2,4	- 0,1	+ 2,6	+ 10,9	+ 87,7
März	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,6	- 1,7	+ 3,6	+ 1,1	+ 1,3		+ 2,4	+ 0,9	+ 2,8	+ 10,9	+ 72,0
April	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,3	- 1,5	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,3		+ 2,1	+ 2,3	+ 3,2	+ 9,8	+ 43,9
Mai	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,2	- 1,3	+ 2,5	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,8	+ 2,7	+ 2,5	+ 3,8	+ 11,7	+ 61,9
Juni	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,7	- 0,7	+ 3,1	+ 1,6	+ 1,4		+ 2,9	+ 2,9	+ 3,6	+ 11,5	+ 55,0
Juli	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,7	- 0,1	+ 3,0	+ 1,5	+ 1,3		+ 3,3	+ 5,8	+ 3,7	+ 10,9	+ 42,0
Aug.	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8	+ 0,2	+ 2,7	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,8	+ 3,5	+ 6,1	+ 4,0	+ 11,9	+ 47,6
Sept.	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,1	+ 0,5	+ 4,0	+ 1,5	+ 1,4		+ 4,3	+ 6,8	+ 4,2	+ 13,4	+ 50,4
Okt.	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,0	+ 0,7	+ 3,7	+ 1,4	+ 1,4		+ 4,6	+ 9,5	+ 4,3	+ 13,4	+ 56,8
Nov.	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,4	+ 1,0	+ 4,0	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,8	+ 4,7	+ 9,3	+ 4,1	+ 12,5	+ 45,6
Dez.	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,4	+ 3,3	+ 1,3	+ 1,3		+ 4,2	+ 7,2	+ 3,3	+ 8,2	+ 13,8
2001 Jan.	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,7	+ 2,7	+ 1,3		+ 4,6	+ 5,4	+ 2,8	+ 6,5	+ 8,4
Febr.	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,7	+ 1,9	+ 3,2	+ 3,2	+ 1,2	+ 0,6	+ 4,7	+ 5,4	+ 2,5	+ 5,4	+ 6,5
März	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,8	+ 3,8	+ 2,8	+ 3,1	+ 1,2		+ 4,9	+ 8,5	+ 2,4	+ 4,2	- 0,2
April	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,2	+ 5,0	+ 3,4	+ 2,5	+ 1,2		+ 5,0 p)	+ 8,7	+ 2,0	+ 5,1	+ 11,0
Mai	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,8	+ 6,7	+ 3,9	+ 3,1	+ 1,2	+ 0,3	+ 4,6 p)	+ 8,2	+ 1,6	+ 4,0	+ 1,9
Juni	+ 3,1	+ 3,0	+ 3,4	+ 6,9	+ 2,9	+ 3,1	+ 1,2		+ 4,3	...	+ 1,6	+ 3,6	+ 3,5
Juli	+ 2,6	+ 2,5	+ 3,2	+ 6,8	+ 2,2	+ 3,0	+ 1,2		...	...	...	...	- 1,0

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWA-Institut. — 1 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statis-

tischen Bundesamtes. — 2 Ohne Mehrwertsteuer. — 3 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf DM-Basis.

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte *) Deutschland

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1995	1 577,1	3,2	1 038,0	0,8	555,6	4,6	1 593,6	2,1	2 256,0	3,5	252,1	- 0,5	11,2
1996	1 594,0	1,1	1 032,7	- 0,5	597,7	7,6	1 630,4	2,3	2 307,2	2,3	249,7	- 1,0	10,8
1997	1 590,5	- 0,2	1 015,1	- 1,7	611,6	2,3	1 626,7	- 0,2	2 357,6	2,2	245,3	- 1,7	10,4
1998	1 620,4	1,9	1 034,9	2,0	623,4	1,9	1 658,4	1,9	2 424,3	2,8	246,4	0,4	10,2
1999	1 661,3	2,5	1 062,0	2,6	643,9	3,3	1 705,9	2,9	2 488,4	2,6	247,3	0,3	9,9
2000	1 715,6	3,3	1 101,2	3,7	660,6	2,6	1 761,7	3,3	2 559,4	2,9	250,3	1,2	9,8
2000 1.Vj.	392,1	3,8	254,0	4,6	166,2	3,0	420,2	4,0	636,6	3,4	84,7	6,1	13,3
2.Vj.	410,3	2,9	259,1	3,3	163,6	3,1	422,7	3,2	635,4	3,4	58,0	- 0,3	9,1
3.Vj.	430,2	3,5	284,2	3,8	163,6	2,0	447,8	3,1	627,7	2,7	51,2	- 1,7	8,2
4.Vj.	483,1	2,9	304,0	3,1	167,0	2,3	471,1	2,8	659,6	1,9	56,4	- 1,4	8,6
2001 1.Vj.	405,0	3,3	265,5	4,6	168,8	1,6	434,4	3,4	659,2	3,6	90,8	7,2	13,8
Mrd Euro													
1999	849,4	.	543,0	.	329,2	.	872,2	.	1 272,3	.	126,4	.	.
2000	877,2	.	563,0	.	337,7	.	900,8	.	1 308,6	.	128,0	.	.
2000 1.Vj.	200,5	.	129,8	.	85,0	.	214,8	.	325,5	.	43,3	.	.
2.Vj.	209,8	.	132,5	.	83,7	.	216,1	.	324,9	.	29,6	.	.
3.Vj.	219,9	.	145,3	.	83,7	.	229,0	.	321,0	.	26,2	.	.
4.Vj.	247,0	.	155,4	.	85,4	.	240,8	.	337,3	.	28,9	.	.
2001 1.Vj.	207,1	.	135,8	.	86,3	.	222,1	.	337,1	.	46,4	.	.

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Mai 2001. — * Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. — 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich empfangene

monetäre Sozialleistungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 7 Sparen in % des Verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste Deutschland

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer (Inlandskonzept) 2)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1995=100	% gegen Vorjahr	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1995=100	% gegen Vorjahr
	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr			1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr		
1991	76,7	.	78,6	.	82,4	.	73,4	.	76,9	.	77,6	.
1992	85,8	11,9	87,3	11,0	91,0	10,4	82,9	12,9	85,9	11,7	88,4	13,9
1993	92,2	7,5	92,9	6,5	95,0	4,4	90,6	9,3	92,0	7,1	92,3	4,4
1994	95,3	3,4	95,6	2,9	96,9	2,0	94,3	4,1	94,8	3,0	96,1	4,1
1995	100,0	4,9	100,0	4,6	100,0	3,2	100,0	6,1	100,0	5,5	100,0	4,1
1996	102,6	2,6	102,4	2,4	101,4	1,4	103,8	3,8	102,9	2,9	102,9	2,9
1997	104,2	1,5	103,9	1,5	101,7	0,3	105,8	1,9	104,6	1,7	104,7	1,7
1998	106,2	2,0	105,8	1,8	102,7	1,0	107,7	1,8	106,4	1,7	106,4	1,6
1999	109,2	2,9	108,7	2,7	104,0	1,2	111,0	3,0	109,5	2,9	108,3	1,8
2000	111,4	2,0	110,8	2,0	105,5	1,5	113,1	2,0	111,6	1,9	111,2	2,7
2000 1.Vj.	101,6	1,7	101,1	1,7	98,2	2,2	102,5	1,4	101,0	1,3	104,0	3,1
2.Vj.	103,0	2,2	102,4	2,1	101,4	0,8	103,8	2,0	102,4	2,0	112,9	2,8
3.Vj.	115,1	2,0	114,5	2,0	105,3	1,9	121,1	2,1	119,4	2,1	107,1	2,5
4.Vj.	125,9	2,1	125,2	2,0	117,2	1,3	125,2	2,2	123,5	2,3	120,6	2,5
2001 1.Vj.	103,8	2,1	103,2	2,1	100,4	2,2	104,0	1,5	102,6	1,5	107,3	3,2
2.Vj.	104,8	1,7	104,2	1,7	.	.	105,2	1,4	103,8	1,4	.	.
2000 Dez.	103,5	2,2	103,0	2,2	.	.	104,3	2,3	102,8	2,3	111,7	0,9
2001 Jan.	103,8	2,4	103,2	2,4	.	.	104,1	2,1	102,7	2,1	109,8	6,5
Febr.	103,7	2,3	103,1	2,3	.	.	104,0	2,0	102,6	2,0	103,9	0,5
März	103,8	1,6	103,2	1,6	.	.	104,0	0,5	102,6	0,5	108,3	2,6
April	104,3	1,4	103,7	1,4	.	.	104,3	0,3	102,9	0,4	110,6	3,7
Mai	105,0	2,0	104,4	2,0	.	.	105,9	2,0	104,4	2,0	.	.
Juni	104,9	1,8	104,3	1,8	.	.	105,5	1,7	104,1	1,8	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch auf Grund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Mai 2001. — 3 Produzierendes Gewerbe ohne Energieversorgung so-

wie ohne Ausbaugewerbe. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion *)

Bis Ende 1998 Mio ECU, ab 1999 Mio Euro

Position	1998	1999	2000	2000		2001 1)			
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	März	April	Mai
A. Leistungsbilanz	+ 31 076	- 5 785	- 34 738	- 6 114	- 14 155	- 6 253	+ 863	- 3 267	- 828
1. Außenhandel									
Ausfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	779 244	814 487	979 121	244 600	274 360	253 184	92 102	84 025	88 911
Einfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	669 950	731 052	926 897	226 747	263 925	245 803	85 143	78 725	83 630
Saldo	+ 109 295	+ 83 429	+ 52 227	+ 17 853	+ 10 438	+ 7 381	+ 6 959	+ 5 300	+ 5 281
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	229 832	241 472	270 154	70 721	74 083	68 529	23 708	24 326	26 701
Ausgaben	231 854	253 257	285 476	73 175	80 189	73 503	25 297	24 020	24 858
Saldo	- 2 023	- 11 782	- 15 322	- 2 454	- 6 106	- 4 974	- 1 589	+ 306	+ 1 843
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 28 832	- 32 390	- 20 214	- 7 085	- 543	- 6 784	- 496	- 4 709	- 2 631
4. laufende Übertragungen									
fremde Leistungen	62 678	66 448	66 853	11 942	14 795	29 635	6 149	5 591	4 816
eigene Leistungen	110 039	111 487	118 282	26 370	32 739	31 508	10 159	9 755	10 137
Saldo	- 47 360	- 45 042	- 51 429	- 14 431	- 17 944	- 1 873	- 4 010	- 4 164	- 5 321
B. Saldo der Vermögensübertragungen	+ 12 391	+ 13 520	+ 10 417	+ 1 617	+ 3 606	+ 2 954	+ 151	+ 2 187	+ 488
C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -) 2)	- 61 237	+ 19 078	+ 6 811	- 14 006	- 24 015	+ 12 825	+ 18 904	+ 11 774	- 4 570
1. Direktinvestitionen	- 83 210	- 120 562	- 22 785	- 94 269	- 58 359	- 42 916	- 33 081	+ 109	- 40 357
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 174 969	- 286 808	- 339 727	- 117 931	- 86 633	- 59 898	- 26 000	- 6 557	- 48 357
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 91 761	+ 166 243	+ 316 942	+ 23 662	+ 28 274	+ 16 982	- 7 081	+ 6 666	+ 8 000
2. Wertpapieranlagen	- 99 695	- 41 746	- 128 863	+ 3 484	+ 8 412	- 38 190	+ 6 153	- 20 947	+ 24 923
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 327 579	- 309 565	- 409 636	- 91 785	- 78 820	- 83 311	- 17 739	- 8 140	- 21 812
Dividendenwerte	- 105 492	- 155 444	- 286 770	- 56 053	- 59 523	- 28 458	+ 4 294	- 11 343	- 9 727
festverzinsliche Wertpapiere	- 203 843	- 153 605	- 114 911	- 30 821	- 20 887	- 38 131	- 14 997	- 3 355	- 13 513
Geldmarktpapiere	- 18 246	- 516	- 7 958	- 4 911	+ 1 587	- 16 719	- 7 035	+ 6 558	+ 1 428
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 227 884	+ 267 819	+ 280 773	+ 95 269	+ 87 232	+ 45 121	+ 23 892	- 12 807	+ 46 735
Dividendenwerte	+ 105 862	+ 106 002	+ 13 507	+ 29 676	+ 37 123	+ 20 869	+ 8 305	+ 8 534	+ 58 407
festverzinsliche Wertpapiere	+ 108 290	+ 108 997	+ 231 046	+ 73 646	+ 59 887	+ 15 901	+ 15 069	- 11 279	- 6 664
Geldmarktpapiere	+ 13 732	+ 52 823	+ 36 217	- 8 053	- 9 781	+ 8 351	+ 518	- 10 062	- 5 008
3. Finanzderivate	- 7 474	+ 8 072	- 1 128	+ 438	- 8 847	- 2 798	+ 2 970	+ 1 110	+ 3 387
4. Kreditverkehr und sonstige Anlagen (Saldo)	+ 120 900	+ 163 086	+ 142 046	+ 71 863	+ 24 107	+ 87 151	+ 40 157	+ 24 550	+ 11 074
Eurosysteem	+ 2 717	+ 4 596	- 1 751	- 1 741	+ 2 040	- 3 111	- 1 804	- 1 813	+ 1 374
öffentliche Stellen	- 8 601	- 9 696	- 1 471	- 2 534	+ 9 086	- 6 006	+ 673	- 1 466	+ 2 859
Kreditinstitute	+ 169 878	+ 177 852	+ 145 695	+ 58 078	- 3 744	+ 116 205	+ 56 838	+ 31 699	+ 4 775
langfristig	+ 2 919	+ 7 996	+ 741	- 682	- 10 133	- 7 422	- 2 976	+ 3 450	- 3 244
kurzfristig	+ 166 958	+ 169 850	+ 144 947	+ 58 763	+ 6 387	+ 123 625	+ 59 813	+ 28 249	+ 8 019
Unternehmen und Privatpersonen	- 43 094	- 9 669	- 433	+ 18 054	+ 16 722	- 19 934	- 15 549	- 3 870	+ 2 066
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: -)	+ 8 241	+ 10 231	+ 17 541	+ 4 475	+ 10 675	+ 9 575	+ 2 704	+ 6 952	- 3 597
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen 2)	+ 17 769	- 26 816	+ 17 510	+ 18 503	+ 34 561	- 9 526	- 19 918	- 10 694	+ 4 910

* Quelle: Europäische Zentralbank. — 1 Ab Januar 2001 einschl. Griechenland. — 2 Zeitreihen, für die die Daten ab Januar 1999 nicht vollständig vergleichbar mit denen früherer Zeiträume sind.

X. Außenwirtschaft

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland
(Salden)

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern 6)	Kapitalbilanz 6)	Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten 7)	Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	Nachrichtlich: Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten 7)
	Saldo der Leistungsbilanz	Außenhandel 1) 2)	Ergänzungen zum Warenhandel 3) 4)	Dienstleistungen 5)	Erwerbs- und Vermögens-einkommen	laufende Übertragungen					
Mio DM											
1988	+ 92 585	+ 128 045	- 2 791	- 16 365	+ 16 630	- 32 933	- 2 029	- 122 721	+ 27 662	+ 4 503	+ 34 676
1989	+ 107 346	+ 134 576	- 4 107	- 15 210	+ 26 872	- 34 784	- 2 064	- 110 286	- 5 405	+ 10 409	+ 18 997
1990 o)	+ 79 475	+ 105 382	- 3 833	- 19 664	+ 32 859	- 35 269	- 4 975	- 89 497	- 11 611	+ 26 608	- 10 976
1991	- 30 416	+ 21 899	- 2 804	- 24 842	+ 33 144	- 57 812	- 4 565	+ 12 614	+ 9 605	+ 12 762	- 319
1992	- 22 924	+ 33 656	- 1 426	- 37 894	+ 33 962	- 51 222	- 1 963	+ 69 792	- 52 888	+ 7 983	- 68 745
1993 8)	- 16 155	+ 60 304	- 3 038	- 45 080	+ 27 373	- 55 714	- 1 915	+ 21 442	+ 22 795	- 26 167	+ 35 766
1994 8)	- 38 805	+ 71 762	- 1 104	- 54 374	+ 4 852	- 59 940	- 2 637	+ 57 871	+ 2 846	- 19 276	- 12 242
1995 8)	- 29 671	+ 85 303	- 4 722	- 54 720	+ 178	- 55 710	- 3 845	+ 63 647	- 10 355	- 19 776	- 17 754
1996 8)	- 11 959	+ 98 538	- 5 264	- 55 330	+ 1 391	- 51 294	- 3 283	+ 23 613	+ 1 882	- 10 253	+ 1 610
1997 8)	- 4 727	+ 116 467	- 7 360	- 58 715	- 2 376	- 52 742	+ 52	- 76	+ 6 640	- 1 889	+ 8 468
1998 8)	- 11 834	+ 126 970	- 5 967	- 66 748	- 12 741	- 53 348	+ 1 289	+ 32 086	- 7 128	- 14 414	- 8 231
1999 8)	- 32 894	+ 127 542	- 13 601	- 80 366	- 16 044	- 50 425	- 301	- 69 114	+ 24 517	+ 77 792	- 72 364
2000 8)	- 41 064	+ 114 306	- 12 487	- 87 414	- 2 421	- 53 048	+ 29 916	+ 19 175	+ 11 429	- 19 455	+ 94 329
2000 3.Vj. 8)	- 20 050	+ 25 076	- 3 146	- 24 585	- 3 482	- 13 913	+ 31 046	- 49 155	+ 4 214	+ 33 945	+ 44 051
4.Vj. 8)	- 17 872	+ 25 607	- 4 369	- 20 585	- 2 791	- 15 735	- 798	- 45 428	+ 4 013	+ 60 085	+ 33 518
2001 1.Vj. 8)	- 1 630	+ 38 740	- 3 223	- 24 798	- 1 965	- 10 383	+ 1 105	- 16 497	+ 7 965	+ 9 057	- 22 980
2.Vj. 8)p)	- 4 438	+ 38 780	- 2 683	- 22 055	- 3 613	- 14 867	- 1 163	- 13 812	+ 3 988	+ 15 425	+ 41 266
2000 Okt. 8)	- 744	+ 13 431	- 1 709	- 8 547	+ 1 894	- 5 813	- 245	- 14 601	+ 1 053	+ 14 537	+ 38 316
Nov. 8)	- 4 130	+ 9 341	- 679	- 6 109	- 1 049	- 5 632	- 279	- 11 059	+ 912	+ 14 556	+ 9 808
Dez. 8)	- 12 998	+ 2 835	- 1 980	- 5 928	- 3 635	- 4 289	- 274	- 19 769	+ 2 049	+ 30 993	- 14 606
2001 Jan. 8)	- 10 384	+ 8 711	- 1 371	- 8 471	- 8 457	- 796	+ 1 030	- 17 977	+ 2 739	+ 24 592	- 11 712
Febr. 8)	+ 2 613	+ 12 642	- 1 248	- 5 807	+ 1 373	- 4 346	+ 233	+ 7 276	+ 2 307	+ 2 123	- 7 576
März 8)	+ 6 142	+ 17 387	- 604	- 10 519	+ 5 119	- 5 242	- 158	+ 8 755	+ 2 919	- 17 658	- 3 692
April 8)	+ 3 890	+ 10 571	- 1 065	- 4 572	+ 3 236	- 4 281	- 289	- 1 607	+ 2 357	- 4 351	+ 18 392
Mai 8)	+ 333	+ 14 510	- 1 024	- 7 415	- 880	- 4 859	- 1 444	+ 32 413	+ 994	- 32 295	- 104
Juni 8)p)	- 8 661	+ 13 698	- 594	- 10 068	- 5 970	- 5 727	+ 570	- 44 618	+ 638	+ 52 071	+ 22 978
Mio Euro											
1999 8)	- 16 819	+ 65 211	- 6 954	- 41 091	- 8 203	- 25 782	- 154	- 35 338	+ 12 535	+ 39 775	- 36 999
2000 8)	- 20 996	+ 58 444	- 6 384	- 44 694	- 1 238	- 27 123	+ 15 296	+ 9 804	+ 5 844	- 9 947	+ 48 230
1999 3.Vj. 8)	- 9 121	+ 15 673	- 1 799	- 12 411	- 2 900	- 7 684	- 847	+ 1 751	- 415	+ 8 631	- 14 722
4.Vj. 8)	- 4 199	+ 18 524	- 1 584	- 9 614	- 3 906	- 7 619	+ 532	+ 1 129	- 90	+ 2 628	- 13 354
2000 1.Vj. 8)	+ 44	+ 16 350	- 1 357	- 9 938	+ 441	- 5 452	+ 160	+ 34 102	- 751	- 33 555	+ 32 016
2.Vj. 8)	- 1 650	+ 16 181	- 1 185	- 11 661	+ 1 528	- 6 513	- 330	+ 24 061	+ 2 388	- 24 470	- 23 447
3.Vj. 8)	- 10 252	+ 12 821	- 1 608	- 12 570	- 1 780	- 7 114	+ 15 874	- 25 133	+ 2 155	+ 17 356	+ 22 523
4.Vj. 8)	- 9 138	+ 13 093	- 2 234	- 10 525	- 1 427	- 8 045	- 408	- 23 227	+ 2 052	+ 30 721	+ 17 137
2001 1.Vj. 8)	- 833	+ 19 807	- 1 648	- 12 679	- 1 005	- 5 309	+ 565	- 8 435	+ 4 072	+ 4 631	- 11 749
2.Vj. 8)p)	- 2 269	+ 19 828	- 1 372	- 11 276	- 1 847	- 7 602	- 594	- 7 062	+ 2 039	+ 7 887	+ 21 099
1999 Sept. 8)	- 2 432	+ 5 545	- 250	- 4 212	- 985	- 2 530	- 116	- 4 196	- 133	+ 6 877	- 18 494
Okt. 8)	- 1 666	+ 5 637	- 396	- 3 070	- 1 358	- 2 480	+ 152	+ 2 747	+ 115	- 1 348	+ 15 008
Nov. 8)	+ 506	+ 7 805	- 522	- 3 380	- 795	- 2 603	+ 160	- 12 666	- 354	+ 12 354	- 19 909
Dez. 8)	- 3 039	+ 5 082	- 666	- 3 165	- 1 754	- 2 536	+ 220	+ 11 048	+ 149	- 8 377	- 8 452
2000 Jan. 8)	- 6 607	+ 3 133	- 568	- 4 147	- 3 336	- 1 689	+ 172	+ 13 544	- 42	- 7 067	+ 26 184
Febr. 8)	+ 1 526	+ 7 123	- 411	- 3 150	+ 12	- 2 048	- 146	- 508	- 438	- 433	- 1 934
März 8)	+ 5 124	+ 6 094	- 378	- 2 641	+ 3 765	- 1 716	+ 134	+ 21 067	- 271	- 26 054	+ 7 766
April 8)	- 270	+ 5 285	- 353	- 3 370	+ 715	- 2 548	+ 194	+ 1 331	+ 1 354	- 2 608	- 9 302
Mai 8)	- 2 074	+ 4 359	- 530	- 3 884	- 291	- 1 728	- 22	+ 20 880	+ 171	- 18 955	+ 2 657
Juni 8)	+ 694	+ 6 537	- 302	- 4 408	+ 1 104	- 2 237	- 502	+ 1 851	+ 863	- 2 907	- 16 802
Juli 8)	- 2 687	+ 5 817	- 425	- 3 560	- 1 514	- 3 006	+ 105	+ 1 954	+ 1 180	- 551	+ 23 600
Aug. 8)	- 5 727	+ 2 837	- 716	- 5 174	- 53	- 2 620	+ 7 766	- 12 628	+ 345	+ 10 244	+ 11 758
Sept. 8)	- 1 837	+ 4 167	- 468	- 3 835	- 213	- 1 487	+ 8 003	- 14 459	+ 630	+ 7 663	- 12 834
Okt. 8)	- 380	+ 6 867	- 874	- 4 370	+ 968	- 2 972	- 125	- 7 465	+ 538	+ 7 433	+ 19 591
Nov. 8)	- 2 112	+ 4 776	- 347	- 3 124	- 537	- 2 880	- 143	+ 5 654	+ 466	+ 7 442	+ 5 015
Dez. 8)	- 6 646	+ 1 450	- 1 012	- 3 031	- 1 859	- 2 193	- 140	- 10 108	+ 1 047	+ 15 846	- 7 468
2001 Jan. 8)	- 5 309	+ 4 454	- 701	- 4 331	- 4 324	- 407	+ 527	- 9 191	+ 1 400	+ 12 574	- 5 988
Febr. 8)	+ 1 336	+ 6 464	- 638	- 2 969	+ 702	- 2 222	+ 119	+ 3 720	+ 1 180	+ 1 085	- 3 873
März 8)	+ 3 140	+ 8 890	- 309	- 5 378	+ 2 617	- 2 680	- 81	+ 4 477	+ 1 492	- 9 028	- 1 888
April 8)	+ 1 989	+ 5 405	- 544	- 2 337	+ 1 655	- 2 189	- 148	- 821	+ 1 205	- 2 225	+ 9 404
Mai 8)	+ 170	+ 7 419	- 524	- 3 791	- 450	- 2 485	- 738	+ 16 572	+ 508	- 16 512	- 53
Juni 8)p)	- 4 428	+ 7 004	- 304	- 5 148	- 3 052	- 2 928	+ 292	- 22 813	+ 326	+ 26 624	+ 11 749

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Ab Januar 1993 einschließlich der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr enthalten sind. — 3 Hauptsächlich

Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 4 Siehe Fußnote 2). — 5 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 6 Kapalexport: - . - . — 7 Zunahme: - . - . — 8 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

X. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland
nach Ländergruppen und Ländern *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Ländergruppe/Land		1998	1999	2000 1)	2001					
					Januar	Februar	März	April	Mai	Juni p)
Alle Länder 2)	Ausfuhr	955 170	510 008	596 853	51 706	51 965	55 912	52 730	54 511	53 559
	Einfuhr	828 200	444 797	538 409	47 252	45 501	47 022	47 325	47 092	46 555
	Saldo	+ 126 970	+ 65 211	+ 58 444	+ 4 454	+ 6 464	+ 8 890	+ 5 405	+ 7 419	+ 7 004
I. Industrialisierte Länder	Ausfuhr	728 539	395 748	459 561	40 246	40 547	42 321	40 526	40 537	...
	Einfuhr	628 089	332 891	389 474	34 079	33 168	34 374	35 030	35 137	...
	Saldo	+ 100 450	+ 62 857	+ 70 087	+ 6 167	+ 7 379	+ 7 947	+ 5 496	+ 5 400	...
1. EU-Länder	Ausfuhr	539 793	293 377	337 394	29 474	30 172	30 795	30 392	29 321	...
	Einfuhr	452 037	239 652	274 710	24 090	23 796	24 097	25 333	25 281	...
	Saldo	+ 87 757	+ 53 725	+ 62 684	+ 5 384	+ 6 376	+ 6 698	+ 5 058	+ 4 040	...
darunter:										
EWU-Länder	Ausfuhr	420 000	229 837	264 894	23 412	23 682	24 351	23 905	22 749	...
	Einfuhr	365 132	193 146	218 870	19 102	19 369	19 321	20 323	20 386	...
	Saldo	+ 54 867	+ 36 691	+ 46 024	+ 4 310	+ 4 313	+ 5 031	+ 3 582	+ 2 363	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	54 288	28 821	32 770	2 954	3 037	3 104	3 057	2 914	...
	Einfuhr	46 437	22 880	26 707	2 565	2 605	2 754	2 583	2 508	...
	Saldo	+ 7 851	+ 5 942	+ 6 062	+ 388	+ 432	+ 350	+ 474	+ 406	...
Frankreich	Ausfuhr	105 901	58 578	68 163	6 192	6 156	6 147	6 374	5 683	...
	Einfuhr	88 914	45 559	50 608	4 429	4 395	4 400	4 455	4 530	...
	Saldo	+ 16 987	+ 13 019	+ 17 555	+ 1 763	+ 1 761	+ 1 746	+ 1 919	+ 1 153	...
Italien	Ausfuhr	70 533	38 335	45 200	4 087	4 152	4 326	3 902	4 006	...
	Einfuhr	64 513	33 107	35 862	2 977	2 993	2 886	3 071	3 200	...
	Saldo	+ 6 020	+ 5 229	+ 9 338	+ 1 110	+ 1 158	+ 1 440	+ 830	+ 806	...
Niederlande	Ausfuhr	66 910	34 355	38 468	3 323	3 310	3 455	3 528	3 290	...
	Einfuhr	69 425	36 089	45 945	4 131	3 925	4 118	4 020	3 845	...
	Saldo	- 2 515	- 1 734	- 7 477	- 807	- 614	- 663	- 492	- 555	...
Österreich	Ausfuhr	51 760	28 295	31 722	2 728	2 630	2 915	2 771	2 623	...
	Einfuhr	33 078	18 288	20 443	1 599	1 699	1 792	1 844	1 766	...
	Saldo	+ 18 683	+ 10 007	+ 11 279	+ 1 129	+ 931	+ 1 124	+ 927	+ 857	...
Spanien	Ausfuhr	38 454	22 684	27 076	2 329	2 388	2 496	2 401	2 432	...
	Einfuhr	27 801	14 666	15 952	1 443	1 376	1 473	1 347	1 514	...
	Saldo	+ 10 653	+ 8 018	+ 11 124	+ 886	+ 1 012	+ 1 023	+ 1 054	+ 919	...
Schweden	Ausfuhr	21 874	11 657	13 593	1 163	1 089	1 140	1 104	1 034	...
	Einfuhr	16 331	8 305	10 121	854	878	783	820	810	...
	Saldo	+ 5 543	+ 3 352	+ 3 472	+ 309	+ 211	+ 357	+ 284	+ 224	...
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	81 356	43 124	49 634	4 072	4 572	4 415	4 527	4 691	...
	Einfuhr	56 694	30 757	36 929	3 286	2 892	3 235	3 461	3 412	...
	Saldo	+ 24 662	+ 12 367	+ 12 705	+ 786	+ 1 679	+ 1 180	+ 1 066	+ 1 279	...
2. Andere europäische Industrieländer	Ausfuhr	66 640	33 504	39 598	3 069	3 373	3 631	3 041	3 460	...
	Einfuhr	58 057	30 588	36 511	3 178	3 125	3 371	3 281	3 216	...
	Saldo	+ 8 582	+ 2 916	+ 3 087	- 109	+ 248	+ 260	- 240	+ 243	...
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	42 686	22 808	25 607	2 091	2 246	2 620	2 210	2 480	...
	Einfuhr	32 550	17 070	18 767	1 480	1 600	1 764	1 613	1 673	...
	Saldo	+ 10 136	+ 5 738	+ 6 840	+ 611	+ 647	+ 856	+ 597	+ 807	...
3. Außereuropäische Industrieländer	Ausfuhr	122 107	68 867	82 569	7 703	7 002	7 895	7 093	7 757	...
	Einfuhr	117 995	62 651	78 254	6 812	6 246	6 905	6 416	6 640	...
	Saldo	+ 4 111	+ 6 216	+ 4 315	+ 892	+ 755	+ 989	+ 677	+ 1 117	...
darunter:										
Japan	Ausfuhr	18 310	10 367	13 194	1 102	1 094	1 170	983	1 111	...
	Einfuhr	41 047	21 779	26 602	2 162	1 866	2 192	2 163	2 049	...
	Saldo	- 22 737	- 11 412	- 13 408	- 1 060	- 772	- 1 021	- 1 180	- 938	...
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	89 751	51 425	61 228	5 971	5 280	5 950	5 443	5 775	...
	Einfuhr	68 307	36 790	46 496	4 194	4 006	4 251	3 799	4 130	...
	Saldo	+ 21 444	+ 14 635	+ 14 733	+ 1 777	+ 1 274	+ 1 699	+ 1 644	+ 1 646	...
II. Reformländer	Ausfuhr	115 463	56 717	70 269	5 770	5 964	7 152	6 332	7 391	...
	Einfuhr	108 819	62 533	82 444	7 399	7 229	7 427	7 092	7 108	...
	Saldo	+ 6 645	- 5 816	- 12 175	- 1 629	- 1 265	- 275	- 760	+ 283	...
darunter:										
Mittel- und osteuropäische Reformländer	Ausfuhr	101 499	49 020	59 904	4 876	5 086	6 035	5 263	6 227	...
	Einfuhr	84 280	47 723	62 501	5 525	5 535	5 831	5 508	5 434	...
	Saldo	+ 17 220	+ 1 297	- 2 598	- 649	- 449	+ 203	- 246	+ 793	...
Volksrepublik China 3)	Ausfuhr	11 900	6 949	9 403	822	770	1 031	986	1 048	...
	Einfuhr	23 181	13 795	18 386	1 724	1 590	1 429	1 422	1 519	...
	Saldo	- 11 280	- 6 846	- 8 984	- 901	- 820	- 398	- 436	- 472	...
III. Entwicklungsländer	Ausfuhr	108 860	56 377	65 346	5 602	5 326	6 320	5 769	6 433	...
	Einfuhr	90 249	48 835	64 325	5 713	5 046	5 149	5 149	4 791	...
	Saldo	+ 18 610	+ 7 543	+ 1 021	- 111	+ 280	+ 1 172	+ 620	+ 1 642	...
darunter:										
Südostasiatische Schwellenländer 4)	Ausfuhr	36 657	18 775	24 033	2 082	1 831	2 282	2 006	2 349	...
	Einfuhr	42 310	22 586	30 221	2 814	2 297	2 456	2 338	2 130	...
	Saldo	- 5 653	- 3 811	- 6 188	- 732	- 467	- 174	- 332	+ 219	...
OPEC-Länder	Ausfuhr	19 213	9 135	10 759	960	916	1 157	1 002	1 144	...
	Einfuhr	11 215	6 425	10 211	771	733	597	783	541	...
	Saldo	+ 7 998	+ 2 710	+ 548	+ 189	+ 182	+ 560	+ 220	+ 603	...

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Die Angaben über die Einfuhr für „Alle Länder“ enthalten für das Jahr 2000 Korrekturen, die für die Nicht-EU-

Länder regional aufgegliedert noch nicht vorliegen. — 2 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 3 Ohne Hongkong. — 4 Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Republik Korea, Taiwan und Thailand.

X. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Zeit	Dienstleistungen							übrige Dienstleistungen			Erwerbseinkommen 4)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	insgesamt	Reiseverkehr	Transport 1)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 2)	zusammen	darunter:				
								Entgelte für selbstständige Tätigkeit 3)	Bauleistungen, Montagen, Ausbeserungen			
1996	- 55 330	- 53 025	+ 4 873	+ 2 653	- 3 772	+ 6 699	- 12 757	- 2 180	- 1 216	- 1 779	+ 3 171	
1997	- 58 715	- 52 718	+ 5 723	+ 2 315	- 4 341	+ 6 616	- 16 310	- 2 403	- 1 669	- 1 698	- 678	
1998	- 66 748	- 54 742	+ 5 457	+ 3 011	- 4 052	+ 5 462	- 21 885	- 2 564	- 2 473	- 1 584	- 11 157	
1999	- 41 091	- 29 947	+ 2 882	+ 1 073	- 1 868	+ 1 973	- 15 204	- 2 112	- 552	- 836	- 7 367	
2000	- 44 694	- 32 000	+ 3 584	+ 856	- 2 871	+ 2 149	- 16 413	- 2 594	- 1 244	- 936	- 301	
1999 4.Vj.	- 9 614	- 6 124	+ 913	+ 30	- 458	+ 463	- 4 438	- 621	+ 18	- 259	- 3 647	
2000 1.Vj.	- 9 938	- 6 318	+ 564	+ 88	- 757	+ 577	- 4 091	- 696	- 380	+ 45	+ 397	
2.Vj.	- 11 661	- 8 463	+ 946	+ 475	- 450	+ 407	- 4 576	- 533	- 333	- 271	+ 1 799	
3.Vj.	- 12 570	- 11 111	+ 1 073	+ 42	- 572	+ 576	- 2 578	- 660	- 20	- 511	- 1 269	
4.Vj.	- 10 525	- 6 107	+ 1 001	+ 251	- 1 092	+ 589	- 5 167	- 705	- 511	- 199	- 1 228	
2001 1.Vj.	- 12 679	- 6 571	+ 915	+ 100	- 540	+ 711	- 7 093	- 620	- 655	+ 99	- 1 104	
2.Vj.	- 11 276	- 8 693	+ 1 255	+ 147	- 311	+ 690	- 4 364	- 591	- 409	- 173	- 1 674	
2000 Aug.	- 5 174	- 4 303	+ 382	- 23	- 333	+ 243	- 1 140	- 260	- 12	- 165	+ 111	
Sept.	- 3 835	- 3 496	+ 316	- 42	- 121	+ 211	- 702	- 207	+ 59	- 169	- 44	
Okt.	- 4 370	- 2 791	+ 310	+ 75	- 378	+ 134	- 1 719	- 190	- 437	- 81	+ 1 050	
Nov.	- 3 124	- 1 702	+ 214	+ 172	- 399	+ 202	- 1 610	- 212	- 164	- 69	- 467	
Dez.	- 3 031	- 1 614	+ 478	+ 5	- 314	+ 254	- 1 839	- 303	+ 90	- 49	- 1 810	
2001 Jan.	- 4 331	- 2 317	+ 171	+ 4	- 143	+ 221	- 2 267	- 246	- 445	+ 27	- 4 351	
Febr.	- 2 969	- 1 880	+ 363	- 77	- 392	+ 253	- 1 236	- 194	- 92	+ 26	+ 676	
März	- 5 378	- 2 374	+ 381	- 26	- 5	+ 236	- 3 591	- 180	- 118	+ 47	+ 2 570	
April	- 2 337	- 2 735	+ 348	+ 9	- 49	+ 167	- 78	- 215	- 56	- 81	+ 1 736	
Mai	- 3 791	- 2 822	+ 580	+ 151	- 166	+ 265	- 1 801	- 188	- 71	- 43	- 406	
Juni	- 5 148	- 3 137	+ 327	- 13	- 97	+ 258	- 2 486	- 187	- 282	- 49	- 3 004	

1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 2 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 3 Ingenieur- und sons-

tige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 4 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland (Salden)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)			Mio DM / Mio Euro		
	Insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige laufende Übertragungen 3)	insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige laufende Übertragungen	Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
			zusammen	darunter Europäische Gemeinschaften							
1996	- 51 294	- 35 281	- 30 674	- 27 553	- 4 607	- 16 013	- 7 401	- 8 612	- 3 283	- 2 617	- 666
1997	- 52 742	- 36 812	- 31 509	- 28 502	- 5 302	- 15 930	- 7 519	- 8 411	+ 52	- 2 821	+ 2 873
1998	- 53 348	- 37 317	- 33 077	- 30 382	- 4 240	- 16 031	- 6 936	- 9 095	+ 1 289	- 2 441	+ 3 730
1999	- 25 782	- 17 409	- 15 428	- 13 846	- 1 981	- 8 373	- 3 429	- 4 944	- 154	- 1 351	+ 1 197
2000	- 27 123	- 19 057	- 16 958	- 15 406	- 2 099	- 8 066	- 3 458	- 4 609	- 1 588	- 1 186	- 402
1999 4.Vj.	- 7 619	- 5 097	- 4 481	- 4 087	- 616	- 2 521	- 857	- 1 664	+ 532	- 572	+ 1 104
2000 1.Vj.	- 5 452	- 3 473	- 2 578	- 2 064	- 896	- 1 979	- 864	- 1 114	+ 160	- 237	+ 397
2.Vj.	- 6 513	- 4 488	- 4 707	- 4 435	+ 219	- 2 024	- 864	- 1 160	- 330	- 290	- 40
3.Vj.	- 7 114	- 5 102	- 4 664	- 4 213	- 437	- 2 012	- 864	- 1 148	- 1 010	- 285	- 725
4.Vj.	- 8 045	- 5 994	- 5 009	- 4 695	- 985	- 2 051	- 864	- 1 187	- 408	- 374	- 34
2001 1.Vj.	- 5 309	- 2 926	- 2 117	- 1 604	- 808	- 2 383	- 880	- 1 503	+ 565	- 312	+ 877
2.Vj.	- 7 602	- 5 132	- 5 338	- 4 919	+ 206	- 2 470	- 880	- 1 590	- 594	- 251	- 343
2000 Aug.	- 2 620	- 1 973	- 1 813	- 1 788	- 160	- 647	- 288	- 359	- 656	- 107	- 548
Sept.	- 1 487	- 870	- 699	- 634	- 171	- 618	- 288	- 330	- 458	- 87	- 372
Okt.	- 2 972	- 2 338	- 1 789	- 1 725	- 549	- 634	- 288	- 346	- 125	- 141	+ 16
Nov.	- 2 880	- 2 116	- 1 780	- 1 617	- 337	- 764	- 288	- 475	- 143	- 117	- 25
Dez.	- 2 193	- 1 539	- 1 440	- 1 353	- 99	- 654	- 288	- 366	- 140	- 115	- 25
2001 Jan.	- 407	+ 310	+ 676	+ 847	- 366	- 717	- 293	- 423	+ 527	- 137	+ 663
Febr.	- 2 222	- 1 333	- 1 093	- 779	- 240	- 889	- 293	- 595	+ 119	- 82	+ 201
März	- 2 680	- 1 902	- 1 700	- 1 673	- 202	- 778	- 293	- 484	- 81	- 93	+ 12
April	- 2 189	- 1 368	- 1 442	- 1 388	+ 74	- 821	- 293	- 527	- 148	- 72	- 76
Mai	- 2 485	- 1 608	- 1 877	- 1 663	+ 269	- 877	- 293	- 583	- 738	- 84	- 654
Juni	- 2 928	- 2 156	- 2 020	- 1 867	- 136	- 773	- 293	- 479	+ 292	- 95	+ 387

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlass.

X. Außenwirtschaft

7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Position	1998	1999	2000	2000		2001				
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	April	Mai	Juni
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 574 900	- 355 558	- 347 732	- 72 414	- 33 783	- 135 453	- 62 492	- 21 885	- 30 723	- 9 884
1. Direktinvestitionen 1)	- 155 873	- 103 057	- 52 705	+ 7 619	+ 12 366	- 11 609	- 33 522	- 601	- 35 357	+ 2 437
Beteiligungskapital	- 104 000	- 83 922	- 45 063	- 21 531	+ 10 762	- 23	- 35 616	- 2 710	- 35 007	+ 2 101
reinvestierte Gewinne 2)	- 10 100	- 5 500	- 5 500	- 1 375	- 1 375	- 1 375	- 1 375	- 458	- 458	- 458
Kreditverkehr deutscher Direktinvestoren	- 34 238	- 6 778	+ 3 640	+ 31 587	+ 4 669	- 9 257	+ 4 578	+ 2 798	+ 521	+ 1 259
übrige Anlagen	- 7 534	- 6 856	- 5 782	- 1 062	- 1 690	- 954	- 1 109	- 231	- 413	- 465
2. Wertpapieranlagen	- 256 232	- 178 153	- 210 323	- 56 393	- 30 314	- 42 489	- 44 663	- 21 892	- 14 997	- 7 773
Dividendenwerte 3)	- 121 050	- 67 934	- 107 684	- 29 752	- 13 053	- 5 127	- 11 119	- 9 548	- 1 054	- 517
Investmentzertifikate 4)	- 17 892	- 14 055	- 31 861	- 5 936	- 3 992	- 5 832	- 4 716	- 2 062	- 1 388	- 1 266
festverzinsliche Wertpapiere 5)	- 110 676	- 94 688	- 72 431	- 22 352	- 10 210	- 31 174	- 28 028	- 9 296	- 11 418	- 7 314
Geldmarktpapiere	- 6 613	- 1 477	+ 1 652	+ 1 647	+ 3 060	- 356	- 800	- 986	+ 1 136	+ 1 323
3. Finanzderivate 6)	- 13 458	- 1 112	- 3 839	- 848	- 2 357	+ 1 122	+ 2 625	+ 3 884	+ 3 187	- 4 446
4. Kredite	- 141 250	- 71 146	- 78 673	- 21 926	- 13 465	- 82 207	+ 13 334	- 3 129	+ 16 469	- 5
Kreditinstitute 7)	- 135 477	- 43 076	- 100 854	- 30 112	- 39 404	- 70 058	- 10 041	- 10 913	+ 14 215	- 13 343
langfristig	- 61 395	- 42 717	- 39 476	- 11 296	- 14 767	- 7 576	- 11 596	- 2 389	- 1 777	- 7 430
kurzfristig	- 74 082	- 359	- 61 378	- 18 815	- 24 637	- 62 483	+ 1 555	- 8 524	+ 15 992	- 5 913
Unternehmen und Privatpersonen	- 4 121	+ 11 816	+ 299	+ 3 956	+ 12 097	- 17 290	+ 2 391	+ 224	+ 2 611	- 444
langfristig	- 593	- 1 967	+ 1 030	+ 419	+ 1 199	- 298	- 158	- 90	- 35	- 33
kurzfristig 7)	- 3 529	+ 13 783	- 731	+ 4 375	+ 10 899	- 16 992	+ 2 548	+ 313	+ 2 646	- 411
Staat	- 1 501	+ 7 658	- 20 091	- 15 811	- 1 198	+ 21 140	+ 1 995	- 723	+ 335	+ 2 383
langfristig	- 1 722	- 376	- 1 250	- 658	- 183	+ 159	+ 179	+ 40	+ 160	- 22
kurzfristig 7)	+ 220	+ 8 034	- 18 841	- 15 153	- 1 015	+ 20 981	+ 1 816	- 764	+ 176	+ 2 405
Bundesbank	- 151	- 47 544	+ 41 972	+ 20 041	+ 15 040	- 15 999	+ 18 990	+ 8 283	- 692	+ 11 398
5. sonstige Kapitalanlagen 8)	- 8 088	- 2 090	- 2 191	- 866	- 13	- 269	- 267	- 146	- 25	- 96
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)	+ 606 986	+ 320 220	+ 357 535	+ 47 282	+ 10 556	+ 127 018	+ 55 430	+ 21 064	+ 47 295	- 12 929
1. Direktinvestitionen 1)	+ 42 720	+ 52 507	+ 191 090	+ 18 168	- 36 613	+ 389	+ 5 525	+ 1 278	- 1 540	+ 5 787
Beteiligungskapital	+ 11 570	+ 25 002	+ 105 462	+ 7 548	- 72 158	+ 21 197	+ 4 134	+ 2 806	+ 1 261	+ 67
reinvestierte Gewinne 2)	- 1 000	- 4 500	- 4 500	- 1 125	- 1 125	- 1 125	- 1 125	- 375	- 375	- 375
Kreditverkehr ausländischer Direktinvestoren	+ 33 007	+ 32 253	+ 90 463	+ 11 785	+ 36 744	- 19 657	+ 2 566	- 1 111	- 2 423	+ 6 101
übrige Anlagen	- 857	- 249	- 336	- 40	- 74	- 27	- 50	- 42	- 3	- 6
2. Wertpapieranlagen	+ 264 985	+ 164 581	+ 46 085	+ 26 608	+ 19 253	- 4 668	+ 67 584	- 5 482	+ 43 379	+ 29 687
Dividendenwerte 3)	+ 101 294	+ 22 694	- 37 261	+ 6 922	+ 9 325	+ 4 634	+ 70 849	- 213	+ 44 300	+ 26 762
Investmentzertifikate	- 2 776	+ 5 761	+ 10 821	+ 1 547	+ 2 069	- 1 863	- 610	- 155	- 674	+ 218
festverzinsliche Wertpapiere 5)	+ 154 028	+ 97 897	+ 69 032	+ 18 951	+ 14 364	+ 8 357	+ 11 136	- 1 606	+ 3 490	+ 9 252
Geldmarktpapiere	+ 12 438	+ 38 229	+ 3 492	- 813	- 6 506	- 15 797	- 13 790	- 3 508	- 3 738	- 6 545
3. Kredite	+ 299 320	+ 103 177	+ 120 166	+ 2 404	+ 27 855	+ 131 247	- 17 662	+ 25 269	+ 5 473	- 48 405
Kreditinstitute 7)	+ 279 437	+ 95 379	+ 117 943	+ 3 344	+ 26 961	+ 131 163	- 24 979	+ 20 728	+ 1 706	- 47 413
langfristig	+ 61 270	+ 35 226	+ 18 314	+ 144	+ 3 214	- 2 605	+ 11 385	+ 605	+ 6 339	+ 4 441
kurzfristig	+ 218 167	+ 60 153	+ 99 629	+ 3 200	+ 23 747	+ 133 768	- 36 364	+ 20 123	- 4 633	- 51 854
Unternehmen und Privatpersonen	+ 16 246	+ 21 044	+ 1 053	- 2 118	- 360	+ 3 029	+ 5 737	+ 5 237	+ 2 176	- 1 676
langfristig	+ 13 306	+ 3 953	- 272	- 128	+ 606	+ 4 412	+ 1 583	+ 2 320	- 120	- 617
kurzfristig 7)	+ 2 941	+ 17 091	+ 1 325	- 1 990	- 966	- 1 384	+ 4 154	+ 2 917	+ 2 297	- 1 060
Staat	+ 49	- 11 255	+ 757	+ 850	+ 1 208	- 3 122	+ 1 509	- 612	+ 1 460	+ 661
langfristig	- 8 280	- 8 306	- 141	+ 428	+ 391	- 520	- 67	- 52	- 23	+ 8
kurzfristig 7)	+ 8 329	- 2 949	+ 898	+ 1 279	+ 817	- 2 602	+ 1 576	- 560	+ 1 483	+ 652
Bundesbank	+ 3 588	- 1 991	+ 414	+ 327	+ 46	+ 177	+ 70	- 85	+ 131	+ 24
4. sonstige Kapitalanlagen	- 39	- 45	+ 195	+ 103	+ 62	+ 50	- 16	- 1	- 17	+ 2
III. Saldo aller statistisch erfassten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)	+ 32 086	- 35 338	+ 9 804	- 25 133	- 23 227	- 8 435	- 7 062	- 821	+ 16 572	- 22 813

1 Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. — 2 Geschätzt. — 3 Einschl. Genuss-Scheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbrieftete Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Trans-

aktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. — 8 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen.

X. Außenwirtschaft

8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten				Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)
	insgesamt	Währungsreserven					Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 3)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen	
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Forde- rungen an die EZB 2)						netto
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1989	99 959	97 527	13 688	58 308	8 229	17 303	2 432	51 642	51 642	-	48 317
1990	106 446	104 023	13 688	64 517	7 373	18 445	2 423	52 259	52 259	-	54 188
1991	97 345	94 754	13 688	55 424	8 314	17 329	2 592	42 335	42 335	-	55 010
1992	143 959	141 351	13 688	85 845	8 199	33 619	2 608	26 506	26 506	-	117 453
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	-	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	-	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	-	110 918
1998	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	-	1 079	15 978	15 978	-	119 107

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion o)

Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsforderungen						sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1) 3)	Forderungen innerhalb des Eurosystems (netto) 2)	sonstige Forderungen an Ansässige in anderen EUWU- Ländern	Auslands- verbind- lichkeiten 3)	Netto- Auslands- position der Deutschen Bundesbank (Spalte1 abzüglich Spalte 9)
	insgesamt	Währungsreserven									
		zusammen	Gold und Goldforde- rungen	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
1999 Jan. 4)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146	
1999 März	115 913	85 979	29 048	7 518	49 414	20 588	9 337	8	7 197	108 715	
Juni	108 811	86 925	28 106	8 551	50 269	25 786	3 910	9	6 714	102 096	
Sept.	125 037	89 368	31 762	8 046	49 560	21 924	13 735	10	6 191	118 846	
Dez.	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779	
2000 März	120 291	96 835	32 208	8 681	55 946	10 537	12 909	10	13 482	106 808	
April	126 571	95 481	32 208	7 688	55 585	8 346	22 735	8	10 461	116 110	
Mai	121 282	95 310	32 208	7 700	55 402	17 563	8 396	12	7 828	113 453	
Juni	139 873	96 018	33 744	7 581	54 693	4 551	39 296	9	8 047	131 826	
Juli	114 851	94 838	33 744	7 374	53 720	14 114	5 890	10	6 624	108 227	
Aug.	104 396	94 493	33 744	7 428	53 321	11 466	1 577	15	7 927	96 469	
Sept.	126 332	100 750	34 874	7 815	58 061	5 616	19 958	8	10 141	116 191	
Okt.	114 646	100 212	34 874	7 684	57 654	1 765	12 662	7	18 046	96 600	
Nov.	98 238	99 746	34 874	7 620	57 252	313	1 828	7	6 652	91 585	
Dez.	100 762	93 815	32 676	7 762	53 377	313	6 620	14	6 592	94 170	
2001 Jan.	106 446	92 019	31 945	7 856	52 218	313	14 106	8	6 683	99 763	
Febr.	110 799	91 297	31 956	7 628	51 713	313	19 181	8	6 705	104 094	
März	116 133	93 187	32 710	7 752	52 726	313	22 626	8	6 770	109 364	
April	106 431	91 768	33 100	7 617	51 051	313	14 337	13	6 685	99 746	
Mai	111 163	95 808	34 994	7 956	52 858	313	15 035	8	6 816	104 347	
Juni	99 774	95 817	35 494	8 158	52 165	313	3 637	7	6 840	92 934	
Juli	107 438	92 879	33 708	7 980	51 191	313	14 240	6	7 005	100 433	

o Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende auf Grund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsendstände zu Marktpreisen bewertet. — 1 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 2 Enthält auch die Salden im grenzüberschreiten-

den Zahlungsverkehr der Deutschen Bundesbank innerhalb des Eurosystems. Ab November 2000 einschl. der TARGET-Positionen, die zuvor als bilaterale Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nationalen Zentralbanken außerhalb des Eurosystems dargestellt wurden (in Spalte 6 bzw. 9). — 3 Vgl. Anmerkung 2. — 4 Euro-Eröffnungsbilanz der Deutschen Bundesbank zum 1. Januar 1999.

X. Außenwirtschaft

10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken)
gegenüber dem Ausland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
Alle Länder														
1997	461 760	141 722	320 038	132 372	187 666	172 843	14 823	392 071	80 743	311 328	181 987	129 341	85 746	43 595
1998	502 610	140 729	361 881	169 889	191 992	176 485	15 507	429 240	81 092	348 148	220 628	127 520	87 576	39 944
1999	277 331	52 774	224 557	115 564	108 993	100 777	8 216	293 849	56 632	237 217	166 026	71 191	52 047	19 144
2000	320 874	43 462	277 412	152 752	124 660	116 971	7 689	439 560	52 663	386 897	302 524	84 373	63 093	21 280
2001 März	384 512	60 615	323 897	196 450	127 447	119 371	8 076	457 305	54 100	403 205	318 240	84 965	62 428	22 537
April r)	383 295	59 773	323 522	197 628	125 894	117 685	8 209	462 998	59 615	403 383	320 297	83 086	59 694	23 392
Mai r)	384 527	59 059	325 468	199 395	126 073	117 926	8 147	467 926	63 530	404 396	320 901	83 495	59 943	23 552
Juni	384 473	57 593	326 880	197 748	129 132	121 006	8 126	473 932	60 230	413 702	326 868	86 834	62 320	24 514
EU-Länder														
1997	287 024	130 611	156 413	68 161	88 252	80 199	8 053	236 747	68 777	167 970	110 157	57 813	46 097	11 716
1998	307 523	130 398	177 125	84 422	92 703	83 927	8 776	265 214	68 873	196 341	137 494	58 847	46 896	11 951
1999	157 617	47 992	109 625	56 450	53 175	48 500	4 675	194 809	49 243	145 566	111 605	33 961	27 532	6 429
2000	177 782	39 563	138 219	78 298	59 921	55 718	4 203	316 549	45 473	271 076	231 083	39 993	32 457	7 536
2001 März	216 051	56 057	159 994	96 579	63 415	59 014	4 401	325 873	46 302	279 571	238 840	40 731	32 747	7 984
April r)	216 701	54 943	161 758	100 094	61 664	57 196	4 468	329 449	51 726	277 723	238 404	39 319	30 987	8 332
Mai r)	206 826	53 552	153 274	90 562	62 712	58 116	4 596	328 324	55 874	272 450	232 538	39 912	31 552	8 360
Juni	209 105	53 147	155 958	92 946	63 012	58 498	4 514	333 130	52 633	280 497	238 967	41 530	32 778	8 752
darunter EWU-Mitgliedsländer ¹⁾														
1997	174 416	66 022	108 394	42 064	66 330	60 694	5 636	177 629	51 339	126 290	82 879	43 411	35 206	8 205
1998	190 953	68 418	122 535	54 167	68 368	62 491	5 877	197 566	50 579	146 987	103 899	43 088	35 021	8 067
1999	104 071	25 946	78 125	38 747	39 378	36 074	3 304	151 179	38 117	113 062	88 763	24 299	20 173	4 126
2000	120 976	22 737	98 239	52 976	45 263	42 389	2 874	241 330	33 698	207 632	179 095	28 537	23 569	4 968
2001 März	138 807	33 620	105 187	55 488	49 699	46 547	3 152	249 255	34 538	214 717	184 172	30 545	24 466	6 079
April r)	135 175	29 358	105 817	57 354	48 463	45 208	3 255	250 602	37 594	213 008	183 500	29 508	23 096	6 412
Mai r)	136 517	29 965	106 552	57 320	49 232	45 861	3 371	254 580	37 790	216 790	186 981	29 809	23 408	6 401
Juni	137 804	30 383	107 421	58 072	49 349	46 119	3 230	262 935	38 115	224 820	193 844	30 976	24 228	6 748
Andere Industrieländer														
1997	89 482	6 436	83 046	45 814	37 232	34 050	3 182	95 662	7 884	87 778	55 306	32 472	26 280	6 192
1998	109 682	8 246	101 436	61 999	39 437	36 162	3 275	102 058	7 655	94 403	61 741	32 662	26 292	6 370
1999	71 958	3 595	68 363	45 540	22 823	21 220	1 603	68 024	4 870	63 154	44 518	18 636	15 387	3 249
2000	84 502	2 925	81 577	54 272	27 305	25 673	1 632	84 464	4 711	79 753	56 986	22 767	18 621	4 146
2001 März	106 865	3 153	103 712	77 128	26 584	24 937	1 647	92 990	5 527	87 463	64 968	22 495	17 922	4 573
April	102 986	3 244	99 742	73 434	26 308	24 697	1 611	95 268	5 613	89 655	67 556	22 099	17 447	4 652
Mai	114 356	4 104	110 252	84 328	25 924	24 346	1 578	100 822	5 382	95 440	73 711	21 729	16 943	4 786
Juni	110 386	2 908	107 478	80 783	26 695	25 104	1 591	99 053	5 264	93 789	70 982	22 807	17 928	4 879
Reformländer														
1997	27 427	296	27 131	5 916	21 215	19 487	1 728	10 690	90	10 600	595	10 005	4 007	5 998
1998	30 107	360	29 747	7 914	21 833	20 218	1 615	11 383	135	11 248	657	10 591	4 941	5 650
1999	16 402	231	16 171	4 603	11 568	10 934	634	6 256	78	6 178	481	5 697	3 119	2 578
2000	19 082	240	18 842	5 028	13 814	13 104	710	8 202	113	8 089	928	7 161	4 384	2 777
2001 März	19 625	224	19 401	5 324	14 077	13 309	768	8 479	111	8 368	1 149	7 219	4 479	2 740
April	20 287	234	20 053	5 680	14 373	13 597	776	8 262	137	8 125	1 184	6 941	4 062	2 879
Mai	20 127	231	19 896	5 821	14 075	13 373	702	8 318	144	8 174	1 189	6 985	4 099	2 886
Juni	21 151	224	20 927	5 892	15 035	14 355	680	8 642	133	8 509	1 307	7 202	4 178	3 024
Entwicklungsländer														
1997	57 827	4 379	53 448	12 481	40 967	39 107	1 860	48 972	3 992	44 980	15 929	29 051	9 362	19 689
1998	55 298	1 725	53 573	15 554	38 019	36 178	1 841	50 585	4 429	46 156	20 736	25 420	9 447	15 973
1999	31 354	956	30 398	8 971	21 427	20 123	1 304	24 760	2 441	22 319	9 422	12 897	6 009	6 888
2000	39 508	734	38 774	15 154	23 620	22 476	1 144	30 345	2 366	27 979	13 527	14 452	7 631	6 821
2001 März	41 971	1 181	40 790	17 419	23 371	22 111	1 260	29 963	2 160	27 803	13 283	14 520	7 280	7 240
April	43 321	1 352	41 969	18 420	23 549	22 195	1 354	30 019	2 139	27 880	13 153	14 727	7 198	7 529
Mai	43 218	1 172	42 046	18 684	23 362	22 091	1 271	30 462	2 130	28 332	13 463	14 869	7 349	7 520
Juni	43 831	1 314	42 517	18 127	24 390	23 049	1 341	33 107	2 200	30 907	15 612	15 295	7 436	7 859

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht aus-

geschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. — 1 Ab Januar 2001 einschl. Griechenland.

X. Außenwirtschaft

11. Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU *) sowie Euro-Umrechnungskurse

Durchschnitt im Jahr	Frankreich	Italien	Niederlande	Belgien/ Luxemburg	Österreich	Spanien	Finnland	Irland	Portugal	Griechenland	ECU-Werte 1) 1 ECU = ... DEM
	100 FRF	1 000 ITL	100 NLG	100 BEF/LUF	100 ATS	100 ESP	100 FIM	1 IEP	100 PTE	100 GRD 2) 1 EUR 2)	
Kassa-Mittelkurse an der Frankfurter Börse in DEM											
1991	29,409	1,3377	88,742	4,857	14,211	1,597	41,087	2,671	1,149	0,9103	2,05076
1992	29,500	1,2720	88,814	4,857	14,211	1,529	34,963	2,656	1,157	0,8178	2,02031
1993	29,189	1,0526	89,017	4,785	14,214	1,303	28,915	2,423	1,031	0,7213	1,93639
1994	29,238	1,0056	89,171	4,8530	14,214	1,2112	31,108	2,4254	0,9774	0,6683	1,92452
1995	28,718	0,8814	89,272	4,8604	14,214	1,1499	32,832	2,2980	0,9555	0,6182	1,87375
1996	29,406	0,9751	89,243	4,8592	14,214	1,1880	32,766	2,4070	0,9754	0,6248	1,90954
1997	29,705	1,0184	88,857	4,8464	14,210	1,1843	33,414	2,6297	0,9894	0,6349	1,96438
1998	29,829	1,0132	88,714	4,8476	14,213	1,1779	32,920	2,5049	0,9763	0,5952	1,96913
1999	.	.	.	.	.	.	.	.	.	325,76	.
2000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	336,63	.
Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse (1 EUR = ... WE) 3)											
6,55957 | 1936,27 | 2,20371 | 40,3399 | 13,7603 | 166,386 | 5,94573 | 0,787564 | 200,482 | 4) 340,750 | 5) 1,95583											

* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Nach Mitteilungen der Europäischen Kommission. — 2 Bis 1998 reziproke Werte der von der Bank of Greece veröffentlichten Devisenkurse für die D-Mark; ab 1999 Euro-Referenzkurse

der EZB (1 EUR = ... GRD). — 3 Gültig ab 1.1.99. — 4 Gültig ab 1.1.01. — 5 Umrechnungskurs der D-Mark.

12. DM- und Euro-Wechselkurse für andere Währungen *)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Vereinigte Staaten USD	Japan JPY	Dänemark DKK	Schweden SEK	Vereinigtes Königreich GBP	Norwegen NOK	Schweiz CHF	Kanada CAD	Australien AUD 1)	Neuseeland NZD 1)
	Kassa-Mittelkurse an der Frankfurter Börse (1 bzw. 100 WE = ... DEM)									
1991	1,6612	1,2346	25,932	27,421	2,926	25,580	115,740	1,4501	1,2942	0,9589
1992	1,5595	1,2313	25,869	26,912	2,753	25,143	111,198	1,2917	1,1476	0,8406
1993	1,6544	1,4945	25,508	21,248	2,483	23,303	111,949	1,2823	1,1235	0,8940
1994	1,6218	1,5870	25,513	21,013	2,4816	22,982	118,712	1,1884	1,1848	0,9605
1995	1,4338	1,5293	25,570	20,116	2,2620	22,614	121,240	1,0443	1,0622	0,9399
1996	1,5037	1,3838	25,945	22,434	2,3478	23,292	121,891	1,1027	1,1782	1,0357
1997	1,7348	1,4378	26,249	22,718	2,8410	24,508	119,508	1,2533	1,2889	1,1453
1998	1,7592	1,3484	26,258	22,128	2,9142	23,297	121,414	1,1884	1,1070	0,9445
Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank (1 EUR = ... WE) 2)										
1999	1,0658	121,32	7,4355	8,8075	0,65875	8,3104	1,6003	1,5840	1,6523	2,0145
2000	0,9236	99,47	7,4538	8,4452	0,60948	8,1129	1,5579	1,3706	1,5889	2,0288
1999 Juli	1,0353	123,71	7,4388	8,7446	0,65779	8,1811	1,6040	1,5403	1,5757	1,9664
Aug.	1,0604	120,10	7,4376	8,7519	0,66014	8,1907	1,6004	1,5833	1,6451	2,0154
Sept.	1,0501	112,39	7,4337	8,6337	0,64683	8,2270	1,6015	1,5518	1,6186	2,0097
Okt.	1,0706	113,52	7,4334	8,7272	0,64587	8,2885	1,5943	1,5808	1,6414	2,0798
Nov.	1,0338	108,25	7,4366	8,6330	0,63702	8,1907	1,6051	1,5160	1,6179	2,0178
Dez.	1,0110	103,72	7,4403	8,5865	0,62651	8,0977	1,6012	1,4906	1,5798	1,9891
2000 Jan.	1,0137	106,53	7,4439	8,5968	0,61834	8,1215	1,6103	1,4687	1,5421	1,9716
Febr.	0,9834	107,64	7,4453	8,5114	0,61466	8,0991	1,6069	1,4270	1,5642	2,0057
März	0,9643	102,59	7,4473	8,3884	0,61063	8,1110	1,6042	1,4082	1,5827	1,9674
April	0,9470	99,92	7,4505	8,2671	0,59802	8,1545	1,5740	1,3890	1,5878	1,9097
Mai	0,9060	98,09	7,4570	8,2410	0,60151	8,1994	1,5562	1,3549	1,5703	1,9355
Juni	0,9492	100,71	7,4607	8,3177	0,62927	8,2490	1,5608	1,4018	1,5968	2,0174
Juli	0,9397	101,39	7,4589	8,4070	0,62304	8,1763	1,5505	1,3886	1,5978	2,0394
Aug.	0,9041	97,76	7,4578	8,3917	0,60710	8,0959	1,5506	1,3406	1,5575	2,0305
Sept.	0,8721	93,11	7,4627	8,4145	0,60773	8,0266	1,5307	1,2945	1,5749	2,0882
Okt.	0,8552	92,75	7,4472	8,5245	0,58933	8,0032	1,5130	1,2924	1,6176	2,1346
Nov.	0,8564	93,26	7,4564	8,6289	0,60039	7,9950	1,5216	1,3204	1,6387	2,1438
Dez.	0,8973	100,61	7,4580	8,6622	0,61342	8,1334	1,5137	1,3679	1,6422	2,0905
2001 Jan.	0,9383	109,57	7,4642	8,9055	0,63480	8,2355	1,5291	1,4098	1,6891	2,1103
Febr.	0,9217	107,08	7,4630	8,9770	0,63400	8,2125	1,5358	1,4027	1,7236	2,1184
März	0,9095	110,33	7,4643	9,1264	0,62915	8,1600	1,5355	1,4167	1,8072	2,1753
April	0,8920	110,36	7,4633	9,1120	0,62168	8,1146	1,5287	1,3903	1,7847	2,1975
Mai	0,8742	106,50	7,4612	9,0576	0,61328	7,9927	1,5334	1,3473	1,6813	2,0723
Juni	0,8532	104,30	7,4539	9,2106	0,60890	7,9360	1,5225	1,3016	1,6469	2,0589
Juli	0,8607	107,21	7,4447	9,2637	0,60857	7,9714	1,5135	1,3153	1,6890	2,1074

* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Devisenkurse aus Australien bzw. Neuseeland; für Neuseeland errechnet aus Kursen per Mitte und Ende der Monate. — 2 Die EZB veröffentlicht tägliche Referenzkurse, die auf der

Grundlage der Konzertation zwischen den Zentralbanken um 14.15 Uhr ermittelt werden.

X. Außenwirtschaft

13. Effektive Wechselkurse *) für den Euro und ausgewählte fremde Währungen

1.Vj.1999 = 100

	Effektiver Wechselkurs des Euro gegenüber einem ...		Nachrichtlich: Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ³⁾ gegenüber ...					Effektive nominale Wechselkurse ausgewählter fremder Währungen gegenüber 18 Industrieländern ^{3) 4)}					
	weiten Länderkreis ¹⁾		engen Länderkreis ²⁾		38 Ländern ⁴⁾		18 Industrieländern ⁴⁾		US-Dollar	Pfund Sterling	Kanadischer Dollar	Schweizer Franken	Japanischer Yen
	Nominal	Real auf Basis der Verbraucherpreise	Nominal	Real auf Basis der Verbraucherpreise	auf Basis der Verbraucherpreise		auf Basis der Preisdeflatoren des Gesamtumsatzes ⁵⁾						
1995	93,2	107,8	107,8	108,8	109,0	109,6	108,8	86,1	84,0	106,2	105,4	115,5	
1996	95,4	105,9	107,9	108,8	104,4	106,7	105,8	90,9	85,9	108,6	104,2	100,5	
1997	90,4	96,6	99,1	99,5	98,5	101,4	100,1	98,8	99,8	109,5	97,9	95,8	
1998	96,6	99,1	101,5	101,3	100,1	101,4	100,7	103,4	103,3	103,3	99,9	89,6	
1999	96,6	95,8	95,7	95,7	97,4	97,7	97,4	100,8	102,3	102,1	98,2	105,2	
2000	88,2	86,3	85,7	86,5	91,1	92,1	91,0	105,1	104,9	103,4	96,6	118,6	
1996 1.Vj.	95,5	107,6	108,9	110,2	106,6	108,7	107,6	89,8	83,1	107,7	106,8	102,7	
2.Vj.	94,5	105,3	107,1	108,1	103,8	106,0	105,2	91,1	84,4	108,6	104,2	102,3	
3.Vj.	96,3	106,3	108,6	109,5	104,5	106,9	105,6	90,9	85,2	108,0	104,8	100,0	
4.Vj.	95,5	104,4	106,9	107,4	102,7	105,2	104,6	91,8	91,0	110,0	100,7	97,0	
1997 1.Vj.	91,8	99,6	102,4	103,2	100,2	103,5	102,2	96,9	96,4	111,1	96,0	93,7	
2.Vj.	90,0	96,4	99,5	99,7	98,2	101,6	100,6	98,1	98,9	109,1	97,5	96,5	
3.Vj.	87,7	93,2	95,5	95,7	96,8	99,6	98,0	99,5	101,4	109,7	97,9	100,0	
4.Vj.	92,1	97,0	99,1	99,2	98,9	100,8	99,7	100,5	102,4	108,1	100,2	92,8	
1998 Jan.	93,4	97,6	99,7	99,6	99,4	100,4	.	103,6	103,9	106,5	100,2	91,3	
Febr.	92,5	96,4	98,8	98,8	98,8	100,0	99,0	102,6	103,8	106,6	100,6	94,0	
März	91,8	95,4	97,9	97,8	97,8	99,7	.	103,3	105,9	108,3	99,6	91,8	
April	92,3	95,6	98,4	98,2	98,0	100,0	.	104,0	106,4	107,4	98,1	89,4	
Mai	94,9	98,1	101,2	101,0	99,7	101,5	100,5	104,2	102,9	106,3	98,7	86,8	
Juni	95,5	98,5	101,1	101,0	99,9	101,7	.	106,2	105,1	105,3	98,7	83,9	
Juli	95,4	98,4	100,8	101,0	100,0	102,0	.	106,8	104,9	104,0	97,8	83,8	
Aug.	96,8	99,6	102,2	102,3	100,6	102,6	101,5	108,4	104,4	101,0	99,1	81,5	
Sept.	101,3	102,8	104,6	104,3	102,4	102,8	.	103,7	103,0	100,4	101,2	85,5	
Okt.	102,8	103,8	105,7	105,2	102,4	102,6	.	99,0	100,0	97,7	102,3	94,1	
Nov.	100,6	101,3	103,6	103,2	101,0	101,8	101,7	100,1	99,7	98,1	100,7	95,3	
Dez.	101,6	102,1	103,4	103,2	101,5	101,9	.	99,0	99,6	97,7	101,9	97,3	
1999 Jan.	101,4	101,4	102,0	101,8	100,7	101,0	.	97,9	98,5	98,7	100,3	101,4	
Febr.	100,0	100,0	99,9	99,9	100,1	100,0	100,0	99,9	99,7	101,0	100,1	99,9	
März	98,7	98,6	98,3	98,3	99,0	99,1	.	102,2	101,7	100,3	99,7	98,8	
April	97,5	97,2	97,1	96,9	98,3	98,5	.	102,4	102,1	102,3	98,8	99,4	
Mai	96,9	96,4	96,6	96,5	97,9	98,4	98,1	102,8	103,1	104,6	98,6	97,8	
Juni	95,1	94,5	94,7	94,7	96,7	97,6	.	103,6	103,4	104,2	98,4	100,0	
Juli	95,1	94,5	94,8	95,2	97,1	98,1	.	103,8	102,1	102,9	97,8	101,3	
Aug.	96,3	95,5	95,4	95,6	97,3	97,6	96,7	101,0	101,8	101,7	98,1	105,7	
Sept.	95,2	93,8	93,6	93,4	96,0	96,0	.	99,3	102,9	102,2	97,0	112,1	
Okt.	96,4	94,7	94,4	94,3	96,3	96,1	.	98,2	103,6	102,0	97,9	112,0	
Nov.	94,0	92,4	92,0	92,0	95,0	95,1	94,8	99,1	103,7	103,0	96,2	115,4	
Dez.	92,2	90,7	90,1	90,4	94,0	94,3	.	99,4	104,5	102,5	95,7	118,9	
2000 Jan.	92,4	90,8	90,2	90,8	94,2	95,0	.	99,6	106,2	104,5	95,3	115,8	
Febr.	91,2	89,5	89,2	89,8	93,6	94,5	93,2	102,2	106,3	105,1	95,2	112,9	
März	89,7	88,1	87,7	88,3	92,4	93,4	.	102,2	106,0	104,5	94,6	117,3	
April	88,4	86,7	86,1	86,6	91,4	92,3	.	102,8	107,4	104,0	95,8	119,2	
Mai	86,9	85,1	84,5	85,0	90,4	91,2	91,2	106,1	105,7	103,0	96,2	118,9	
Juni	89,9	88,1	87,4	88,1	92,1	92,8	.	103,4	102,3	103,5	97,0	118,8	
Juli	89,4	87,5	86,9	87,9	92,1	92,9	.	104,3	103,1	103,7	97,6	117,3	
Aug.	87,0	85,2	84,6	85,5	90,3	91,6	90,4	106,1	104,6	103,8	96,5	119,3	
Sept.	85,3	83,3	82,8	83,6	89,1	90,5	.	107,4	103,2	104,1	96,9	123,1	
Okt.	84,4	82,2	81,6	82,4	88,2	89,6	.	109,1	106,0	102,5	97,6	122,3	
Nov.	85,1	82,8	82,3	83,2	88,6	89,9	89,3	109,9	104,2	100,6	97,3	121,9	
Dez.	88,1	85,8	85,4	86,4	90,6	91,7	.	108,4	103,8	101,5	99,3	115,8	
2001 Jan.	91,7	89,1	89,2	90,3	92,8	94,0	.	107,7	102,3	102,9	99,9	108,8	
Febr.	91,0	88,6	88,3	89,7	92,7	94,0	p) 92,4	108,7	101,8	101,7	99,1	110,5	
März	91,4	89,0	88,4	90,0	p) 92,5	93,9	.	111,5	102,8	100,0	99,2	106,6	
April	91,0	88,4	87,6	89,2	p) 92,3	93,5	.	112,9	103,6	100,3	99,3	105,5	
Mai	89,3	86,6	85,9	87,5	p) 91,2	92,6	p) 90,9	113,0	104,1	101,6	98,2	108,2	
Juni	88,1	85,3	84,7	86,3	p) 90,5	92,1	.	114,0	104,1	103,0	98,4	109,1	
Juli	89,1	86,1	85,4	87,2	p) 91,0	92,5	.	114,3	104,7	102,9	99,4	106,5	

* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. — 1 Berechnungen der EZB. Zu dieser Gruppe gehören neben den Ländern der eng gefassten Gruppe (siehe Fußnote 2) zusätzlich folgende Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, China, Estland, Indien, Indonesien, Israel, Kroatien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Polen, Rumänien, Russische Föderation, Slowakei, Slowenien, Südafrika, Taiwan, Thailand, Tschechische Republik, Türkei, Ungarn und Zypern. — 2 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitts der Euro-Wechselkurse bzw. vor 1999 der Wechselkurse der Euro-Vorgängerwährungen gegenüber folgenden Ländern: USA, Japan, Schweiz, Vereinigtes Königreich, Schweden, Dänemark, Griechenland, Norwegen, Kanada, Australien, Hongkong, Südkorea sowie Singapur. Die dabei verwendeten Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Er-

zeugnissen von 1995 bis 1997 und spiegeln auch Drittmarkteffekte wider. Seit Januar 2001 zählt Griechenland beim effektiven Wechselkurs des Euro nicht mehr zu den Partnerländern; das Gewichtungsschema wurde entsprechend angepasst. Auf Grund der Änderung des Gewichtungsschemas sind die Angaben zum effektiven Wechselkurs ab Januar 2001 nicht vollständig mit früheren Angaben vergleichbar. Soweit die Verbraucherpreise noch nicht vorlagen, sind Schätzungen angegeben. Zur Erläuterung der Methode siehe EZB, Monatsbericht, April 2000, S. 41 ff. — 3 Berechnung methodisch weitgehend konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro. Die Angaben für Deutschland bis 1998 entsprechen den früher veröffentlichten Ergebnissen für den realen Außenwert der D-Mark. — 4 Einschließlich EWU-Länder. — 5 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte.

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Presse und Information zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder Zip-Diskette über die Abteilung Statistische Datenverarbeitung bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten. Eine Auswahl von Zeitreihen steht auch im Internet zum Herunterladen bereit.

Geschäftsbericht

Monatsbericht

Über die von 1990 bis 2000 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2001 beigefügte Verzeichnis.

September 2000

- Die Rolle des Internationalen Währungsfonds in einem veränderten weltwirtschaftlichen Umfeld

- Die Mitwirkung der Deutschen Bundesbank an der Bankenaufsicht
- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 1999

Oktober 2000

- Der Markt für Wagniskapital in Deutschland
- Ertragslage und Investitionsverhalten nicht-finanzieller Kapitalgesellschaften
- Zur Gründung eines volkswirtschaftlichen Forschungszentrums in der Deutschen Bundesbank

November 2000

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2000

Dezember 2000

- Die Entwicklung der Subventionen in Deutschland seit Beginn der neunziger Jahre
- Preiswirkungen der Deregulierung und Privatisierung auf den Gütermärkten
- Electronic Banking aus bankenaufsichtlicher Perspektive

Januar 2001

- Neuere institutionelle Entwicklungen in der wirtschafts- und währungspolitischen Kooperation
- Der Informationsgehalt von Umfragedaten zur erwarteten Preisentwicklung für die Geldpolitik
- Strukturelle Leistungsbilanzsalden: Längerfristige Entwicklungen und Bestimmungsfaktoren

Februar 2001

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2000/2001

März 2001

- Perspektiven der EU-Erweiterung nach dem Europäischen Rat von Nizza
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse westdeutscher Unternehmen im Jahr 1999

- Die betriebliche Altersversorgung in Deutschland
- Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2000

April 2001

- Die Neue Baseler Eigenkapitalvereinbarung (Basel II)
- Rolle und Verhalten deutscher Fondsmanager auf dem Aktienmarkt
- Struktur der Kapitalverflechtung deutscher Unternehmen mit dem Ausland Ende 1999

Mai 2001

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2001

Juni 2001

- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme im Jahr 2000
- Monetäre Entwicklung im Euro-Währungsgebiet seit Beginn der EWU
- Die Entwicklung der Länderfinanzen seit Mitte der neunziger Jahre
- Alternde Bevölkerung, Finanzmärkte und Geldpolitik: Die Bundesbank-Frühjahrskonferenz 2001

Juli 2001

- Grenzüberschreitender Kapitalverkehr und die Rolle des Internationalen Währungsfonds
- Realzinsen: Entwicklung und Determinanten
- Faktorpreise, Beschäftigung und Kapitalstock in Deutschland: Ergebnisse einer Simulationsstudie

August 2001

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2001

Statistische Beihefte zum Monatsbericht¹⁾

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

Diskussionspapiere des volkswirtschaftlichen Forschungszentrums

Januar 2001	1/01	Unemployment, Factor Substitution, and Capital Formation
Januar 2001	2/01	Should the Individual Voting Records of Central Bankers be Published?
Januar 2001	3/01	Voting Transparency and Conflicting Interests in Central Bank Councils
Januar 2001	4/01	Optimal Degrees of Transparency in Monetary Policymaking
Januar 2001	5/01	Are Contemporary Central Banks Transparent about Economic Models and Objectives and What Difference Does it Make?
Februar 2001	6/01	What can we learn about monetary policy transparency from financial market data?
März 2001	7/01	Budgetary Policy and Unemployment Dynamics
März 2001	8/01	Investment Behaviour of German Equity Fund Managers
April 2001	9/01	Der Informationsgehalt von Umfragedaten zur erwarteten Preisentwicklung für die Geldpolitik

Mai 2001 10/01
Exchange rate pass-through and real exchange rate in EU candidate countries

Zusammenfassungen der Diskussionspapiere, die vor dem Jahr 2000 erschienen sind, sind im Internet verfügbar.

Sonderveröffentlichungen

Die Geldpolitik der Bundesbank, Oktober 1995²⁾

Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell, November 1996³⁾

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, April 1997³⁾

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997³⁾

Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999³⁾

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000

Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000

Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien und Kundensystematik, Juni 2000⁴⁾
- 2 Bankenstatistik Kundensystematik Firmenverzeichnisse, Juni 2000³⁾⁵⁾

○ Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.

1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

2 Diese Sonderveröffentlichung ist in verschiedenen Auflagen auch in französischer, spanischer, russischer und chinesischer Sprache verfügbar.

3 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

4 Nur die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“, „Auslandsstatus“ und „Kundensystematik“ („Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte) sind in englischer Sprache erhältlich.

5 Im Internet aktualisiert verfügbar.

- 3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen,
Januar 2000³⁾
- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1991 bis 1999, Dezember 2000
- 5 Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1996, März 1999¹⁾
(Die Daten dieser Sonderveröffentlichung sind gegen eine Schutzgebühr von derzeit 50 DM auch auf Diskette erhältlich.)
- 6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen west- und ostdeutscher Unternehmen für 1996, September 1999¹⁾
(Die Daten dieser Sonderveröffentlichung sind gegen eine Schutzgebühr von derzeit 50 DM auch auf Diskette erhältlich.)
- 7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis der Außenwirtschaftsverordnung, März 1994⁹⁾³⁾
- 8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990⁹⁾
- 9 Wertpapierdepots, August 2001
- 10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, Mai 2001¹⁾
- 11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 2001
- 12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Mai 2000¹⁾

Bankrechtliche Regelungen

- 1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998
- 2 Gesetz über das Kreditwesen, Februar 2001³⁾
- 2a Grundsatz I über die Eigenmittel der Institute, Januar 2001³⁾
- 2b Grundsatz II über die Liquidität der Institute, August 1999³⁾
- 7 Merkblatt für die Abgabe der Groß- und Millionenkreditanzeigen nach §§ 13 bis 14 KWG, September 1998

Veröffentlichungen zur WWU

- Informationsbriefe zur Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion³⁾
- euro 2002 – Informationen zur Euro-Bargeldeinführung
- Nr. 1, Juli 2000
- Nr. 2, Oktober 2000
- Nr. 3, Februar 2001
- Nr. 4, Mai 2001
- Der Euro ist da. Wir sagen Ihnen, worauf es ankommt. (Faltblatt)³⁾

Anmerkungen siehe S. 79*.